

Pädagogische Hochschule Freiburg

Bildung unter den Bedingungen des Klimawandels

Bachelorarbeit von

Lilli Binder

lilli.binder@studentfr.ch

Betreuung der Arbeit: Adriano Montefusco

Freiburg, 04. April 2022

Danksagung

Vorweg bedanke ich mich herzlich bei meinem Tutor, Herrn Adriano Montefusco, für die kompetente und motivierende Betreuung meiner Bachelorarbeit, die hilfreiche Unterstützung während des ganzen Arbeitsprozesses und die Vermittlung der Interviewkontakte. Des Weiteren danke ich Frau Lisa Rosa, Frau Isabelle Bosset sowie Herrn René Leuenberger, die sich die Zeit für ein Interview mit mir genommen haben. Ich schätze ihre Offenheit und ihr Vertrauen. Anschliessend bedanke ich mich bei allen, die mich während der letzten Monate unterstützt haben.

Abstract

Wie der jüngste Klimabericht des Weltklimarates erneut in alarmierender Weise belegt, hat der Klimawandel schon heute weitreichende Spuren auf unserer Welt hinterlassen (Working Group, 2021). Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den nötigen Veränderungen im Bildungssystem, die durch die Probleme des Klimawandels entstehen. Anhand gewonnener Daten aus der Literaturrecherche und der Gegenüberstellung von drei halbstrukturierten Expert- und Expertinneninterviews mit Personen aus der Bildungslandschaft kann die Forschungsfrage «Welche nötigen Fähigkeiten sollten den Kindern in der Schweiz vor dem Hintergrund des aktuellen Ausmasses des Klimawandels durch das Schweizer Schulsystem vermittelt werden?» beantwortet werden. Das Ergebnis zeigt, dass die Kinder in der Schweiz die 5 Skills des 21. Jahrhunderts erwerben müssen und, dass dafür eine Umgestaltung des Bildungswesens notwendig erscheint.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	II
Abstract	III
Inhaltsverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	VI
Abkürzungsverzeichnis.....	VII
1 Einleitung.....	- 1 -
2 Klimawandel.....	- 2 -
2.1 Klima und Wetter	- 3 -
2.2 Natürlicher Treibhauseffekt.....	- 3 -
2.3 Anthropogener Treibhauseffekt.....	- 5 -
2.4 Weltweite Auswirkungen	- 7 -
3 Lösungsansätze gegen den Klimawandel.....	- 8 -
3.1 17 Sustainable Development Goals	- 8 -
3.2 Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2030.....	- 10 -
3.3 Weltweite Umsetzung von BNE	- 11 -
4 BNE in den Schweizer Grundschulen	- 12 -
4.1 BNE im Lehrplan21	- 13 -
4.2 Umsetzung in der Praxis.....	- 14 -
5 Education21	- 15 -
5.1 BNE-Verständnis nach éducation21.....	- 16 -
5.2 Didaktische Trilogie	- 17 -
5.3 Schulnetz21	- 19 -
6 OECD.....	- 20 -
6.1 Drei Kategorien von Schlüsselkompetenzen.....	- 20 -
6.2 Lernkompass 2030	- 21 -
6.3 Skills für das Jahr 2030	- 23 -
7 4K-Modell	- 25 -
7.1 Kritisches Denken, Kreativität, Kooperation und Kommunikation	- 26 -
8 Lisa Rosa.....	- 27 -
8.1 Literacy 2.....	- 28 -

Inhaltsverzeichnis

8.2	Projektlernen	- 28 -
9	Ergebnisdarstellung.....	- 29 -
9.1	Beschreibung der Interviewten.....	- 30 -
9.2	Definition BNE.....	- 32 -
9.3	Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts	- 34 -
9.3.1	Ansätze für die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen	- 36 -
9.3.2	Verantwortung für die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen.....	- 38 -
10	Diskussion	- 39 -
10.1	5 Skills des 21. Jahrhunderts	- 42 -
10.2	Forschungsausblick	- 45 -
11	Fazit.....	- 45 -
	Literaturverzeichnis.....	VIII
	Selbstständigkeitserklärung	XII
	Anhang	XIII
	Interview A mit Lisa Rosa	XIII
	Interview B mit Isabelle Bosset	XLVIII
	Interview C mit René Leuenberger	XLVII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Natürlicher Treibhauseffekt (Deutscher Wetterdienst, o. D.....	- 4 -
Abbildung 2: Veränderungen der globalen Oberflächentemperatur (Working Group, 2021)	- 5 -
Abbildung 3: Klimatreiber Mensch (Gonstalla & Schellnhuber, 2019).....	- 6 -
Abbildung 4: Klimamodelle (Working Group, 2021).....	- 6 -
Abbildung 5: Sustainable Development Goals (Deutsche UNESCO-Kommission, o. D.a).....	- 9 -
Abbildung 6: Unterziel 4.7 BNE (Deutschen UNESCO-Kommission, 2017).....	- 9 -
Abbildung 7: Drei-Dimensionen-Schema Nachhaltige Entwicklung (EKSD, 2017)	- 13 -
Abbildung 8: Didaktische Prinzipien im Lehrplan21 (EKSD, 2017).....	- 14 -
Abbildung 9: BNE-Kompetenzen (éducation21, o. D.c)	- 17 -
Abbildung 10: BNE-Prinzipien (éducation21, o. D.d).....	- 18 -
Abbildung 11: Drei Kategorien von Schlüsselkompetenzen (OECD, 2005)	- 21 -
Abbildung 12: Veränderungen der Aufgabentypen am Arbeitsplatz seit 1960 (OECD, 2020) .-	23 -
Abbildung 13: 4K-Modell (Schöneberg, 2018).....	- 25 -
Abbildung 14: Fünf-Phasenmodell (Wüst et al., 2014).....	- 37 -
Abbildung 15: 5 Skills des 21. Jahrhunderts	- 44 -

Abkürzungsverzeichnis

BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
CH ₄	Methan
CO ₂	Kohlendioxid
DeSeCo	Defintion and Selection of Competencies
H ₂ O	Wasserstoff
FCKW	Fluorchlorkohlenwasserstoff
LP21	Lehrplan21
N ₂ O	Lachgas
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
KI	Künstliche Intelligenz
PISA	Programme for International Student Assessment
UN	Vereinte Nationen
UNEP	Umweltschutzprogramm der Vereinten Nationen
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
SDGs	Sustainable Development Goals
WMO	Weltorganisation für Meteorologie
WAP BNE	Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung

1 Einleitung

Internationale Experten und Expertinnen (Working Group, 2021) sind der Meinung, dass das Ausmass des Klimawandels den Fortbestand unserer Ökosysteme, wie wir sie kennen, irreversibel zu verändern droht. Der Menschheit bleibt nur ein knappes Zeitfenster, in dem noch aktiv in diese Prozesse eingegriffen werden kann, bevor kritische Kipp-Punkte erreicht sind und der Einfluss des Menschen auf alle weiteren Prozesse schwindet. Diese Bedrohung erfordert ein Umdenken auf allen Ebenen. Für den schulischen Kontext stellt sich die Frage, wie Kinder auf diese globalen Herausforderungen und die sich verändernde Arbeitswelt vorbereitet werden können.

Ein flüchtiger Blick auf Schweizer Schulen zeigt, dass mehrheitlich in Kleinprojekten auf die globale Ökokrise reagiert wird. Schulen fehlt es an Ressourcen, verlagern die globalen Probleme auf die Mikroebene und übertragen häufig viel Verantwortung an die Lernenden. Ist dieser Weg der richtige oder muss sich das Bildungswesen der Schweiz mit neuen Ansätzen auseinandersetzen? Dieser Forschungsfrage widmet sich die vorliegende Arbeit:

Welche nötigen Fähigkeiten sollten den Kindern in der Schweiz vor dem Hintergrund des aktuellen Ausmasses des Klimawandels durch das Schweizer Schulsystem vermittelt werden?

Als Grundlage wird im ersten Teil der Arbeit der Klimawandel definiert und das aktuelle Ausmass der Krise skizziert. Ein Blick auf das Schweizer Schulsystem soll zeigen, wie gegenwärtig die Schülerinnen und Schüler mit diesem Sachverhalt in Berührung gebracht werden. Bereits heute verankert die Schweiz mit der *Leitidee Bildung für Nachhaltige Entwicklung* den Klimawandel im Lehrplan 21 (Lehrplan21, o. D.). Wie kam es zu diesen Zielen und welche Fähigkeiten werden Kindern in der Schweiz schulisch vermittelt? Im Hinblick auf das Schulsystem in Deutschland sieht Lisa Rosa (2019a) eine grundlegende Revision des Schulwesens in Deutschland als notwendig an, da ihr zufolge schulische Bildung generell auf dem Spiel steht, wenn ganze Ökosysteme kollabieren. Im Laufe der Arbeit wird ihre Theorie im Kapitel 8 erläutert. Lisa Rosa vertritt den Ansatz des Projektlernens und sieht in diesem eine Lösung gegen den Klimawandel. Ihrer Einschätzung nach werden im Projektlernen Schlüsselkompetenzen, welche zum Beispiel im 4K-Modell (Kommunikation, Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken) verankert werden, gefördert. Liegt in den 21st Century Skills, ein Schlüssel für die Bildung der gegenwärtigen und nachfolgenden Generationen und wie müsste Schule aussehen, wenn sie sich stärker an diesen Kernkompetenzen orientieren würde?

Im zweiten Teil wird der Ansatz von Lisa Rosa in einem mündlichen Interview aufgearbeitet. Anhand neu gewonnener Einsichten werden zwei weitere halbstrukturierte Experten- und Expertinneninterviews vorbereitet und geführt. Die Interviews werden zum einen mit Isabelle Bosset, der Mitarbeiterin in der Leitung von *éducation21* zur nationalen Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im schweizerischen Schulsystem und, zum anderen mit René Leuenberger, lokaler Multiplikator aus dem Kanton Fribourg, der die Umsetzung des BNE-Lehrplans in Deutschfreiburg unterstützt, geführt. Vorab entwickelte Interviewleitfäden nach Helfferich (2011) dienen erzählgenerierenden Fragen und dem Gewinn von ertragreichen Informationen. Die drei Sichtweisen werden im zweiten Teil in Anlehnung an die Inhaltsanalyse qualitativer Interviews nach Gläser und Laudel (2010) ausgewertet und zueinander in Verhältnis gesetzt. Anhand der theoretischen Herleitung im ersten Teil und den ausgewerteten Interviews des zweiten Teils soll die Forschungsfrage der vorliegenden Arbeit beantwortet werden.

2 Klimawandel

Neben der aktuellen Krise in der Ukraine beeinflussen zwei weitere Krisen zurzeit das menschliche Leben. Die eine hat sich innerhalb weniger Wochen bemerkbar gemacht und ist seitdem präsent. Die Coronakrise dominiert zurzeit jeglichen gesellschaftlichen Zweig. Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie sind unmittelbar zu spüren. Durch schnelle Reaktionen konnte die Pandemie (zu gewissen Zeiten) in den Griff bekommen werden. Das ist der entscheidende Unterschied zur Klimakrise. Im Gegensatz zur Corona-Krise ist der Klimawandel ein langwieriger Prozess und nur langsam spürbar. Dennoch macht auch der Klimawandel auf sich aufmerksam. Im Sommer 2021 kam es in Deutschland zu extremen Fluten. Die Bundeszentrale für politische Bildung Deutschlands (2021) spricht vom Jahrhunderthochwasser. Innerhalb von 24 Stunden fielen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen 100 bis 150 Liter pro Quadratmeter. Sturzfluten und massive Überschwemmungen führten zu mehr als 180 Toten und Sachschäden in Höhe von Milliarden von Euros. Zeitgleich herrschte in Nordamerika eine Hitzewelle (SRF 4 News, 2021). Die Rekordhitze verschlimmerte die anhaltenden Waldbrände und die Anzahl der Hitzetoten stieg. Extreme Wetterereignisse, wie Temperaturextreme, Starkniederschläge und Dürren, nehmen zu und der Grund dafür ist der Klimawandel (Plöger, 2020, S. 19 - 21). 68.5 Millionen Menschen waren 2018 aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels auf der Flucht und jeden Tag erhöht sich diese Zahl um 44.000 (Gonstalla & Schellnhuber, 2019).

Um das komplexe Phänomen des Klimawandels zu veranschaulichen, werden im folgenden Kapitel die Grundlagen geschildert.

2.1 Klima und Wetter

Es gibt zwei wichtige Begriffe, die unterschieden werden müssen: Wetter und Klima. Das Wort Klima stammt aus dem altgriechischem und bedeutet «Neigung». Konkret ist damit die Neigung der Sonne gemeint, ob diese in einem steilen oder flachen Winkel zur Erdoberfläche steht: je steiler die Neigung, desto intensiver die Wärme (Plöger 2020, S. 78). Unter Klima wird die Gesamtheit aller Wettererscheinungen an einem beliebigen Ort der Erde während eines festgelegten Zeitraumes verstanden. Diese Zeitspanne beträgt 30 Jahre, eine menschliche Generation. Zum ursprünglichen Begriff kommt laut Plöger (2020, S. 78) noch die räumliche Distanz dazu. Es gibt kleinere räumliche Instanzen, beispielsweise Regional- oder Mesoklima, aber auch grössere, wie Erdklima oder globales Klima. Das Klima besteht aus verschiedenen Elementen: Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind, Bewölkung, Niederschlag, Sonnenscheindauer, Luftdruck, Schneehöhe, Strahlung oder Verdunstung. Das Klima ist die Statistik des Wetters. Im Gegensatz zum Wetter ist das Klima nur schwer spürbar. Das Wetter ist «der aktuelle Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt» (Plöger, 2020, S. 79). Es variiert tagtäglich und wird vom Menschen klar und direkt wahrgenommen. Aus diesen Variationen eine Norm abzuleiten ist für das Klima von kleinem Nutzen. Wäre es die eine Hälfte des Monats -14 Grad Celsius und die andere Hälfte des Monats +14 Grad Celsius, wäre der Mittelwert 0 Grad Celsius und würde somit als «Normalmonat» deklariert. Das Klima versucht also nicht eine Norm zu berechnen, sondern es möchte die Veränderung über eine längere Zeitspanne in eine bestimmte Richtung erheben, eine statistisch signifikante Veränderung. Sobald eine solche Bewegung festgestellt werden kann, müssen die Gründe dafür herausgefunden werden. Ein Grund für eine Veränderung des Klimas in eine Richtung ist die Verstärkung des Treibhauseffekts. Der Treibhauseffekt ist die Erklärung für das Funktionieren des Klimas auf der Erde. Unterschieden wird zwischen dem natürlichen und dem anthropogenen Treibhauseffekt (Plöger 2020, S. 78 – 81).

2.2 Natürlicher Treibhauseffekt

Im Weltall herrscht eine Minustemperatur von -270 Grad Celsius (Plöger, 2020, S. 88). Dass auf der Erde nicht die gleichen Temperaturen anzutreffen sind, ist der Sonne und Atmosphäre zu verdanken.

Trotz der 150 Millionen Kilometerweiten Entfernung ist die Sonne mit einer Temperatur von 5'500 Grad Celsius der Energielieferant der Erde. Sie strahlt wie jeder andere Körper mit einer bestimmten Körpertemperatur ihre Energie in Form von elektromagnetischen Wellen ab. Je wärmer ein Körper ist, desto energiereicher und kurzwelliger sind seine Strahlen. Ein Teil der Sonnenstrahlen geht bereits durch die Drehung der Erde, die Kugelform, Streuung und Reflexion an der Atmosphäre

und Erdboden verloren. Von anfänglich 1370 Watt pro Quadratmeter bleiben noch 235 übrig. Der übrige Teil wird zu 30 Prozent von Wolken, Wasserdampf, Staub und Ozon absorbiert. Die verbleibenden 70 Prozent werden von der Erdoberfläche absorbiert; und die dadurch entstandene Wärme wird in Form von langwelligen Strahlen wieder abgegeben. An dieser Stelle kommt nun kommt der natürliche Treibhauseffekt ins Spiel (Plöger, 2020, S. 87 - 88).

Ohne die Atmosphäre und den natürlichen Treibhauseffekt gäbe es kein Leben auf der Erde, die Oberflächentemperatur würde -18 Grad Celsius betragen. Die heutige Durchschnittstemperatur liegt jedoch bei 15 Grad Celsius und somit 33 Grad Celsius höher. Diese Differenz kommt durch die Treibhausgase zustande. Das wichtigste Treibhausgas ist der Wasserdampf (H₂O ist für 21 Grad Celsius verantwortlich), an zweiter Stelle folgt das bekannte Kohlendioxid (CO₂). Verantwortlich sind aber auch Lachgas (N₂O), Methan (CH₄), das menschengemachte Fluorchlorkohlenwasserstoff (FCKW) und weitere Spurengase. All diese Gase haben die gleiche Eigenschaft: Sie lassen die kurzwellige Sonnenstrahlung passieren, absorbieren hingegen, die von der Erdoberfläche reflektierte langwellige Strahlung. Dadurch erwärmen sich die Treibhausgase und geben langwellige Strahlen wieder ab. Es bildet sich eine Art dünne Decke über der Erde. Somit erwärmt sich die Erde und das Leben auf der Erde wird möglich. Aufgrund der gleichen Eigenschaft von Glas wird von einem Gewächs- oder eben Treibhauseffekt gesprochen (Plöger, 2020, S. 88 - 90).

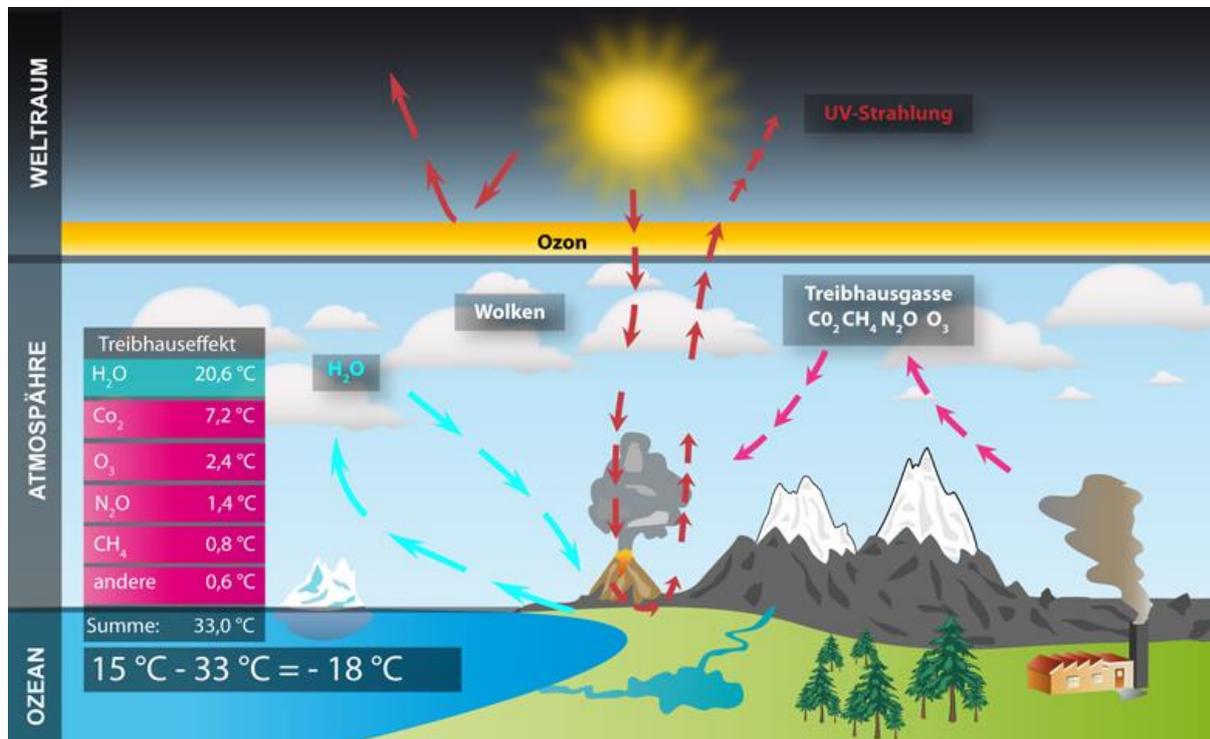


Abbildung 1: Natürlicher Treibhauseffekt (Deutscher Wetterdienst, o. D.)

Für einen natürlichen Treibhauseffekt muss sich die Zusammensetzung der Treibhausgase im Gleichgewicht befinden. Sind die Ein- und Abstrahlung nicht mehr im Gleichgewicht, wird die Erde

immer kälter oder wie es heute der Fall ist, immer wärmer. Die dünne Decke wird zur Wärmedecke. Die Ursache dafür sind die hohen Treibhausgasemissionen der Menschen, was zu einem Ungleichgewicht in der Atmosphäre führt. Es wird vom anthropogenen Klimawandel gesprochen (Gonstalla & Schellnhuber, 2019, S. 18).

2.3 Anthropogener Treibhauseffekt

Das Klima hat sich schon immer verändert. Auch während einer Eiszeit, in der sich die Menschheit heute befindet, gibt es Unterteilungen zwischen Warm- und Kaltzeiten. 218 vor Christus konnte zum Beispiel der Karthagische Kriegsführer Hannibal Barkas während des zweiten Punischen Krieges aufgrund der wärmeren klimatischen Bedingungen im Winter die Alpen überqueren und dies mit Elefanten. Das vorübergehende wärmere Klima war der Grund für seinen Erfolg gegen das florierende Römische Reich. Im Gegensatz zu damals, handelt es sich heute um eine globale Veränderung der Energiebilanz. Der Mensch und seine hohen Treibhausgasemissionen haben das Klima in einer Geschwindigkeit beeinflusst, wie es die Geschichte noch nicht erlebt hat. Dieser Tatsache stimmen 99 Prozent der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu (Plöger, 2020, S. 90) und kann der folgenden Grafik entnommen werden.

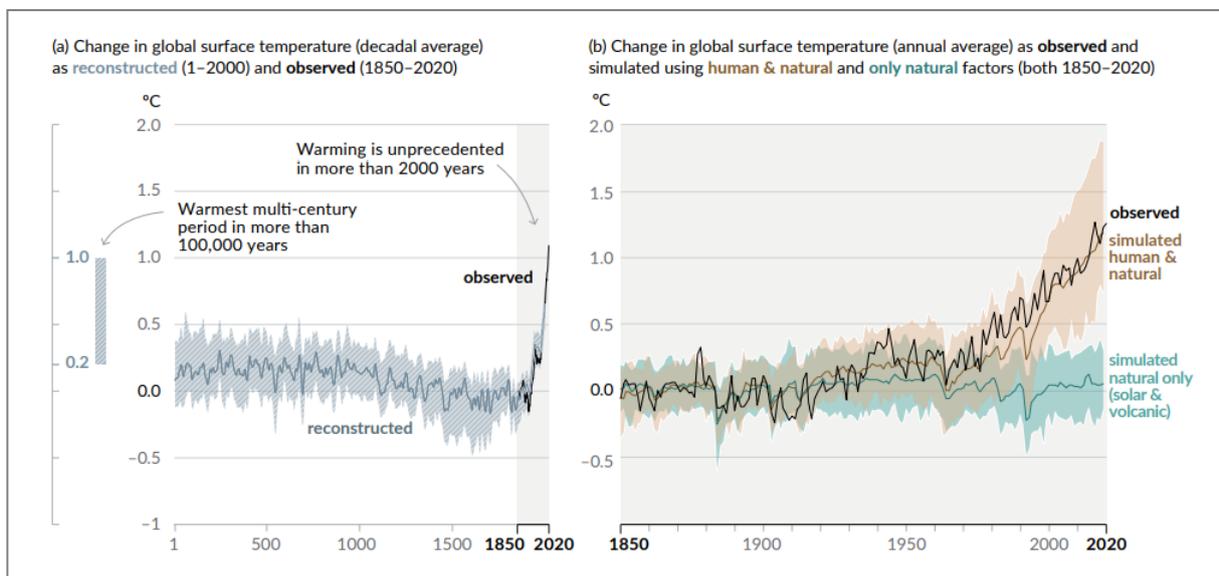


Abbildung 2: Veränderungen der globalen Oberflächentemperatur (Working Group, 2021)

Anhand dieser Grafik wird klar, dass menschengemachte Faktoren für den globalen Temperaturanstieg seit 1900 von einem Grad Celsius verantwortlich sind. Natürliche Speicher nehmen einen Teil der CO₂-Emissionen, des häufigsten Treibhausgases, auf. Wälder und Meere gehören zu den wichtigen CO₂-Speichern. Waldgebiete nehmen circa 28 Prozent der jährlichen CO₂-Emissionen auf. Die grösste Waldfläche liegt auf der Nordhalbkugel, wobei die Schwankungen des CO₂-Gehaltes in der Atmosphäre auf die Nordhalbkugelssommer- und winter zurückzuführen sind. Im Sommer können die Bäume mehr CO₂ speichern wohingegen im Winter die CO₂-Emissionen steigen, da die

Klimawandel

Blätter von den Bäumen fallen und der CO₂ so freigesetzt wird. Wälder haben das Potential die CO₂-Bilanz eines Landes zu senken, da sie unter anderem die Bodentemperatur regulieren. Die Ozeane hingegen nehmen noch mehr CO₂ auf, zwischen 30 und 40 Prozent, also fast die Hälfte



Abbildung 3: Klimatreiber Mensch (Gonstalla & Schellnhuber, 2019)

(Gonstalla & Schellnhuber, 2019, S. 14 – 15). Nicht nur CO₂, auch andere Treibhausgase sind für den rasanten Temperaturanstieg verantwortlich. Der Grund für die erhöhte Ausschüttung der Treibhausgase und die dadurch steigende Temperatur ist der Mensch (Working Group, 2021). Die Abbildung 3 zeigt den Kreislauf, ausgelöst durch den Klimatreiber Mensch. Das menschliche Verhalten (in der Abbildung in schwarzer Schrift) hat die Ökokrise ausgelöst und dadurch grosse Probleme (graue Schrift) entstehen lassen. Das zieht fatale Folgen (weisse Schrift) mit sich.

All diese Faktoren tragen zu einer wärmeren Welt bei. Die Abbildung 2 zeigt auf, dass die globale Temperatur steigt. Wie sehr die Temperatur ansteigen wird, hängt von gewissen Szenarien ab. Der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) wurde 1988 von dem Umweltschutzprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) gegründet. Das Ziel des staatenübergreifenden «Klimarates» ist es, den aktuellen Wissensstand zum Klimawandel weltweit zusammenzutragen, und Risiken, die dadurch entstehen, zu erkennen, um letztlich Vermeidungs- und Anpassungsstrategien in regelmässigen Berichten zu veröffentlichen (Deutscher Wetterdienst, o. D.). Der Weltklimarat hat mehrere mögliche Klimamodelle¹ errechnet. Diese Grafik (Abbildung 4) zeigt fünf mögliche Zukunftsszenarien über den Temperaturanstieg auf.

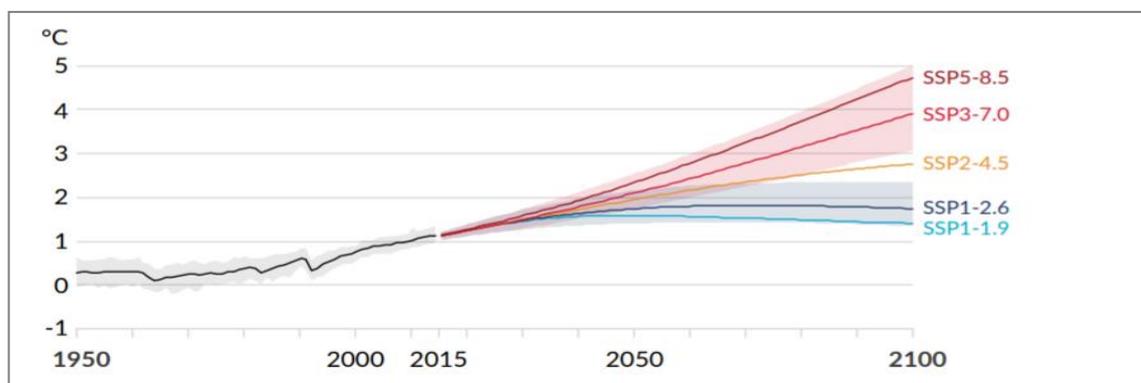


Abbildung 4: Klimamodelle (Working Group, 2021)

¹ Klimamodelle berechnen anhand von Computerprogrammen die künftige Entwicklung des Klimas basierend auf bestimmten Annahmen. Die genannten Annahmen werden in Form von Treibhausgasszenarien zusammengefasst. Die Projektionen beinhalten *wenn-dann-Aussagen* und zeigen neben Risiken und Chancen zukünftiger Klimaänderungen, mögliche Anpassungsmassnahmen auf (Umwelt Bundesamt, 2022).

SSP steht für *Shared Socioeconomic Pathways (Gemeinsame sozioökonomische Pfade)*. Die fünf SSP-Narrative beschreiben alternative Pfade für die zukünftige Gesellschaft, wobei der SSP1 den Weg einer grünen und nachhaltigen Welt darstellt und der SSP8 eine verstärkte Ausbeutung fossiler Brennstoffressourcen (Böttinger & Kasang, o. D.). Welches Szenario schlussendlich eintreten wird, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab, die in dieser Arbeit nicht weiter ausgeführt werden.

2.4 Weltweite Auswirkungen

Für das Verständnis des komplexen Zusammenspiels des Klimasystems ist ein Blick auf das Ganze nötig. Die Sphären des Klimasystems können nicht isoliert betrachtet werden. Atmosphäre, Kryosphäre (Polargebiete), Hydrosphäre (Ozeane, Flüsse und Seen), Lithosphäre (Landmassen) und Biosphäre, zu der auch der Mensch gehört, unterliegen einer gegenseitigen Abhängigkeit (Plöger, 2020, S. 81).

Steigende Temperaturen führen zu vermehrten und intensiveren Hitzewellen. Dadurch nehmen Starkregen und Hurrikans zu, was die Anzahl an Überflutungen steigen lässt. Daneben trocknen Flüsse aus und Waldbrände intensivieren sich, Dürren und Wasserknappheit werden zum Alltag. Steigende Temperaturen erwärmen auch die Meere und lässt sie ausdehnen, woraufhin die Gletscher- und Eisschildschmelze den Meeresspiegel noch weiter ansteigen lassen. Dieser Dominoeffekt der Erwärmung führt zu Missernten, Hungertoden und Wasserknappheit. Bereits die Hälfte der Weltbevölkerung wird tagtäglich mit einer Wasserknappheit konfrontiert. 2050 soll die Zahl auf bis zu 5.7 Milliarden Menschen steigen. Der Anstieg des Meeresspiegels zwingt die Menschen, ihre Heimat zu verlassen, in naher Zukunft werden sich rund 153 Millionen Menschen auf die Flucht begeben und bis ins Jahr 2100 im schlimmsten Falle zwei Milliarden Menschen. Nicht nur die Menschen spüren den Klimawandel, auch die Lebewesen sind von einer intakten Umwelt abhängig. Ab einem Temperaturanstieg von einem Grad Celsius bleichen Korallenriffe aus und sterben ab, so dass die Vielfalt der Biodiversität immer kleiner wird. Für mehr als eine Milliarde Menschen stellt der Fisch die primäre Nahrungsquelle dar. Der Rückgang der Artenvielfalt ist immens. In den letzten 40 Jahren soll die Artenvielfalt um rund 60 Prozent geschrumpft sein und die Zahl steigt aufgrund des Klimawandels an. Neben den Fischen gehören vor allem Insekten, wie Bienen, zu den wichtigsten Nahrungsmittelherstellern der Menschen. Die Bestäubung hat auf ungefähr 70 Prozent unserer Nahrung eine Auswirkung (Gonstalla & Schellnhuber, 2019, S. 20, 60 – 61).

Die verschiedenen Auswirkungen des Klimawandels haben weitreichende Folgen und der Mensch ist für viele Tode selbst verantwortlich. Dalai Lama sagte einmal, dass Katastrophen zu unseren Lernhelfern werden können (Plöger, 2020). Die Coronakrise riss viele Menschen in den Tod und hat die Menschheit aufgerüttelt. Es ist bewiesen, dass die Erde auf eine weitere Katastrophe, die

Klimakrise, zusteuert, wenn nicht heute reagiert wird. Schon 1988 wies Hanseln auf die dringende Notwendigkeit des Handelns hin: «Wir haben keine Zeit mehr zum Quasseln ... Der Klimawandel beeinflusst unser Klima hier und jetzt» (Hanseln, 1988, zitiert nach Gonstalla & Schellnhuber, 2019, S. 25). Wie Kapitel 3 im Detail ausführt, gibt es Akteure und Akteurinnen, die ihren Teil zur Notwendigkeit des Handels beitragen.

3 Lösungsansätze gegen den Klimawandel

Der Klimawandel zwingt uns zu raschem Handeln. International und national arbeiten Organisationen an Lösungsansätzen. Der Klimawandel erfordert eine Umstrukturierung in jeglichen Sektoren, von denen die Bildung eine davon ist. Von Sir Francis Bacon stammt das berühmte Zitat «Wissen ist Macht» (Plöger, 2020, S.35). Die Schule ist – neben anderem - dafür zuständig, dass Kinder Wissen erlangen. Die Vereinten Nationen² (UN) schreiben der Bildung sowie in der Bekämpfung des Klimawandels als auch in vielen weiteren Bereichen einen hohen Stellenwert zu (Deutsche UNESCO-Kommission, 2019). Die Arbeit bezieht sich des Öfteren auf die Deutsche UNESCO-Kommission, da ihre Website wichtige Dokumente der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation (UNESCO) zur Verfügung stellt.

3.1 17 Sustainable Development Goals

Schon 1992 hat die UN bei der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro in ihrem Aktionsprogramm Agenda 21 Bildung als wichtigen Faktor für eine Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung deklariert. 2002 wurde daraufhin die UN-Dekade von 2005-2014 *Bildung für nachhaltige Entwicklung* von der Generalversammlung verabschiedet. Die UNESCO als Teilorganisation der UN übernahm die Hauptverantwortung der UN-Dekade (Deutsche UNESCO-Kommission, 2019).

2015 hat die Generalversammlung der UN die Globale Nachhaltigkeitsagenda publiziert. Der Plan enthält 17 nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals – SDGs). Sie verpflichtet die Mitgliederstaaten, ihr zukünftiges Handeln an den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen zu orientieren und somit am Aktionsplan für Mensch, Umwelt und Wohlstand mitzuwirken (Deutsche UNESCO-Kommission, o. D.a)

² Die UN ist eine 1945 gegründete einzigartige Organisation, die sich für die Entwicklung und Förderung der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten aller einsetzen. 193 Mitgliedstaaten, die Schweiz seit 2002 eines davon, bilden einen internationalen und beispiellosen Rahmen für Zusammenarbeit (EDA, 2022).

Allesamt Ziele, um globalen Herausforderungen nachhaltig begegnen zu können und das Leben von heute und morgen friedlich zu gestalten. Der UNESCO-Weltbildungsbericht belegt, dass vor allem das vierte Ziel (SDG 4), chancengerechte und hochwertige Bildung, einen massgebenden Einfluss auf den Erfolg aller 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung hat; namentlich auch auf das 13. Ziel, umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen zu ergreifen. Echte Fortschritte können nur erreicht werden, wenn alle Kinder auf der ganzen Welt eine hochwertige Bildung erhalten.



Abbildung 5: Sustainable Development Goals
(Deutsche UNESCO-Kommission, o. D.a)

Das vierte Entwicklungsziel wurde in sieben Unterziele unterteilt. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist im Ziel 4.7 verankert und bildet mit Global Citizenship Education (GCED)³ den Wertekern des vierten Bildungszieles (Deutsche UNESCO-Kommission, 2019).



4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u.a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, Global Citizenship Education und Wertschätzung kultureller Vielfalt

Abbildung 6: Unterziel 4.7 BNE (Deutschen UNESCO-Kommission, 2017)

BNE ist ein integraler Bestandteil von hochwertiger Bildung. Es geht um lebenslanges Lernen und berücksichtigt somit eine ganzheitliche und transformative Bildung. Lerninhalte und -ergebnisse, Pädagogik und Lernumfeld sind Teil von BNE (Deutsche UNESCO-Kommission, 2017).

Als die UN-Dekade endete wurde das Weltaktionsprogramm *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (WAP BNE) bis 2019 angekündigt. Nach 2019 wurde das Rahmenprogramm entwickelt, welches einen entscheidenden Beitrag zur Agenda 2030 beisteuert (Deutsche UNESCO-Kommission, 2019).

³ «GCED soll Ansätze begünstigen, die Lernende dazu motivieren und befähigen, bei der Lösung globaler Herausforderungen eine aktive Rolle zu spielen und sich für eine friedlichere, tolerantere und inklusivere Welt für alle einzusetzen. Dabei sollen soziale und emotionale Fähigkeiten gefördert werden» (Schweizerische UNESCO-Kommission, o. D., Global Citizenship Education).

3.2 Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2030

Neben dem Klimawandel stellen auch andere Bereiche, wie die Digitalisierung oder extreme Armut, die weltweite Gesellschaft vor Herausforderungen. Das zukünftige Leben wird sich massgebend verändern. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stellt sich die Frage, wie die Weltgemeinschaft in der Zukunft zusammenleben möchte. BNE soll alle Menschen aller Alterskategorien dazu bringen, ihr Handeln in globalen Zusammenhängen zu reflektieren und dieses in Richtung einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Lebensweise für die ganze Gesellschaft auszurichten. Der Fokus wird vom Individuum auf die Gesellschaft übertragen. Fragen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit werden aufgeworfen und hinterfragt. Was kann gegen Armut unternommen werden? Wie möchte ich mich in Zukunft fortbewegen und wie viel Energie verbrauche ich dafür? Wie beeinflusst mein Handeln das Leben heutiger und zukünftiger Generationen hier und anderswo? Menschen sollen die Möglichkeit erhalten, Werte und Haltungen zu hinterfragen und sich lokal und global für eine nachhaltigere Welt einzubringen. Das Ziel von BNE ist eine Neuorientierung der Gesellschaft hin zu einer nachhaltigen Entwicklung (Deutsche UNESCO-Kommission, o. D.d).

Aufgrund der führenden Rolle der BNE für die Erreichung der 17 SDGs ist das globale Rahmenprogramm der UNESCO *Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030 (BNE 2030)* für die Verwirklichung der globalen Nachhaltigkeitsziele lanciert worden. Zwischen 2020 und 2030 möchte die UNESCO somit zur Umsetzung der 17 SDGs einen grossen Beitrag leisten. Auf folgende Ziele hat laut der Deutschen UNESCO-Kommission BNE die Möglichkeit, einzuwirken und einen grundlegenden Unterschied leisten zu können (Deutsche UNESCO-Kommission, 2019).

- SDG 4: hochwertige Bildung
- SDG 7: bezahlbare und saubere Energie
- SDG 11: nachhaltige Städte und Gemeinde
- SDG 12: nachhaltige/r Konsum und Produktion
- SDG 13: Massnahmen zum Klimaschutz
- SDG 14: Leben unter Wasser
- SDG 15: Leben an Land (biologische Vielfalt)

BNE kann zum Verständnis der Globalen Nachhaltigkeitsagenda beitragen, sodass verstanden wird, was unter den 17 nachhaltigen Entwicklungsziele gemeint ist und wie sie mit unserem alltäglichen Leben in Zusammenhang stehen. Durch einen ganzheitlichen und transformativen Blick auf das Ganze entsteht die Möglichkeit, die Balance zwischen den 17 SDGs zu meistern und Verbindungen und Zielkonflikte zu erkennen oder anzuzweifeln. Mit den so gewonnenen Erkenntnissen soll die Motivation zum Handeln zugunsten der Verwirklichung der SDGs gesteigert werden. Die Verknüpfung von BNE und den restlichen SDGs stellt nicht nur eine Dringlichkeit dar, sondern auch eine «Win-Win-Situation» dar. BNE wird des Öfteren als unscharf betitelt und kann mit einem Bezug

zu den 17 SDG als konkretes Vorgehen dieser Unschärfe entgegenwirken. Somit kann BNE zu einer nachhaltigen und gerechteren Lebensweise beitragen und ist mit, eine Bereicherung für verschiedener Parteien (Deutsche UNESCO-Kommission, 2019).

3.3 Weltweite Umsetzung von BNE

BNE in Aktion ist das Engagement der Gemeinschaft in Aktion. Es zielt auf lebenslanges Lernen ab. Ein Wandel vom Lernen in der Schule zum Lernen ausserhalb und nach der Schule. Soziales Lernen innerhalb der Gemeinschaft ist von hoher Relevanz und stellt die «traditionelle» Schule auf die Probe. Teilhabe, Gleichbehandlung und Verantwortung bauen auf den Menschenrechten auf und stärken die Gemeinschaften. Neue Sichtweisen auf die Funktion und Rolle der Schule müssen eingenommen werden, damit engere Vernetzungen mit den Gemeinschaften aufgebaut werden können. BNE zielt darauf ab, nicht nur Lerninhalte, vielmehr auch Pädagogik und die Gestaltung der Lernumgebungen miteinzubeziehen. Ausserdem hat sich BNE zur Aufgabe gemacht, die Kompetenzen mit sinnvollen Lehr- und Lernmethoden zu stärken, die für ein aktives Mitwirken benötigt werden. Dies führt zu einem multidisziplinären und nachhaltigkeitsrelevanten Ansatz: BNE soll nicht als Querschnittsthema im Unterricht wahrgenommen werden, sondern als Möglichkeit, Themen und Fächer zu verbinden (Deutsche UNESCO-Kommission, o. D.d).

Die UNESCO hat das Ziel vor Augen, die BNE-Aktivitäten international zu stärken. Herr Walter Hirche, Vorsitzender des Fachausschusses Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission plädiert für eine gesamtgesellschaftliche Kooperation:

Dank ihrer transformativen Kraft ist Bildung ein entscheidender Faktor, um individuelle und gesellschaftliche Veränderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Auf zentralen Feldern der Politik wie Wirtschaft, Arbeit, Umwelt und Soziales sind dauerhafte Erfolge nur dann möglich, wenn sie von einer starken Bildungspolitik getragen werden, die sich für eine chancengerechte, hochwertige Bildung und lebenslanges Lernen einsetzt.

Zugleich gilt, dass diese Bildungsziele nur dann erreicht werden können, wenn Bildung als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrachtet wird, zu der unterschiedlichste Akteure und Politikfelder ihren Beitrag leisten. Diese Schlüsselstellung der Bildung ist ein wirkmächtiges Plädoyer für ein erneutes und verstärktes Engagement in der Bildungspolitik, auf der Ebene des Bundes wie in den Ländern (Deutsche UNESCO-Kommission, 2017, S. 5).

Dieser Wandel kann durch institutionelle Hilfe unterstützt und gefördert werden und sollte nicht nur auf individueller Ebene erfolgen. Die Förderung in der Gemeinschaft hat das Potential, breiter und effizienter zu einem nachhaltigen Zusammenleben beizutragen. In Anbetracht dieser Veränderung soll die Rolle der Bildung in allen BNE-Aktivitäten ausgebaut und gefördert werden. Um dies zu erreichen, hat die UNESCO fünf Handlungsfelder lanciert, die den globalen Fortschritt der BNE strukturiert voranbringen sollen (Deutsche UNESCO-Kommission, o. D.b).

- 1) Politische Unterstützung
- 2) Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen
- 3) Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren
- 4) Stärkung und Mobilisierung der Jugend
- 5) Förderung NE auf lokaler Ebene (Querschnittsthema)

Schon heute arbeiten über 90 internationale Organisationen und Unternehmen an diesen fünf Handlungsfeldern. Zusammen arbeiten sie in fünf Partnernetzwerken, um Vernetzungen zu schaffen und so effizienter zum Ziel zu gelangen (Deutsche UNESCO-Kommission, o. D.b). In Form eines *Whole Institution Approach*, der im Kapitel 5.3 detailliert aufgeführt wird, sind laut der Deutschen UNESCO-Kommission, o. D.c) eine klare Struktur und Führung nötig, sie fordert jedoch auch die Einbeziehung aller Beteiligten bezüglich nachhaltiger Entwicklung. Sie empfiehlt ihren Mitgliedstaaten, die Schweiz eine davon, eine koordinierte Strategie auszuarbeiten, um mit einer breiten und nationalen Zusammenarbeit in allen Bereichen die Umsetzung der SDGs zu gewährleisten. Das nächste Kapitel geht auf die Vorgehensweise der Schweiz im Bereich der Bildung ein. Die Schweiz koordiniert das Bildungswesen kantonal. Der Lehrplan21 (LP21) führt BNE in Form von Querverweisen auf. Sie zeigen geeignete Inhalte und Anknüpfungspunkte im Lehrplan21 für eine Umsetzung der *Leitidee Nachhaltige Entwicklung* auf (EKSD, 2017). Im folgenden Kapitel wird näher auf die BNE im LP21 eingegangen.

4 BNE in den Schweizer Grundschulen

Aufgrund der Tatsache, dass sich unsere Welt stetig verändert, hat es sich die Schweizerische Eidgenossenschaft zur Aufgabe gemacht, zu einer nachhaltigen Zukunft beizutragen. In der Schweizerischen Bundesverfassung heisst es «Sie (die Schweizerische Eidgenossenschaft) fördert die gemeinsame Wohlfahrt, die nachhaltige Entwicklung, den inneren Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt des Landes» (Art. 2 Abs. 2 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft). Dazu fordert die Schweizerische Eidgenossenschaft Bund und Kantone auf «ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen andererseits» (Art. 73 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft) anzustreben. So ist es gleichermassen notwendig, das Konzept der nachhaltigen

Entwicklung in den LP21 aufzunehmen. Die Schule hat einen grossen Einfluss auf das Gelingen einer nachhaltigen Zukunft. In diesem Kapitel wird die Verankerung der nachhaltigen Entwicklung im LP21 in den Kantonen der Deutschschweiz erläutert. BNE wird in der Rubrik der Grundlagen aufgelistet und ist Teil aller Lehrpläne der Volksschulen. Das vorliegende Kapitel beleuchtet die Behandlung von BNE in den Volksschulen. Bezug wird auf den Leitfaden der Grundlagen des Kantons Freiburgs genommen, welche allerdings in allen Lehrplänen²¹ deckungsgleich aufgebaut sind (Lehrplan²¹, o. D.).

4.1 BNE im Lehrplan²¹

Wenn über nachhaltige Entwicklung gesprochen wird, wird des Öfteren auf die nachfolgende Abbildung 7, das Drei-Dimensionen-Modell, Bezug genommen. Es zeigt auf, dass alle drei Komponenten, Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft), Wirtschaft (tragfähige Prozesse) und Umwelt (natürliche Ressourcen), aufeinander einwirken. Auch hier ist es von hoher Relevanz, die Vernetzung zu beachten und zu verstehen. Dazu darf der Einfluss auf die Zukunft nicht vergessen werden, der durch die horizontale Achse Zeit ergänzt wird. Alles was gestern geschehen ist, betrifft uns heute und das Gleiche steht den zukünftigen Generationen bevor. Die vertikale Achse Raum zeigt die Vernetzung der Welt auf. Lokales und globales Handeln unterliegen einer gegenseitigen Beeinflussung (EKSD, 2017).

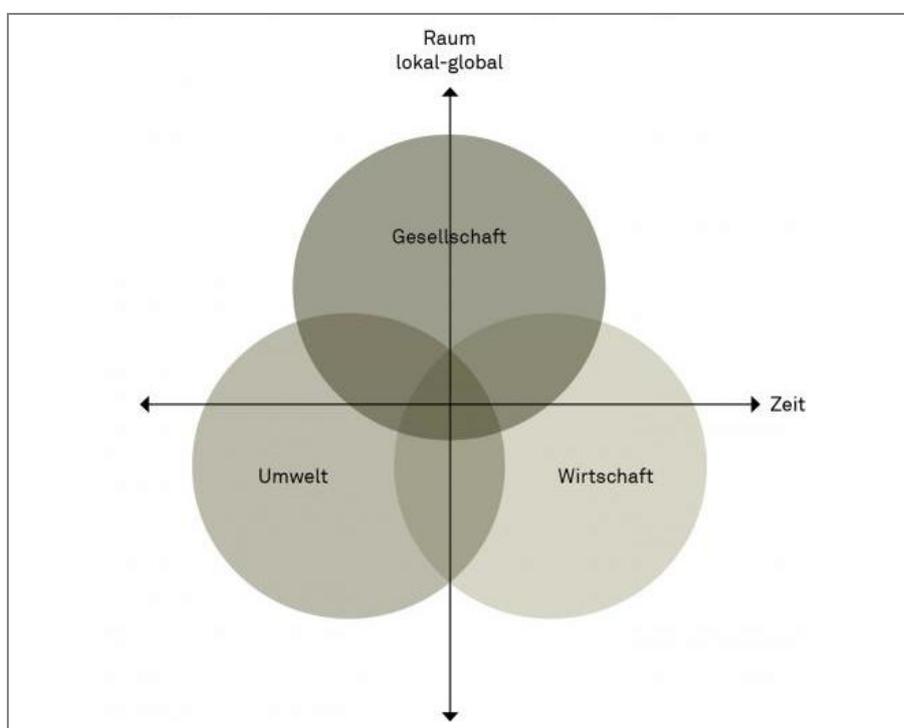


Abbildung 7: Drei-Dimensionen-Schema Nachhaltige Entwicklung (EKSD, 2017)

Für die Umsetzung dieses Schemas wurden insgesamt sieben fächerübergreifende Themen unter der *Leitidee Nachhaltige Entwicklung* in den Lehrplan 21 mitaufgenommen (EKSD, 2017):

- Politik, Demokratie und Menschenrechte
- Natürliche Umwelt und Ressourcen
- Geschlechter und Gleichstellung
- Gesundheit
- Globale Entwicklung und Frieden
- Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung
- Wirtschaft und Konsum

Sie wurden in den Fachbereichslehrplänen als Querverweise aufgeführt. In der Oberstufe liegt der Schwerpunkt im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft; im ersten und zweiten Zyklus kommen sie lediglich in diesem Fachbereich vor. Kompetenzen und Kompetenzstufen sind markiert, wenn sie sich besonders für einen Unterricht mit Bezug auf nachhaltige Entwicklung bewähren. Die Themenbeschreibungen basieren auf den Kompetenzen der jeweiligen Fachbereichslehrpläne. Für die Bestimmung der Themen dienten bereits bestehende Konzepte, wie die Gesundheitsbildung, globales Lernen, interkulturelle Pädagogik, geschlechtergerechte Pädagogik, politische Bildung und Umweltbildung als Grundlage. Des Weiteren wurden Kernthemen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung von 2005 bis 2014 aufgegriffen. Neu ist die Ausrichtung auf die *Leitidee Nachhaltige Entwicklung* (EKSD, 2017).

4.2 Umsetzung in der Praxis

Der Lehrplan21 Freiburg empfiehlt für die Durchführung eines unter der *Leitidee Nachhaltigen Entwicklung* durchgeführten Unterrichts, die Orientierung an drei didaktischen Prinzipien: Zukunftsorientierung, vernetzendes Denken und Partizipation.

Didaktisches Prinzip	Erläuterung
Zukunftsorientierung	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich themenspezifisch mit eigenen Zukunftsentwürfen und denjenigen anderer auseinander. Sie hinterfragen die Umsetzbarkeit dieser Zukunftsentwürfe und entwickeln gemeinsame Zukunftsvorstellungen.
Vernetzendes Lernen	Das didaktische Prinzip des vernetzenden Lernens umfasst zwei Aspekte: Erstens werden die Unterrichtsinhalte aus mehreren fachlichen Perspektiven betrachtet. Zweitens werden diese Perspektiven in Bezug auf einen Unterrichtsgegenstand explizit und angeleitet verknüpft. Dabei werden Wissen, Methoden und Konzepte aus verschiedenen Fachbereichen gezielt beigezogen. Die Verknüpfung der folgenden drei Dimensionen entspricht dem Grundsatz von Nachhaltigkeit (siehe auch Abbildung 3): <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung der politischen, ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Dimension; • Vernetzung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; • Vernetzung von lokalen und globalen Gegebenheiten.
Partizipation	Der Unterricht wird so ausgerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler Einfluss nehmen können auf ausgewählte Entscheidungen. Sie beteiligen sich an den demokratischen Aushandlungs- und Umsetzungsprozessen und tragen die Folgen dieser Entscheidungen mit.

Abbildung 8: Didaktische Prinzipien im Lehrplan21 (EKSD, 2017)

Dazu wird empfohlen, einen fächerübergreifenden Unterricht zu wählen, damit die in der Abbildung 7 aufgezeigte Komplexität, Vielschichtigkeit und Zusammenhänge eines Themas aufgezeigt werden können. Eine hohe Anzahl von Themen weist mehrere Dimensionen auf, die für die Entwicklung von verschiedenen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen wichtig sind. Schülerinnen und Schülern soll aufgezeigt werden, dass es nicht immer die eine richtige Lösung gibt. Grenzen von Sichtweisen sollen konstruktiv aufgenommen werden können. Bei der Unterrichtsvorbereitung sollen die relevantesten Aspekte eines Themas von den verschiedenen Fachbereichen hervorgehoben werden. Teilweise ist eine Absprache zwischen Lehrpersonen nötig, weil sich neben Lernlandschaften, Projektarbeiten und Werkstattunterricht auch Jahresthemen oder Themenwochen/-tage eignen. Ein Thema kann zum Beispiel ausgehend von einer gesellschaftlichen Frage, Alltagserfahrung oder Aktualität gewählt werden, welche lokale und globale Phänomene, Auswirkungen auf heutige und zukünftige Generationen und die dreidimensionale Ansicht nicht ausser Acht lassen (EKSD, 2017).

Wie oben erwähnt, wird BNE im Lehrplan21 in Form von Querverweisen aufgeführt, die auf eines der sieben fächerübergreifende Themen Bezug nehmen, jedoch nicht auf ausformulierte Kompetenzen. Im Unterziel 4.7 (Abbildung 6) des vierten SDG heisst es, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben müssen, um eine nachhaltige Zukunft sicherstellen zu können. Verschiedene Organisationen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die wichtigsten Kompetenzen und Fähigkeiten herauszufiltern. Die vom Bund beauftragte Stiftung *éducation21* ist eine davon.

5 *éducation21*

Für die Umsetzung und Verankerung von BNE in der Schweiz ist seit 2013 die Stiftung *éducation21* als nationales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum zuständig. Als Fachagentur der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) unterstützt *éducation21* den Bund, die Kantone und die zivile Gesellschaft bei der Aufgabe, die Kinder bis zur zweiten Sekundarstufe auf ein selbstständiges und selbstverantwortliches Leben in einer stets komplexer werdenden Welt vorzubereiten. Zur Aufgabe von *éducation21* gehört auch die Unterstützung der Umsetzung von BNE im LP21. In der Bildung tätige Personen können über die Webpräsenz von *éducation21* auf Lernmedien, Orientierung und Beratung, finanzielle Unterstützung für Schul- und Klassenprojekte und Angebote von schulexternen Akteuren und Akteurinnen zugreifen (*éducation21*, o. D.a).

Kindern und Jugendlichen die nötigen Kompetenzen mit auf den Weg zu geben, die sie zu einer aktiven, kritischen und reflektierenden Beteiligung an einer nachhaltigen Entwicklung befähigen,

gehört zu ihrer Vision. Education21 betreibt eine rege Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Die Kooperation mit den Leistungsaufträgen der Conférence Intercantonale de l’instruction Publique de la Suisse Romande et du Tessin, der Fachstelle für Rassismusbekämpfung, den Beiträgen Deutschschweizer Kantone, dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz und vielen weiteren Institutionen, tragen zur nationalen Umsetzung bei. Verschiedene Organisationen verweisen auf unterschiedliche Verständnisse von BNE, welche wiederum zu abweichenden Vorgehensweisen führen. Deswegen soll zunächst die Begriffsdefinition von BNE der Stiftung éducation21 dargelegt (éducation21, o. D.b).

5.1 BNE-Verständnis nach éducation21

BNE ist ein weitgehender Begriff und wird auf unterschiedliche Art und Weise interpretiert. Education21 teilt *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* in die Bestandteile, Bildung und Nachhaltige Entwicklung auf. In diesem Kapitel wird das BNE-Verständnis nach éducation21 dargelegt und auf die didaktische Trilogie von BNE eingegangen.

Education21 (2016) geht von folgendem Bildungsbegriff aus:

Bildung ist ein aktiver und lebenslanger Prozess, welchen jedes Individuum selbstbestimmt, selbstgesteuert und eigenartig leistet. Gleichzeitig findet dieser Prozess im sozialen Austausch und einem kulturellen Kontext statt, wird von diesen beeinflusst und gefördert. Dieser Prozess ist darauf ausgerichtet, sich in der Welt zurechtzufinden, gute Beziehungen aufzubauen, das eigene Leben zu gestalten und in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen (éducation21, 2016, S. 2).

In Anlehnung an diese Definition hat éducation21 für die BNE spezifische Kompetenzen aufgelistet, welche die Lernenden in die Lage versetzen sollen, die zukünftigen und globalen Herausforderungen kreativ, in Hinblick an eine nachhaltige Entwicklung, mitzugestalten. BNE als schulisches Konzept möchte Unterricht und Schule als System prägen. Die Schule soll die Lernenden zu einem ganzheitlichen und somit vernetzen Denken befähigen. Nicht nur der individuelle Lernprozess steht im Mittelpunkt, sondern das gemeinsame Lernen. Das fächerübergreifende und fächerverbindende Konzept sieht die Schulen und ihr Umfeld als einen Lern- und Lebensraum. BNE als Konzept regt zum ganzheitlichen Lernen an, zum Lernen am Gegenstand und an konkreten, lebensweltlichen Problemstellungen. Somit ist BNE Teil eines systematischen Verständnisses von Schule und Bildung. Nachhaltige Entwicklung soll der Weltbevölkerung die Möglichkeit geben, ein würdiges und gleichberechtigtes Leben zu führen. Dafür ist eine Lebensweise notwendig, die es heutigen und künftigen Generationen erlaubt ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Dafür dürfen die Grenzen der

Tragfähigkeit des Systems Erde und der Regenerationsfähigkeit der Biosphäre nicht überschritten werden (éducation21, 2016).

Um dies zu erreichen, will BNE Lernprozesse auf zwei Ebenen anregen: Lernen auf der Wissens-, Gefühls und Handlungsebene und auf der Metaebene. Diese Metaebene beinhaltet die Reflexion über Denkweisen, Werte und Entscheidungen, zusätzlich schliesst sie die Konstruktion von Wissen mit ein. Die zwei Ebenen unterliegen einer gegenseitigen Beeinflussung und können nicht isoliert voneinander betrachtet werden. In Anbetracht dieser Vision hat éducation21 basierend auf den Schlüsselkompetenzen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), welche im Kapitel 6 genauer ausgeführt werden, zehn Kompetenzen aufgestellt, an denen sich Schulen und Lehrpersonen ausrichten können (éducation21, 2016).

Die zehn Kompetenzen basieren auf dem Bildungsbegriff nach éducation21 (2016) und wurden intern in fachliche und überfachliche Kompetenzen eingeteilt. Neben Kompetenzen hat éducation21 Prinzipien und Themen aufgestellt, welche zusammen die didaktische Trilogie bilden. Diese werden im folgenden Kapitel dargestellt.

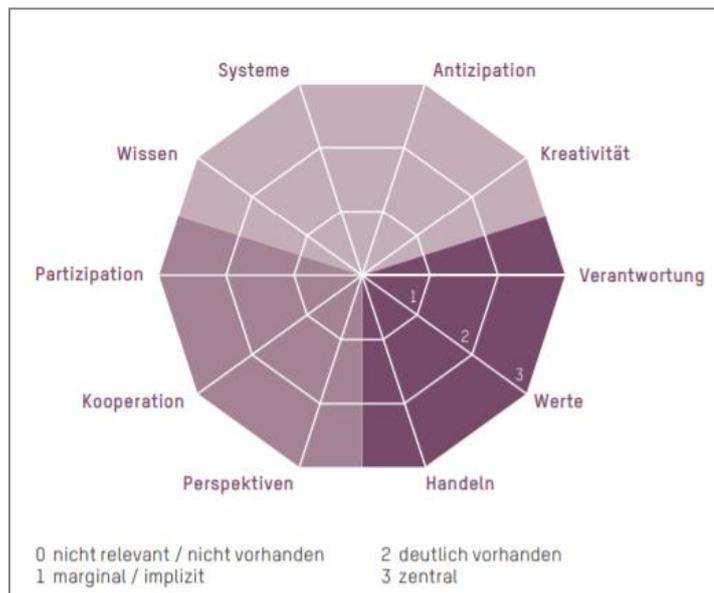


Abbildung 9: BNE-Kompetenzen (éducation21, o. D.c)

5.2 Didaktische Trilogie

Die Art und Weise, wie BNE im Unterricht umgesetzt wird, liegt nach éducation21 in der Hand der Lehrperson. BNE ist nicht als eigenes Fach im Stundenplan verankert, sondern wird als Transversale selbstständig von den Lehrpersonen im Unterricht eingebaut. Dies geschieht meistens im Fach Natur Mensch Gesellschaft. Ausgehend von eigenen Präferenzen empfiehlt éducation21, ein Thema, eine Kompetenz oder ein Prinzip als Ausgangspunkt zu wählen. Die grösste Herausforderung liegt schlussendlich in der ganzheitlichen Umsetzung der Trilogie. Bei der Umsetzung von Teilaspekten muss auf verschiedene Punkte spezielles Augenmerk gelegt werden. Dieser Sachverhalt soll nun erläutert werden (éducation21, 2018).

Wird das Thema als Ausgangslage gewählt, ist es wichtig, die fünf Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung zu berücksichtigen, welche in der Abbildung 7 aufgezeigt werden. Ein Ziel der BNE ist es, die Lernenden dazu zu bringen, vernetzt zu denken. Durch die Aufarbeitung eines Themas

anhand dieser Dimensionen können Wechselwirkungen und ganzheitliche Zusammenhänge aufgezeigt werden. Ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu bearbeiten, befähigt die Lernenden die Vernetzung der Dimensionen zu erkennen, was zu einem vertieften Lernen beiträgt. Zusammengefasst beschreibt vernetztes Denken die Fähigkeit, das Zusammenspiel zu erkennen und auch richtig einschätzen zu können. Seit dem LP21 basiert die Planung des Unterrichts auf Kompetenzen. So ist es auch nach *éducation21* möglich, den Unterricht anhand einer Kompetenz zu planen. Die Frage, welche sich eine Lehrperson stellen sollte, ist die folgende: Wie muss der Unterricht ausgelegt werden, damit alle Lernenden die Kompetenz xy erreichen? Die dritte Möglichkeit des Ansetzens liegt bei den Prinzipien, also bei einer methodischen Handlungsweise, die im Unterricht in den Blick genommen werden kann (*éducation21*, 2018).



Abbildung 10: BNE-Prinzipien (*éducation21*, o. D.d)

Visionsorientierung soll die Lernenden zu einem optimistischen Denken hinführen, das sich an einer positiven Zukunft orientiert. Dabei spielen Partizipation und Empowerment eine wesentliche Rolle. In Zusammenarbeit aller betroffenen Akteure und Akteurinnen (Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen, Bildungsangestellte, Eltern etc.) können Gestaltungsspielräume und Ressourcen durch Eigeninitiative genutzt und weiterentwickelt werden achten (*éducation21*, o. D.d.).

Entdeckendes Lernen fördert die selbständige Verantwortung der Lernenden, indem es von einer konkreten Problemstellung oder einer relevanten Situation für die Lernenden ausgeht. Bevor dies initiiert wird, werden individuelle und kollektive Werte reflektiert, wobei das gegenseitige Verständnis gestärkt wird. Dafür müssen allen Beteiligten die gleichen Chancen geboten werden. Wenn schlussendlich gehandelt wird, ist in allen Prozessen natürlich auf die langfristige Wirksamkeit und die Einbeziehung des Ganzen, insbesondere durch vernetztes Denken, zu achten (*éducation21*, o. D.d.). Es kann zum Beispiel das Prinzip der Partizipation gewählt werden, wenn die Lernenden an einem selbstgewählten Projektthema arbeiten sollen. Hilfreich dafür kann das Service-Learning sein. Muss beispielsweise eine Mauer in der Gemeinde restauriert werden (Service), wird in der Schule wird das dafür nötige Wissen aufgebaut (Learning) (*éducation21*, 2018).

Neben der Behandlung von BNE im Unterricht plädiert *éducation21* für den *Settingansatz*⁴ und den *Whole School Approach* und trägt zu diesem mit dem Schulnetz21 bei. Zusammengefasst verlagern die Ansätze den Fokus auf die gesamte Schule und fördern eine ganzheitliche Unterstützung, wie dem Kapitel 5.3 detailliert entnommen werden kann.

5.3 Schulnetz21

Das Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen – ist eine weitere Stütze für Schulen bei einer langfristigen Umsetzung von Gesundheitsförderung und BNE. Education21 ist die Schweizweite Koordinationsstelle des Schulnetzes21. Eine Vernetzung, sei es auf schulischer, regionaler, nationaler oder internationaler Ebene, soll die Entwicklung in Richtung BNE und Gesundheitsförderung ausbauen und stärken. Netzwerke sollen zu einem gegenseitigen Austausch und Lerneffekt führen, so dass auch gemeinsame Projekte durchgeführt werden können. Für die Förderung der Vernetzung hat das Schulnetz21 Strategien aufgestellt. Eine davon ist die inhaltliche Weiterentwicklung des SNGS in Richtung BNE. Bestehenden kantonalen Netzwerken und ihren Mitgliedschulen ist es selbst überlassen, den Einstieg und die Beteiligung der nationalen Weiterentwicklung auszuwählen. Entscheidet sich ein kantonales Netzwerk und ihre Schulen für eine Beteiligung, werden sie vom Schweizerischen Netzwerk sowohl Dienstleistungen für Gesundheitsförderung als auch Unterstützung für die Weiterentwicklung von BNE erhalten. Eine weitere Strategie besteht in der Kantonalisierung. Konkret werden die Kantone zu einer langfristigen Verankerung von gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schule motiviert, indem sie kantonale Netzwerke für BNE aufrechterhalten. Um diese aufrechtzuerhalten, gehören strukturierte Rahmenbedingungen dazu, die die Verbindlichkeiten und Vorgehensweisen zwischen Schulnetzwerk und Kantonalen Netzwerken schriftlich regeln. Qualitätskriterien für Gesundheitsförderung und BNE stellen dafür einen Referenzrahmen dar. Um die Mitgliedschulen in ihrer Umsetzung zu unterstützen, werden verschiedene Dienstleistungen angeboten. Sie variieren je nach Bedarf und Bedürfnis der jeweiligen Schule und des Kantonalen Netzwerkes. Einerseits unterstützt das Schulnetz21 die Zusammenarbeit zwischen Kantonalem Netzwerk und Mitgliedschule. Andererseits ist es die Aufgabe der Kantonalen Netzwerke, den Mitgliedschulen behilflich zu sein. Daneben werden vom Schulnetz21 zusätzliche nationale und regionale Dienstleistungen angeboten, welche die Schulen optional in Anspruch nehmen können (Steuergruppe, 2016, S. 26 - 27).

Die Wahl zwischen zwei Vertiefungen ist den Schulen überlassen. Der *Settingansatz* strebt zum einen eine gesundheitsfördernde Schule an. Ziel ist die Förderung der Gesundheit der Individuen

⁴ Das Netzwerk beruht auf dem erfolgreichen Schweizerischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS). Der Fokus der Netzwerkarbeit liegt auf dem ganzheitlichen Blick auf die Schule, auch unter *Settingansatz* bekannt (*éducation21*, o. D.e).

und ihres natürlichen Umfeldes: Wie können alle Involvierten, Ressourcen und Potentiale effizient genutzt und geteilt werden, damit eine gesunde Lebensweise entstehen kann. Zum anderen versucht der *Whole School Approach*, die Zielvision einer nachhaltigen Entwicklung aus verschiedenen Bildungszugängen zu erreichen. Beide Kontexte sind aus verschiedenen Strömungen entstanden, teilen sich jedoch die Gemeinsamkeit, den ganzheitlichen Blick auf das soziale System der Schule wahrzunehmen. Demzufolge ist jede Schule Teil eines bestimmten komplexen Systems. Das Ziel dieser Ansätze ist es, die Schule als Lern-, Lebens- und Arbeitsraum mit allen Beteiligten weiterzuentwickeln (éducation21, 2016, S. 17 - 18).

Education21 ist die Antwort der Schweiz auf die BNE. Die Stiftung hat sich auf die Schlüsselkompetenzen der länderübergreifenden OECD gestützt, welche im nächsten Kapitel definiert werden.

6 OECD

Die OECD setzt sich in den Mitgliedstaaten seit 1961 für eine optimale Entwicklung von Wirtschaft, Arbeit und Wohlstand und fördert das Wirtschaftswachstum in den Entwicklungsländern. Somit gehören sowohl die internationale Organisation der Wirtschaft als auch die Entwicklungszusammenarbeit zu ihren Zielen. Zur Erreichung dieser Ziele führt die OECD eigene Studien durch, woraus Leitlinien und Modelle für die Lösungen zukünftiger Fragen entstehen (SECO, 2021).

6.1 Drei Kategorien von Schlüsselkompetenzen

Auch die PISA-Studien (Programme for International Student Assessment) werden im Rahmen der OECD durchgeführt und ausgewertet. Mit der international grössten Schulleistungsstudie soll herausgefunden werden, ob die rund stellvertretenden 600'000 Schülerinnen und Schüler aus 79 Ländern die nötigen Kompetenzen für eine erfolgreiche Bewältigung der heutigen Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts erworben haben und somit einen Beitrag zur Gesellschaft leisten können (OECD, o. D.). Unter Kompetenz versteht die OECD (2005) mehr als nur reines Wissen und kognitive Fähigkeiten. Es ist das Anwenden einer Kompetenz in verschiedenen Kontexten, so dass komplexe Aufgaben gelöst werden können. Aufgrund der immer mehr vernetzten und komplexeren Welt wird es auch schwieriger, sich in dieser zurechtzufinden. Die Gesellschaft als Ganzes muss Kompetenzen erwerben, um den Herausforderungen in einer komplexen Welt begegnen zu können. «Nachhaltige Entwicklung und sozialer Zusammenhalt hängen entscheidend von den Kompetenzen der gesamten Bevölkerung ab» (OECD, 2005, S. 6). Welche Kompetenzen für die Bewältigung der heutigen Welt von Nöten sind, ermittelte das von der OECD gegründete Projekt *DeSeCo (Definition and Selection of Competencies)* 1997 bis 2003. Es machte sich zum Ziel, einen konzeptionellen Rahmen für die Auswahl der Schlüsselkompetenzen, sowie für die Hilfe internationaler Studien zur

Testung der Kompetenzniveaus von Jugendlichen und Erwachsenen zu entwickeln. Damit wurden Kompetenzen ermittelt, welche für ein erfolgreiches Leben und eine gut funktionierende Gesellschaft essenziell sind. Das Projekt DeSeCo erstellte drei Kompetenzkategorien als OECD-Schlüsselkompetenzen (OECD, 2005).

Die Kategorie «Interaktive Anwendung von Medien und Mitteln» erläutert die Fähigkeit zur interaktiven Nutzung von Sprache, Symbolen und Texten, sowie von Wissen, Informationen und Technologien. Die zweite Kategorie «Interagieren in heterogenen Gruppen» fokussiert sich auf die Fähigkeiten, gute und tragfähige Beziehungen zu unterhalten, welche zur Zusammenarbeit und zur

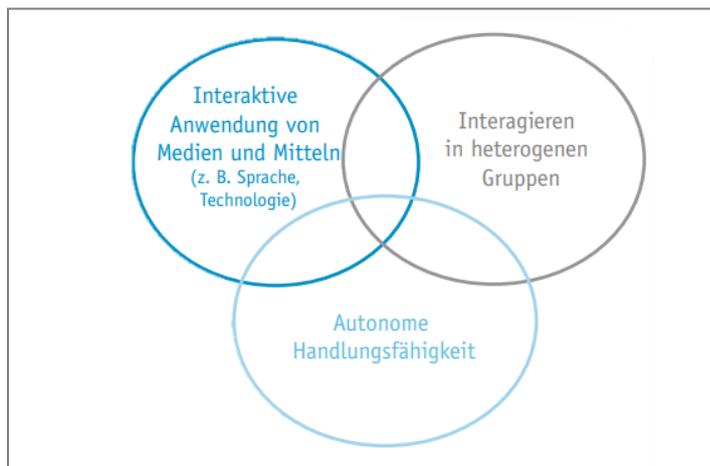


Abbildung 11: Drei Kategorien von Schlüsselkompetenzen (OECD, 2005)

Bewältigung und Lösung von Konflikten dienen. Die letzte Kategorie «Autonome Handlungsfähigkeit» beinhaltet Fähigkeiten, wie das Handeln im grösseren Kontext, die Gestaltung und Realisierung von Lebensplänen und persönlichen Projekten, sowie die Wahrnehmung von eigenen Rechten, Interessen, Grenzen und Bedürfnissen (OECD, 2005, S. 18).

6.2 Lernkompass 2030

Das Projekt *Education and Skills 2030* ist der Nachfolger des Projektes DeSeCo, welches 2015 von Regierung, Wissenschaft, Schulleitung, Lehrpersonen und Schüler und Schülerinnen zusammen erarbeitet wurde, um das Bildungssystem zu reformieren mit dem gemeinsamen Ziel, das Wohl des Individuums und der Gesellschaft zu erreichen. Es beinhaltet neue Konzepte und verbindet die Relevanz für die Bildungspolitik, indem es die Lernplangestaltung miteinbezieht. Der OECD Lernkompass 2030 ist ein dynamischer Bezugsrahmen in Zusammenhang einer ehrgeizigen Vision für die Zukunft der Bildung, der global nutzbar und flexibel genug für eine lokale Adaptierung ist. Die Orientierung am Lernkompass vereinfacht die Zusammenarbeit von diversen Akteuren und Akteurinnen, indem es eine gemeinsame Sprache bildet. Die Metapher «Lernkompass» wird verwendet, um aufzuzeigen, «dass Schülerinnen und Schüler heutzutage lernen müssen, selbstständig durch für sie unbekanntes Terrain zu navigieren und ihren eigenen Weg auf sinnvolle und verantwortungsbewusste Weise zu finden, anstatt unreflektiert den Anleitungen oder Anweisungen ihrer Lehrerinnen oder Lehrer zu folgen» (OECD, 2020, S. 23). Der Lernkompass setzt bei der Wichtigkeit der intrinsischen Motivation des Lernens auch ausserhalb der Schule an. Das Leben ausserhalb der Schule hat sich in den letzten Jahren rasant verändert. Globale Trends wie Digitalisierung, Klimawandel

und künstliche Intelligenz stellen heutige Bildungssysteme mit den zusammenhängenden Zielen und Methoden auf eine Probe. Der Lernkompass 2030 stellt dem Bildungswesen eine systematische Curriculumgestaltung zur Verfügung. Das Ziel ist es, den Mitgliederstaaten der OECD aufzuzeigen, welches Wissen, Skills, Haltungen und Werte die Kinder benötigen, um die Welt erfolgreich zu meistern und aktiv mitzugestalten. Das Paket beantwortet zudem die Antwort auf das Angehen der Organisation, wie Lehren und Lernen angegangen werden sollen, damit die genannten Kompetenzen entwickelt werden können (OECD, 2020).

Der OECD Lernkompass besteht aus sieben Elementen. Der Kern besteht im Student Agency, der davon ausgeht, dass die Schüler und Schülerinnen das eigene und das Leben um sie herum, positiv beeinflussen wollen und auch fähig dazu sind. Student Agency gibt ihrem Handeln Sinn und Orientierung. Dies geschieht in ihrem sozialen Umfeld, in dem sie Unterstützung der Co-Agency erhalten. Co-Agency wird in einem Ökosystem des Lernens mit bereichernden Beziehungen mit verschiedenen Leuten, wie Freunden und Freundinnen, Lehrpersonen, Eltern oder der Gemeinde gebildet. Das zweite Element besteht aus den drei Transformationskompetenzen «Schaffung neuer Werte, Ausgleich von Spannungen und Dilemmata sowie Verantwortungsübernahme» (OECD, 2020, S. 20), welche die Schüler und Schülerinnen befähigen soll, das Wohlergehen und die Nachhaltigkeit innerhalb des Lebensraumes positiv zu verändern. All dies ist jedoch ohne die Lerngrundlagen, das dritte Element, nicht möglich. Schlüsselkompetenzen, Wissen aber auch Haltungen und Werte sind eine Grundvoraussetzung für alles Weitere. Der Lernkompass hat sich für vier verschiedene Arten von essenziellem Wissen entschieden: inter- und disziplinäres Wissen, epistemisches Wissen und dazu prozedurales Wissen. Diese Arbeit möchte die nötigen Skills für das zukünftige Leben in der Schweiz herausfiltern. Deswegen wird das fünfte Element, die Skills, im nächsten Kapitel detailliert behandelt. Bei den Werten und Haltungen werden die nötigen Prinzipien und Überzeugungen dargelegt, die das gemeinsame Ziel des eigenen und gemeinschaftlichen Wohlergehens durch die aktive Mitgestaltung positiv beeinflussen. Das letzte Element nennt sich Antizipations-Aktions-Reflexions-Zyklus (AAR-Zyklus). Antizipation steht für die Reflexion der Auswirkungen auf das zukünftige Leben der heutigen Taten. Aktion beinhaltet den Willen und die Fähigkeit, das Handeln zu Gunsten des Gemeinwohls auszurichten. In der letzten Phase wird über das Vollbrachte nachgedacht, so dass ein Mehrwert für das zukünftige Wohl Aller entsteht (OECD, 2020, S. 23 - 28).

Seit 2019 ist das Projekt der OECD in die zweite Phase eingetaucht, in der der Fokus vom Lernen für 2030 auf das Lehren für 2030 liegt. Den Lehrpersonen wird in der Umsetzung eine Schlüsselrolle zugeschrieben, weshalb es von hoher Relevanz ist, sie mit den dafür wichtigsten Kompetenzen auszustatten. Des Weiteren ist es das Ziel der zweiten Phase, von der Umgestaltung des Curriculums zur Umsetzung überzugehen (OECD, 2020, S. 21).

6.3 Skills für das Jahr 2030

Im Lernkompass 2030 spricht die OECD von Skills, die einen umfassendes Kompetenzkonzept bilden. «Skills sind als Fähigkeit und Vermögen, Prozesse zu realisieren und das eigene Wissen verantwortungsbewusst zur Erreichung eines Ziels einzusetzen, Teil eines ganzheitlichen Kompetenzkonzepts; dieses umfasst die Mobilisierung von Wissen, Haltungen und Werten zur Bewältigung komplexer Anforderungen» (OECD, 2020, S. 69). Insgesamt unterscheidet die OECD drei Kategorien von Skills. Dazu gehören kognitive und megakognitive Skills, soziale und emotionale Skills, praktische und physische Skills. Die von der OECD ausgewählten Skills werden im nächsten Abschnitt jeweils in Klammern den Kategorien zugeteilt. Ein Grund für die Benennung von neuen Kompetenzen ist der Wandel der Arbeitswelt (OECD, 2020).

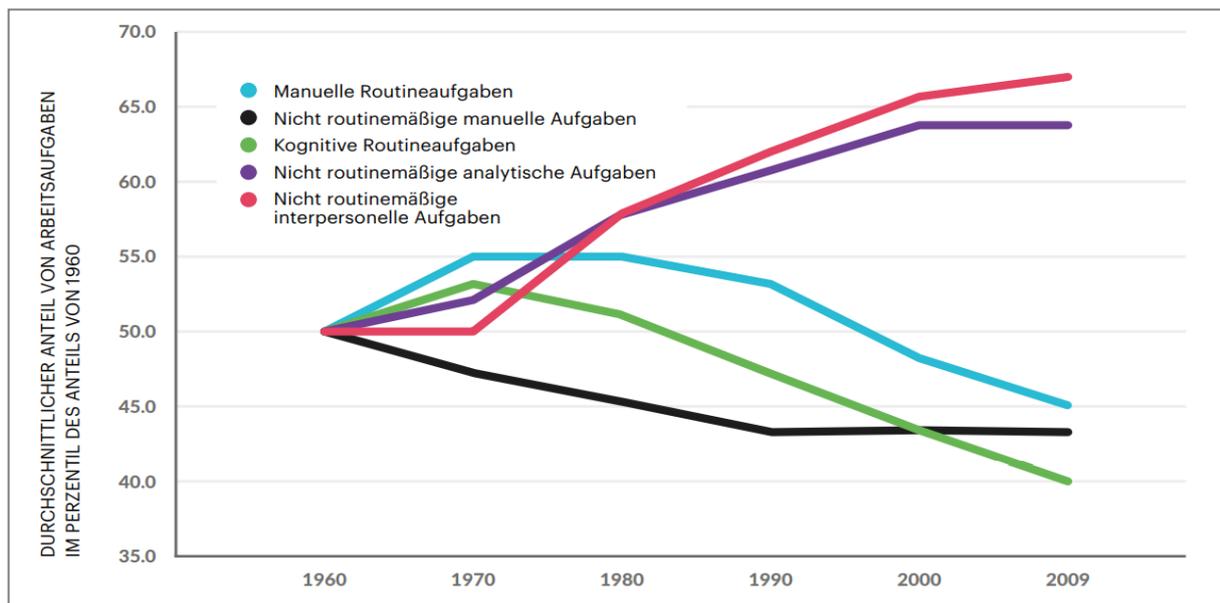


Abbildung 12: Veränderungen der Aufgabentypen am Arbeitsplatz seit 1960 (OECD, 2020)

Die Statistik in Abbildung 12 präsentiert den Rückgang von routinegeprägten Tätigkeiten im Zeitraum von 1960 bis 2009 in den Vereinigten Staaten. Diese wurden von Maschinen automatisiert. Gegenätzlich ist die Zahl der nicht routinemässigen Arbeiten gestiegen, was dazu führt, dass zwischenmenschliche und kreative Skills die Menschen von Maschinen unterscheiden. Nebenbei hat Künstliche Intelligenz (KI) das Verhältnis zu menschlicher Intelligenz geprägt. KI-Systeme übernehmen eine grosse Bandbreite an Arbeiten von den Menschen. So muss sich der Mensch auch die Frage stellen, wie er in Zukunft mit KI zusammenarbeiten möchte. Der OECD erscheint es eher unwahrscheinlich, dass KI kreative Berufe ersetzen wird. Um dieser Veränderung entgegenzuwirken, müssen die Menschen kritisch und kreativ Denken (kognitive Skills) können, um Lösungen für komplexe Probleme zu finden, die heute noch nicht bekannt sind. Ideen und Lösungen werden eruiert oder in Frage gestellt. So wird die Selbstständigkeit des Arbeitens erhöht. Dazu muss der Mensch über den eigenen Lernprozess nachdenken können (metakognitive Skills), um zu einer

nachhaltigen Verbesserung zu gelangen. Sobald sich der Mensch selbst regulieren kann (metakognitive Skills), kann lebenslanges Lernen entstehen. Je nach Umfeld und Kontext verändert sich die Art und Weise des kritischen Denkens und somit die Lösungsfindung. Die Intensivierung der Vernetzung der Welt bedeutet gleichzeitig einen raschen und vielfältigen Wechsel in ein bis anhin unbekanntes Umfeld. Das Verständnis von anderen Kulturen braucht es, um sich wandelnden Lebensverhältnissen anzupassen. Menschen können sich neuen Begebenheiten flexibel anpassen und mit Unsicherheiten umgehen. Dies ist ein weiterer Faktor, der uns von Maschinen unterscheidet, wobei sich auch die Menschen vor allem bei digitalen Skills innerhalb einer Zwei-Jahres-Periode neue Skills aneignen müssen. Empathie (soziale und emotionale Skills) ist bei einer grossen Vielfalt, zum Beispiel im Klassenzimmer, wichtig, um Offenheit und Respekt für Andere zu zeigen. Des Weiteren gehören Selbstwahrnehmung, um sich selbst weiterzuentwickeln und Beziehungen aufzubauen, sowie Verantwortung, um gesellschaftliche Aufgaben zu übernehmen. Dies gehört laut der OECD zu den wichtigsten sozialen und emotionalen Skills. Kognitive Skills sind mit sozialen und emotionalen Skills in enger Wechselwirkung: «Tatsächlich können soziale und emotionale Skills ebenso bedeutend sein – manchmal sogar noch wichtiger – als kognitive Skills im Hinblick auf die Aussichten auf eine zukünftige Beschäftigung» (OECD, o. D., zitiert nach OECD, 2020, S. 76). Die letzte Kategorie der praktischen und physischen Skills ist erforderlich, um physische Werkzeuge, Tätigkeiten und Funktionalitäten für das Erreichen in bestimmten Ereignissen richtig einzusetzen. Dafür sind manuelle Fähigkeiten, wie der Umgang mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (praktische und physische Skills) notwendig. Körperliche Betätigung, Musizieren und Lebensfertigkeiten, wie Essen, Trinken, sich Ankleiden, gehören ebenfalls zu den essenziellen Skills. Nebenbei trägt auch diese Kategorie zu den anderen beiden bei. Bis anhin ist der Forschung keine Tätigkeit bekannt, die die kognitive Leistungsfähigkeit von Kindern so sehr fördert wie Musik- und Kunstunterricht (OECD, 2020).

Die Auswirkungen von anspruchsvoller, sinnvoller und kontinuierlicher Kunsterziehung auf Lernerfahrungen von Kindern wurden umfassend untersucht. Das Dana-Konsortium fand mittels einer Meta-Analyse zur Forschung über Kunst und Intelligenz heraus, dass künstlerische Beschäftigung die Aufmerksamkeit von Kindern erhöht – was wiederum ihre Kognition verbessern kann.

Die Beschäftigung mit den Künsten fördert Empathie bei Lernenden; diese wiederum verbessert ihre Anschluss- und Bindungsfähigkeit sowie ihr Verantwortungsbewusstsein. Im schulischen Lehrplan werden diese im Zusammenhang mit divergentem Denken genutzten Fähigkeiten ansonsten kaum gefördert. Hetland et al. stellen auch fest, dass Schülerinnen und Schüler durch die Künste ebenso ihre Vorstellungskraft schulen; sie lernen über das nachzudenken, was sie nicht sehen können (OECD, 2020, S. 77).

Um diese Entwicklung der Skills bei den Schülern und Schülerinnen zu vollbringen, ist laut der OECD erstens ein Wandel im Bildungswandel nötig. Während sich im 20. Jahrhundert verschiedene Schulformen, wie Privatschulen oder alternative Schulen, herausgebildet haben, sind Schulnetzwerke und Schulpartnerschaften sowie Kooperation zwischen Schulen auf allen Ebenen die Vision für das 21. Jahrhundert. Zweitens ist auch ein Paradigmenwechsel im Curriculum essenziell, von einem linearen und standardisierten Unterrichtsverfahren hin zu einem dynamischen, flexiblen und individuelleren Lernen in Breite und Tiefe, damit vernetztes Denken stattfinden kann (OECD, 2020).

Auch andere Modelle, wie der 4K-Ansatz, verweisen auf die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels. Je schneller sich die Begebenheiten der Welt verändern, desto schwieriger wird es für das Schulsystem, Schritt zu halten. Deswegen muss die Schule den Schülern und Schülerinnen Skills beibringen und nicht reines Wissen vermitteln. Früher mussten die Menschen alles auswendig lernen, da es kein Internet gab. Heute sieht die Situation anders aus. Allgemeinbildung ist immer noch wichtig, aber es ist auch essenziell, in einem ersten Schritt Informationen zu einem Thema zu recherchieren und in einem zweiten Schritt, wahrheitsgetreue Daten von anderen abzugrenzen. Im nächsten Kapitel wird auf die 4K, bestehend aus Kreativität, kritischem Denken, Kommunikation und Kollaboration, eingegangen (Sterel et al., 2018).

7 4K-Modell

Das 4K-Modell ist aus dem Versuch, eine komplexe Struktur in ein verständliches Modell umzuwandeln, das in den Köpfen der Menschen verankert werden soll, entstanden. Deswegen kann nicht vom Ganzen, sondern nur vom Kern der nötigen Kompetenzen geredet werden. Nichtsdestotrotz ist nicht die Formel der entscheidende Faktor, sondern die Umsetzung. Entstanden ist das Konzept durch die Befragung von Experten und Expertinnen, welche Kompetenzen ihrer Ansicht nach die zentralen Kompetenzen des 21. Jahrhunderts in Schule und Bildung seien. Daher stammen die 4Ks des 21. Jahrhunderts. 2013 ist das Modell durch Bildungsdirektor der OECD und PISA-Koordinator, Herrn Andreas Schleicher, in Europa bekannt geworden (Sterel et al., 2018). Dieses Kapitel befasst sich mit dem Verständnis der Auswahl der vier Kernkompetenzen.

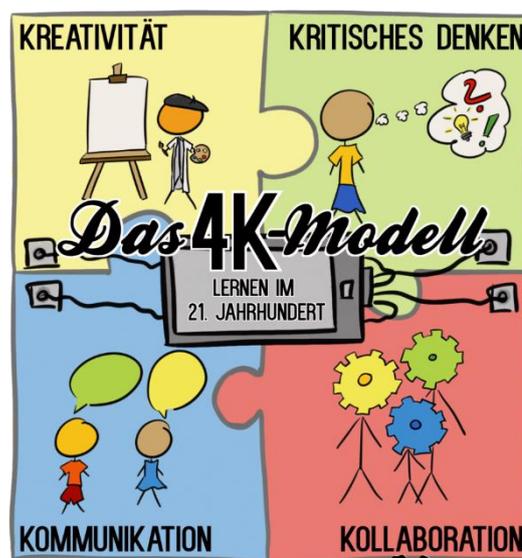


Abbildung 13: 4K-Modell (Schöneberg, 2018)

7.1 Kritisches Denken, Kreativität, Kooperation und Kommunikation

Kritisches Denken hängt mit dem Problemlösen zusammen. In erster Linie ist es das Ziel, komplexe Fragen und Themen zu analysieren, deren verschiedene Bestandteile aufzuzeigen und durch vernetztes Denken aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Verschiedene Lösungsvorgänge werden gesammelt, gewichtet, umgewandelt und weiterentwickelt. Dies soll schlussendlich zu besseren Lösungen der komplexen Probleme führen, denn jedes Problem kann auf verschiedene Art und Weise gelöst werden (Sterel et al., 2018, S. 87 - 88).

Kommunikation, wie das Ausdrücken der eigenen Gedanken, präzise Artikulation, Vertretung der Meinungen, Andere überzeugen, hatten schon immer einen grossen Stellenwert in der Gesellschaft. Die weltweite Vernetzung und die dadurch resultierende Veränderung der digitalen Kommunikation setzten gute kommunikative sprachliche Skills voraus. Arbeitsgruppen sind heutzutage oft multikulturell, was eine anpassungsfähige Kommunikation voraussetzt. Nebenbei wächst die Menge an zirkulierenden Informationen von Tag zu Tag. Die Menschen müssen Informationen filtern und effizient verarbeiten können. Schon heute werden im Rahmenlernplan rezeptive (Verstehen), produktive (Kommunizieren) und normative (Normen und Konventionen beachten) mündliche und schriftliche Sprachkompetenzen aufgelistet. Nun liegt es an den Lehrpersonen, diese nötigen Kompetenzen in den Unterricht einzubauen (Sterel et al., 2018, S. 89 - 90).

Die Arbeitswelt delegiert in weiten Teilen die Verantwortung der Koordinierung auf den Mitarbeiter, die Mitarbeiterin. Diese sollen heute möglichst Selbstverantwortung übernehmen und im Rahmen von Selbstkooperation, die Organisation mit den anderen ausarbeiten. Auch die vernetzte Zusammenarbeit verschiedener Branchen zeigt auf, dass es eine gute Kooperation den Gewinn aller Beteiligten massgebend erhöht. Letztlich kann eine gute Zusammenarbeit im Klassenzimmer schon im jungen Alter die Kinder dazu motivieren, im Team kooperativ vorzugehen. Nichtsdestotrotz hat die Schweizer Schule in diesem Bereich noch einen weiten Weg vor sich (Sterel et al., 2018, S. 90 - 91).

Menschen, die Kreativität und Innovation beherrschen, dominieren in der zukünftigen Arbeitswelt. Dafür sollte die Bildung durch explorative und komplexe Probleme gekennzeichnet sein, die durch das Fehlermachen ermutigt wird. Aus Fehlern lernt man, da sie dem tiefgründigen Verständnis eines Prozesses dienen. Häufig ist der Grund für das Scheitern einer solchen Bildung die Angst, kreative Prozesse zuzulassen, weil nicht voraussehbare Begebenheiten Unterricht und Unterrichtsplanung durchkreuzen könnten. Bisher unbekannte Ziele und Wege sind Bestandteile einer kreativen Lösung. Kreativität kann mit Hilfe von problemorientiertem Unterricht gefördert werden. Letztlich darf der Effekt einer motivationalen und emotionalen Unterstützung auf die Kreativität nicht unterschätzt werden. Zweitens stärkt eine wohlwollende pädagogische Überzeugung die Identität und

das Selbstbewusstsein der Schüler und Schülerinnen, was sich wiederum positiv auf kreative Prozesse auswirkt. Ästhetische Grundprinzipien anzuwenden, vage Vermutungen zu akzeptieren und unbekanntes nachgehen zu können, werden vor allem in Fächern mit musischen Inhalten und MINT-Fächern⁵ verbessert (Vollmer, 2016, zitiert nach Sterel et al., 2018). Was Vollmer unter ästhetischen Grundprinzipien versteht, wurde nicht ersichtlich.

Kreativität ist ein fester Bestandteil der internationalen Überzeugung und Auswahl der Schlüsselkompetenzen für unser Jahrhundert. Die Kompetenzen überlappen sich, womit ein Vergleich möglich wird. Zuweilen werden nur verschiedene Akzente gesetzt, Kompetenzen hinzugefügt oder akzentuiert (Dede, 2009 & Chu et al., 2017, zitiert nach Sterel et al., 2018, S. 82). Die pädagogische Hochschule Zürich bietet die beiden Studiengänge Lehrdiplom Allgemeinbildender Unterricht und Lehrdiplom Berufskunde im Hauptberuf unter dem Leitmotiv der 4Ks an. Die Lehr- und Lernprozesse orientieren sich an diesem Modell und haben es um ein K erweitert, die Kompetenz. Die Studierenden arbeiten während ihres Studiums gezielt und teilweise sogar individuell an ihren Kompetenzen (Sterel et al., 2018).

Zu beachten gilt der Hintergrund für die spezifische Auswahl der Schlüsselkompetenzen, sei es für die professionelle Zukunft, die Digitalisierung oder andere Bereiche. Rosa sieht im Projektlernen, die ihrer Auffassung nach Teile der 4Ks fördern, eine Lösung für die Bekämpfung des Klimawandels (Interview A, Z. 1247).

8 Lisa Rosa

Rosa hat nach verschiedenen Studiengängen und 20 Jahren Erfahrung als Vollzeit-Lehrerin für das Landesinstitut von Hamburg für die Unterrichtsentwicklung im Referat Gesellschaft geforscht. Dazu hat sie einige Jahre in einem Masterprogramm die Systemtheorie doziert. Motiviert durch ihren Sohn hat sie Aspekte der Ökologie- und Klimakatastrophe in einen Gesamtzusammenhang gebracht. Sie ist an dem Punkt angekommen, an dem sie in einer Revision des Schulsystems eine Notwendigkeit sieht. Welche Bestandteile ihrer Ansicht nach beinhaltet sein müssen, wird in den folgenden Unterkapiteln 8.1 und 8.2 beleuchtet. Mehr Informationen über ihre Arbeiten und Ansichten sind in ihrem Blog *shift. Weblog zu Schule und Gesellschaft*⁶ zu finden (Rosa, o. D.).

⁵ MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (Deutscher Bildungsserver, o. D.).

⁶ <https://shiftingschool.wordpress.com/>

8.1 Literacy 2

Laut Rosa befindet sich die Menschheit unmittelbar vor zwei Überlebensproblemen. Zum einen die ökonomische Gerechtigkeit und zum anderen die Klimakatastrophe. In ihrem Blog schreibt sie über die nötige Veränderung der Bildung und deren Bedeutung. Bis zum heutigen Tage kommt die Menschheit nur in kleinen Schritten voran, wenn es nicht gerade seine Fehler wiederholt. Sie sieht im Lernen, im Sinne einer Bildung der ganzen Bevölkerung, eine Chance, diese Transformation herbeizuführen. Ausgehend vom Begriff Literacy 2 ist gemäss Rosa (2019a) eine Umstrukturierung und Einbeziehung des ganzen Systems der Bildung essenziell.

Während das 20. Jh. das der Massenalphabetisierung war – alle lernen die Literacy, ist das 21. Jh. das Jahrhundert der Massen-Intelligenz – alle lernen die Literacy 2.

Das bedeutet, dass alle das neue Denken (Komplexitätslogik statt einfacher linearer Logik) lernen, alle kritisches Denken (Argumentieren) lernen, alle lernen, wie man von und mit anderen zusammen lernt, und alle lernen, die digitalen Medien dafür zum grösstmöglichen Nutzen einzusetzen. Lernen heisst ab jetzt in erster Linie Lernen, um Probleme zu lösen, d.h. ihnen auf den Grund zu gehen, sie zu benennen und strategisch sinnvoll zu bearbeiten (Rosa, 2019a, 10 Thesen zur Bildung Nr. 5).

Jeder Anfang ist schwer. Aufgrund der komplexen Vernetzung des Systems kann deswegen auch an jedem beliebigem Punkt angefangen werden, denn dreht sich einmal ein Rad, drehen sich die anderen Räder mit. Um komplex und kritisch denken zu lernen, müssen eigene Fragen kontinuierlich beantwortet werden. Selbststeuerung bedeutet nicht individuelles Arbeiten, es setzt die Kompetenz voraus, zu wissen, wann Einzelarbeit und wann Teamarbeit vorteilhaft erscheint und wann Unterstützung eingefordert werden muss. Dies verlangt sowohl den Schülern und Schülerinnen als auch den Lehrpersonen viel ab. Die bereits lange und international anerkannte Methode des problemorientierten Lernens an eigenen Fragestellungen in grossen Gruppen ist auch unter dem Namen Projektlernen bekannt. Eine Bedingung dafür ist die Lehrpersonenausbildung, die Projektlernen ins Zentrum ihrer Ausbildung setzt. Fehlende Akzeptanz und falsche Unterstützung für die Schüler und Schülerinnen kann Projektlernen zum Scheitern verurteilen (Rosa, 2019a).

8.2 Projektlernen

Das projekt- und problemorientierte Lernen, entwickelt von John Dewey, besteht hauptsächlich aus den individuellen Fragen der Schüler und Schülerinnen über einen Gegenstand. Das Argument, dass Kinder keine ernsthaften Fragen über einen Gegenstand stellen können, widerlegt Rosa (2019b). Indem die Lehrperson die Motivation und den Sinn über ein Thema zusammen mit den Schülern und Schülerinnen vorbereitet konnte, wird eine persönliche Beziehung zu einem

Gegenstand/Thema aufgebaut und es können essenzielle Fragen gestellt werden. Ohne persönliche Sinnbildung und Motivation ist nachhaltiges Lernen schlicht und einfach unmöglich (Interview A, Z. 1467 – 1499). Das Herausfiltern von komplexen Fragen und die professionelle Begleitung auf ihrer Entdeckungsreise ist die Aufgabe der Lehrperson, die sich beim Projektlernen verändert. Prozesse organisieren, Diskussionen von kleineren und grösseren Gruppen moderieren und zusätzlich individuelle Prozesse begleiten gehören zu den neuen Rollen der Lehrpersonen. Die Intention dahinter ist das Lernen lernen und dies auf selbstständige Art. Die Ergebnisse werden konsequenterweise individuell ausfallen. Die komplexen Gegenstände werden Fragen und Probleme aufwerfen, die allein und in Zusammenarbeit erforscht und letztlich zur Diskussion in der Gesamtgruppe beitragen werden. Es ist also kein individueller Lernprozess, bei dem nur komplexes, kritisches und kreatives Denken aktiviert werden, sondern auch soziale Kompetenzen, wie Kommunikation und Kooperation, werden benötigt. Gefässe für die Zusammenarbeit von verschiedenen Lehrpersonen, aber auch für die von Schülern und Schülerinnen werden lediglich in einer Zusammenlegung von mehreren Fächern oder einer totalen Umgestaltung der strukturierten Fächersystematik möglich: ein Paradigmenwechsel ist nötig (Rosa, 2019b).

9 Ergebnisdarstellung

Im ersten Teil dieser Arbeit wurden theoretische Grundlagen über den Klimawandel und verschiedene Lösungsansätze im Bereich der Bildung für die Herausforderungen der Ökokrise aufbereitet. Im zweiten Teil werden die drei durchgeführten Interviews gegenübergestellt, in dem auf die Leitfrage der Arbeit Bezug genommen wird. Die drei halbstrukturierten Expert- und Expertinneninterviews Interviews beziehen sich jeweils auf eine internationale (Lisa Rosa, Interview A), nationale (Isabelle Bosset, Interview B) und kantonale (René Leuenberger, Interview C) Ebene. Die Auswahl wurde getroffen, um verschiedene Perspektiven kennenzulernen und deren Gründe zu erfahren. Dadurch können vielfältige Vorgehensweisen, Meinungen und Ziele in Anbetracht der auftretenden Probleme des Klimawandels erörtert werden. Um möglichst ertragreiche Informationen aus den Interviews erheben zu können, wurde ein Interviewleitfaden aufgestellt. Ein vorab entwickelter Interviewleitfaden nach Helfferich (2011) sollte einer qualitativen Forschung gerecht werden und trotz inhaltlicher Struktur, Offenheit ermöglichen. Die halbstrukturierten Interviews basierten auf erzählgenerierenden Fragen, die in offenen und ausführlichen Antworten resultieren sollten. Dennoch liess der Interviewleitfaden Unterthemen zu, die quer durch alle Interviews zu verfolgen sind, so dass ein Vergleich gezogen werden kann. Die Interviews wurden anhand der Inhaltsanalyse qualitativer Interviews in Anlehnung an Gläser und Laudel (2010) ausgewertet. Nach einer Transkription wurden den Interviews mit Hilfe eines Suchrasters die für die Forschungsfrage relevanten Daten entnommen und ausgewertet. Das Suchraster beinhaltet das Vorstellen der Personen und

Organisationen, deren Ziel und dessen Begründung, BNE, Schlüsselkompetenzen, Forderungen an Bildungssysteme, Verantwortung und Ansätze, wie das Problem ihrer Meinung nach angegangen werden soll. Beachtet werden muss, dass die Analyse der Extraktionsergebnisse auf einer subjektiven Interpretation beruht. Die vollständigen Interviews können im Anhang nachgelesen werden.

Die nachfolgende Auswertung der Interviews fängt mit einer Beschreibung der Interviewten an. Wer sind sie, was wollen sie mit wem erreichen und wie begründen sie ihr Vorgehen. In einem zweiten Schritt werden die nach dem Suchraster gefilterten Daten des Suchrasters in verschiedenen Kapiteln gegenübergestellt und in Form eines Fliesstextes dokumentiert.

9.1 Beschreibung der Interviewten

Rosa hat den Begriff *Bildung unter den Bedingungen des Klimawandels* massgebend geprägt. Vor einigen Jahren bezog sie sich noch auf *Bildung unter den Bedingungen der Digitalisierung*. Der Grund für diese Begriffsänderung ist die Tatsache, dass der Klimawandel einen noch grösseren Bedingungsrahmen als die Digitalisierung darstellt. Eingebettet in einem «Big Picture» ist der Klimawandel in den gesamten Lebensbedingungen der Weltbevölkerung enthalten (Interview A, Z. 5 – 20). Dieser komplexe Bedingungsrahmen ist der, der am meisten Druck auf die Menschen ausübt. Die Menschheit kann es sich nicht mehr leisten, die bis anhin benötigte Zeit für die Lösung seiner Probleme zu beanspruchen. Im Grunde genommen sieht Rosa nur im Aufbau einer neuen Gesellschaft mit neuen Kompetenzen eine Lösung gegen den Klimawandel, um die gesellschaftlichen Bedingungen neu zu definieren und herzustellen (Interview A, Z. 68 – 72). Dies muss am besten schon heute geschehen, denn Zeit haben wir nicht mehr viel. Dafür ist das Komplexitätsdenken, das Einbauen in immer grössere Zusammenhänge – in das «Big Picture» – von oberster Relevanz (Interview A, Z. 241 – 252).

Also müssen wir ein ganz neues Naturverhältnis auf einer ganz neuen Stufe entwickeln.

Das ist das eine, Komplexitätsdenken gehört sich dazu, weil wir den Weg gehen müssen über die Vernunft und können ihn nicht gehen über die Religion oder die ähm primäre Sozialisation und also Komplexitätsdenken, neues Naturverständnis und auch neues Naturverhältnis, was auch emotional gefühlt wird und nicht nur hier oben gedacht und ausgesprochen wird.

Und dazu gehört natürlich, dass wir den grössten Verursacher des Klimawandels überwinden können, nämlich, wie ich meine, die Akkumulation von Kapital, die der Grund dafür sind, dass immer wachsen muss, und zwar in einer exponentiellen Form (Interview A, Z. 132 – 141).

Revolution ist für Rosa die einzige Möglichkeit, um diesen Wandel zu vollbringen (Interview A, Z. 162). Wird nicht gehandelt, vernichtet sich die Menschheit selbst (Interview A, Z. 1557 – 1565). Dafür werden Leute mit dem nötigen Komplexitätsdenken und Willen benötigt, dieses Naturverhältnis zu entwickeln und umzusetzen (Interview A, Z. 175 – 184). Die Ausbeutung der Natur soll durch die neue Gesellschaftsform gestoppt werden. Bosset teilt diesen Ansatz des totalen Umdenkens.

Natürlich gibt es die Wissenschaft, die gewisse Sachen belegt. Das stimmt, aber eben wie kommt man dann, wie kommt man dahin? Muss man kompensieren, muss man sich adaptieren, muss man völlig umdenken. Da gibt es verschiedene Arten und wie kommen wir zu dieser Nachhaltigkeit (Interview B, Z. 1476 – 1487)?

Isabelle Bosset ist in der Leitung von *éducation21* (siehe Kapitel 5) für die Grundlagen und Verankerung von BNE in der Schweizerischen Bildungslandschaft zuständig. Sie definiert das Vorgehen als offiziellen Schritt, um die Wichtigkeit von BNE zu erkennen (Interview B, Z. 10 – 12). Zuerst einmal müssen die Grundlagen von BNE gegeben und verstanden werden, dass das Voranschreiten der *Leitidee Nachhaltige Entwicklung* in Zusammenhang mit der Bildung steht (Interview B, Z. 29 – 31). Die Zielgruppen von *éducation21* sind einerseits Schulen und Lehrpersonen. Andererseits organisiert die Stiftung innovative PH-Projekte, ein anderer Angelpunkt für das Vorantreiben der BNE (Interview B, Z. 212 – 219). Nichtsdestotrotz muss man sich vor Augen halten, dass in ihrer Macht zwar die Unterstützung der Lehrpersonen und Schulen steht, sie aber keine Kontrolle darüber haben, was letztendlich bei den Schülern und Schülerinnen ankommt und hängen bleibt (Interview B, Z. 454 – 462). *Education21* hat Dienstleistungen und Schlüsselkompetenzen herausgegeben, um einer Katastrophe entgegenzuwirken. Dennoch ist *éducation21* vom Bund und den Finanzträgern abhängig (Interview B, Z. 1640 – 1643). Die öffentlichen Schulen müssen sich lediglich an der im Bund verankerten Nachhaltigkeit orientieren (Interview B, Z. 558 – 566).

René Leuenberger ist wissenschaftliches und pädagogisches Mitglied der Arbeitsgruppe für BNE im Kanton Freiburg. Das pädagogische Mandat ist für die obligatorische Schule in Deutschfreiburg im Zusammenhang mit dem LP21 entstanden. Mit der Einführung des LP21 kam zeitgleich die BNE neu dazu. Zuerst war es die Idee, Weiterbildungsangebote spezifisch für diesen Bildungsbereich zu organisieren. In einem zweiten Schritt ist in Anlehnung an schon bestehende Fächer-Arbeitsgruppen die Arbeitsgruppe BNE entstanden (Interview C, Z. 24 – 35). Der wissenschaftliche Aspekt BNE ist Teil einer kantonalen politischen Strategie für nachhaltige Entwicklung. Die Absicht ist die stufenübergreifende Förderung und Koordination der Bildungsinstitutionen in Richtung BNE durch die Gründung eines Netzwerkes. Leuenberger ist einer der Gründer dieser Gruppe und übernimmt zurzeit die Koordination (Interview C, Z. 43 – 53). Ziel ist es, motivierte und kompetente

Personen in den Lehrerausbildungsstätten, Schulen und Direktionen in einem schlagfertigen Team zu einen und sich zusammen für nachhaltige Entwicklung einzusetzen (Interview C, Z. 145 – 150). Gemeinsame Forderungen und Erkenntnisse sollen mit der Ausweitung von Ressourcen die Schulen, aber auch die Hochschulen weiter in Richtung BNE bringen (Interview C, Z. 151 – 154). Leuenberger kann dafür beispielsweise Weiterbildungen ausschreiben. Die Lösung spricht er den punktuellen und freiwilligen Weiterbildungen jedoch nicht zu.

Also das ist eine grosse Schwierigkeit, denke ich, ja. Das wenn, genau. Wenn sich Studierende nicht schon dafür interessieren oder auch Lehrpersonen für Weiterbildungen, dass sie dann sehr oft diese Angebote nicht wählen und dementsprechend auch nicht, genau, entsprechende, ja, Effekt in der ganzen Breite der Schule erzielt werden kann. Hingegen ähm (...). Ja so bald halt Angebote obligatorisch, verbindlich für alle sind, braucht es mehr Ressourcen sehr oft, ja. Da braucht es sicher weitere Anstrengungen (Interview C, Z. 126 – 132).

Deswegen ist für Leuenberger Begeisterung der entscheidende Faktor bei der Aufgabe, den Schülern und Schülerinnen die nötigen Kompetenzen mit auf den Weg zu geben und sich über den Kern der Bildung im Klaren zu sein (Interview C, Z. 785 – 792) und ihnen das Gefühl zu vermitteln, sich gemeinsam für eine gute Zukunft einsetzen zu können (Interview C, Z. 9 – 10). In Anbetracht dieser Herausforderung, BNE in den Schulen zu integrieren, sieht er in den Netzwerken grosses Potenzial. Netzwerke lassen die Interaktion verschiedener Bereiche, Grundausbildung, Weiterbildung oder Lehrmittel, möglich werden. Laut ihm müssen Lehrmittel auf BNE-Tauglichkeit überprüft und der Fokus nachträglich integriert werden (Interview C, Z. 96 – 101).

Nach der Dokumentation der Intention und Vorgehensweisen der Interviewten wird nun der Fokus auf die weiteren erhobenen Daten des Suchrasters gelegt. Schon im theoretischen Teil wird zuerst mit der Definition des Begriffes BNE begonnen. In Folge werden, die aus Sicht der Interviewten für die Gegenwart und Zukunft genannten Schlüsselkompetenzen verglichen und die daraus resultierenden Forderungen an das heutige Bildungssystem und die Ansätze für die Realisierung einer Umgestaltung dargelegt. Abschliessend werden Daten aufgeführt, die keinem Suchraster zugeteilt werden konnten.

9.2 Definition BNE

Während Rosa vom Begriff *Bildung unter den Bedingungen des Klimawandels* ausgeht, beziehen sich die anderen beiden Interviewten auf den Begriff *Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)*. Bosset unterteilt BNE in *Bildung* und *Nachhaltige Entwicklung*. Unter Bildung versteht sie alle

verschiedenen Elemente, die die Bildung erst ausmachen. Dazu gehören Aspekte wie Bildungstheorien, Didaktik, pädagogische Ansätze, Lehrmittel, aber auch der Grund und die Vorgehensweise des Lernens, nicht zu vergessen die Akteure und Akteurinnen der Bildung, wie zum Beispiel Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen (Interview B, Z. 48 – 64). Der zweite Teil besteht aus der Nachhaltigen Entwicklung. Es gibt zwei Sichtweisen auf die Nachhaltigkeit: die starke und die schwache Nachhaltigkeit. Education21 bezieht sich auf letztere, zusammengefasst im Drei-Dimensionen-Schema (siehe Abbildung 7), wobei jeder Aspekt das gleiche Gewicht hat (Interview B, Z. 1592 – 1602). Bei der starken Nachhaltigkeit stellt die Ökologie die Grenze des ganzen Lebensraumes dar, demnach wird ihm mehr Gewicht zugeschrieben als im Drei-Dimensionen-Modell. Die Basis, also das Minimum, ist der soziale Boden. Die Wirtschaft verbindet diese, folglich darf sie die natürliche Grenze nicht überschreiten und muss nebenbei die sozialen Bedürfnisse decken (Interview B, Z. 1602– 1623). Den zweiten Teil von BNE beschreibt Bosset als politisches Konzept.

Also das bedeutet in BNE geht es um die Verbindung zwischen Pädagogik, Bildung mit all dem, das das mit sich bringt an Theorien, an Vorstellungen, an Finalitäten und andererseits um nachhaltige Entwicklung, was ein politisches Leitbild ist. Und auf diesen beiden Ebenen, schon wenn man sie separat anschaut, auf beiden Ebenen gibt es ähm Debatten, gibt es verschiedene Vorstellungen (Interview B, Z. 70 – 76).

Leuenberger nimmt bei der Begriffsdefinition von BNE neben den drei Dimensionen des *Schemas der Nachhaltigen Entwicklung* (siehe Abbildung 7), welche nicht losgelöst voneinander betrachtet werden, Bezug auf die Mitgestaltungsfähigkeit, die die Schüler und Schülerinnen während ihres Schulparcours möglichst erreichen und erlernen sollen (Interview C, Z. 70 – 74). Dies soll die Schüler und Schülerinnen von der Idee überzeugen, Dinge verändern, aber auch die Notwendigkeit für eine Veränderung erkennen zu können. Diese möglichst frühe Entwicklung der Partizipation im kleinen Rahmen soll in der Schule oder später im grösseren Rahmen, eine Umgestaltung in Richtung Nachhaltigkeit fördern (Interview C, Z. 81 – 85). Bosset spricht in diesem Zusammenhang, die Finalität der Schule an. Was ist das Ziel der Schule? Bei der Beantwortung dieser Frage entstehen Spannungsfelder. Möchte die Schule der Wirtschaft dienen oder der Nachhaltigkeit (Interview B, Z. 100 – 110)? Auch die Frage der Nachhaltigkeit zieht Spannungsfelder mit sich. Manche sehen in den technologischen Innovationen die Lösung und andere, wie Rosa, die Veränderung des ganzen Systems. Das sind auch diejenigen, die in der nachhaltigen Entwicklung ein Paradoxon sehen. Entwicklung beinhaltet für jene das Anhäufen, das immer mehr werdende, und kann somit keine Nachhaltigkeit repräsentieren. Aufgrund der verschiedenen Beteiligten und deren Meinungen bestehen Debatten um das Warum und das Wie der Schule. Deswegen wird bei der Zusammenlegung des Begriffs BNE die Komplexität nochmals grösser, da schon auf beiden Ebenen an sich diskutiert

wird (Interview B, Z. 143 – 172). Nachhaltigkeit ist für Bosset ein Ideal-Konzept und die Frage ist, wie die Menschheit dahin gelangen kann (Interview B, Z. 128 – 129). Auch Rosa zeigt die Interdependenz, die gegenseitige Abhängigkeit von verschiedenen Schichten, also zwischen der Ökonomie und Gesellschaft auf. Die Ökonomie bestimmt die gesamten gesellschaftlichen Verhältnisse, woraufhin das «Big Picture» betrachtet werden muss (Interview A, Z. 577 – 581).

Das ist Komplexitätsdenken, ähm wo man nicht sagen kann, wir müssen erst mal warten, bis sich das System sich geändert hat, dann können wir auch in der Schule was anders machen. Sondern man muss versuchen etwas anders zu machen, aber immer mit Blick darauf, dass das Implikationen dafür hat, dass man auch an der ganzen gesellschaftlichen Struktur rütteln muss gleichzeitig, weil sonst wirs nichts. Das habe ich 40 Jahre lang erlebt, wie hier Bildungsreformen in Deutschland sind, die haben alle nichts gebracht, nichts und oder ähm fast nichts (Interview A, Z. 594 – 601).

Der Startpunkt dafür kann beliebig gewählt werden, es muss jedoch das Bewusstsein bestehen, dass die Gesellschaft sich auch ändern muss, wenn das Bildungssystem radikal verändert werden soll (Interview A, Z. 616 – 618). «Also wir können den Klimawandel nicht bekämpfen, ohne die Ökonomie zu ändern und wir können die Schule nicht ändern, ohne die Gesellschaft zu verändern» (Interview A, 1166 – 1169). Die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen kann eine Antwort darauf sein.

9.3 Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts

Verschiedene Intentionen resultieren in verschiedenen Schlüsselkompetenzen. Wenn hier die Rede von Schlüsselkompetenzen ist, dann in Bezug auf eine Bewältigung einer immer komplexer werdenden Zukunft aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels. Die Gesellschaft als Ganzes muss sich neu orientieren, nicht nur die Schüler und Schülerinnen. Wird auf eine Zusammenarbeit aller aufgebaut, haben aber nur die Jüngsten haben die wichtigsten Kompetenzen entwickelt, wird dies zu keiner Kooperation führen können. Solange heutige gesellschaftliche Prinzipien bestehen bleiben, haben Ältere immer noch mehr zu sagen als Kinder. Aufgrund dessen müssen nicht nur Schüler und Schülerin sich weiterentwickeln, auch Lehrpersonen, Direktionen, Politiker und Politikerinnen. Der Anspruch auf Wandel betrifft somit die ganze Gesellschaft, denn nur gemeinsam kann diese Herausforderung bewältigt werden. «Moment, das bedeutet aber, dass wir mit unseren Fähigkeiten heute nicht in der Lage sind, das zu beherrschen und allein das wäre eine unglaubliche Erkenntnis» (Interview A, Z. 278 – 280). Damit meint Rosa, dass, sobald Einsicht und Wille gegeben sind, gemeinsam einzugreifen, ein Wandel erreicht werden kann. In diesem Kapitel werden die

Schlüsselkompetenzen definiert, die laut Rosa, Bosset und Leuenberger für heute und morgen gebraucht werden.

Alle drei sind gleicher Meinung: Die Welt ist komplexer geworden und diese Erkenntnis muss wahrgenommen werden. Bosset redet vom systemischen Denken⁷ im Herzen von den BNE-Kompetenzen (Interview B, Z. 376 – 378), Leuenberger vom vernetzten Denken (Interview C, Z. 460) und Rosa vom Komplexitätsdenken (Interview A, Z. 175 – 184). Die genannten Denkweisen beinhalten das ganze Schema. Positionen müssen von verschiedenen Perspektiven aus betrachtet werden. Das Ganze interagiert auf vielfältige Art und Weise, auf ganz vielen verschiedenen Ebenen miteinander. Diese unterliegen einer gegenseitigen Beeinflussung und können nicht isoliert voneinander betrachtet werden, es ist also komplex. «Konkretes und komplexes Denken ist ja davon geprägt, dass es ein hohes Abstraktionsniveau auf verschiedenen Ebenen hat und gleichzeitig immer wieder konkret werden kann» (Interview A, Z. 263 – 265). Doch ohne persönlichen Sinn kann kein nachhaltiges Lernen funktionieren. Die eigene Positionierung zu einer Debatte, die Begründung dieser und das darauffolgende Einbringen im Umfeld kann ohne den persönlichen Bezug nicht vollbracht werden. Der Fokus dabei liegt auf der Frage: Was möchte ich? (Interview A, Z. 1065). Ausserdem würde Leuenberger manuellen Fähigkeiten einen höheren Stellenwert zuschreiben, aber auch die digitalen Kenntnisse und Kompetenzen nicht ausser Acht lassen, «aber ich denke auch, dass es ohne den Bezug zum Leben, zur Natur und zu unseren Kindern und auch nicht so gut herauskommt langfristig, ja. Kleinere Strukturen schaffen und dann (...) ganzheitlicher lernen, ja» (Interview C, Z. 655 – 659). Deswegen ist zum Beispiel auch der Alltagsbezug von hoher Relevanz, da er laut Leuenberger (Interview C, Z. 504 – 510) bei den persönlichen Fragen von den Schülern und Schülerinnen anknüpft und ihnen so der Ball wieder zurückgespielt werden kann. In Anbetracht der Wichtigkeit des persönlichen Sinns ist Projektlernen (siehe Kapitel 8.2) Rosas Antwort auf die Einbeziehung der persönlichen Fragen der Schüler und Schülerinnen, «damit sie lernen, wie man Revolution macht» (Interview A, Z. 999). Für sie sehen die Schüler und Schülerinnen einen Sinn in einer Aufgabe, wenn sie Gefallen darin entdecken (Interview A, 1497 – 1501). Selbstständiges Denken zu lernen ist die Vorbedingung für Komplexitätsdenken, weshalb sie den Umstieg auf das Projektlernen weiterverfolgen möchte (Interview A, Z. 732 – 735).

⁷ Systemisches Denken ist Denken in grösseren Zusammenhängen. Der Unterschied liegt in der Denkweise der fächerübergreifenden Art, wodurch Wechselwirkungen einzelner Bestandteile und Gesamtzusammenhänge erkenntlich werden sollen. Durch eine ganzheitliche Sicht soll das Wesentliche eines Systems erkannt werden. Die Welt wird nicht in einem Ursache-Wirkung-Zusammenhang gesehen, sondern als Ganzes, in dem jeder Teil mit anderen Teilen in Verbindung steht (Zentrum für Systemisches Denken, o. D.).

9.3.1 Ansätze für die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen

Durch Projektlernen werden ihrer Auffassung nach die 4K (siehe Kapitel 7), im Interview A (Z. 1277 – 1289) erweitert durch ein weiteres K, das Komplexitätsdenken, entwickelt und gefördert. Wichtig zu beachten ist die Interdependenz, nur im komplexen Zusammenspiel spielen die 4K eine Rolle (Interview A, Z. 1253 – 1255). Bei der Umsetzung des Projektlernens stösst Rosa jedoch auf Schwierigkeiten, wenn die Unterrichtsgestaltung in seiner fächergetrennten Art bestehen bleibt und die Studierenden das Projektlernen nicht selbst erlernen.

Wenn der Unterricht sozusagen unter dieser Art von Kontrolle läuft, dann kann sich selbstständiges, kreatives ähm komplexes, verrücktes denken nicht entwickeln, sondern dann kann immer nur also das Typische ist, dass selbst Lehramtstudenten fragen, was soll ich tun? Statt was möchte ich tun (Interview A, Z. 1061 – 1065)?

Projektlernen ohne Begleitung der Lehrperson verfehlt das Ziel. Die Lehrperson hat die Aufgabe, die Bedingungsstruktur zu liefern, um die benötigte Unterstützung gewährleisten zu können. Die Schüler und Schülerinnen müssen im individuellen, aber auch im kollektiven Prozess begleitet werden. Die Lehrperson muss dafür das richtige Mass an Unterstützung und den richtigen Zeitpunkt auswählen können. Das muss an den Hochschulen gelehrt werden (Interview A, Z. 984 – 992).

Das so zu organisieren, dass die Fragen so zusammenpassen, dass sie sich nicht gegenseitig überschreiben, also nicht gegenseitig kaputt machen, dass aber eine Gruppe entsteht, wo die sich gegenseitig helfen können und einer gemeinsamen Dachfrage meinetwegen arbeiten unter der sie ihre Einzelfrage haben. Das zum Beispiel, was man verstanden haben muss, damit das individuelle und kollektive zusammenpasst (Interview A, Z. 944 – 950).

Neben diesen Kompetenzen muss die Lehrperson auch das nötige Verständnis für die Ausdauer der Schüler und Schülerinnen haben. Die Motivation wird sinken, was normal ist. Nun ist es die Herausforderung für die Lehrperson, diesen Lernprozess angemessen begleiten zu können (Interview A, Z. 959 – 979). Dafür werden laut Rosa (Interview A, Z. 910 – 916) und Leuenberger (Interview C, Z. 546 – 557) neue Rahmenbedingungen vorausgesetzt: kleinere Klassen, mehr Zeit und Betreuung und ein interdisziplinärer Ansatz. Im Gegensatz zu Rosa sieht Leuenberger im Projektlernen nur einen Teil der Lösung. Die Schule muss laut Leuenberger (Interview C, Z. 593 – 594) nicht unbedingt revidiert werden, solange die Prinzipien von BNE berücksichtigt werden. Zum Beispiel stellt für ihn die Behandlung eines Themas mit dem Fünf-Phasenmodell (siehe Abbildung 14 auf der nächsten Seite) eine legitimierte Vorgehensweise dar. Vor allem die letzte Phase e ist von hoher Relevanz, die den Transfer zu anderen Themen vorsieht. Auch das Lehrmittel Querblick erweist

Ergebnisdarstellung

sich für BNE im Unterricht für ihn als nützlich. Die Lehrmittelreihe Querblicke (o. D.) basiert auf der Behandlung von BNE-spezifischen Kompetenzen anhand verschiedener Themen. Das Lehrmittel ist nicht obligatorisch, sondern wird von Lehrpersonen eigenständig genutzt.

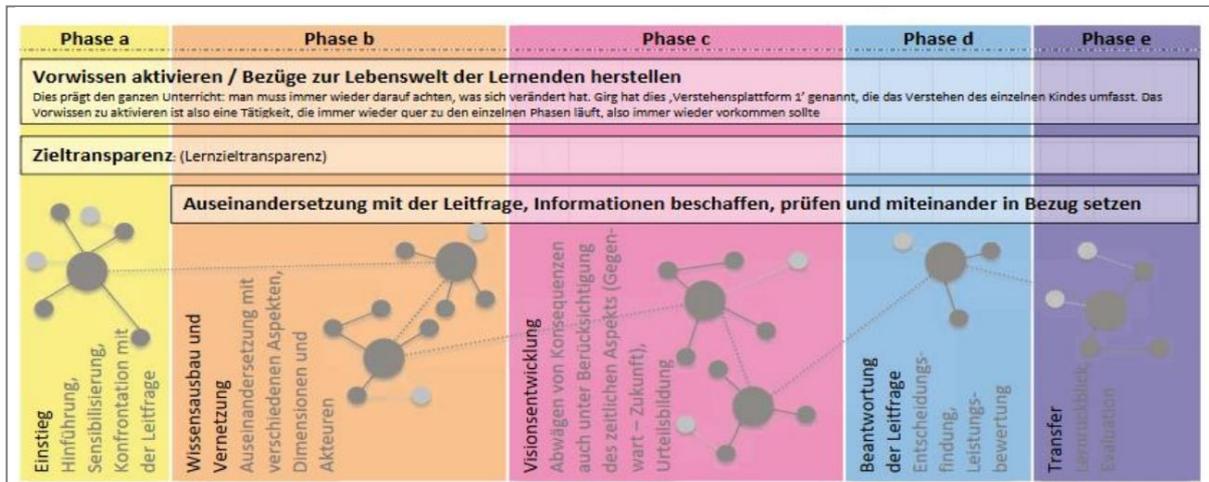


Abbildung 14: Fünf-Phasenmodell (Wüst et al., 2014)

Grundlegend ist für Leuenberger die Orientierung an den BNE-Prinzipien in allen Fachbereichen (Interview C, Z. 612 – 614). In diesem Bereich widerspricht Bosset der Aussage von Leuenberger. Für Bosset haben die Kompetenzen den höchsten Stellenrang, vor allen Dingen das systemische Denken (Interview B, Z. 377 – 846). Grundsätzlich hat sie den Eindruck, dass jede Methode und jedes Thema für ein BNE-Thema geeignet sind, «dass man dann eben nicht ideologisch denken muss, nicht normativ» (Interview C, Z. 886 – 887). In der Frage der Unterrichtsgestaltung bekräftigt sie Leuenbergers Einschätzung. BNE ist ein auszuhandelnder Prozess und somit auch im Frontalunterricht möglich. In eine BNE-Ideologie zu fallen, würde im Konflikt mit der Idee von BNE stehen (Interview B, Z. 892 – 898). So vertritt Bosset auch den Standpunkt, dass die Auswahl der Schlüsselkompetenzen aller verschiedenen Parteien nicht zu sehr formalisiert werden müsse (Interview B, Z. 943 – 944). Denn auch wenn kleine Differenzen entstehen, wird allein durch die Ausarbeitung der Schlüsselkompetenzen der Weg geteilt (Interview B, Z. 948 – 950). So überlappen sich auch ihre Ansichten teilweise mit Rosas.

Das Was spielt schon noch eine Rolle, aber das Wie spielt viel mehr Rolle als wir glauben, weil das Wie und das Was ja miteinander zu tun haben. Und das Was heisst, zum Beispiel auch selbständiges Denken. Die 4K sind ja eine Liste von Was. Von verschiedenen Was, also Gegenstände, die gelernt werden und da merkt man an denen auch, dass die Gegenstände gleichzeitig auch was mit der Art und Weise, wie man sie lernt zu tun hat. Man kann nicht selbständig denken lernen, wenn man nur Gebete nachspricht (Interview A, Z. 1396 – 1403).

Letztlich muss das Wie auf andere Bereiche übertragen werden können. Es wird jedoch nicht mehr nachgefragt, ob dies anhand des Recyclings oder des Klimawandels gelernt wurde. Folglich stellt sich die Frage, wie die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen breit gefördert und wem die Verantwortung zugeschrieben werden kann.

9.3.2 Verantwortung für die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen

Bei der Zuordnung der Verantwortung muss beachtet werden, dass die Interviewten sich auf ihre internationale, nationale oder kantonale Sichtweise beziehen. Zudem vertreten sie verschiedene Ansätze und ziehen somit auch andere Personen und Gruppen zur Verantwortung. Bosset (Interview B, Z. 1043 – 1150) und Rosa (Interview A, Z. 472 – 474) vertreten, wenn weltweit gedacht wird, die gleiche Position und schreiben allen, also der gesamten Bevölkerung, die Verantwortung zu.

Ich denke, die Verantwortung liegt bei, irgendwo bei allem. Das bedeutet, wenn, ich denke ganz ganz meta, bei den Wissenschaftlern, dass sie ihre Studien, was eben die ökologischen, sozialen Probleme mit Nachhaltigkeit betrifft, dass sie das auch kommunizieren und nicht nur in den, in der, dass das nicht nur in der Akademie bleibt, nicht nur in den Universitäten. Dass das Wissen verbreitet wird und vulgarisiert wird. Ich denke da ist eine Verantwortung, ganz klar. Damit zum Beispiel, wenn man an die Familien denkt von Schüler und Schülerin, wenn die das lesen, wenn die hören Klima dies, das, dann können die das vielleicht auch besser akzeptieren, dass ihre Kinder damit zu tun haben in der Schule (Interview B, Z. 1068 – 1078).

Zusätzlich sieht Bosset auf nationaler Ebene die Schweizerischen Konferenzen der kantonalen Erziehungsdirektoren in der Pflicht, die Lehrpläne in Anlehnung an die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu entwickeln (Interview B, Z. 1089 – 1110). Weiter sieht sie die Verantwortung bei den Schulleitern und Schulleiterinnen, in Form eines *Whole-School-Approaches* eine ganzheitliche Umsetzung der BNE zu vollbringen. Ebenso sind die Lehrpersonen, Schülern und Schülerinnen ihrer Meinung nach schlussendlich für einen BNE-tauglichen Unterricht verantwortlich. Dabei erwähnt sie ausdrücklich, dass die Schüler und Schülerinnen keinen massgebenden Einfluss auf das Programm haben (Interview B, Z. 1137 – 1148). Zusammengefasst sagt Bosset, dass jede und jeder auf verschiedenen Ebenen einen Beitrag leisten kann (Interview B, Z. 1168 – 1170). Auch Rosa (Interview A, Z. 346 – 350) plädiert für die Zusammenarbeit der gesamten menschlichen Gesellschaft; denn autoritäre Lösungen können nicht die Lösung sein. Nichtsdestotrotz behauptet Rosa: «Praktisch brauchen wir eine, um es mal um einen populären Punkt zu bringen, brauchen wir eine Parole, unter der wir alle gemeinsam unsere Arbeit tun» (Interview A, Z. 467 – 469). So braucht es eine emotionale Involviertheit aller Menschen. Sie müssen erkennen, dass ein Wandel notwendig ist, so dass kein autoritärer Eingriff nötig ist. Autoritäre Lösungen können in das private Leben eingreifen, womit der nötige Effekt verfehlt werden könnte. Leuenberger und Bosset widersprechen der

Aussage von Rosa und sehen eine effiziente Bekämpfung des Klimawandels in einem Eingriff von oben. Leuenberger meint jedoch auch, dass eine gewisse Masse von unten die Bedürfnisse anmelden muss, so dass es schliesslich nicht bei den Freiwilligen hängen bleibt, wenn von oben nichts geschieht (Interview C, Z. 225 – 228). Bosset unterstützt den Ansatz von oben und meint, dass es ohne die Unterstützung der Hierarchie nicht möglich sein wird (Interview B, Z. 1356 – 1358). Eine Lösung sieht sie in der Verankerung des *Whole-School-Approaches* und offizieller Ressourcen für die ganzheitliche Verankerung von BNE (Interview B, Z. 1378 – 1380).

Nach Rosa kann die Bildung nur erfolgreich eingreifen, wenn die wirtschaftliche Ausbeutung der Arbeiter und Arbeiterinnen aufhört. Eine weitere Forderung, die Rosa neben der Einführung von Projektlernen an das Bildungssystem stellt, ist die Inklusion. Inklusion im Sinne der Einbeziehung aller Menschen. Die Erreichung 17 SDG (siehe Kapitel 3) bezeichnet sie als grosses Vorhaben (Interview A, Z. 439 – 453). In Bezug auf Deutschland spricht sie vor allen Dingen die Ausbeutung der Arbeiter und Arbeiterinnen an, welche ihrer Auffassung nach keine zeitlichen Ressourcen haben, sich weiterzubilden (Interview A, Z. 401 – 406). Wenn gegen Klimawandel gekämpft werden soll, muss alles gleichzeitig angegangen werden, das ist Komplexitätsdenken (Interview A, Z. 450 – 453). Auf die Frage, ob eine Abschaffung von Kapitalismus und die daraus resultierende Ausbeutung, ein utopischer Gedanke sei, antwortete Rosa: «Es nicht zu versuchen, hat man schon verloren. Also wenn man es nicht versucht ähm, hat man sich, die einzige Möglichkeit, die man hat, aus den Händen geschlagen und dann hat man sowieso verloren» (Interview A, Z. 1633 – 1636). Der gesamtgesellschaftliche Wandel ist laut Rosa notwendig und nur durch Revolution möglich (Interview A, Z. 160).

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Bildungssystem, weswegen der Aspekt der notwendigen Einstellung der Ausbeutung der Arbeiter und Arbeiterinnen nicht weiter eruiert wird. Er darf jedoch nicht marginalisiert werden, denn wenn neben der Arbeit keine Zeit für lebenslanges Lernen investiert werden kann, können Ziele, wie das Unterziel 4.7 (siehe Abbildung 6), nicht erreicht werden. Im nächsten und letzten Teil der Arbeit werden alle Daten, die einen Bezug zur Forschungsfrage aufzeigen, analysiert, bewertet und reflektiert.

10 Diskussion

Ziel dieser Arbeit ist es herauszufinden, welche nötigen Fähigkeiten den Kindern in der Schweiz vor dem Hintergrund des aktuellen Ausmasses des Klimawandels durch das Schweizer Schulsystem vermittelt werden sollten, damit sie sich an der Lösung der Umweltproblematik beteiligen können. Eine Möglichkeit wurde dem 4K-Modell zugeschrieben, welches, wie sich im Laufe der Arbeit herausgestellt hat, neben anderen Rahmenbedingungen ein grosser Teil der Lösung sein kann

(Sterel et al., 2018). Die Ergebnisse der Forschung deuten darauf hin, dass die Entwicklung der Skills des 21. Jahrhunderts einen Paradigmenwechsel, einen Wandel des Bildungssystems in der Schweiz erfordert.

Bevor jedoch die Auswahl von Skills aufgelistet wird, muss der Grundstein geklärt werden und der liegt nach Rosa (Interview A, Z. 1455 – 1482) und Leuenberger (Interview C, Z. 497 – 510) in der persönlichen Sinnbildung. Ohne einen persönlichen Sinn kann kein nachhaltiges Lernen stattfinden. Dieser ist erstens vom Individuum und zweitens vom Kontext abhängig. Die Lehrperson hat die Aufgabe, diesen persönlichen Sinn bei den Schülern und Schülerinnen zu wecken, sie neugierig zu machen. Die Schüler und Schülerinnen müssen dies zulassen und auch nutzen. Die persönliche emotionale Involviertheit und der Wille ein neues Naturverständnis zu akzeptieren, hat das Potenzial, die Welt zum Besseren zu verändern (Interview A, Z. 132 - 141). Auch die OECD verfolgt mit dem Lernkompass 2030 die Wichtigkeit der intrinsischen Motivation des lebenslangen Lernens (OECD, 2020). Hier stellt sich die Frage, ob die intrinsische Motivation aller Menschen in den nächsten Jahren ausreichend vorhanden ist, damit lebenslanges Lernen stattfinden kann. Dafür spricht die Position von Rosa, einer gemeinsamen Parole zu folgen (Interview A, Z. 467 – 469). Durch Vorbilder und das Mitreissen der Massen ist eine Steigerung der eigenständigen Initiative möglich. Greta Thunberg und ihr Engagement stellen ein Beispiel einer solchen gemeinsamen Parole dar.

Why should I be studying for a future that soon may be no more, when no one is doing anything to save that future? And what is the point of learning facts when the most important facts clearly means nothing to our society (Fridays for Future, o. D.a, Über uns)?

Ihr Aktivismus und Durchhaltewillen haben Millionen von Menschen auf der ganzen Welt für die *Fridays for Future*-Bewegung begeistert. Die Bewegung fordert eine Politik, die der Hauptaufgabe des 21. Jahrhunderts gerecht wird: der Bewältigung des Klimawandels (Fridays for Future, o. D.b). Greta Thunberg hat es geschafft, die Thematik des Klimawandels weltweit anzukurbeln. Der Grund für eine Beteiligung an der *Fridays for Future*-Bewegung ist der persönliche Sinn, also der Wille gegen Klimawandel ankämpfen zu wollen und die Notwendigkeit darin zu sehen. Es zeigt auf, dass auch Einzelpersonen und Gruppen einen Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels leisten. Ohne diese Anstrengungen hätte die Welt einen noch weiteren Weg zu einem ertragbarem Ökosystem für kommende Generationen vor sich. Dagegen lässt sich einwenden, dass die Erreichung einer nachhaltigen Zukunft auf freiwilliger Basis langsamer erfolgt als durch Zwang. Gesetzte Rahmenbedingungen von oben erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer gesamtheitlichen Umsetzung von BNE. Diese Problematik spricht auch Leuenberger an. Freiwillige Weiterbildungen verfehlen den Effekt

in der ganzen Breite (Interview C, Z. 126 – 132). Der LP21 hat BNE in Form von Querverweisen aufgelistet (EKSD, 2017). Obwohl die BNE-Kompetenzen den Unterricht als Transversale begleiten sollten, scheint die Durchführung in den Schulen nicht gegeben zu sein. Bosset sieht in dieser Erkenntnis die grösste Hürde in der Umsetzung von BNE in den Schulen. Jüngere Lehrpersonen sind durch die Ausbildung mit der Leitidee BNE vertraut, bei älteren Generationen ist dies nicht der Fall. Letzteren erscheint es öfteren der Eindruck, es sei wieder eine Komponente mehr, die sie in einem Fach integrieren müssen. Lehrpersonen orientieren sich an den Lehrplänen, in denen auch BNE seinen Platz hat. Bosset geht davon aus, dass sich die Umsetzung von BNE im Unterricht wahrscheinlich in den nächsten Jahren entwickeln wird. Gegensätzlich greift sie die Schwierigkeiten der Lehrpersonen, BNE umzusetzen, auf und sieht in einer wissenschaftlichen Umfrage der Lehrpersonen bezüglich ihrer Probleme eine mögliche Hilfestellung (Interview B, Z. 521 – 526). Während *éducation21* schon heute Lehrmittel, Netzwerk-Treffen und weitere Unterstützungsmassnahmen anbietet (Interview B, Z. 542 – 545), könnten die Resultate einer solchen Umfrage zu effizienten und praxisnahen Effekten führen. Fraglich ist allerdings, ob die bereits vorhandenen Ressourcen genutzt werden. Angebote von *éducation21* sind nicht verbindlich. Ist die persönliche Involviertheit von der Schule, Lehrpersonen oder gar Schüler und Schülerinnen, sofern ein Mitspracherecht gegeben ist, nicht vorhanden, wird der heutige Stand der Schweizerischen Bildungslandschaft in BNE stagnieren. Dafür spricht die Tatsache, dass junge Lehrpersonen in schon bestehende Teams einsteigen und neue Standpunkte zuerst angenommen werden müssten. Zusammengefasst kann behauptet werden, dass eine nationale Umsetzung von BNE mit Verpflichtungen schneller erlangt werden kann. Dieser Aussage pflichtet Leuenberger bei und erwähnt die nötigen Ressourcen, die sich konsequenterweise dadurch anhäufen. In jeder Bildungsinstitution sollte eine Verantwortliche oder ein Verantwortlicher, welche entschädigt werden sollte, für die tatsächliche Umsetzung von BNE verantwortlich sein. Denn: Eine verankerte Strategie im LP21 gewährleistet keine Umsetzung. So müssten diese Verantwortlichen sowohl auf systemischer Ebene als auch im Unterricht selbst Impulse geben, damit diese zwei Ebenen nicht losgelöst voneinander arbeiten. Die erste Hürde für eine verantwortliche Besetzung sieht Leuenberger in der Finanzierung durch den Kanton (Interview C, Z. 193– 195). Der offiziellen Verankerung in Form von Mitteln, beispielsweise Zeit, und Legitimität, spricht auch Bosset zu (Interview B, Z. 1378 – 1380). Gegen die Ablehnung der finanziellen Ressourcen sprechen die Kosten, die durch den Klimawandel entstehen. Ein Klima-Ökonom an der ETH Lausanne schätzt – in Anlehnung an eine Studie –, dass sich die Kosten im Jahr 2060 im schlimmsten Fall auf acht bis zehn Milliarden Franken jährlich belaufen können (SRF, 2018). So könnte die Investition in BNE die beschriebenen Kosten vielleicht sogar senken. Zudem lässt sich sagen, dass BNE-Verantwortliche zu einer kantonal, sogar nationalen Verankerung von BNE, beispielsweise in Form des *Whole School Approaches* aller Bildungsinstitutionen, beitragen können. Durch die Zusammenarbeit aller Bildungsbeteiligten, zu denen auch Schüler und

Schülerinnen gehören, wird die Entwicklung der benötigten Schlüsselkompetenzen schneller und breiter erreicht. Ein wesentlicher Bestandteil ist letztlich immer noch die Form des Unterrichts.

10.1 5 Skills des 21. Jahrhunderts

Die Analyse hat ergeben, dass sich die Auswahl der Schlüsselkompetenzen überlappt. Verschiedene Organisationen haben verschiedene Aufzählungen erarbeitet.

Das 4K-Modell (Sterel et al., 2018) hat die Kernkompetenzen anschaulich definiert: Kritisches Denken, Kreativität, Kooperation, Kommunikation. Die OECD (2020) spricht in ihrem Lernkompass 2030 von drei Kategorien: kognitive und metakognitive Skills, soziale und emotionale Skills sowie physische und praktische Skills. Sie gehen beim Wort Skills von einem Kompetenzenkonzept aus, welches sich durch die Mobilisierung von Wissen, Haltungen und Werten auszeichnet. Das Paket soll Kinder befähigen, verantwortungsbewusst zur Erreichung des Ziels beizutragen. Education21 (o. D.c) betitelt Wissen, Werte, Handeln und Verantwortung als Schlüsselkompetenzen. In diesem Zusammenhang wird von nun an von Skills gesprochen, da diese weitaus mehr beinhalten als Kompetenzen. Wie das 4K-Modell, hat ebenso die OECD (2020) kritisches Denken und Kreativität (kognitive Skills) als Skills des 21. Jahrhunderts benannt. Des Weiteren hat auch *éducation21* (o. D.c) Kreativität und Kooperation in ihrem Netz von Schlüsselkompetenzen aufgelistet, kritisches Denken jedoch nicht. Dazu muss beachtet werden, dass die Auswahl der Schlüsselkompetenzen von *éducation21* zurzeit neu ausgehandelt wird (Interview B, Z. 315 – 318). Während Bosset das systemische Denken als essenziellstes Skill betrachtet (Interview B, Z. 376 – 378), ist es für Leuenberger das vernetzte Denken (Interview C, Z. 460). Das vernetzte Lernen ist zwar nicht im 4K-Modell aufgelistet, ist aber Bestandteil des kritischen Denkens. Letzteres hängt in erster Linie mit dem Lösen von komplexen Problemen zusammen. Dadurch muss eine Frage durch vernetztes Denken in verschiedene Bestandteile aufgeteilt und analysiert werden (Sterel et al., 2018, S. 87 - 88). Nach Leuenberger können auch bestehende Unterrichtsformen dieses Skill fördern, sofern der Unterricht auf BNE-Prinzipien durchgeführt wird. Das Lehrmittel und das 5-Phasen-Modell gewährleisten nach ihm einen BNE-tauglichen Unterricht (Interview C, Z. 436 – 444). Dennoch setzt auch er einen interdisziplinären Ansatz voraus. Zustimmend spricht auch die OECD (2020) vom vernetzen Denken. Gegenteiliger Ansicht ist die OECD jedoch in der Unterrichtsgestaltung, da sie einen Paradigmenwechsel im Curriculum als essenziell ansieht: den Wechsel von einem linearen und standardisierten Unterrichtsverfahren zu einem dynamischen, flexiblen und individuellen Lernen in Breite und Tiefe. Dafür ist wiederum das systemische Denken wichtig, welches von einem fächerübergreifenden Ansatz ausgeht, in dem das grosse Ganze betrachtet wird (Zentrum für Systemisches Denken, o. D.). So wünscht sich Bosset zum Beispiel einen Dialog zwischen Disziplinen, damit die Idee der Interdisziplinarität zur Normalität werden kann. Am liebsten würde sie die Vision schon

auf akademischer Ebene fördern und anerkennen mit dem Ziel vor Augen, dieses Umdenken auch bei den Lehrpersonen und Schülern und Schülerinnen zu entwickeln (Interview B, Z. 1415 – 1425).

So schliesst sich der Kreis beim genannten Komplexitätsdenken von Rosa: «Konkretes und komplexes Denken ist ja davon geprägt, dass es ein hohes Abstraktionsniveau auf verschiedenen Ebenen hat und gleichzeitig immer wieder konkret werden kann» (Interview A, Z. 263 – 265). Das Ziel ist es, zum «Big Picture Denken» zurückzukehren, die Einzelwissenschaften zusammenzubinden und die jeweiligen Erkenntnisse in das grosse Ganze einzubauen. Sie meidet den Begriff ganzheitlich, da er zu Missverständnissen führen kann. Das Ganze zu verstehen, ist unmöglich, aber dass das Ganze auf vielfältige Art und Weise miteinander agiert, kann verstanden werden (Interview A, Z. 269 - 277). Komplexitätsdenken erfordert vernetztes und systemisches Denken. Die Grundbedingung für Komplexitätsdenken liegt ihrer Meinung im selbstständigen Denken zu (Interview A, Z. 730 – 733). Zustimmend zählt auch die OECD (2020) das Nachdenken über eigene Lernprozesse und die Selbstregulierung (metakognitive Skills) zu den Skills des 21. Jahrhunderts. Die Analyse ergibt, dass Komplexitätsdenken zusätzlich auch die metakognitiven Skills beinhaltet. Das Ergebnis zeigt, dass kritisches Denken, Kreativität und Komplexitätsdenken zu den Skills des 21. Jahrhunderts gehören. Nun stellt sich die Frage, ob auch Kooperation und Kommunikation dazugehören.

Empathie, Selbstwahrnehmung, Verantwortungsbewusstsein, die sozialen und emotionalen Skills der OECD (2020), decken sich mit dem 4K-Modell (Sterel et al., 2018). Eine funktionierende Kooperation verlangt Verantwortungsbewusstsein, erstens gegenüber der eigenen Person und zweitens gegenüber dem Team. Bei einer grossen Vielfalt im Klassenzimmer und im späteren Arbeitsteam ist Empathie ein grundlegender Faktor für eine offene und respektvolle Kommunikation. Die OECD (2020) zählt den Umgang mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zu den praktischen und physischen Skills, während das 4K-Modell (Sterel et al., 2018) dies in der Kategorie der Kommunikation eingliedert ist. Die praktischen und physischen Skills werden im 4K-Modell nicht explizit aufgelistet. Wie die vorherige Erklärung aufzeigt, sind jene in anderen Kategorien beinhaltet. Abhängig von der Aufgabe kann zum Beispiel Kreativität nur mit Hilfe von manuellen Fähigkeiten funktionieren. So wird klar, dass die 4K den Kern der Skills veranschaulichen, es schlussendlich jedoch mehrerer Skills bedarf. Abschliessend ist festzuhalten, dass sich beide Ansätze in einer wichtigen Sache einig sind. Beide teilen sich den Blick auf das lebenslange Lernen und plädieren deswegen für eine kontinuierliche Anpassung und Flexibilität.

Die Analyse hat ergeben, dass die Skills in einer Erweiterung des 4K-Modells zusammengefasst werden können. Hier ist das Wort Skills richtig zu deuten, da diese mehr als Kompetenzen beinhalten. Die 4K werden, wie im Interview mit Rosa, um ein K, das Komplexitätsdenken, erweitert (Interview A, Z. 1230 – 1233). Komplexitätsdenken wurde gewählt, weil es vernetztes und systemisches Denken integriert. Von höchster Relevanz ist jedoch immer noch die Interdependenz aller

Skills, denn isoliert voneinander erzielen sie nicht den nötigen Effekt. Aufgrund der Tatsache, dass von Skills gesprochen wird, kann von einer Kombination des Lernkompasses der OECD (2020), des 4K-Modells (Sterel et al., 2018) und Rosas Komplexitätsdenken (Interview A, Z. 132 – 138) ausgegangen werden.

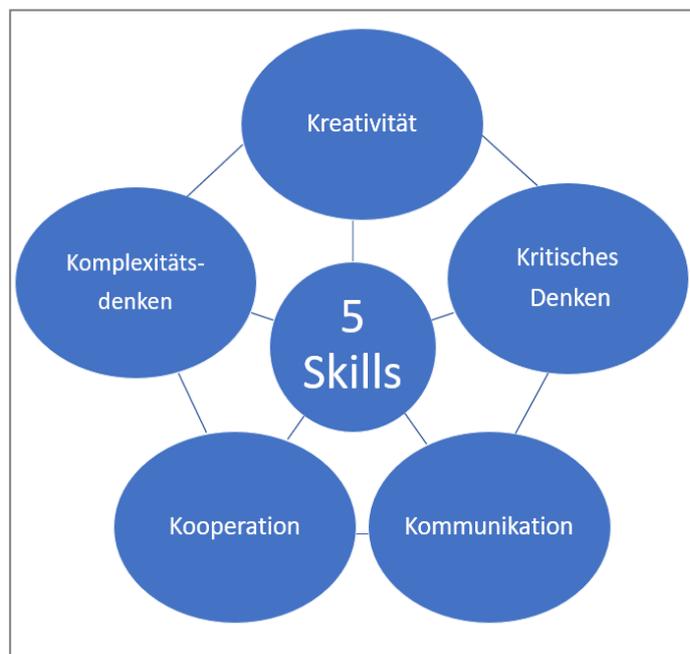


Abbildung 15: 5 Skills des 21. Jahrhunderts

Die Skills sollen die Menschen befähigen, sich für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Fachliche und überfachliche Skills sind im 21. Jahrhundert auf derselben Ebene anzutreffen, wobei den überfachlichen Kompetenzen ein fast noch grösserer Stellenwert zuzuschreiben ist. Die Forschungsfrage der Arbeit kann somit folgendermassen beantwortet werden:

Die Skills, die den Kindern vor dem Hintergrund des aktuellen Ausmasses des Klimawandels in der Schweizer Schule vermittelt werden sollten, sind die fünf Skills

des 21. Jahrhunderts. Dies unter der Bedingung, dass die fünf Skills als gemeinsames Paket betrachtet werden und zum lebenslangen Lernen veranlassen.

Welche Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Skills gegeben sein müssen, konnte nicht vollständig geklärt werden. Zumindest kann die Tatsache, dass jede und jeder die fünf Skills entwickeln muss, anhand der vorliegenden Arbeit belegt werden. Die vertretenen Vorgehensweisen gehen hingegen weit auseinander. So wird einerseits von einer Revision des Bildungssystem hin zum Projektlernen, das einen fächerübergreifenden Unterricht voraussetzt, gesprochen (Rosa, 2019a). Andererseits wird auch dem 5-Phasen-Modell und Lehrmittel Querblick genügend Potenzial zugesprochen, sofern dies mit BNE-Prinzipien unterrichtet wird (Interview C, Z. 593 – 594). Education21 hingegen beleuchtet die didaktische Trilogie (siehe Kapitel 5.2) und der LP21 bezieht sich auf drei didaktische Prinzipien (siehe Abbildung 8). In einer Sache sind sie sich jedoch einig. Die breite Aktivierung und Zusammenarbeit möglichst vieler ist ausschlaggebend. Bildung muss als gesamtgesellschaftlicher Auftrag wahrgenommen werden und Bildungssysteme müssen aufgefordert werden, für eine nachhaltige Zukunft zu sorgen (Deutsche UNESCO-Kommission, 2017, S. 5). Die Arbeit geht davon aus, dass sich für die Entwicklung der fünf Skills des 21. Jahrhunderts das heutige Bildungssystem ändern muss.

10.2 Forschungsausblick

Die gesetzlichen Grundlagen verpflichten die Volksschule bereits heute dazu, die Kinder mit den nötigen Kompetenzen für einen verantwortungsbewussten Umgang gegenüber Mitmenschen und Umwelt auszustatten (EKSD, 2017, S.2). Obwohl diese Aufforderung im Bildungsauftrag verankert ist, wird die Durchführung des Unterrichts anhand einer der drei didaktischen Prinzipien (siehe Abbildung 8) im LP21 lediglich empfohlen (EKSD, 2017). Das didaktische Vorgehen muss an den pädagogischen Hochschulen gelehrt werden (Rosa, 2019a). In diesem Zusammenhang können künftige Studien Voraussetzungen für die Förderung der Skills überprüfen. Weiterer Forschungsbedarf ergibt sich aus der Analyse vorbildhafter Beispiele. So fördert die von Leuenberger erwähnte Volksschule Gettnau in Luzern, seit 20 Jahren die Gesundheit der Schüler und Schülerinnen und hat vor zehn Jahren den Fokus auf das BNE-Profil der Schule gelegt. Die ganzheitliche Umsetzung funktioniert aufgrund einer starken Institutionalisierung (Interview C, Z. 321 – 391). Hier nimmt das finnische Schulsystem seit mehreren Jahren eine Vorreiterrolle ein und kann der Schweiz als Vorbild dienen. Es würde über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen, den bestmöglichen Anhaltspunkt für die Förderung der Skills des 21. Jahrhunderts zu eruieren. Das Ziel der Arbeit, die nötigen Fähigkeiten für die Kinder vor dem Hintergrund des aktuellen Ausmasses des Klimawandels zu erkunden, wurde erreicht. Dennoch möchte die Arbeit auf die essenzielle Rolle der definitiven Umsetzung hinweisen und damit aufzeigen, dass es allein mit der Auswahl der Skills nicht getan ist.

Die derzeitige Bildungslandschaft sollte den Mut aufbringen, dem 21. Jahrhundert den Eintritt ins Klassenzimmer zu gewähren. Denn Bildung ist für den nachhaltigen Verlauf der Zukunft unabdingbar. Hierbei wird die Verantwortung allen zugesprochen, sowohl der Politik als auch der Schulleitung, den Lehrpersonen und Kindern. Um mit den Worten von Walter Hirche zu sprechen: «Die Investition in die Bildung und die Stärkung des Bildungssektors sind der Schlüssel zur Entwicklung eines Landes und seiner Menschen» (Deutsche UNESCO-Kommission, 2015, S. 37).

11 Fazit

Die Bildung spielt für eine nachhaltige Zukunft eine wesentliche Rolle. Für die Erreichung der 17 SDGs wird dem Unterziel 4.7 ein hoher Stellenwert zugeschrieben. Es besagt, dass mit BNE, Global Citizenship Education und der Wertschätzung kultureller Vielfalt bis 2030 alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben müssen. 2015 hat sich die Schweiz für die Umsetzung der 17 Ziele verpflichtet. Um diese zu verwirklichen hat der Bund die Stiftung *éducation21* beauftragt, die vorhin genannten notwendigen Kompetenzen aufzulisten und die Schulen und Lehrpersonen in ihrer Umsetzung zu unterstützen. Durch ihre Webpräsenz stellen sie Lernmedien, Orientierung und Beratung, finanzielle Unterstützung für Schul- und Klassenprojekte sowie

Angebote von schulexternen Akteuren und Akteurinnen zur Verfügung. Dieses breite Angebot kann auf freiwilliger Basis genutzt werden. Manche Schulen haben die Initiative ergriffen und sind heute Mitglied des Schulnetzes²¹, welches einen ganzheitlichen Vormarsch in Richtung BNE fördert. Solange Schulen nicht gemeinsam vorangehen oder Verpflichtungen von höheren Instanzen ausgesprochen werden, liegt es an den Lehrpersonen, die Schüler und Schülerinnen auf die Zukunft vorzubereiten. Der LP21 verankert BNE mit Querverweisen und vertritt eine transversale Umsetzung als Leitidee. Der Bildungsauftrag verpflichtet die Lehrpersonen, den Schülern und Schülerinnen verantwortungsvolles Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt beizubringen und sie zu lebenslangem Lernen zu befähigen. Die Praxis zeigt hingegen, dass der Unterricht nicht auf der Leitidee BNE aufgebaut wird, weswegen es von hoher Relevanz ist, dies an den pädagogischen Hochschulen und Universitäten zu lehren. Ohne Kenntnisse über die bestmögliche Unterrichtsgestaltung können die Skills des 21. Jahrhunderts nicht entwickelt werden. Eine adäquate Umsetzung in den Klassenzimmern und Schulen ist – stand heute – nicht gewährleistet und bleibt häufig an einzelnen Initianten und Initiantinnen hängen. Mit der vorliegenden Arbeit wird deutlich, dass die Wahrscheinlichkeit für eine nachhaltige Zukunft durch eine offizielle Verankerung von BNE schneller und breiter erreicht werden kann. Schulen sollten eine für die Umsetzung verantwortliche Person einstellen, die sowohl Schule als auch Unterrichtsgestaltung im Blick haben. Der bestmögliche Aufbau des Unterrichts für die Entwicklung der Skills des 21. Jahrhunderts konnte nicht vollständig eruiert werden. Das Ergebnis deutet nichtsdestotrotz darauf hin, dass das heutige Schweizer Schulsystem die Entwicklung der Skills nicht zulässt. Lisa Rosa beispielsweise, schreibt dem Projektlernen die einzige Möglichkeit zu, die Skills des 21. Jahrhunderts zu fördern, und sieht die Revision des Bildungssystems deswegen als unabdingbar an. Dass Projektlernen die Entwicklung der fünf ausgewählten Skills – Kritisches Denken, Kreativität, Kooperation, Kommunikation und Komplexitätsdenken – fördert, konnte belegt werden. Wie die Skills in Zukunft entwickelt werden, bleibt offen. Die Arbeit kommt hingegen zum Schluss, dass die fünf Skills des 21. Jahrhunderts von der ganzen Bevölkerungsschicht entwickelt werden müssen, um sich in Gegenwart und Zukunft an der Lösung der Klimaproblematik beteiligen zu können. Die Skills müssen die Lernenden zu lebenslangem Lernen befähigen, da sich die Probleme weiter verändern werden und dies auf komplexe Art und Weise.

Zu guter Letzt soll erwähnt, dass es noch nicht zu spät ist! Diese Arbeit soll die Dringlichkeit des Handelns aufzeigen und Leute dazu motivieren, sich zusammen für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen.

Literaturverzeichnis

- Böttinger, M. & Kasang, D. (o. D.). Die SSP-Szenarien. <https://www.dkrz.de/de/kommunikation/klimasimulationen/cmip6-de/die-ssp-szenarien>
- Bundeszentrale für politische Bildung. (2021, 28. Juli). Jahrhunderthochwasser 2021 in Deutschland. <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/337277/jahrhunderthochwasser-2021-in-deutschland>
- Deutsche UNESCO-Kommission. (2015). Jahresbericht Deutsche UNESCO-Kommission 2015. https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-05/DUK_Jahresbericht_2015.pdf
- Deutsche UNESCO-Kommission. (2017). Bildungsagenda 2030 Aktionsrahmen: Für die Umsetzung von Sustainable Development Goal 4: inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie lebenslanges Lernen für alle. https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-01/Bildungsagenda%202030_Aktionsrahmen_Kurzfassung_DeutscheVersion_FINAL.pdf
- Deutsche UNESCO-Kommission. (2019, September). Anhang B (Roadmap): Rahmenprogramm für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über 2019 hinaus: BNE 2030 Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030). (Arbeitsübersetzung der Deutschen UNESCO-Kommission) [BNE 2030_Rahmenprogramm_Text_Deutsch.pdf \(unesco.de\)](https://www.unesco.de/sites/default/files/2019-09/BNE_2030_Rahmenprogramm_Text_Deutsch.pdf)
- Deutsche UNESCO-Kommission. (o. D.a). Agenda Bildung 2030: Bildung und die Sustainable Development Goals. <https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030/bildung-und-die-sdgs>
- Deutsche UNESCO-Kommission. (o. D.b). Bildung für nachhaltige Entwicklung: BNE weltweit. <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/bne-weltweit>
- Deutsche UNESCO-Kommission. (o. D.c). Bildung für nachhaltige Entwicklung: Whole Institution Approach – der ganzheitliche BNE-Ansatz. <https://www.unesco.de/node/6100>
- Deutsche UNESCO-Kommission. (o. D.d). Bildung: Bildung für nachhaltige Entwicklung. <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>
- Deutscher Bildungsserver. (o. D.). MINT-Fächer – Arbeitsblätter und Unterrichtsmaterialien. <https://www.bildungsserver.de/MINT-Faecher-11545-de.html>

Literaturverzeichnis

- Deutscher Wetterdienst. (o. D.). Klimawandel – ein Überblick. [Wetter und Klima - Deutscher Wetterdienst - Überblick - Klimawandel - ein Überblick \(dwd.de\)](#)
- EDA. (2022, 26. Januar). UNO. <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/internationale-organisationen/vereinte-nationen.html>
- éducation21. (2016). Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Ein Verständnis von BNE und ein Beitrag zum Diskurs. https://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/bne/BNE-Verstaendnis_Langversion-mit-Quellen_2016.pdf
- éducation21. (2018). BNE: Eine didaktische Trilogie. https://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/bne/BNE-Trilogie_2018.pdf
- éducation21. (o. D.a). Portrait: Bildung für die Zukunft. <https://www.education21.ch/de/education21>
- éducation21. (o. D.b). Auftrag. <https://www.education21.ch/de/auftrag>
- éducation21. (o. D.c.). BNE-Kompetenzen. <https://www.education21.ch/de/bne-kompetenzen>
- éducation21. (o. D.d). BNE-Prinzipien. <https://www.education21.ch/de/bne-prinzipien>
- éducation21. (o. D.e). Als ganze Schule BNE leben! <https://www.education21.ch/de/gesamtschulischer-ansatz>
- EKSD. (2017, 24. Februar). Grundlagen. https://fr.lehrplan.ch/container/FR_Grundlagen.pdf
- Fridays for Future. (o. D.a). Über uns. <https://fridaysforfuture.de/about/>
- Fridays for Future. (o. D.b). Start. <https://fridaysforfuture.de/>
- Gläser, J., & Laudel, G. (2010). *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen* (4. Aufl). VS Verl. für Sozialwiss.
- Gonstalla, E., & Schellnhuber, H.-J. (2019). *Das Klimabuch: Alles, was man wissen muss, in 50 Grafiken* (1. Auflage). oekom.
- Helfferrich, C. (2011). *Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews* (4. Aufl). VS Verl. für Sozialwiss.
- Lehrplan21. (o. D.). Kantone. <https://www.lehrplan21.ch/kantone>
- OECD. (2005, 20. Juli). Definition und Auswahl von Schlüsselkompetenzen: Zusammenfassung. <https://www.oecd.org/pisa/35693281.pdf>

Literaturverzeichnis

- OECD. (2020). OECD Lernkompass 2030: OECD-Projekt Future of Education and Skills 2030: Rahmenkonzept des Lernens. [OECD Lernkompass 2030.pdf](#)
- OECD. (o. D.). Was ist PISA?. <https://www.oecd.org/berlin/themen/pisa-studie/>
- Plöger, S. (2020). *Zieht euch warm an, es wird heiss! Den Klimawandel verstehen und aus der Krise für die Welt von morgen lernen*. Westend.
- Querblicke. (o.D.). Mit ‘Querblicke’ Themen entdecken. <https://www.querblicke.ch/startseite-lehrpersonen/?wptheme=lp>
- Rosa, L. (2019a, 25. November). In aller Kürze: Warum wir eine andere Bildung brauchen und was das bedeutet [Blogartikel]. <https://shiftingschool.wordpress.com/2019/11/25/in-aller-kuerze-warum-wir-eine-andere-bildung-brauchen-und-was-das-bedeutet/>
- Rosa, L. (2019b, 22. Mai). Projektlernen im digitalen Zeitalter [Blogartikel]. <https://shiftingschool.wordpress.com/2019/05/22/projektlernen-im-digitalen-zeitalter/>
- Rosa, L. (o. D.). About/Impressum. <https://shiftingschool.wordpress.com/about/>
- Schöneberg, D. (2018, 6. April). Schulentwicklung: Warum 4K als Leitidee nicht taugen [Blogartikel]. <https://bildungsluecken.net/762-schulentwicklung-warum-4k-als-leitidee-nicht-reichen>
- Schweizerische UNESCO-Kommission. (o. D.). Global Citizenship Education. [Schweizerische UNESCO-Kommission](#)
- SECO. (2021, 30. November). Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD). https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Aussenwirtschaftspolitik_Wirtschaftliche_Zusammenarbeit/internationale_organisationen/oecd.html
- SRF. (2018, 03. Dezember). Steigende Temperaturen könnten die Schweiz 10 Milliarden kosten. <https://www.srf.ch/news/wirtschaft/die-kosten-des-klimawandels-steigende-temperaturen-koennten-die-schweiz-10-milliarden-kosten>
- SRF. (2021, 01. Juli). Hunderte Todesfälle bei fast 50 Grad Celsius in Teilen Kanadas. <https://www.srf.ch/news/international/extreme-hitze-hunderte-todesfaelle-bei-fast-50-grad-celsius-in-teilen-kanadas>
- Sterel, S., Pfiffner, M., Caduff, C., & Süssmuth, R. (2018). *Ausbilden nach 4K: Ein Bildungsschritt in die Zukunft* (1. Auflage). hep der bildungsverlag. [Sterel et al. 2019 - Ausbilden nach 4K.pdf](#)

Literaturverzeichnis

- Steuergruppe. (2016, 15. Dezember). Konzept: Schulnetz21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen. <https://www.schulnetz21.ch/sites/default/files/docs/de/180823-konzept-sn21-de.pdf>
- Umwelt Bundesamt. (2022, 08. Februar). Klimamodelle und Szenarien. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/folgen-des-klimawandels/klimamodelle-szenarien#was-sind-klimamodelle>
- Working Group. (2021, Oktober). Climate Change 2021: The Physical Science Basis: Summary for Policymakers. [IPCC AR6 WGI SPM final.pdf](#)
- Wüst, L., Buchs, C., Muheim, V., Künzli David., C. & Bertschy, F. (2014). *Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung unterstützen: Mit Kindern Nachdenken, Vernetzen, Abwägen*. Instrumenten-Box aus der Reihe "Querblicke". Ingold Verlag.
- Zentrum für Systemisches Denken. (o. D.). Was bedeutet systemisches Denken?. <https://www.zentrum-systemisches-denken.de/was-ist-systemisches-denken/>

Selbstständigkeitserklärung

Selbstständigkeitserklärung

„Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende schriftliche Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Das Gleiche gilt auch für beigegebene Zeichnungen und Darstellungen.

Mir ist bekannt, dass ich andernfalls ein Plagiat begangen habe, dass dieses mit der Note F bestraft wird und dass ich vom Dekan einen Verweis erhalte.“

Fribourg, 4.4.2022

Ort, Datum

d. Binder

Unterschrift

01/09/2016 (LE/FIN)

Anhang

Im Anhang werden die drei Transkripte der Interviews aufgeführt. Dazu werden die Notizen, welche nach den Gesprächen verfasst wurden, stichwortartig aufgelistet.

Interview A mit Lisa Rosa

Notizen nach Interview A:

- Komplikationen mit Skype führten zu 28Minuten Verspätung, was mich ein wenig nervös werden liess. LR hat sich aber genügend Zeit eingeplant, weswegen es zu keinem Zeitdruck kam
- LR redete sehr viel lange, anfangs war es schwierig, zu folgen
 - LR war gelassen
- komplexe und reichhaltige Antworten, ich habe versucht die Antworten zwischendurch zusammenzufassen
 - gelang mir nicht immer alles mitzunehmen, weil es sehr viel auf einmal war und das erste Interview, welches ich je geführt habe
- Die Reihenfolge des Interviewleitfadens stimmte nicht immer mit den Antworten von LR überein, so dass ich die Fragen flexibel getauscht habe: hat gut funktioniert
- sehr interessantes Gespräch, was zum Nachdenken veranlasst
- Nächstes Mal: Plan B für Komplikationen

1 L: Dann starte ich auch gleich schon mit meiner ersten Frage, und zwar haben Sie
2 den Begriff 'Bildung unter den Bedingungen des Klimawandels' geprägt. Was hat Sie
3 dazu gebracht? #00:03:29-9#

4
5 R: Eh ja, ich hatte mal vor dem vor ein paar Jahren den Begriff 'Bildung unter den
6 Bedingungen der Digitalisierung' oder den 'Bildung unter den Bedingungen der digi-
7 talen Gesellschaft' oder wie auch immer. Den hatte ich erfunden, weil ich den Begriff
8 digitale Bildung so blöd fand und das immer dazu geführt hat, dass es so eine Ver-
9 kürzung auf Technikaspekte war. Ich sagte die Digitalität ist eigentlich eine neue Ge-
10 sellschaft, also der Eintritt in eine neue Gesellschaftsformation und alles was ge-
11 schieht in dieser Gesellschaft ist unter diesen Bedingungen und deswegen muss
12 man die Bildung ganz neu denken. Jetzt unter neuen Bedingungen, nämlich unter
13 den digitalen. Dann ein paar Jahre später ist mir aufgefallen, dass die Digitalisierung
14 ähm zwar schon einen sehr grossen Rahmen bildet. Vor allen Dingen, wenn man sie
15 so die Digitalität versteht als neue Gesellschaftsformation. Aber dann habe ich mich
16 dem Klimawandelproblem zugewandt und gesehen, dass es noch einen viel grösser-
17 en Rahmen gibt. Das sind ja alles Bedingungsrahmen, die ich so denke "in was ist
18 das eingebettet". Immer in ein bigger picture. Da ist mir klar geworden, dass der Kli-
19 mawandel, beziehungsweise alle Probleme der Ökologie, die menschengemacht
20 sind, dass die eigentlich unsere gesamten Lebensbedingungen ähm enthalten. Also
21 ganz egal, ob wir katholisch oder evangelisch sind, ob wir dieses Medium benutzen
22 oder jenes, ob wir Männlein oder Weiblein sind, egal in welcher Gesellschaft wir le-
23 ben oder in welchem Land ähm wir sind alle abhängig von den Ökosystem, dem
24 Welt-Ökosystem. Da gehört natürlich das Klima dazu. Das Klima ist ja ein Teil des
25 Welt-Ökosystems in einer gewissen Weise. Das kann man auch selber als Ökosys-
26 tem sehen. Es gibt ja viele Ökosysteme, Regelwald und hast du nicht gesehen, aber
27 die kann man ja zusammenfassen unter das Welt-Ökosystem und da gehört das
28 Klima natürlich, die klimatischen Bedingungen, auch dazu. Es ist ein Unterschied, ob
29 man in der Eiszeit lebt oder in der Erderhitzungszeit oder in Anthropozäbo, wo wir
30 uns eigentlich unterm Arsch das Wasser kochen, in dem wir dann verkochen werden.
31 Ja und das ist sozusagen die grösste Bedingungen, ausser wenn man jetzt noch
32 kosmologisch sagt, wir sind natürlich ähm von den Naturgesetzen im Kosmos abhän-
33 gig, aber das ist ja so eine.. die Erde ist eigentlich unsere Welt, die uns und da sind
34 ja auch bestimmte Sachen anders, als im Rest des Kosmos. Wir haben eine be-
35 stimmte Erdanziehung, wir können deswegen auf dem Mond nicht ordentlich laufen,
36 weil das eine weniger intensive Anziehung ist. Also das ist eigentlich für uns heute
37 das grösste Bedingungsgefüge, die Sonne wird erst mehreren Millionen Jahren ver-
38 glühen und explodieren, also da brauchen wir uns nicht zu kümmern. Der Klimawan-
39 del ist ja jetzt schon und der ist ja spürbar sogar, auch wenn er noch nicht für uns
40 hier in den westlichen Zentren im globalen Norden noch nicht unmittelbar lebensbe-
41 drohlich für alle ist, aber es gibt ja im globalen Süden, für die der Klimawandel auch
42 schon also die Erderheizung so lebensbedrohlich ist, dass ihre Lebensräume ja nicht
43 mehr bewohnbar sind und das wird in den nächsten wenigen Jahren zunehmen. Die
44 Geschichte mit den Kippunkten kennen Sie auch. #00:07:43-2#

45
46 L: hm (bejahend) #00:07:43-2#

47
48 R: Einige haben wir wohl schon über ähm sind wir schon drüber raus über Kipp-
49 punkte. Ich glaube, dass man das Weichwerden des Festlandeises, also des ständig
50 gefrorenen Bodens in Sibirien zum Beispiel, dass man das gar nicht mehr aufhalten
51 kann. Da wird ja wieder besonders viel CO2 entlassen in die Atmosphäre, was

52 vorher gespeichert war und das beschleunigt die Erderheizung wieder weiter und
53 deswegen schmelzen die Gletscher vielleicht noch zu meinen Lebzeiten vollständig
54 weg. Und Ihre Generation wird gucken müssen, dass sie für ihre Kinder zumindest
55 noch Platz findet. Dann wird man sich drängeln, weil wir sind ja schon 8 Milliarden
56 fast und ähm ja und es ist ähm ist klar das ganz. Ich brauch jetzt nicht weiter über die
57 Klimawandelbedingung zu reden. Sie haben ja etwas ganz anderes geplant. Ich
58 glaube das ist der weiteste und grösste Bedingungsrahmen, den wir haben und der
59 der auch am meisten Druck macht, weil bisher konnte die Menschheit ihre Probleme
60 immer in der Zeit lösen, die sie halt dafür gebraucht hat, um etwas zu lösen. Und
61 ähm jetzt ist ähm kann sie nicht mehr definieren, wir warten mal, bis wir diese Tech-
62 nologie entwickelt haben und bis wir dieses soziale Problem gelöst haben und viel-
63 leicht finden wir auch mal nochmal eine neue ähm Idee, wie wir eine Ökonomie ent-
64 wickeln, die nicht Kapitalismus ist. Wo die Menschen nicht ausgebeutet werden, da-
65 für haben wir gar keine Zeit mehr, sondern die Zeit wird uns vorgegeben durch die
66 Ereignisse des Klimawandels. Deswegen wir sitzen wie der Frosch im sich aufhei-
67 zenden Wasser und zum Schluss kriegen wir den Sprung nicht mehr hin. Ja, ich
68 glaube, dass wir deswegen ganz neue Kompetenzen brauchen, weil es geht ja da-
69 rum, was müssen die Schüler jetzt, jetzt lernen oder die Studis oder also die jungen
70 Leute, was müssen die für Kompetenzen entwickeln, die in meiner Generation nicht
71 da waren. Also erstmal ist es schon so, dass die Menschheit als Gesamtheit neue
72 Kompetenzen entwickelt hat in ihrer gesamten Entwicklungsgeschichte, das kann
73 man zum Beispiel, was die Denkgeschichte angeht, an der Philosophiegeschichte
74 nachvollziehen. Natürlich haben nicht immer alle in einer Generation diese Kompe-
75 tenzen. Da haben wir ja das Bildungsprivileg, um mal so ein Stichwort zu nehmen.
76 Das hat ja bisher immer gegeben. Ich glaube, dass hat damit zu tun, weil wir bisher
77 immer in Klassengesellschaften gelebt haben, in denen die Bildungsungerechtigkeit
78 festgeschrieben war durch die Position, die der jeweilige in der Klasse oder ähm ich
79 nenn das halt alles Klasse mit Marx, aber man kann natürlich auch einen anderen
80 Begriff dafür verwenden. ähm ich glaube, dass ein überwiegender Teil der Menschen
81 in den nächsten Jahren Kompetenzen entwickeln muss, die die Menschheit in die
82 Lage versetzen in einer Affengeschwindigkeit ähm ihre gesellschaftlichen Bedingun-
83 gen neu zu definieren und neu herzustellen. Also im Grunde genommen eine neue
84 Gesellschaft zu bauen, weil der Klimawandel und die Klimakatastrophe und die Er-
85 derheizung ähm ist ähm nicht auf der naturwissenschaftlich-technisch Ebene zu lö-
86 sen, sondern nur auf die Art und Weise, wie wir produzieren. Also was Gesellschaftli-
87 ches, also die Produktionsverhältnisse sind ja etwas gesellschaftlich und nicht was
88 Mathematisches und ähm (...). Wenn Sie einen Klimatologen fragen, was für Bedin-
89 gungen alles mit der Erderziehung und mit diesen Punkten zusammenhängen, dann
90 kommt der ganz schnell auf das Wort 'komplex'. Das haben wir in allen gesellschaftli-
91 chen Bezügen haben wir komplexe Verhältnisse, die sind immer komplexer gewor-
92 den, weil alle Entwicklung ä immer komplexer wird. Das hat mit den thermodynami-
93 schen Gesetzen zu tun. Das ist wie, wenn man den Teig rührt und am Anfang hat
94 man Mehl und Eier extra und Wasser extra und Zucker extra und was man da alles
95 noch reintun möchte. Und dann fängt man an zu rühren und es mischt sich und man
96 kriegt es nie wieder auseinander. Es ist sozusagen vollkommen vermischt und jedes
97 Rühren vermischt mehr. Also man kann nicht mehr in die andere Richtung rühren
98 und es wieder entmischen, das ist ein Symbol dafür, dieser Küchenteig rühren, dass
99 alles immer komplexer wird und dass wirklich nur in eine Richtung geht. Man kann es
100 nicht mehr entkomplexisieren. In der Realität, man kann natürlich gedanklich komple-
101 xitätsreduzieren und vereinfachen in Gedanken und irgendwelche Modelle erfinden,
102 die diese Komplexität gar nicht berücksichtigt, dann hat man das simplifiziert. Das

103 kann man machen, aber die Realität, die realen Bedingungen des Lebens auf der
 104 Erde werden immer komplexer und das hat mit den gesellschaftlichen Verhältnissen
 105 zu tun und mit unserer Entwicklung, also unserer meine ich jetzt die Menschheit als
 106 Gattung, und mit unserer Entwicklung der ähm überkomplizierteren Verhältnisse, die
 107 Bedingungen dafür sind, dass sie immer komplizierter werden, auch die gesellschaft-
 108 lichen Verhältnisse immer komplizierter geworden sind im Lauf der Geschichte und
 109 es weiterhin auch werden in die Zukunft hinein. Dass die Bedingungen, dafür dass
 110 wir die ganze Erde, die Bibel würde sagen uns Untertan gemacht haben. Wenn man
 111 Atheist ist, würde man sagen, dass das Anthropozen ähm angebrochen ist mit dem
 112 Kapitalismus. Also seit paar 200 Jahren, dass wir die gesamte Erde bevölkern und
 113 alles dominieren. Das macht sich zum Beispiel schon daraus, dass 90 oder fast 90%
 114 aller Biomasse auf der Welt aller tierischer Biomasse sind nicht mehr wilde Tiere,
 115 sondern von uns gezüchtete Tiere, wie Schweine und Rinder. Das ist so krass, wenn
 116 man sich das mal klar macht. Wie wir mal angetreten sind als eine verrückte Spezies
 117 aus der Tierwelt raus mit unserem Fett an den Affen und so hier mal ein paar Leute
 118 waren und da mal ein paar Menschenaffen und hier und hast du nicht gesehen. Jetzt
 119 gehört alles uns und jetzt haben wir alles so zur Ausbeutung frei gegeben. Wir brau-
 120 chen ein ganz neues Naturverhältnis. Wir haben ein vollkommen neues Verständnis,
 121 wie wir in der Natur und unser Leben organisieren und ähm da geht es nicht nur um
 122 Ethik ähm natürlich kann man es auch als ethische Frage beachten, sondern um das
 123 Verständnis von uns in der Welt. Das kann nur auf einer komplexen Ebene auch ge-
 124 dacht werden, weil wir können nicht, leider nicht, wie die Regenwald-Indianer im
 125 Amazonas. Wir können nicht unsere Entwicklung zurückdrehen auf oder wir können
 126 die nicht ähm kopieren, jetzt werden wir so wie die Regenwald-Indianer und leben
 127 mal ganz einfach und ähm haben ein Naturverständnis, wie die Regenwald-Indianer.
 128 Wir können von denen unglaublich viel lernen und die werden, glaube ich, unglaub-
 129 lich wichtig für uns als Modelle oder als ja Lehrer. Aber ähm wir können nicht werden
 130 wie sie, wenn wir nicht dort geboren sind. Wenn wir nicht in diese Gemeinschaft ge-
 131 boren sind, haben wir die Sozialisation nicht und der grösste Teil der Menschen sind
 132 halt nicht Regenwald-Indianer mit diesem Naturverhältnis. Also müssen wir ein ganz
 133 neues Naturverhältnis auf einer ganz neuen Stufe entwickeln. Das ist das eine, Kom-
 134 plexitätsdenken gehört sich dazu, weil wir den Weg gehen müssen über die Vernunft
 135 und können ihn nicht gehen über die Religion oder die ähm primäre Sozialisation und
 136 also Komplexitätsdenken, neues Naturverständnis und auch neues Naturverhältnis,
 137 was auch emotional gefühlt wird und nicht nur hier oben gedacht und ausgesprochen
 138 wird. Und dazu gehört natürlich, dass wir den grössten Verursacher des Klimawan-
 139 dels überwinden können, nämlich, wie ich meine, die Akkumulation von Kapital, die
 140 der Grund dafür sind, dass immer wachsen muss und zwar in einer exponentiellen
 141 Form. #00:18:03-6#

142

143 L: hm (bejahend) #00:18:03-6#

144

145 R: Und das Exponentielle ist ja immer das Gefährliche. Das wissen wir ja vielleicht
 146 von Covid und das wissen wir ja auch, weil wir, es ist gut und beherrschbar ist. (...)
 147 Wir können uns deswegen auch nicht vorstellen, eigentlich wenn wir vernünftig sind,
 148 dass wir eine Technik entwickeln können, die das Ganze beherrscht. Also diese Be-
 149 drohung, die wir uns selber geschaffen haben. Es gibt keine Technik, die ähm oder
 150 das ist, nicht vorstellbar, dass man mit technischen Mitteln, diese exponentielle Ge-
 151 schwindigkeit aufhalten kann. #00:18:42-2#

152

153 L: hm (bejahend) #00:18:42-5#

154

155 R: Kann man sich leicht auch an den Entwicklungen mit Covid erklären. Oder da ir-
156 gendwo eine Parallele finden. Das sind ja alles hochabstrakte Verständnisse auf der
157 einen Seite, was die kognitive Seite angeht. Und gleichzeitig aber auch eine gefühls-
158 mässige Sache, also wenn man sich vorstellen, man muss eine neue Gesellschaft
159 bauen, hat man eigentlich historische Vorbilder nur, welche die etwas gruselig sind.
160 Nämlich Revolution. Mit Revolution, also ehrlich gesagt würde ich mich gruseln, ich
161 muss nochmal zurück in die Französische Revolution und da ist hauen und stechen.
162 Wenn man in der falschen Klasse geboren wurde, in der herrschenden Klasse des
163 Adels, dann kriegt man den Kopf unter die Guillotine gesteckt und wenn ähm man in
164 der Arbeiterklasse geboren ist, damals sich eigentlich erst ausgebildet hat, ähm dann
165 lebt man so arm, dass man nicht älter als 30 Jahre alt wird und wahrscheinlich wird
166 man aber von der Polizei, der herrschenden Klasse, erschossen. Oh manno, ich
167 möchte unter solchen Bedingungen nicht leben und deswegen und das sind die ein-
168 zigen historischen Vorbilder, die wir haben. Nämlich die Revolution, die uns in diese
169 Gesellschaft hat, ist ja die bürgerliche Revolution gewesen. Also das ist ein Riesen-
170 ding, was wir da vorhaben. Deswegen ist es mit unserer Ampelregierung nicht zu
171 schaffen, nicht zu wuppen. #00:20:23-1#

172

173 L: (Schmunzeln) #00:20:23-1#

174

175 R: Die haben keine Ahnung davon, was für Dimensionen das Problem eigentlich hat.
176 Ja, wir brauchen aber eben Leute mit der Ahnung und mit noch mehr als nur mit der
177 Ahnung. Also ähm (...) da gehört also das Komplexitätsverständnis dazu und der
178 Wille und die Bereitschaft ein neues Naturverhältnis zu entwickeln ähm eines was für
179 uns und für die Natur gut ist. Dazu gehört der Wille, die Ausbeutungsverhältnisse zu
180 beenden und eine komplett andere Gesellschaft nicht nur zu erfinden, wenn es das
181 wäre, dann haben wir schöne Sozialutopien, sondern das auch, wie man ähm me-
182 chanisch so sagt, auch umsetzt. Das in Wirklichkeit zu bringen, was wir uns an guter
183 Gesellschaft vorstellen können. (...) Das ist, das ist das grosse Problem, wie kriegt
184 man das hin. Es bleibt keine Alternative, meiner Meinung nach. #00:21:32-8#

185

186 L: hm (bejahend) #00:21:32-8#

187

188 R: Also da kann man sich jetzt folgendes vorstellen: Ich bringe es mal auf den Punkt.
189 Im Grunde genommen alle ähm oder ein grosser Teil der 99% ähm also derer, die
190 ähm eigentlich ähm gar keine Ausbeutung anderer Menschen machen können, weil
191 sie gar kein Kapital haben und Arbeiter kaufen können und die Natur nur insoweit
192 ausbeuten, weil sie meinetwegen überkonsumieren, wozu man in unserer Gesell-
193 schaft immer hingenatscht wird, möglichst bei irgendwas ist kaputt an der Kleidung
194 oder so und gleich was Neues kaufen und auch was Neues kaufen, wenn es nicht
195 kaputt ist. Es gefällt mir nicht mehr, ich habe es gestern schon angehabt, weg damit.
196 Ich will heute was anderes haben. Das ist ja das, womit wir aufgewachsen sind, also
197 auch ich in den 50er Jahren, bin schon Teil dieser Over-costum-consumption-Ideolo-
198 gie. Die ja auf der Verbrecherseite, dieses Wachstum immer an ähm also die Men-
199 schen müssten in die Lage versetzt werden ihre eigene Sozialisation so in Frage zu
200 stellen, dass sie sie überwinden können und vollkommen neue Haltungen auch ent-
201 wickeln können. Wir wissen, wie schwer das ist, jemandem zu sagen, hör mal, was
202 du gestern noch durftest, darfst du heute nicht mehr. Stell mal dein Auto beiseite und
203 fang mal Fahrrad zu fahren oder hör mal Fleisch zu essen. Also schon allein auf die-
204 ser Ebene ist es eine Katastrophe, aber das liegt daran, dass die Menschen -zu

205 Recht- wieso bin ich jetzt der Verursacher des Klimawandels. Die, die produzieren,
206 die die sozusagen, die ganzen ähm Waren produzieren, die sind doch die Treiber,
207 weil die möchten ja, dass das es auch. So und ähm also meiner Meinung nach ist es
208 das Produktivste, was ich mir vorstellen kann, ist von dem Hauptproblem, was die
209 Menschheit als Ganzen hat un zwar eigentlich alle, obwohl sie es in unterschiedli-
210 chem Ausmass haben und die Leute mit viel Geld können sich auch noch aus den
211 Folgen rauskaufen, während die mit, die gar kein Geld haben, die sind sozusagen
212 den Folgen ausgeliefert, obwohl sie am wenigsten dazu beigetragen haben, weil sie
213 ja gar kein Geld haben, um Over-Consumption überhaupt zu machen. ähm dieses
214 grosse Problem ist, was wir gemeinschaftlich irgendwie ähm wuppen müssen und
215 dennoch unter Zeitdruck und das ist eine irre Aufgabe, wenn ich mir meine 40 Jahre
216 Lehrtätigkeit vorstelle und die viel Dummheit, die ich gesehen habe und die viele
217 nicht verstehen, was eigentlich los ist. Das viele auch ähm bei Akademikern sicht-
218 bare Scheuklappen-Denken ähm. Wir haben das immer so gedacht, also das ist un-
219 ser Denken und wir haben diese Theorie und die nehmen wir jetzt. Ich kenne das
220 von den klassischen Wirtschaftstheorien, die immer noch verkauft werden, als wären
221 sie ganz frisch. Dabei sind sie schon längst, schon über Jahrzehnte, schon über min-
222 destens ein Jahrhundert weg, ist schon geklärt, dass sie nicht funktionieren. Also die
223 ähm klassischen Wirtschaftstheorien, wie Liberalismus und Keinziamus, die funktio-
224 nieren nicht. Die erklären noch nicht mal die kapitalistische Wirtschaft und wer sagt
225 denn, dass Wirtschaft immer kapitalistisch sein muss. Den Entscheid hat vorher
226 schon andere Wirtschaft gehabt und wird später auch nochmal andere, wenn sie
227 überlebt. Also diese Ganze ähm komplexe Werk, da ist die oberste, die oberste Fä-
228 higkeit überhaupt komplex, Komplexität wahrnehmen zu können und erkennen zu
229 können. Und dieses Einbauen in immer grössere Zusammenhänge ist ja Teil des
230 Komplexitätsdenken schon für sich. #00:25:52-3#

231

232 L: hm (bejahend) #00:25:52-3#

233

234 R: Also das man nicht, wie im 20. und 19. Jahrhundert, als die Einzelwissenschaften
235 ausgeprägt haben, immer genauer und immer ähm scheuklappenmässiger und im-
236 mer spezifischer immer nur lernt und guckt, ne. Und die Wissenschaft immer ähm en-
237 ger treibt, sozusagen und jetzt geht es aber da drum, dass man das Big Picture wie-
238 der kriegt und dass man die einzelnen wissenschaftlichen, also die Einzelwissen-
239 schaften wieder zusammenbindet. #00:26:23-8#

240

241 L: Also, wenn ich das jetzt mal so zusammengefasst erklären würde. Also ähm Sie
242 verbessern mich, sagen Sie, dass wir wieder zu diesem Big-Picture-Denken müssen,
243 also Big-Picture-Denken, Komplexitätsdenken zurückkehren müssen, in dem wir ei-
244 gentlich eine neue Gesellschaft wieder aufgleisen. Ähm mit neuen Überzeugungen,
245 Lebensweisen, Fähigkeiten und Kompetenzen, um die #00:26:49-6#

246

247 R: Genau. #00:26:49-6#

248

249 L: Klimakrise zu überwinden oder halt zu stoppen, erst mal das, also. #00:26:54-8#

250

251 R: Ja, überwinden können wir sie glaube ich gar nicht mehr. Aber man kann sie midi-
252 gieren, also sozusagen entschärfen. #00:27:03-2#

253

254 L: Genau. #00:27:03-2#

255

256 R: Das ist kein zurück. Wir haben so etwas noch nicht gehabt, sondern das ist die
257 nächste, die nächste Herausforderung für die Menschheit, dass die neue Stufe eines
258 Menschen, der mehr und besser denken kann, also wir heute. Das kann man ja in
259 der Geschichte, in der Denk-Geschichte, also Philosophie-Geschichte sehen, wie
260 die, wie sich immer die einen an dem Alten abgearbeitet haben und darüber ausge-
261 wachsen sind und etwas Neues daraus gemacht haben. Das kann man auch an der
262 Philosophie-Geschichte sehen, wie das immer komplexer wurde, ne. und das Den-
263 ken und immer abstrakter und gleichzeitig, aber auch konkretes und komplexes Den-
264 ken ist ja davon geprägt, dass es ein hohes Abstraktionsniveau auf verschiedenen
265 Ebenen hat und gleichzeitig immer wieder konkret werden kann. #00:27:57-0#

266
267 L: hm (bejahend) #00:27:57-0#

268
269 R: Also ähm (...) gleichzeitig spezialisiert aber auch jedes Spezialistentum wieder
270 einordnet in das grosse Ganze, also ich benutze nicht gern den Begriff ganzheitlich,
271 weil der ist, verführerisch ähm missverständlich. Der (...) ähm suggeriert als könnte
272 man das Ganze verstehen. Nein, man kann das nicht. #00:28:26-3#

273
274 L: hm (bejahend) #00:28:26-3#

275
276 R: Aber man kann das, das Ganze miteinander vielfältig auf vielfältige Art und Weise
277 mit vielen Ebenen interagieren. Das kann man verstehen, dass es so ist und dann
278 kann man einen Schritt zurücktreten und sagen. Moment, das bedeutet aber, dass
279 wir mit unseren Fähigkeiten heute nicht in der Lage sind, das zu beherrschen und
280 ALLEIN DAS WÄRE EINE UNGLAUBLICHE ERKENNTNIS, weil sie nämlich dazu
281 führen würde, dass man dieses ganze Innovationsgequatsche der Wirtschaft und
282 dieses Ganze, aha, wir machen Technik, wie man aus dem ähm der Atmosphäre das
283 CO2 wieder herauszieht und unter dem Meeresboden bunkert und hast du nicht ge-
284 sehen und all diese Elon Musk-Phantasien, wir leben dann später auf dem Mars. Ja
285 und er seine drei Freunde. #00:29:23-6#

286
287 L: Schmunzelnd. #00:29:23-6#

288
289 R: Der Rest ist verdampft, ja. Der Rest der Menschheit ist dann verdampft ähm (...).
290 Also so eine Art von menschlicher intellektueller Bescheidenheit, wer der Wirtschaft
291 fehlt. Die Wirtschaft hält sich für, also die (...) Wirtschaft tut gar nichts, also die ähm
292 Menschen, die Herrschaft in der Hand haben, also die mit Kapitel. Die verfolgen eine
293 Ideologie oder sind durchdrungen in ihrer Mehrzahl von einer Ideologie des Allenkön-
294 nen, wir können alles. Wir kriegen alles hin und nein, so ist es aber nicht. Wenn man
295 den ähm Klimatologen zuhört, die sind ja alle am Rand einer Depression. Unzwar
296 weil sie, die haben in den Abgrund geguckt und mit ihrer Wissenschaft. Die haben
297 Bescheidenheit gelernt, aber auf so eine Art und Weise, dass sie eigentlich auch
298 keine Hoffnung mehr haben für die Welt. Ähm und ähm denen muss man mal zuhö-
299 ren. Die reden eben ganz anders als die Wirtschaft. Also, die Leute, die in der Wirt-
300 schaft die Macht haben und die von den der Zerstörung der Umwelt profitieren. De-
301 nen muss man auf die Finger hauen. Deswegen ist es kein Wunder, dass in
302 Deutschland plötzlich das Wort ENTEIGNUNG wieder eine Rolle spielt. Ich habe das
303 ähm nur bei ähm meinen Freunden, die Kommunisten sind jeweils früher überhaupt
304 gehört. Aber in Berlin haben sie gerade dafür gestimmt mit über 51% der Berliner Be-
305 völkerung, alle ne, alle wählen, haben da abgestimmt, dass die grossen Wohnkon-
306 zerte ähm teilenteignet werden und dass ihnen 100'000 Wohnungen weggenommen

307 werden. Die ähm ähm denen ähm (...) so also sozial ähm Armen ähm gegeben wer-
308 den ähm denen diese unglaublichen Mitexplosionen ähm einfach nicht bezahlbar
309 sind. #00:31:40-3#

310
311 L: hm (bejahend) #00:31:40-7#

312
313 R: Das ist (...) ja. Man merkt, dass neue Gedanken kommen oder Greta, die sich vor
314 ein paar Jahren hingestellt hat und ganz alleine demonstriert hat vor dem Stolkhol-
315 mer Parlament und damit hat sie eine Weltbewegung angestossen und das, DAS IST
316 DER TREIBER GEWESEN, DAFÜR, DASS JETZT ALLE PARTEIEN UND ALLE
317 BUSINESSES, EGAL SELBST ÖLBUSINESSES SHELL UND BP UND HAT SIE
318 NICHT GESEHEN, TEXACO. DIE MÜSSEN JETZT ALLE SAGEN, JA WIR WOL-
319 LEN NACHHALTIGE ENERGIE. JA, ICH LACH MICH SCHIEF, JA. ES GIBT NICHT
320 MEHR DIE MÖGLICHKEIT, DAS PROBLEM NICHT ZU ADRESSIEREN UND DAS
321 IST GRETAS UND FRIDAY FOR FUTURE VERDIENST. UND DANN MERKT MAN
322 DARAN, DASS DIESE AUFGABE TEILWEISE AUCH SCHON IN ANGRIFF GE-
323 NOMMEN WURDE, VON DEN JÜNGEREN GENERATIONEN NATÜRLICH, ABER
324 IM ZUSAMMENHANG MIT AHM ENTEIGNUNG, DA WEISS MAN JA NOCH NICHT,
325 OB DIE POLITIK DAS TATSÄCHLICH AUCH UMSETZT, OBWOHL SIE MÜSSTE
326 EIGENTLICH, DAS IST JA EINE VOLLSABSTIMMUNG. Genauso was habt ihr ja
327 viel mehr noch als wir in der Schweiz. #00:33:04-6#

328
329 L: hm (bejahend) #00:33:04-6#

330
331 R: (...) Das sind neue Entwicklungen ähm die zum Teil abgekoppelt sind von Ge-
332 werkschaften und all der Arbeiterbewegung aber teils finden sich die Organisationen,
333 die ähm davon betroffen sind und die schon immer in so eine Richtung gegangen
334 sind auch wieder zusammen. Ob wir das rechtzeitig schaffen, weiss ich nicht.
335 #00:33:28-3#

336
337 L: hm (bejahend) #00:33:28-3#

338
339 R: Aber da gehört unglaublich viel aufgeklärte Klugheit dazu. An den richtigen Strip-
340 pen zu ziehen, un zwar für jeden. Also nicht nur für die, die das Sagen haben, son-
341 dern dadurch, dass wir die 99% sind, die eigentlich nichts zu sagen haben, aber
342 wenn wir uns die 99% auf die Strasse stellen oder Fridays for Future machen, dann
343 haben wir plötzlich Macht und Einfluss. Und wie kriegen wir das hin und ich glaube,
344 da muss eine gemeinsame Denke entstehen, die nie mit Bildung zu tun hat. Mit Auf-
345 klärung, mit dem was früher ähm wir Aufklärung genannt haben, also so eine Art von
346 der Wahrheit über wie schlimm es wirklich ist. UND DIE WAHRHEIT, DASS ALLE
347 ZUSAMMENSTEHEN MÜSSEN, MACHEN MÜSSEN. UND NICHT EINER FÜR DIE
348 ANDEREN MACHEN KANN. AUTORITÄRE LÖSUNGEN WIRD ES NICHT GEBEN.
349 ES WIRD MIT ZUSAMMENARBEIT ZU TUN HABEN, AUCH EINE SCHLÜSSEL-
350 KOMPETENZ. #00:34:42-6#

351
352 L: B #00:34:42-6#

353
354 R: DAS MAN MIT MENSCHEN ZUSAMMENARBEITEN KANN, DIE MAN NICHT
355 KENNT ODER DIE MAN NOCH NIE GESEHEN HAT. Wir arbeiten jetzt beide mit
356 deinem Professor Montefusco un ich habe ihn noch nie gesehen. #00:34:48-2#

357

358 L: hm (bejahend) #00:34:48-2#

359

360 R: und ich bin trotzdem in der Lage ihn ohne, dass ich ihn kenne, ähm ähm was bei-
361 zutragen. #00:34:54-4#

362

363 L: hm (bejahend) #00:34:54-6#

364

365 R: (...) Ja, das ist in meiner Jugendgeneration haben wir so etwas gar nicht auf dem
366 Zettel gehabt. Ja, wir hätten das Problem nicht lösen können, aber IHR KÖNNT ES
367 LÖSEN. #00:35:06-4#

368

369 L: Genau, also die ähm UNESCO verfolgt ja auch mit ihrer Bildungsagenda 2030 das
370 Ziel einer hochwertigen, chancengerechten und inklusiven Schulbildung aller und die
371 Möglichkeit ähm für lebenslanges Lernen. Und jetzt wollte ich Sie aber fragen, sie
372 sind auch schon kurz darauf eingegangen. Welche Forderungen Sie genau an das
373 derzeitige Bildungssystem jetzt haben? #00:35:30-9#

374

375 R: haha (lachend) Ja, also wir haben in Deutschland bisher ein bisschen ein anderes
376 als ihr in der Schweiz und das betrifft auch genau eine wichtige Forderung bei uns.
377 Unser Bildungssystem ist ja alles andere als inklusiv. #00:35:49-5#

378

379 L: hm (bejahend) #00:35:49-7#

380

381 R: ähm also ich meine jetzt nicht nur die Inklusion der Lernschwachen oder ähm (...)
382 die Behinderten, sondern inklusiv auf den Klassen. Der unterschiedlichen Klassen
383 oder Milieus. #00:36:07-0#

384

385 L: hm (bejahend) #00:36:07-3#

386

387 R: Also bei uns ähm das ist ja längst festgestellt weltweit ähm, dass die Armen, die
388 ähm wenigste Teilhabe aber Wirklichkeit haben, weil sie den ganzen Tag schuft
389 müssen und möglicherweise noch nicht mal das Geld zusammenhaben, um sich eine
390 Zeitung zu kaufen oder ähm ihren Kindern ein Buch zu kaufen. Die haben auch keine
391 Zeit zu lesen, ja jemand, der. Ich habe in meinem Bekanntenkreis eine Busfahrerin,
392 wenn die ihren Bus abgestellt hat und ihre 8 oder 9 Stunden oder 10 Stunden am
393 Stück fertiggefahren hat in Schichtarbeit, in Schichtarbeit, dann geht sie essen und
394 danach geht sie schlafen. Und am nächsten Tag steht sie auf und fährt dorthin, wo
395 der Bus steht, den sie fahren muss, als erstes. Die macht nichts ausser schlafen und
396 ähm essen und ähm ja arbeiten vor allen Dingen. Also ähm wahrscheinlich schläft
397 sie noch nicht mal genug. #00:37:15-0#

398

399 L: hm (bejahend) #00:37:15-2#

400

401 R: Aber die hat ähm die ähm das ist das was ich Arbeiterklasse nenne im positiven
402 Sinne jetzt. Nicht klassistisch abgewertet jetzt, selbst wenn sie klug sind und sich bil-
403 den wollen, die haben ja gar keine Zeit, weil sie nämlich arbeiten müssen. Und weil
404 sie zu präkär und ausgebeutet arbeiten müssen, dass sie die wenige Zeit, die sie als
405 Nicht-Arbeiter haben als Freizeit haben, zu ihrer körperlichen Erholung braucht. Die
406 können doch in der Zeit nicht auch noch ähm ihre Weiterbildung ähm betreiben.

407 #00:37:48-6#

408

409 L: hm (bejahend) #00:37:49-2#

410

411 R: Das... und dann auch noch Sport machen. So ein Busfahrer, der die ganze Zeit
412 sitzt, macht sich doch seinen Rücken kaputt, wenn er nicht auch noch läuft oder ähm
413 Fahrrad fährt oder hast du nicht gesehen. Die Gesundheit ist ruiniert und die Bil-
414 dungsfähigkeit ist ruiniert durch diese immense Ausbeutung. Das ist nur ein Beispiel
415 jetzt mit dem Busfahrer. Es gibt wahrscheinlich, es gibt welche, die sind noch viel
416 schlimmer dran als die Busfahrer. Und ähm das war jetzt nur zufällig, weil das halt
417 gerade mir jetzt in my mind gekommen ist, aber ähm die 99% der Menschen, die
418 Menschheit, die für ihren Lebensunterhalt hart arbeiten müssen und nicht einfach
419 das Kapital von ihren Eltern geerbt haben und damit die Fabrik am Laufen halten und
420 ähm sich damit ähm die Arbeitskräfte zusammenkaufen auf dem Arbeitermarkt, die
421 für sie arbeiten und denen sie dann den Wert abschöpfen, das ist angeblich, das was
422 sie verdient haben. Dabei haben sie es eigentlich geklaut, die könnten eigentlich sich
423 bilden. DIE, DIE NICHT ARBEITEN MÜSSEN UND AN DIE MÜSSTE EIGENTLICH
424 DER APPELL GEHEN. GUCKT EUCH MAL UM, WAS IHR EIGENTLICH TREIBT,
425 ABER DIE (...) . DAS IST JA GAR NICHT DER BILDUGNSAPELL. DER BILDUNGS-
426 APELL HEISST JA ALLE, DIE, DIE NOCH NICHT ähm ABSTRAKT DENKEN KÖN-
427 NEN UND NOCH KEINE DOKTORARBEIT ZU SCHREIBEN IN DER LAGE SIND,
428 DIE MÜSSEN SICH JETZT MAL AUF DEN WEG MACHEN, ABER DAFÜR MUSS
429 DIE AUSBEUTUNG AUFHÖREN, WEIL SIE ES SONST NICHT HINKRIEGEN KÖN-
430 NEN. AUCH DIESE ähm ICH GLAUBE, DASS DIESE INTEGRIERTE BILDUNG
431 ähm UND ähm UND RECHT AUF BILDUNG FÜR ALLE, DIE KANN DIESE BIL-
432 DUNGSPRIVILEG NUR DANN AUFHEBEN, WENN SIE AUCH GLEICHZEITIG DIE
433 KLASSEGESELLSCHAFT MIT DIESER 1 ZU 99 AUSBEUTUNG AUFHEBT UND
434 ähm DA BEISST SICH DIE KATZE JA WIEDER IN DEN SCHWANZ, NE.
435 #00:40:04-1# #00:40:07-3# #00:40:07-3#

436

437 L: hm (bejahend) #00:40:07-3#

438

439 R: ALSO ÄHM DESWEGEN ES GIBT AUF DER, DIE ähm Die ähm 17
440 SUSTAINABLE DEVELOPPEMENTS GOALS, DIE SDG, AUF DIE SIE VIELLEICHT
441 AUCH ANGESPROCHEN HABEN. DAS SIND SCHÖNE SPRÜCHE ZUM GROS-
442 SEN TEIL, ABER DIE KANN MAN NICHT SO EINFACH UMSETZEN NE UND ähm
443 DA GEHÖRT UNGLAUBLICH VIEL DAZU, ALLEIN DIE MÄDCHENBILDUNG ähm
444 ÜBERALL ähm AUF DER WELT. VOR ALLEN DINGEN IM GLOBALEN SÜDEN,
445 VOR ALLEM IN SO EINEM LAND WIE AFGHANISTAN ÄHM IN GANG ZU BRIN-
446 GEN ODER IN INDIEN ÄHM (...) UND DA WAS EIN BISSCHEN GLEICHER ZU MA-
447 CHEN, ABER WENN DIE GESAMTVERHÄLTNISSE, DA SIND WIR WIEDER BEIM
448 BIG-PICTURE, SICH NICHT GLEICHZEITIG AUCH ÄNDERN, GLEICHZEITIG. DAS
449 IST KOMPLEXITÄT, DAS MAN NICHT SAGT ERST MACHEN WIR DIES UND
450 WENN MAN DAS GESCHAFFT HABEN, MACHEN WIR DAS. DENN SO FUNKTIO-
451 NIERTS NICHT. WENN MAN GEGEN DEN KLIMAWANDEL ANGEHEN WILL,
452 DANN MUSS MAN ALLES GLEICHZEITIG MACHEN UND DAS IST DAS KOMPLE-
453 XITÄTSPROBLEM, NE. #00:41:16-8# #00:41:18-1#

454

455 L: hm (bejahend) #00:41:18-1#

456

457 R: DAS MAN EIGENTLICH AN ALLEN FÄDEN GLEICHZEITIG ZIEHEN MUSS.
458 DAS HEISST EGAL AN WELCHEN KONKRETEN FADEN MAN ZIEHT, MAN KANN
459 JA NICHT IMMER NUR AN EINER STELLE ARBEITEN. SIE KÖNNEN NICHT

460 GLEICHZEITIG IM BILDUNGSWESEN UND IM GESUNDHEITSWESEN UND IN
461 DER FORSTWIRTSCHAFT UND SO. #00:41:33-9#

462

463 L: hm (bejahend) #00:41:34-6#

464

465 R: ALSO ARBEITEN SIE KONKRET IN EINEM FELD, ABER DAS MÜSSTEN SIE
466 ABER IMMER EINORDNEN UND VERNETZEN MIT DEN ANDEREN FELDERN IN
467 EINEM GEMEINSAMEN BIG-PICTURE. ALSO PRAKTISCH BRAUCHEN WIR
468 EINE, UM ES MAL UM EINEN POPULÄREN PUNKT ZU BRINGEN, BRAUCHEN
469 WIR EINE PAROLE, UNTER DER WIR ALLE GEMEINSAM UNSERE ARBEIT TUN.
470 #00:41:56-9#

471

472 L: Und wem würden Sie dann die Verantwortung zuschreiben? #00:41:57-9#

473

474 R: Allen. #00:41:59-9#

475

476 L: Allen. #00:42:01-4#

477

478 R: Das ist ja der Witz daran, dass im Grunde genommen ähm so was wie ähm die
479 neue, eine neue Gesellschaftsformation nach dem Kapitalismus, muss eine Art klas-
480 senlose Gesellschaft werden, in der es auch keine Herrschenden und Beherrschten
481 mehr gibt. Das heisst (...) nicht Anarchie, jeder macht mit, was er lustig ist, sondern
482 alle haben eigentlich die gleiche Haltung zu wie stehen wir in der Welt und was ist
483 unsere Verantwortung für die Gemeinschaft. In kleinen Gemeinschaften funktioniert
484 so was ja schon. Also wenn man sich zum Beispiel commens peer to peer ähm (...)
485 Organisations anguckt. #00:42:55-9#

486

487 L: hm (bejahend) #00:42:55-9#

488

489 R: Die kriegen das ja hin. Sie als Schweizerin haben eine grosse Tradition der Al-
490 mende, die funktioniert genau so. Ganz viele Bauern (...) 17 Bauern teilen sich mit ih-
491 ren Kühen einen bestimmten Berg, wo sie ihre Kühe im Sommer hinschicken, damit
492 sie da weiden und das ist auch klar, dass das nur für diese 17 Bauern mit ihren 397
493 Kühen insgesamt reicht. Und die müssen auch bestimmte Verabredungen treffen,
494 wann sie die Kühe wieder runterbringen. #00:43:32-7#

495

496 L: hm (bejahend) #00:43:32-7#

497

498 R: Wie viel Heu sie wo noch machen, um die Ställe für den Winter vollhaben für ihre
499 Kühe. Also das ist jetzt das alte Bild einer, einer Almende, einer funktionierenden Al-
500 mende. Und die Wirtschaft sagt uns zum Beispiel immer, ALMENDE KANN NICHT
501 FUNKTIONIEREN, WEIL DA BEUTET JEDER IMMER SO LANGE DAS GEMEIN-
502 SCHAFTSGUT AUS, BIS ES KAPUTT IST. NEIN STIMMT NICHT, ES GIBT VIELE
503 BEISPIELE, AUCH GERADE IN DER SCHWEIZ, DIE HISTORISCH SEHR SEHR
504 LANG ähm SCHON FUNKTIONIERENDE BEISPIELE, DASS DIE GEMEINSCHAFT
505 VERABREDET, WIE SIE MIT IHREM GEMEINGUT UMGEHT, DASS ES NACH-
506 HALTIG IST UND NICHT KAPUTT GEHT UND DASS MAN NUR SO VIEL ENT-
507 NIMMT, DASS ES WIEDER NACHWACHSEN KANN UND HAST DU NICHT GESE-
508 HEN. DAS HAT MIT DEN ALMENDEN IMMER FUNKTIONIERT. #00:44:21-3#

509

510 L: Wenn wir jetzt nochmal zurück auf die Grundschule, also auf die Primarschule

511 kommen. Was würden Sie da genau ändern, also was sollte sich Ihrer Meinung nach
512 ändern? #00:44:33-0#

513

514 R: (...) Also ich bin ja keine Primarschullehrerin oder // #00:44:39-1#

515

516 L: // Ja genau, also die Schule. #00:44:42-6#

517

518 R: Das kann ich so gar nicht so sagen jetzt, da sind Sie wahrscheinlich viel geeigne-
519 ter dafür, dass zu sagen aktualisieren und zu konkretisieren auf Ihren Bereich. Aber
520 eines ist klar, DIE GRUNDSCHULEN IN DEUTSCHLAND SIND DIE EINZIGEN GE-
521 SAMTSCHULEN, DIE EINZIGEN WIRKLICH GESAMTSCHULEN SIND BEI UNS
522 DIE GRUNDSCHULEN. ALSO PRIMARSCHULEN, DIE BEI IHNEN JA VIEL LÄN-
523 GER GEHEN. #00:45:09-0#

524

525 L: hm (bejahend) #00:45:09-0#

526

527 R: Bei uns ist die Grundschule vier Jahre und dann schon fertig und danach wird se-
528 pariert. Diese vier Jahre sind die einzigen vier Jahre bei denen alle Kinder beisam-
529 men sind, egal wer sie sind, egal welcher Herkunft, so. Aber dadurch, dass die Stadt-
530 teile oder Landkreise oder so ja schon ökonomisch, sozial-ökonomisch unterschied-
531 lich zusammengesetzt sind. Wir haben in Hamburg zum Beispiel superreiche Stadt-
532 teile und superarme Stadtteile. #00:45:40-2#

533

534 L: hm (bejahend) #00:45:40-2#

535

536 R: Gibt's die Mischung in Wirklichkeit an der Grundschule schon gar nicht mehr. Son-
537 dern es gibt keine weisse Grundschule und welche die sind, weil sie in einem ande-
538 ren Stadtteil sind, zu 70% vermischt ähm zu 70% eben nicht weisse und Migrantenk-
539 kinder und ähm die sich sozusagen gegenseitig helfen können, aber die auch gleich-
540 zeitig die (unv.) nicht haben, die eigentlich sie bräuchten und (...) Ich weiss nicht, wie
541 man Stadtteile entmischt, ähm ohne die ökonomische Basis, der unserer Ausbeu-
542 tungsverhältnisse wenigstens teilweise anzugreifen und aufzuheben. ähm #00:46:23-
543 6#

544

545 L: hm (bejahend) #00:46:24-1#

546

547 R: ähm der Staat ist ja nicht neutral, wenn er neutral wäre, könnte er zum Beispiel
548 bei uns in den Elbvororten, wo die ganz reichen Pfeffersäcke wohnen. Also wirklich,
549 die. Wir haben viele Milliardäre in Hamburg ähm, wo die wirklich teuren Leute woh-
550 nen. Würde denen die ganze Flüchtlingsheime hinstellen und sagen bei euch passen
551 sie am besten, weil so etwas habt ihr noch nicht, ähm. Es passiert aber genau das
552 Gegenteil, es gibt gar kein Flüchtlingsheim in den reichen Stadtteilen. #00:47:01-5#

553

554 L: hm (bejahend) #00:47:01-5#

555

556 R: Die sind alle in den armen Stadtteilen, weil die armen Leute keine Macht haben
557 sich zu wehren dagegen, während die reichen Pfeffersäcke. Die machen ganz
558 schnell eine Bürgerinitiative und sagen, was ihr wollt hier ein Flüchtlingsheim hinstel-
559 len, kommt überhaupt nicht in die Tüte, das verschandelt unsere ganze und dann
560 kann ich nicht mehr ähm bis zum Deich sehen und ähm mein Hafenblick ist kaputt
561 und zerstört, ich kann die Elbphilharmonie nicht mehr sehen und ja und die kommen

562 damit durch. Die reichen können sich die Welt so hinbiegen, wie sie haben wollen,
563 die kommen durch mit sowas. Und deswegen ist die Tendenz zur Entmischung in
564 ähm Grossstädten, das ist in Zürich wahrscheinlich auch nicht so anders. #00:47:47-
565 2#

566
567 L: hm (bejahend) #00:47:47-3#

568
569 R: (...) die ähm ist nicht aufzuhalten, wenn man nicht die Grundlagen, die ökonomi-
570 schen Grundlagen und die Wirtschaftsgrundlagen auch mit in Frage stellt und deswe-
571 gen es wird keine Aufhebung des Bildungsprivilegs geben und es wird keine Lösung
572 geben, dass alle die gleichen Chancen im Bildungssystem haben werden, wenn man
573 nicht die ökonomischen Grundlagen angreifen will. #00:48:17-3#

574
575 L: hm (bejahend) #00:48:17-3#

576
577 R: Also dieses (unv.). Ökonomie ähm ist ja nicht sich für sich was und dann gibts
578 noch dies und jenes und das. Sondern die Ökonomie bestimmt ja unsere gesamten
579 gesellschaftlichen Verhältnisse und ähm deswegen, wenn ich sage Ökonomie, meine
580 ich die gesamte Gesellschaftlichkeit, in der wir leben, muss wieder das gesamte Big-
581 Picture angefasst werden. #00:48:39-8#

582
583 L: hm (bejahend) #00:48:40-0#

584
585 R: Wenn man in der Schule was ändern will und umgekehrt, ne. #00:48:45-1#

586
587 L: Okay. #00:48:46-0#

588
589 R: Das ist, wie wenn dieses Verhältnis der Interdependenz, also der gegenseitigen
590 Abhängigkeit, von verschiedenen Schichten. #00:48:57-3#

591
592 L: hm (bejahend) #00:48:57-6#

593
594 R: Das ist Komplexitätsdenken, ähm wo man nicht sagen kann, wir müssen erst mal
595 warten, bis sich das System sich geändert hat, dann können wir auch in der Schule
596 was anders machen. Sondern man muss versuchen etwas anders zu machen, aber
597 immer mit Blick darauf, dass das Implikationen dafür hat, dass man auch an der gan-
598 zen gesellschaftlichen Struktur rütteln muss gleichzeitig, weil sonst wirds nichts.
599 DAS HABE ICH 40 JAHRE ERLEBT, WIE HIER BILDUNGSREFORMEN IN
600 DEUTSCHLAND SIND, DIE HABEN ALLE NICHTS GEBRACHT, NICHTS UND
601 ODER ÄHM FAST NICHTS. UND DAS WAR IMMER EIN RIESIGES GETÖSE, JA
602 ABER WIR HABEN IMMER NOCH DAS ZERSPLITTERTE BILDUNGSSYSTEM
603 HOCH UNGLEICH WIRD UND UNS ALLE ZWEI JAHRE VON DEN PISA-STUDIEN
604 BESCHEINIGT, DASS WIR EINES DER UNINTEGRIERTES MIT ÖSTERREICH
605 ZUSAMMEN EINES DER SCHLIMMSTEN BILDUNGSSYSTEMEN EIGENTLICH
606 HABEN. ABER DAS GENAU WIRD NICHT ANGEFASST, ALSO DIE STRUKTUREN
607 UND BEDINGUNGEN WERDEN NICHT ANGEFASST. DAS IST DUMM, ES IST DIE
608 TOTATALE DUMMHIT. ES SAGT IM GRUNDE GENOMMEN, WASCH MICH,
609 ABER MACH MICH NICHT NASS. DAS IST DIESES DEUTSCHE BILD DAFÜR, ES
610 SOLL SICH ALLES ZUM GUTEN ÄNDERN, ABER WIR MÖCHTEN EIGENTLICH,
611 DASS ES ALELS SO BLEIBT, WIE ES IST. #00:50:23-6#

612

613 L: Also sagen Sie, wenn wir jetzt das Bildungssystem ändern wollen, muss ich ei-
614 gentlich mit dem ganzen System anfangen. #00:50:29-5#

615
616 R: Nein, nicht anfangen. Anfangen kann man überall, aber man muss gleichzeitig im
617 Blick haben, dass man, wenn man das Bildungssystem wirklich radikal ändern will,
618 dann muss man auch die Gesellschaft ändern wollen. Und ähm die Abhängigkeiten
619 ähm des Bildungssystems von der Gesellschaft, ist ja nur ein Teilsystem von der Ge-
620 sellschaft und auch das allerletzte übrigens. Die Bildung ist nicht die revolutionäre
621 Ecke, in der sich die Gesellschaft sich entwickelt, bestimmt nicht, weil das ist ja, je-
622 denfalls in Deutschland. Das ist ja ein administratives, bürokratisches Teil, was keine
623 wirklichen Innovationen oder so was wie Start-ups wirklich zulässt, ne. #00:51:19-2#

624
625 L: hm (bejahend) #00:51:19-5#

626
627 R: Also ich weiss nicht, in der Schweiz seid ihr in vielem besser dran als wir hier. Ihr
628 könnt glaube mehr machen, als wir. Das ist eine nationale Variante, sage ich mal so.
629 Ich habe ja mit verschiedenen Leuten in der Schweiz schon gearbeitet. Ich habe an
630 der PH Zug zum Beispiel mit Priska Fuchs gearbeitet und da ähm merkt man, dass in
631 der Schweiz darf man viel mehr probieren als in Deutschland. In Deutschland darf
632 man nichts probieren, da muss alle immer zuerst eine Ausführungsvorschrift und
633 eine Bestimmung geben bevor man irgendwas neues einführen darf. Also bei uns
634 bewegt sich nichts. #00:52:05-8#

635
636 L: Okay. (...) Ja gut, dann würde ich jetzt trotzdem mal einen Themenwechsel ma-
637 chen und in die Schule näher reinschauen. In einem Ihrer Berichte habe ich gelesen,
638 dass Sie bewusst das Wort Unterricht vermeiden. Wie kann ich mir das Lernen in der
639 Schule der Zukunft dann konkret vorstellen. Also Sie reden auch vom Begriff Lernen
640 2.0. #00:52:29-5#

641
642 R: Au ja, das ist ja uralt. Ich glaube, das habe ich vor 15 Jahren gesagt. 2.0 sagen
643 wir ja gar nicht mehr, auch nicht in der Netzgesellschaft. Es gab ja einmal Web 2.0,
644 das war der erste Begriff und heute sagen wir Social Media und ich glaube Lernen
645 2.0 hatte damit auch zu tun. #00:52:52-2#

646
647 L: Okay. #00:52:52-8#

648
649 R: Ähm, ich vermeide den Begriff Unterricht gar nicht, aber ich benutze ihn nicht für
650 das neue Lernen. Denn ich glaube der Begriff Unterricht ist ein bisschen verbrannt,
651 weil er das Kind der bürgerlichen Bildungssysteme als die gewachsen sind und ent-
652 standen sind mit der bürgerlichen Gesellschaft ak Kapitalismus, also wirklich nicht so
653 alt. DIE MENSCHHEIT IST 150, 150'000 JAHRE ALT UND ÄHM DIE VERHÄLT-
654 NISSE HEUTE, DIE WIR KENNEN, IN DIE WIR REINSOZIALISIERT SIND, SIE SO
655 GUT WIE ICH, DIE SIND ERST 200 JAHRE ALT, ALSO DAVOR IST JA SCHON
656 MAL WAS ANDERES GEWESEN UND ES HAT VIEL LERNEN AUCH OHNE UN-
657 TERRICHT GEGEBEN. UND ÄHM DER UNTERRICHT VOR DEM KAPITALISMUS
658 WAR LEARNING BY DOING ODER MAN HATTE EINEN MEISTER UND EINEN
659 LEHRLING, WENN MAN IN DEN GILDEN WAR UND HANDWERKER WURDE.
660 ABER WENN MAN BAUERNKIND WAR UND DAS WAREN 90% DER MENSCHEN
661 WAREN BAUERN IN DER AGRARGESELLSCHAFT, DANN MAN DAS EINFACH
662 GELERNT BY DOING, WENN MAN BEI DEN ELTERN MITGEHOLFEN HAT. GE-
663 NAU WIE DIE SOZIALISATION, JA. DIE KINDER HÄNGEN AM OHRZIPFEL DER

664 MUTTER VIELLEICHT AUCH INZWISCHEN SCHON BEIM VATER, DA IST DIE
665 SCHWEIZ VIELLEICHT NICHT SO WEIT VORNE. #00:54:24-3#

666

667 L: Schmunzeln. #00:54:24-3#

668

669 R: Ja, ähm aber das, da gibt es nicht diese systematische Lernen, was das nötig ge-
670 macht hat, um die gesamte Bevölkerung zu alphabetisieren. Das ist ja erst zu Beginn
671 des 20. Jahrhunderts umgesetzt worden, in den industriellen Zentren. Also gar nicht
672 mal in globalen Zügen, sondern nur in den Industriezentren, weil man brauchte al-
673 phabetisierte Menschen und um die Gesamtbevölkerungen zu alphabetisieren und
674 das NUR IN EINER GENERATION. DAS IST JA FAST GELUNGEN 85% DER MEN-
675 SCHEN IN INDUSTRIEGESELLSCHAFTEN SIND ALPHABETISIERT. DAS IST IN
676 EINER EINZIGEN GENERATION GELUNGEN. DAZU IST DIESES SCHULWESEN
677 ENTSTANDEN UND AUFGEBAUT WORDEN, WO MAN SYSTEMATISCH LERNEN
678 KONNTE. Also wo man nicht auf dem Feld gelernt hat, in dem man das Gleiche ge-
679 macht hat, wie der Papa, der die Kartoffel ausgebuddelt hat, sondern wo man in der
680 Schulbank gesessen hat, WIE HETUE AUCH NOCH, DA HAT SICH NICHTS GEÄN-
681 DERT UND VORNE STEHT EIN LEHRER UND ERZÄHLT EINEM, WIE MAN EINE
682 KARTOFFEL AUSBULDET. OHNE, DASS EINE KARTOFFEL DA IST UND OHNE,
683 NE. MAN LIEST DANN DARÜBER, WIE DIE KARTOFFEL AUSGEBULDET WIRD.
684 VERSTEHEHN SIE? DAS IST SYSTEMATISCHES LERNEN UND DAS IST EINE
685 UNGLAUBLICHE ERRUNGENSCHAFT IN DER ENTWICKLUNG DER BILDUNG,
686 DASS DIESES SYSTEMATISCHE LERNEN ÄHM ENTWICKELT WORDEN IST.
687 DAFÜR HAT MAN ABER DAS ANDERE LERNEN, DAS LEARNING BY DOING, AB-
688 GEWERTET UND HAT GESAGT, DAS BRAUCHEN WIR NICHT MEHR, DAS IST
689 ALTMODISCH, DAS MACHEN WIR NICHT MEHR. WIR LERNEN JETZT IN DER
690 SCHULE SYSTEMATISCH UND ZU EINER BESTIMMTEN ZEIT, DIE GLOCKE
691 KLINGELT UM 8, DIE SCHÜLER SITZEN BRAV DA UND MACHEN, WAS DER
692 LERHER SAGT. DAMIT KANN MAN HERVORRAGENDE ERGEBNISSE ERZIEH-
693 LEN, JEDENFALLS DIE, DIE DAMALS GEWOLLT WAREN. NÄMLICH, DASS DIE
694 SCHÜLER ALLE DAS GLEICHE IM KOPF HABEN UND REPRODUZIEREN KÖN-
695 NEN UND GEHORSAM SPIELT EINE GANZ GROSSE ROLLE, DAS IST EINE GE-
696 HORSAMKETISERZIEHUNG. DAS MAN SOZUSAGEN NICHT SELBER NACH-
697 DENKT, SONDERRN DAS EINEM VORGEDACHT UND VORGESPROCHEN
698 WURDE, NE. Und ähm oder was im Lehrbuch steht und ähm das ja auch nicht. Das
699 muss man nachvollziehen, damit gehört bestimmte verstehendes Lesen auch dazu
700 aber das ist keine Eigenproduktion. Das ist nicht wirklich eine kreative Denkarbeit, ja,
701 wie man zum Beispiel, wie es in Ihrer Bachelorarbeit ja machen müssen. #00:57:10-
702 3#

703

704 L: hm (bejahend) #00:57:10-5#

705

706 R: Sie müssen ja selber was zusammenstricken und empirisch auch noch arbeiten
707 und Interviews auswerten und dann Ihre Schlussfolgerung drausziehe, das ist ja
708 nichts Vorgedachtes. Auch wenn Sie Methoden anwenden, die sie sich nicht selbst
709 ausgedacht haben, sondern sie es gibt, haben sie ja trotzdem was eigenes gemacht.
710 UND DAS WAR SCHULDBILDUNG EIGENTLICH BISHER NIE. UND DAS IST DER
711 KERN VOM UNTERRICHT, DASS MAN BELEHRT WIRD, DASS MAN ETWAS
712 BELERHT BEKOMMT, DASS MAN NICHT SICH SELBST ETWAS ERARBEITET.
713 #00:57:48-0#

714

715 L: hm (bejahend) #00:57:48-3#

716

717 R: Wie Sie Ihre Bachelorarbeit. Und ähm deswegen spreche ich IM NEUEN LER-
718 NEN EBEN NICHT VON UNTERRICHT, WEIL ES GIBT NICHT DA DRUM, WIE
719 ÄHM, WIE BRINGE ICH ES DEN KINDERN BEI. DAS IST JA DIE DIDAKTIK UND
720 DIE UNTERRICHTSWISSENSCHAFT UND ALSO FUNKTIONIERT HEUTE NOCH,
721 BEI UNS JEDENFALLS, GENAUSO WIE ICH VOR 40 JAHREN DAS GELERNT
722 HABE, ÄHM. NÄMLICH, DASS MAN 45 MINUTEN STRUKTURUIERT. DER LEH-
723 RER GIBT DAS THEMA VOR. DER LEHRER HAT DAS MATERIAL RAUSGE-
724 SUCHT. DER LEHRER HAT RAUSGESUCHT, WIE DIE SCHÜLER DAMIT ARBEI-
725 TEN SOLLEN. HAT UNTER DAS MATERIAL NOCH FRAGEN DRUNTERGE-
726 SCHRIEBEN. ANSTATT, DASS DIE SCHÜLER IHRE EIGENEN FRAGEN ENTWIC-
727 CKELN, HAT DER NOCH SOGENANNT LEITFRAGEN. DA HAT DER DIE ZEILEN
728 NUMMERIERT, DAMIT DIE SCHÜLER AUCH DAHIN FINDEN, WO SIE HINFIN-
729 DEN SOLLEN. ES SIND SOZUSAGEN WIE EIN OCHS AM NASENRING ZU DEN
730 ERGEBNISSEN GEFÜHRT ODER JA UND WAS AUF DER STRECKE BLEIBT IST
731 SELBSTSTÄNDIG DENKEN ZU LERNEN. UND DAS IST ABER DIE VORBEDI-
732 GUNG FÜR KOMPLEXITÄTSDENKEN UND DESWEGEN BIN ICH NICHT DAFÜR,
733 DASS MAN DIESE ART VON UNTERRICHT IN DER HAUPTSACHE WEITERVER-
734 FOLGT, SONDERN DASS MAN MEHR AUF PROJEKTLERNEN UMSTEIGT ÄHM
735 VON MIR AUS KANN DAS AUCH PROJEKTUNTERRICHT HEISSEN. ICH HÄNG
736 NICHT AN DEM NAMEN, ABER ES MUSS EBEN IN EINE RICHTUNG GEHEN, WO
737 ÄHM DAS JA AUCH URALT. VOR 100 JAHREN IST DAS ERFUNDEN WORDEN,
738 SELBSTENTDECKENDES LERNEN, DAS IST JA ÜBERHAUPT NICHTS NEUES.
739 ES IST ALLES SCHON ERFUNDEN, ABER ES IST HALT NIE STRUKTURELL
740 WIRKSAM GEWORDEN AUSSER IN SPEZIELLEN SCHULEN, DIE IN DEUTSCH-
741 LAND ÄHM ABER AUCH IN DER SCHWEIZ IN DER REGEL HALT PRIVATSCHU-
742 LEN SIND, DIE ÄHM EIN SONDERRECHT HABEN, DASS DIE DA ANDERS VOR
743 SICH HINWERKELN DÜRFEN, ALS DIE REGELSCHULEN, ABER WAS MICH AM
744 ANFANG IMMER GEWUNDERT HAT IST, DASS DIESE SCHULEN SIND JA ZUM
745 TEIL HOCH ERFOLGREICH, DASS MAN NICHT GESAGT HAT, WIR MACHEN ES
746 JETZT ALLE SO. WIR MACHEN DAS SCHULSYSTEM JETZT SO WIE BEATEM-
747 BERG, FERTIG. WEIL BEATEMBERG HAT JA HERVORRAGEND FUNKTIONIERT
748 UND SO. ABER SIE HABEN ES NICHT GEMACHT UND DAS HAT EINEN GRUND,
749 WEIL MAN EIGENTLICH DURCH DIESE BESONDEREN SCHULEN MIT ÄHM DEM
750 BESONDEREN MIT DER BESONDEREN ART DER LEHRE, SAG ICH MAL SO,
751 ÄHM DIE GANZE ALTERNATIVE EBEN AUS DEN REGELSCHULEN RAUSGE-
752 HALTEN HAT. DIE SIEHT JA KEINER, DER NICHT DORTHIN GEHT. ALSO DAS
753 IST JA DAS PROBLEM, MAN MÜSSTE DAHIN PILGERN, UM SICH DAS ANZUGU-
754 CKEN. WER TUT DAS SCHON. #01:01:00-2#

755

756 L: hm (bejahend) #01:01:00-2#

757

758 R: Also die Kantonsschulen sind ähm die Regelschule und da gehen alle hin und das
759 ist 90% funktioniert so und so bleibt es auch. Also in Deutschland ist jedenfalls so.
760 Ich (...) ich ähm ich bin nicht berufen das Schweizer Schulsystem zu kritisieren, aber
761 es gibt Gemeinsamkeiten, auch wenn eure Primarschule 2 Jahre länger ist, oder drei
762 oder vier. Ich glaube bis zu achten, ne? #01:01:29-1#

763

764 L: Also Primarschule geht bis zu 6. Klasse. #01:01:33-1#

765

766 R: 6., ja. #01:01:35-1#

767

768 L: Ja. #01:01:36-7#

769

770 R: Das war in Westberlin auch lange, das haben ja die Aliierten übrig gelassen von
771 der gesamten, von der Einheitsschule aus der DDR und das hat nichts gebracht,
772 diese zwei Jahre Unterschied. Also die Berliner Schüler sind keines Wegs besser ge-
773 bildet als die Westdeutschen Schüler, die vier Jahre zusammen waren, also das al-
774 leine bringt offensichtlich nichts. Da müssen ganz viele strukturell ganz viele andere
775 Sachen zusammenspielen, ne. #01:02:07-4#

776

777 L: Ja. #01:02:09-8#

778

779 R: (...) #01:02:10-9#

780

781 L: Aber ich habe jetzt noch. Tschuldigung. #01:02:14-8#

782

783 R: (...) #01:02:15-2#

784

785 L: Ich habe nicht ganz verstanden, also man hat ja gemerkt, dass das ähm selbstor-
786 ganisierte Lernen, also das das ähm selbstentdeckende Lernen ja besser klappt und
787 mehr funktioniert, warum man dass dann nicht wirklich gemacht hat, also übernom-
788 men hat. #01:02:24-9#

789

790 R: Ja, es hat ja auch ganz viele andere Erfahrung gegeben. Nämlich, wenn man es
791 ähm anders. Also es hat ja auch negative Erfahrungen damit gegeben, ne.
792 #01:02:38-6#

793

794 L: hm (bejahend) #01:02:38-7#

795

796 R: Und die habe ich mich auch mit angeschaut und da merkt man, dass das selbstor-
797 ganisierte oder das (...) selbstbestimmte Lernen, wie immer sie es nennen wollen.
798 Wo die Schüler mehr ihr eigenes machen, als am Nasenring geführt zu werden, da-
799 mit es funktioniert Bedingungen hat. Und wenn man die Bedingungen nicht erfüllt,
800 dann gehts in die Hosen, wie alles. Also es gibt keinen Automatismus. #01:03:10-1#

801

802 L: hm (bejahend) #01:03:10-4#

803

804 R: Also bei nichts. ALLES HAT BEDINGUNGEN, DIE WO ÄHM WO SOLCHE MO-
805 DELLE GESCHEITERT SIND IN DER PRAXIS LIEGT FAST IMMER DARAN, DASS
806 DIE BEDINGUNGEN NICHT GESEHEN WURDEN UND DANN AUCH NICHT ÄHM
807 EINGEHALTEN WURDEN, NE. DAS ZUM BEISPIEL NICHT 30 LEUTE FÜR SICH
808 SELBER WURSTELN KÖNNEN UND ALLEIN. SONDERN, DASS MAN VIEL MEHR
809 ÄHM VIEL KLEINERE GRUPPEN BRAUCHT UND VIEL MEHR BETREUUNG
810 BRAUCHT. DAS IST KEINESWEGS SO, DASS DIE KINDER IN DIESEM SELBST-
811 BESTIMMTEN LERNEN. MEIN VERSTÄNDNIS VON PROJEKTLERNEN. LERNEN
812 KÖNNEN OHNE DEN LEHRER. IM GEGENTEIL DER LEHRER HAT GANZ AN-
813 DERE AUFGABEN. DER LEHRER MUSS ÄHM DIE BEDINGUNGSSTRUKTUR LIE-
814 FERN UND DER MUSS ÄHM GANZ NAH AN ALLEM DRAN SEIN UND SEHEN,
815 WAS DA PASSIERT UND SEHEN, WAS INDIVIDUELL JETZT GEBRAUCHT WIRD.
816 DER MUSS WISSEN, WANN DER DAS KOLLEKTIV ZUSAMMENRUFT UND SAGT

817 JETZT MÜSSEN WIR MAL ALLE ZUSAMMEN KOMMEN UND MAL GUCKEN, WAS
818 WIR BIS JETZT ERREICHT HABEN UND JEDER ERZÄHLT MAL, WELCHE PROB-
819 LEEME ER BEARBEITET. WIR ÜBERLEGEN GEMEINSAM, WIE WIR DIESE PROB-
820 LEEME JEWEILS ANGEHEN KÖNNEN UND BERATEN UNS GEGENSEITIG UND
821 SO WEITER. DA GEHÖRT ERSTENS MAL UNHEIMLICH VIEL KNOW-HOW DAZU
822 UND ZWEITENS IST DER LEHRER MINDESTENS GENAUSO GEFORDERT, ALS
823 WENN ER VORNE STEHEN WÜRDEN UND ALLES VORQUATSCHEN WÜRDEN
824 UND DAS IST ZUM BEISPIEL EINE BEDINGUNG, DIE GANZ OFT NICHT GESE-
825 HEN WURDE. SONDERN, ICH KENNE ES JA SELBER. MEINE KOLLEGEN, VOR
826 20 JAHREN, OH GEIL PROJEKTLERNEN, DA KÖNNEN DIE SCHÜLER MAL SEL-
827 BER MACHEN UND DANN SIND DIE LEHRER INS LEHRERZIMMER UND HA-
828 BEN EINE ZIGARETTE GERAUCHT WÄHREND DIE SCHÜLER, NATÜRLICH
829 ÄHM. DIE LEHRER SIND JA AUCH HOCH GEFORDERT UND FREUEN SICH
830 EINE PAUSE ZU HABEN, ABER DIESER IMPULS, DIE SCHÜLER HABEN JETZT
831 IHRE EIGENEN AUFGABEN, DIE SOLLEN MAL SELBER MACHEN UND ICH BIN
832 JETZT WEG. #01:05:17-8#

833

834 L: hm (bejahend) #01:05:18-8#

835

836 R: UND WAREN DANN AUCH NICHT ERREICHBAR FÜR DIE SCHÜLER, WENN
837 SIE FRAGEN HATTE. JA, WAS KOMMT DABEI RAUS. DIE SCHÜLER WERDEN
838 BEIM ERSTEN MAL, WO SIE WAS NICHT HINKRIEGEN STEHENBLEIBEN UND
839 WARTEN, DASS DER LEHRER WIEDER ZURÜCKKOMMT. DAMIT SIE UND ÄHM
840 IM GRUNDE GENOMMEN IST DER LEHRVORGANG DANN ABGEBROCHEN, ES
841 SEI DENN SIE SIND GEÜBT DARIN, DASS SIE SICH GEGENSEITIG HELFEN
842 UND GEGENSEITIG BERATEN. DAS IST ABER IN DER SCHULE, DIE JA GENAU
843 DAS VERBOTEN HAT, DASS DIE SCHÜLER ZUSAMMENARBEITEN. DAS NENNT
844 SICH JA ABSCHREIBEN, DAS IST JA BETRUG. JEDENFALLS IN DER KLAUSUR.
845 UND MITEINANDERARBEITEN WILL JA GEKONNT SEIN, DAS IST JA NICHT EIN-
846 FACH (...) DAS IST JA NICHT EINFACH HERZUSTELLEN EINFACH SO. DA IST
847 DER LEHRER MIT GANZ ANDEREN AUFGABEN BETRAUT, DIE ER FRÜHER
848 GAR NICHT WAHRGENOMMEN HAT. Ich weiss noch, der hat diese Aufgaben nicht
849 auf dem Zettel gehabt. Der hätte auch, wenn er das gehabt hätte, nicht gewusst, wie
850 er das eigentlich machen soll. Und ähm ähm ich weiss noch, dass ähm Gruppenar-
851 beiten bei uns in den 0-er Jahren oder davor eingeführt wurden auch schon in den
852 90er. Dann hat der Lehrer die Gruppen zusammengesetzt, dann hat der Lehrer de-
853 nen eine Aufgabe gegeben und dann haben die Schüler sich die Aufgabe aufgeteilt
854 und jeder hat sein eigenes Ding gemacht und am Ende wurde das zusammenges-
855 tetzt. Und zum Teil haben die Schüler dann in solchen Gruppenreferaten das. Garan-
856 tiert kennen sie so was auch noch. Zum ersten Mal, wenn das Referat von 5 Leuten
857 vorgetragen wurde, erst einmal mitgekriegt, was die anderen in der Gruppe über-
858 haupt gemacht haben. #01:07:08-7#

859

860 L: Lacht. #01:07:10-8#

861

862 R: Ja, genau. Das nennt sich dann Gruppe. Nein, das war keine Gruppe. Das waren
863 fünf Einzelreferate, die nichts miteinander zu tun hatten und noch nicht mal irgend-
864 wie, ja, miteinander verklebt waren, dass man den Eindruck hatte, das war eine ein-
865 heitliche Sache. #01:07:29-8#

866

867 L: hm (bejahend) #01:07:29-9#

868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918

R: Das war generell bei uns an den Gymnasien die normale Gruppenarbeit. Da haben die Schüler weder gelernt zusammen zu arbeiten noch haben sie irgendwas geschicktes dabei gelernt, weil der Lehrer sie bei der Arbeit auch nicht betreut hat. Das heißt sie sind eigentlich über das, was sie sowieso schon konnten, nicht hinaus geraten. Also der Lehrer hätte ja jetzt die Aufgabe sich im Prozess, wo meinetwegen so ein Referat entsteht, sich dazusetzen und erzählt mir doch mal, was ihr schon herausgekriegt habt. Dann lässt er sich das am Tisch erzählen und sagt mhm, das ist ja interessant. Und ähm was bedeutet das jetzt, was ihr herausgekriegt habt? Seht ihr das alle so? Und ist das jetzt was ähm Bedeutsames und widerspricht nicht den Verhältnissen, wie wir sie bisher kannten? Also das man sozusagen konfrontiert, was das Lernergebnis ist, mit der Realität oder mit was weis sich was und deswegen. Auf dem Niveau, wo die Lehrer die Schüler einfach nur machen lassen ähm und ähm stattdessen Kaffeetrinken gehen und freuen, dass sie mal nichts zu tun haben, das ist schlechter als Unterricht eigentlich. Und da kommen dann auch die Schüler und ich kenn das auch von uns. Bis heute ist das, dass die Schüler sagen, können wir nicht mal normalen Unterricht machen. Immer müssen wir immer alles selbst herausfinden. Sagen Sie uns doch einfach was wir lernen sollen und was da rauskommen soll. #01:09:07-3#

L: hm (bejahend) #01:09:07-4#

R: Und das ist die ähm. Ich versteh, dass wenn Schüler nicht selbstständig lernen wollen. WEIL SIE ÄHM KEINE, WEIL SIE ES NICHT UNTER BEDINGUNGEN LERNEN, UNTER DENEN SIE DAS, WAS DADRAN SCHÖN FÜR SIE IST UND GUT FÜR SIE IST ÜBERHAUPT KENNENLERNEN KÖNNEN. ALSO BEI UNS KRIEGT MAN MANCHMAL DIE KRISE, WENN MAN SICH ANGUCKT, WAS DA IST UND GLEICHZEITIG GIBT ES ABER UNGLAUBLICH VIELE GUTE ERFAHRUNGEN, WIE MAN SO WAS MACHT. DIE WERDEN ABER ZUM TEIL GAR NICHT ÄHM IN DER LEHRERBILDUNG WIRKSAM GELERNT, WEIL ENTWEDER IST DAS AN DER UNI AUCH ANDERS UND DIE DIE LERN- STUDIERENDEN ERLEBEN WAS GANZ ANDERES AN DER UNI. NÄMLICH, DASS SIE SELBER MIT IHRER EIGENEN ALLEINE ARBEIT UND DEN PROFESSOR UND DEN PROFESSOR UND DEN PROFESSOR ZUFRIEDENSTELLEN MÜSSEN. UND ÄHM SELBER UNTER UNHEIMLICH VERSCHULTEN BEDINGUNGEN SIND JEDENFALLS. IST DA BEI UNS MANCHMAL SO. UND DANN WENN SIE MIT NEUEN IDEEN ODER NEUEN MÖGLICHKEITEN, DIE SIE GELERNT HABEN AN DIE SCHULEN KOMMEN, DANN WIRD GESAGT JA JA IHR REFERENDARE MÜSST JETZT ERST MAL GUCKEN, WIE ES BEI UNS LÄUFT, NE. #01:10:32-6#

L: Ja. #01:10:32-6#

R: Und müsst euch dann hier einfinden und dann ist alles wieder weg. UND DAS ÄHM DA MERKT MAN AUCH DAS KOMPLEXITÄTVERSTÄNDNIS FEHLT. UNTER DENEN, DIE DAS GANZE ORGANISIEREN. DAS IST JA ALLES AUF KANTE GENÄHT. VIEL ZU WENIG ZEIT, VIEL ZU WENIG BETREUUNG, VIEL ZU VIELE SCHÜLER, VIEL ZU VIELE PROBLEME, DIE GAR NICHT ERST ADRESSIERT WERDEN. UND DANN ÄHM SOLL ABER WAS TOLLES DA RAUS KOMMEN UND FUNKTIONIERT NICHT. #01:11:09-8#

L: Nochmal zu den Bedingungen des Projektlernens, also Sie haben vorher gesagt,

919 das Know-How des Lehrers, also der Lehrperson, ist extrem wichtig, auch die Unter-
920 stützung. Was sind denn die anderen Bedingungen für das Projektlernen?

921 #01:11:23-3#

922

923 R: (...) Das man verstanden hat, dass es eine also eine das ist eine Methode, die
924 man gelernt haben muss und die man auch geübt haben muss. Also man wird auch
925 immer besser, wenn man das anwendet. Aber es ist nicht einfach Macht irgendwie.
926 Da gibt es auch viele Stolperfallen drinnen und die muss man auch alle kennen. Ich
927 will nur eine nennen. Zum Beispiel wenn man am Anfang mit Schülern wirklich was
928 macht, ihr dürft jetzt mal selbst bestimmen, was ihr lernen wollt. Das kann man in
929 Gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, genauso wie in naturwissenschaftlichen
930 Fächern, meinetwegen eingegrenzt an einer Sache. Ich habe das immer gemacht,
931 weil ich ja Geschichtslehrerin war. Ich bin mit ihnen an eine KZ-Gedenkstätte gegang-
932 en und da gibt es viel zu sehen, viel zu lernen, viel zu fragen. Und da habe ich ge-
933 sagt, da geht ihr jetzt mit der Kamera rum und knippst Sachen, die ihr seht und bring-
934 en die Bilder zurück und schmeissen sie an die Wand und dann erzählt ihr, was ihr
935 da so aufregend daran findet. Und dann ähm überlegt ihr, was ihr da lernen wollt und
936 drumrumforschen wollt. Und dann sucht ihr euch die Gruppe so zusammen, so das
937 passt. ERSTES PROBLEM IST: WIE KANN MAN SELBSTBESTIMMT LERNEN,
938 ABER IN DER GRUPPE? #01:13:00-8#

939

940 L: hm (bejahend) #01:13:01-3#

941

942 R: WENN MAN SEINE EIGENEN FRAGEN BEANTWORTEN WILL, MUSS MAN
943 DOCH ALLEINE ARBEITEN, ODER? WEIL DER ANDERE HAT DOCH ANDERE
944 FRAGEN. DAS SO ZU ORGANISIEREN, DASS DIE FRAGEN SO ZUSAMMENPAS-
945 SEN, DASS SIE SICH NICHT GEGENSEITIG ÜBERSCHREIBEN, ALSO NICHT
946 GEGENSEITIG KAPUTT MACHEN, DASS ABER EINE GRUPPE ENTSTEHT, WO
947 DIE SICH GEGENSEITIG HELFEN KÖNNEN UND EINER GEMEINSAMEN DACH-
948 FRAGE MEINETWEGEN ARBEITEN UNTER DER SIE IHRE EINZELFRAGE HA-
949 BEN. DAS ZUM BEISPIEL WAS MAN VERSTANDEN HABEN MUSS, DAMIT DAS
950 INDIVIDUELLE UND KOLLEKTIVE ZUSAMMEN PASST. DAS ZWEITE IST, WENN
951 SIE ANGEFANGEN HABEN ZU ARBEITEN, SIND SIE GANZ EUPHORISCH. UND
952 DANN MERKEN SO OH UH DAS FUNKTIONIERT NICHT, DAS FUNKTIONIERT
953 NICHT UND HIER HABEN WIR KEIN MATERIAL UND DAS IST JA ALLES VIEL
954 SCHWIERIGIER ALS WIR UNS GEDACHT HABEN UND PUUUUUH GEHT ES
955 RUNTER MIT DER MOTIVATION. #01:14:00-6#

956

957 L: Lacht. #01:14:01-7#

958

959 R: UND DANN STELLEN DIE LEHRER FEST, OH MEIN GOTT, DIE HABEN JA
960 ÜBERHAUPT KEINE AUSDAUER, NE. IN WIRKLICHKEIT IST ES GANZ NORMAL.
961 UNS GEHT ES AUCH SO. WIR SIND UNGLAUBLICH EUPHORISCH, WENN WIR
962 EINE ARBEIT BEGINNEN UND DANN KOMMEN DIE MÜHEN DER EBENEN UND
963 PLÖTZLICH WIRD ES IMMER, IMMER LANGWEILIGER, SCHWIERIGER. Ich
964 weiss noch als mein Sohn für seine Dissertation seine Interviews transkribieren
965 musste, das war für ihn das Schlimmste überhaupt. Der hat das genauso gemacht
966 wie Sie, aber halt im Rahmen einer Dis und ähm da habe ich gesagt, ja jetzt musst
967 du mal richtig Bergwerk arbeiten. Du musst mal richtig was machen, was dir über-
968 haupt kein Spass macht, weil das ähm beantwortet nicht ja mehr die Frage, sondern
969 ist einfach nur Scheisse-Arbeit. Und da MUSS DER LEHRER WISSEN, DASS DAS

970 NORMAL IST, DASS KOMMT. UNZWAR ZIEMLICH SCHNELL, NACHDEM ANGE-
971 FANGEN WURDE, NE. UND DANN MUSS ER DIE SCHÜLER AUFFANGEN UND
972 SAGEN: MACH DIR NICHTS DRAUS, DAS IST NORMAL SO, DASS DU JETZT
973 KEINE LUST MEHR HAST, ABER WENN DU JETZT DURCHHÄLTST UND DAS
974 UND DAS UND DAS UND DIE UND DIE UND DIE SCHRITTE MACHST, DANN
975 WIRDS WIEDER SCHÖN. #01:15:14-8#

976

977 L: hm (bejahend) #01:15:14-8#

978

979 R: DAS IST DOCH DIE AUFGABE DES LEHRERS. WENN DER, UND SO KENNE
980 ICH GANZ VIELE MEINER KOLLEGEN, SAGT, DIE KÖNNEN DAS NICHT, DIE
981 KÖNNEN NICHT ARBEITEN. DIE SIND SO, DIE SIND ÜBERHAUPT NICHT MOTI-
982 VIERT UND AUSSERDEM HABEN SIE KEINE AUSDAUER UND BLEIBEN AN
983 NICHTS DRAN, DA KANN ICH NUR SAGEN, IHR HABT KEINE AHNUNG, WIE
984 MAN LERNPROZESSE UNTERSTÜTZT. UND DAS IST WAS, WAS NICHT GE-
985 LEHRT WIRD AN DER UNI. ICH KENNE FAST NIRGENDWO, AUSSER VIEL-
986 LEICHT IN BIELEFELD ÄHM. ES GIBT NIRGENDWO, ALSO IM PER DEFOND, IN
987 LEHRERBILDUNG IN DER LEHRERBILDUNG AN DER UNI ODER HINTERHER IN
988 DER ÄHM BEI UNS IM REFENDARIAT, DAS IST JA BEI UNS ZWEIGETEILT, DA
989 GIBT ES NIRGENDWO EINE STELLE, WO DIE ÄHM PROJEKTLERNEN ÜBEN
990 MÜSSEN. UND PROJEKTLERNEN MÜSSEN SIE JA SELBER ERST MAL LER-
991 NEN, WIE DAS GEHT UND DANN AUCH LERNEN, WIE DAS ANZULEITEN. DAS
992 IST NICHT, NIRGENDWO. #01:16:21-2#

993

994 L: Welche Fähigkeiten erhoffen Sie sich denn den Kindern dazu ähm zu vermitteln,
995 also die sie dann damit lernen. Damit wir dann auch im Bezug zum Klimawandel,
996 dem Klimawandel gegenüberreten können. Also für was haben wir das Projektler-
997 nen? #01:16:36-7#

998

999 R: Damit sie lernen, wie man die Revolution macht. #01:16:40-7#

1000

1001 L: Lacht. #01:16:41-5#

1002

1003 R: Lacht. Es wird immer so schön gesagt, wir brauchen eine digitale Transformation.
1004 Transformation ist der beschönigende Begriff eigentlich für Revolution. DIE MÜSSEN
1005 IHRE WELT VERÄNDERN, DAS GEHT NUR MIT REVOLUTION ODER WIE AUCH
1006 IMMER MAN DAS NENNEN MÖCHTE. DA MÜSSEN NICHT ALLE MENSCHEN
1007 DABEI TOTGESCHOSSEN WERDEN UND ES MUSS NICHT RIESEN AUFRUHR
1008 SEIN UND STEINE FLIEGEN ODER SO. ICH HABE KEINE AHNUNG, WIE DIE
1009 NÄCHSTE REVOLUTION AUSSIEHT. BISHER WAR SIE LEIDER, WAREN REVO-
1010 LUTIONEN LEIDER IMMER ZIEMLICH GEWALTTÄTIG. MUSS IRGENDWIE DA-
1011 MIT ZU TUN GEHABT HABEN, DASS ES LEUTE GIBT, DIE IN DER REVOLUTION
1012 MIT DER NEUEN GESELLSCHAFT IHRE PRIVILEGIEN VERLIEREN. UND DES-
1013 WEGEN DAS NICHT HERGEBEN WOLLEN, WIE AUCH IMMER. DIE MÜSSEN
1014 TATSÄCHLICH LERNEN, WIE SIE IHRE GESAMTE WELT UMGESTALTEN,
1015 DAS IST WAS SIE LERNEN MÜSSEN UND DAS KÖNNEN SIE NICHT, WENN SIE
1016 SAGEN HERR (unv.) KANN ICH AUFS KLO GEHEN? #01:17:45-6#

1017

1018 L: Schmunzelnd. #01:17:47-8#

1019

1020 R: Macht man bei uns so. Die müssen sich melden, wenn sie und dann auch noch.

1021 #01:17:53-6#

1022

1023 L: Bei uns auch. #01:17:53-6#

1024

1025 R: Ja, das ist doch das Letzte. Wenn ich auf, in einem Vortrag sitze im Publikum und
1026 als Erwachsener auf einer Konferenz bin, dann melde ich mich doch nicht als Rede-
1027 beitrag: Ich muss mal aufs Klo. Das ist doch, Gaga. #01:18:12-0#

1028

1029 L: Es kam bei mir auch schon mal die Begründen, ja wenn der Feueralarm kommt,
1030 muss ich wissen, wo wer ist. #01:18:21-1#

1031

1032 R: Das ist doch, das ist so typisch dieses nachgeordnete Erklären von Entscheidun-
1033 gen, ne. #01:18:31-3#

1034

1035 L: hm (bejahend) #01:18:31-3#

1036

1037 R: Kann man bei Lohmann nachlesen. Alle Entscheidungen werden erst nachträglich
1038 begründet. #01:18:32-6#

1039

1040 L: hm (bejahend) #01:18:32-7#

1041

1042 R: Aber das ist nicht die wirkliche Begründung. #01:18:37-4#

1043

1044 L: Ja. Aber könnte man.. #01:18:40-5#

1045

1046 R: (...) #01:18:42-6#

1047

1048 L: Ah tschuldigung.

1049 #01:18:45-5#

1050

1051 R: Ja, aber es gibt Schulen, dass es ganz normal ist, dass die Schüler ständig kom-
1052 men und gehen dürfen und ähm weder fragen müssen noch begründen müssen wa-
1053 rum. Wo die einfach dann einfach still, das macht doch an der Uni auch niemand,
1054 dass er dem Professor sagt: Ich muss mal raus, darf ich? Sondern die gehen einfach
1055 still, ohne zu stören und kommen still wieder zurück. Warum sollen das 6-jährige
1056 nicht auch können? Das ist einfach nur eine Frage der Übereinkunft und Übung. Und
1057 da müssten die Toiletten natürlich auch so aussehen, dass man da gerne hinget
1058 und da muss auch Papier und Seife sein. Bei uns ist das nicht gewährleistet. Und
1059 ähm und ja also ähm. Ich meine diese Arte der Gängelung ist nicht geeignet, passt
1060 als Methode nicht, also so läuft ja auch der Unterricht dann. Das war ja jetzt die Kar-
1061 rikatur, ABER WENN DER UNTERRICHT SOZUSAGEN UNTER DIESER ART VON
1062 KONTROLLE LÄUFT, DANN KANN SICH SELBSTSTÄNDIGES, KREATIVES ÄHM
1063 KOMPLEXES, VERRÜCKTES DENKEN NICHT ENTWICKELN, SONDERN DANN
1064 KANN IMMER NUR ALSO DAS TYPISCHE IST, DASS SELBST LEHRAMT STU-
1065 DENTEN FRAGEN, WAS SOLL ICH TUN? STATT WAS MÖCHTE ICH TUN? WIE
1066 MACHE ICH ES? UND MAN KANN NICHT ZU MEINER LEHRPERSON GEHEN,
1067 EGAL OB ES AN DER UNI IST ODER AN DER SCHULE, DAS UND DAS HABE
1068 ICH VOR, KÖNNEN SIE MICH BERATEN? KÖNNEN SIE MIR SAGEN, OB MEINE
1069 IDEE WAS TAUGT UND KÖNNEN SIE MIR RATSCHLÄGE GEBEN, WIE ICH DAS
1070 PROBLEM SO UND SO LÖSE? ODER KÖNNEN SIE SICH MAL DIE SKIZEE AN-
1071 GUCKEN UND MIR SAGEN, OB DAS WAS WICHTIGES FEHLT UND OB ICH WAS

1072 WICHTIGES ÜBERSEHEN HABE IN MEINER PLANUNG. UND DA KANN MAN
 1073 AUCH GRUNDSCHÜLER SCHON REINWACHSEN LASSEN UND TRAINIEREN
 1074 UND IN DAS SELBSTSTÄNDIGE DENKEN. ES GIBT EIN UNGLAUBLICH GUTES
 1075 BUCH VON DER HARVARD SCHOOL ÄHM ICH WEISS NICHT, OB SIE
 1076 TEACHING HEISST. JEDENFALLS HAT HARVARD EINE EXTRA LEHRERBIL-
 1077 DUNGSABTEILUNG UND DIE HABEN GANZ LANGE DARAN GEFORSCHT AM
 1078 SELBSTÄNDIGEN DENKEN. WAS IST DAS EIGENTLICH, WIE BRINGT MAN DAS
 1079 EIGENTLICH BEI? DENKEN TUT JEDER IRGENDWIE, ABER DIESES BE-
 1080 WUSSTE, KOHÄRENTE, WIDERSPRUCHSFREIE UND WOMÖGLICH SOGAR
 1081 KOMPLEXE LOGISCHE DENKEN, WAS JA PARADOXIEN ENTHÄLT SOGAR,
 1082 WAS SO WAS WIE DIE LINEARE LOGIK NICHT REINPASST, DAS ÄHM ÄHM
 1083 MUSS MAN LERNEN UNTER ANLEITUNG. DAMIT ÄHM HABEN DIE SICH BE-
 1084 SONDERS BESCHÄFTIGT, WIE MAN DAS ÜBERHAUPT MACHT. Die haben ein
 1085 Buch herausgegeben, das heisst MAKING THINKING VISIBLE. Das ist ein ganz
 1086 ganz schönes Buch. Muss mal gucken, ob ich es hier habe, Moment mal. #01:21:56-
 1087 1#

1088
 1089 L: hm (bejahend) #01:21:56-6#

1090
 1091 R: Ähm, ich weiss auch nicht mehr, wie dieses Ding genau heisst, aber das kann
 1092 man googeln. Making thinking visible. Die haben ja einen ganz anderen Begriff von
 1093 dem was sie kritisches Denken nennen. Bei uns wird es ja oft verwechselt mit ähm
 1094 das ist etwas kritisieren. Ja, das kann die AFD auch, ja. Die kann gut kritisieren. Ist
 1095 zwar nicht gut begründet, aber sie meinen sie können es gut. Aber damit hat das
 1096 ähm was im englisch Sprachigen unter kritischen Denken verstanden wird, gar nichts
 1097 zu tun. Sondern da geht es darum logisch, kohärent zu denken. Also das die
 1098 Schlussfolgerung zu den apriori passen, dass das Ganze quasi in sich stimmig ist,
 1099 das ist kritisches Denken. #01:22:49-2#

1100
 1101 L: hm (bejahend) #01:22:49-5#

1102
 1103 R: Also da kommt es auch bestimmte kritische Punkte drauf an, die man so schrei-
 1104 ben sie ja auch Ihre Bachelorarbeit und das kann man ganz früh anfangen zu schu-
 1105 len und die haben ähm so Untersuchungen gemacht SCHON IM KINDERGARTEN.
 1106 ICH WEISS NICHT, WIE DAS BEI EUCH HEISST, BEI UNS HEISST DAS KINDER-
 1107 TAGESSTÄTTE, wo die Vorschulkinder da in die 3-6 Jährigen hingehen. Da haben
 1108 sie z. B. ein riesiges ABSTRAKTES GEMÄLDE HINGESTELLT UND DIE KINDER
 1109 SITZEN DAVOR ALLE AUF DEM BODEN UND DANN FRAGT DIE ERZIEHERIN:
 1110 WAS SEHT IHR DENN DA? DANN RUFEN SIE NATÜRLICH ALLE DURCHEINAN-
 1111 DER, WAS SIE MEINEN WAS AUF DEM BILD ZU SEHEN IST IHRER MEINUNG
 1112 NACH UND DANN FRAGT DIE NACH. UND ES IST TYPISCH FÜR WAS WAS
 1113 DEUTSCHE LEHRER NICHT TUN. WHAT MAKES YOU SAY THAT? ALSO WA-
 1114 RUM DENKST DU IST DAS DA ZU SEHEN? ALSO IMMER NACH EINER BE-
 1115 GRÜNDUNG FRAGEN UND DIE PERSÖNLICHE BEGRÜNDUNG ABRAGEN UND
 1116 DAS MACHEN SCHON DIE DREIJÄHRIGEN, DASS SIE DANN HINRENNEN ANS
 1117 BILD: WEIL DA SO EIN ROTER KLEKS IST UND SUCHEN NACH DER BEGRÜN-
 1118 DUNG DAFÜR, WAS IHRE THESE IST. DAS IST DIE ERSTE, DAS IST DER
 1119 ERSTE AUFSCHLAG FÜR KRITISCHES DENKEN UND DAS KANN MAN SCHON
 1120 SO FRÜH UND DA HABEN DIE MIT DIESEM MAKING THINKING VISIBLE EINEN
 1121 GANZEN LEHRPLAN RAUSGEMACHT VON KINDERGARTEN BIS ZUM ABITUR
 1122 BIS ZU STUDIERENDEN. GANZ VIELE BÜCHER RAUSGEGEBEN UND SO, DAS

1123 FINDE ICH HOCHSPANNEND. ABER DAS KOMPLEXITÄTSDENKEN KOMMT BEI
1124 DENEN NOCH GAR NICHT VOR. DA GEHT ES NUR, NUR, DASS DIE SACHEN
1125 ZUSAMMENPASSEN. UND SORRY ICH HABS UNTER KOLLEGEN SO VIELE SA-
1126 CHEN GEHÖRT UND GELESEN, WO ICH SAGE: EY, MOMENT MAL, DA HAST
1127 DU ABER URSACHE UND WIRKUNG VERTAUSCHT. IST DIR DAS AUFGEFAL-
1128 LEN? DAS PASSIERT ERWACHSENEN. DAS PASSIERT AKADEMIKERN, WEIL
1129 SIE NICHT IMMER GESCHULT, DASS DIE SACHEN WIRKLICH KLAR UND ZA-
1130 CKIG UND SO WIDERSPRUCHSFREI ZUSAMMENPASSEN. UND BEIM KRIT-
1131 SICHEN BEIM KOMPLEXITÄTSDENKEN IST ES DAS PROBLEM, DASS ES KEINE
1132 EINFACHE LOGIK IST IM LINEAREN SINNE, WENN A DANN B, C DANN D, DAS
1133 WÄR JA EINFACH, NE. SONDERN DAS TATSÄCHLICH WIDERSPRÜCHE UND
1134 PARADOXIEN MITEINGEBAUT SIND, DASS MAN ERKLÄREN MUSS, WIE ES
1135 PASSIEREN KANN, DASS ETWAS GLEICHZEITIG VORAUSSETZUNG UND ER-
1136 GEBENIS SEIN KANN. #01:25:35-1#

1137

1138 L: hm (bejahend) #01:25:35-1#

1139

1140 R: Also, dass die Henne und das Ei gleichzeitig auch das Ei und die Henne sind.
1141 ÄHM UND SO FUNKTIONIERT GESELLSCHAFT UND DAS IST, DAS IST KOM-
1142 PLEXITÄTSLÖGİK UND DIE HATS IN SICH. UND ÄHM JA LEIDER KOMMEN WIR
1143 UM DIE NICHT DRUMRUM, WENN WIR ZUM BEISPIEL FRAGEN, WIE KANN
1144 MAN DIE FRAGE ÄNDERN OHNE VORHER DAS GESELLSCHAFTSSYSTEM ZU
1145 ÄNDERN? #01:26:04-6#

1146

1147 L: hm (bejahend) #01:26:05-3#

1148

1149 R: OBWOHL WIR WISSEN, DAS EIGENTLICH NICHT KANN, MÜSSEN WIR DAS
1150 TROTZDEM ERMÖGLICHEN, DASS DAS ANGEPACKT WIRD, ABER DAS DER
1151 LUMANN NENNT ES TEMPORALISIEREN. IN DEM MOMENT IN DER WIR IN DER
1152 SCHULE WAS VERÄNDERN UND DAS GLEICHZEITIG EINBETTEN IN EINE GE-
1153 SELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNG, DAS WIR Z.B. WISSEN, WENN WIR DAS
1154 EINFÜHREN WOLLEN, DASS WIR KEINE STUNDEN MEHR HABEN SONDERN
1155 VIELLEICHT SO WIE DIE FINNEN. DAS PHÄNOMEN BEST LEARNING. ALSO
1156 DAS PROJEKT ÄHM PROBLEMORIENTIERE LERNEN ANSTATT DES FÄCHER-
1157 LERNENS. #01:26:42-2#

1158

1159 L: hm (bejahend) #01:26:42-5#

1160

1161 R: DANN WISSEN WIR, MÜSSEN WIR AUCH BEI DER SCHULVERWALTUNG
1162 ÄHM NICHT DIE ERLAUBNIS HOLEN, WEIL DIE WERDEN NEIN SAGEN, WEIL
1163 DAS NICHT ZU IHRER ZU IHREN VORSCHRIFTEN PASST. SONDERN DANN
1164 MÜSSEN WIR GLEICHZEITIG WO WIR DAS MACHEN ÄHM DIE SCHULVERWAL-
1165 TUNG DAVON ÜBERZEUGEN, DASS SIE DAS ZULASSEN MUSS UND DASS SIE
1166 SICH ÄNDERN MUSS, UM DAS ZU ZULASSEN. UND KÄMPFEN DAFÜR. ALSO
1167 WIR KÖNNEN DEN KLIMAWANDEL NICHT BEKÄMPFEN OHNE DIE ÖKONOMIE
1168 ZU ÄNDERN UND WIR KÖNNEN DIE SCHULE NICHT ÄNDERN OHNE DIE GE-
1169 SELLSCHAFT ZU VERÄNDERN. #01:27:23-4#

1170

1171 L: Wenn wir jetzt aber versuchen in der Schule die Gesellschaft zu verändern mithilfe
1172 des Projektlernens. Sie haben jetzt auch schon von der Kreativität und der Kollabora-
1173 tion, also der Zusammenarbeit und dem kritischen Denken geredet. Könnte man

1174 dann sagen eigentlich, dass das 4K-Modell also ähm Kommunikation, Kreativität,
1175 Kollaboration und kritisches Denken gefördert werden. Also ist das eigentlich so die
1176 Fähigkeiten? #01:27:49-1#

1177
1178 R: Ja, ja. #01:27:49-1#

1179
1180 L: Plus das Komplexitätsdenken? #01:27:54-1#

1181
1182 R: Ja. #01:27:54-1#

1183
1184 L: Oder wie kann ich also sind die alle gleich wichtig, oder? #01:27:57-4#

1185
1186 R: Ja, die hängen auch alle zusammen. Also der Phillip Wampfler bemüht einen Wi-
1187 kipedia-Eintrag zu diesen 4K-Modell, wie er es nennt. Für mich ist es erst einmal ein-
1188 fach nur eine LISTE, ABER TATSÄCHLICH ÄHM KANN MAN DAS SO MODELLIE-
1189 REN UND DA DRAUS WAS MACHEN, DAS MAN TATSÄCHLICH SAGT, WIE PHIL-
1190 LIP DAS DANN GEMACHT HAT. DAS SIND DIE SACHEN, DIE VONEINANDER
1191 ABGHÄNGIG SIND. ALSO ICH KANN ÄHM KRITISCHES DENKEN NICHT AL-
1192 LEINE LERNEN. ICH KANN DAS NUR IN KOLLABORATION MIT ANDEREN, IN
1193 DEM ICH. ALSO DAS IST AUCH NICHT VON UMGEFÄHR, DASS VIELE, ICH
1194 WEISS NICHT, OB DAS BEI IHNEN AUCH SO IST AN DER UNIVERSITÄT, ABER
1195 DASS DAS IN DEN JUNGEN GENERATIONEN IMMER MEHR ZUGENOMMEN
1196 HAT, DASS ES KAUM MEHR ÄHM WISSENSCHAFTLICHER ÄHM ARTIKEL GIBT.
1197 ALSO DIESE berühmten Peer-reviewed-Aufsätze, wo nur ein Autornamen steht. Also
1198 ich habe schon welche gesehen, wo 5, 6 Leute draufstehen, die alle so und. Die
1199 müssten ja irgendwie gelernt haben, WIE SIE MITEINANDER EINEN TEXT MA-
1200 CHEN, WO EBEN NICHT 1000 BRÜCHE DRIN SIND, AH JETZT HAT DER GE-
1201 SCHRIEBEN, OH JETZT HATS WIEDER EINEN GANZ ANDEREN STIL. SON-
1202 DERN DAS ES IN SICH EINE EINHEIT GIBT UND ÄHM DAS MUSS MAN LERNEN,
1203 DAS MUSS MAN ÜBEN, WENN MAN DAS MACHEN WILL, ABER ZUNEHMEND
1204 GELINGT ES UND ZUNEHMEND MACHEN DAS STUDIERENDE AN DEN UNIS
1205 ODER FERTIGE DANN. Also ich weiss es halt von meinem Sohn ähm. Ich kenn (...)
1206 also ausser seiner Dissertation natürlich, der schreibt die Sachen immer mit be-
1207 stimmten Leuten zusammen, mit denen er gut arbeiten kann und die hat er sich auch
1208 handverlesen zusammengesucht. Also da ist niemand gekommen und hat gesagt, du
1209 musst jetzt mit dem zusammen einen Artikel zusammenschreiben und die passen
1210 gar nicht zusammen. #01:30:06-0#

1211
1212 L: hm (bejahend) #01:30:06-0#

1213
1214 R: Das wird aber in der Schule so gemacht, ne. Also bei uns jedenfalls dürfen nicht
1215 die Leute zusammenarbeiten, die gut zusammenarbeiten können oder Freunde sind
1216 sondern dort, wo der Lehrer meint das wäre pädagogisch meint, das wäre gut, wenn
1217 die zusammen würden. Aus welchen Gründen auch immer und das funktioniert über-
1218 haupt nicht, weil die sich hassen oder weil der eine verdammt klug ist und der andere
1219 ist ein Depp. Es gibt ja Unterschiede da. Jedenfalls temporär, der Depp muss nicht
1220 immer ewig ein Depp bleiben, er kann auch ganz klug werden und aus dem Klugen
1221 kann auch mal Depp werden. So aber wie auch immer jedenfalls im Moment passen
1222 die nicht zusammen, weil der Kluge wird verrückt werden, dem Deppen alles zu er-
1223 klären und ähm wie auch immer. Also ich brauchs jetzt nicht ausführen. Also was
1224 sich Lehrer unter Pädagogik manchmal vorstellen und was für Lernziele sie da

1225 manchmal unterbringen, ihr habts sie ja nicht mehr alle. ES IST SO SCHWER DEN-
1226 KEN ZU LERNEN, STRUKTURIERT, KOHÄRENT, DASS DIE SACHEN SICH
1227 NICHT WIDERSPRECHEN UND MAN NICHT SOZUSAGEN MIT DEM ARSCH
1228 WIEDER EINREISST, WAS MAN VORHER MIT DEN HÄNDEN AUFGEBAUT
1229 HAT. DAS ALLEINE IST RICHTIG SCHWER UND DA BRAUCHT ES SO VIEL
1230 GUTE ANLEITUNG UND JA. ICH FINDE SO UND DA SIND DIE 4K AN DENEN
1231 MAN SICH HALTEN KANN, WENN MAN VERSTANDEN HAT, ODER 5K, WENN
1232 MAN VERSTANDEN HAT, DASS DIE SICH ALLE HALT AUF EINANDER BEZIEHEN
1233 HALT. #01:31:43-4#

1234

1235 L: hm (bejahend) #01:31:43-4#

1236

1237 R: UND ICH KANN AUCH NICHT ÄHM KREATIV DENKEN ODER KREATIVITÄT
1238 ENTWICKELN, WENN ICH NICHT SELBSTTÄNDIG DENKEN LERNE DABEI. ES
1239 GEHT JA NICHT UM DIE KREATIVITÄT, DASS ICH EIN SCHÖNES BILD MALE
1240 ODER ÄHM IRGENDWIE EIN TOLLES DESIGN ENTWICKLE FÜR IRGENDWAS.
1241 SONDERN ES GEHT JA UM KREATIVITÄT IN ALLEN MÖGLICHEN SACHEN,
1242 AUCH WENN ICH EINE KREATIVE LÖSUNG FÜR EIN MATHEMATISCHES
1243 PROBLEM FINDE IST DAS KREATIVITÄT. UND DAS KANN ICH JA NUR FINDEN,
1244 WENN ICH DABEI AUCH GLEICHZEITIG LERNE ÄHM KRITISCH SELBSTSTÄN-
1245 DIG ZU DENKEN UND ÄHM MIT ANDEREN ZUSAMMEN WAS ZU ENTWICKELN
1246 UND IN DER GRUPPE WAS ZU ERKLÄREN UND MIR VON ANDEREN KLAR MA-
1247 CHEN ZU LASSEN, DASS DA WAS NOCH NICHT STIMMIG IST BEI MIR. DAFÜR
1248 SIND DIE ANDEREN JA DA, DIE SIND NICHT DAFÜR DA DEN TEIL A ZU MA-
1249 CHEN, WÄHREND ICH DEN TEIL B MACHE, SONDERN DIE SIND DAFÜR DA
1250 MIR ZU HELFEN, WENN BEI MIR WAS NOCH NICHT GANZ VERSTANDEN IST
1251 ODER SO. ODER MIR EINE NEUE PERSPEKTIVE ZU ZEIGEN, DIE ICH UN-
1252 BEINDGT HIER NOCH BRAUCHE UND AUF DIE ICH SELBER GAR NICHT GE-
1253 KOMMEN WÄRE, DAFÜR SIND DIE ANDEREN DA. UND DESWEGEN SIND DIE
1254 4K, DIE SOGENANNTEN 4K, DIE SPIELEN, WENN DANN ALLE NUR ZUSAMMEN
1255 EINE ROLLE, NE. #01:33:08-8#

1256

1257 L: hm (bejahend) #01:33:09-5#

1258

1259 R: WEIL ES IST EINS WICHTIGER ALS DAS ANDERE. DIE SIND NICHT IMMER
1260 ALLE GLEICH, ABER DIE SIND VERKNÜPFT MITEINANDER UNZWAR MIT EI-
1261 NER KOMPLEXEN ART UND WEISE. #01:33:19-3#

1262

1263 L: hm (bejahend). Also würden Sie den zustimmen, wenn wir sagen, wenn wir Pro-
1264 jektlernen, also wenn wir das Bildungssystem so verändern können, dass wir Projekt-
1265 lernen machen und dadurch die 4Ks, also diese Fähigkeiten den Kindern vermitteln,
1266 dass wir dann schon eine bessere neue Gesellschaft aufgleisen könnten. #01:33:29-
1267 9#

1268

1269 R: Schmunzelt. Aufgleisen ist ein komisches Wort. #01:33:29-9#

1270

1271 L: Also erstellen. #01:33:42-8#

1272

1273 R: Ja, aufgleisen ist viel schöner. #01:33:46-4#

1274

1275 L: Schmunzeln. #01:33:48-0#

1276
1277 R: Ja, da müssen wir die Gleise erst mal herstellen, ne. Da können wir den Zug auf-
1278 gleisen. Ja, ich weiss nicht, ob das so. Also das ist jetzt so ein bisschen sehr holz-
1279 schnittartig, wenn ich sage, ich mache Projektlernen, dann lernen die 4k und damit
1280 machen wir die neue Gesellschaft. Es hat aber etwas miteinander zu tun. Also Schü-
1281 ler, die gelernt haben, SELBSTSTÄNDIG WAS ZU DENKEN UND ZU ERARBEITEN
1282 UND AUCH UNGEWÖHNLICHE SACHEN ZU DENKEN. DAS IST JA KREATIVÄT
1283 ETWAS ZU TUN ODER ZU DENKEN ODER ZU MACHEN, WAS BISHER UNGE-
1284 WÖHNLICH WAR UND ZUSAMMEN ZU ARBEITEN UND IHREN EIGENEN FRA-
1285 GEN NACHZUGEHEN UND IHRER EIGENEN SELBSTGETRIEBENE IDEEN ZU
1286 ENTWICKLEN. DAS DIE NATÜRLICH EHER BEREIT UND IN DER LAGE SIND
1287 ÄHM GESELLSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE AUCH IN FRAGE ZU STELLEN,
1288 DAS KANN MAN ÜBRIGENS AN DER BIOGRAFIE VON GRETA THUNBERG
1289 SEHR SCHÖN SEHEN. #01:34:57-4#

1290
1291 L: hm (bejahend) #01:34:57-8#

1292
1293 R: ALSO GRETA IST ÄHM (...) IST JA EIN MÄDCHEN, WAS SCHON IMMER IR-
1294 GENDWIE SEHR, WIE SOLL ICH SAGEN, STUBBORN, ALSO EIN DICKSCHÄDEL
1295 IST, NE. #01:35:14-7#

1296
1297 L: JA, DICKKOPF, JA. #01:35:14-7#

1298
1299 R: UND WIR MÜSSEN EIGENTLICH LAUTER DICKKÖPFE ÄHM ERZIEHEN, DIE
1300 ABER GLEICHZEITIG NICHT VERRÜCKTE EGOMANEN SIND, SONDERN DIE
1301 GLEICHZEITIG DIE VERSTEHEN, DASS DIE DICKKÖPFIGKEITEN DES ANDE-
1302 REN, DIE ANDERE PERSPEKTIVE IST, VON DER SIE WAS LERNEN KÖNNEN.
1303 ALSO JEDENFALLS WELCHE, DIE SICH NICHT DUMMES ZEUG ERZÄHLEN
1304 LASSEN. ALSO WELCHE, DIE NICHT GLAUBEN, WAS MAN IHNEN ERZÄHLT.
1305 DIE SACHEN HINTERFRAGEN, DIE SIND DANN AUCH UNBEQUEM UND SIND
1306 AUCH, DAS SIND KEINE BEQUEMEN SCHÜLER. DIE ÄHM KÖNNEN LEHRER
1307 AUCH SCHWER NERVEN, JA UND DEN UNTERRICHT STÖREN DAMIT. DA
1308 MERKT MAN AUCH, DASS DIE SACHEN, DASS DAS NICHT GUT ZUSAMMEN
1309 PASST. DAS IST JA HÄUFIG SO, DASS GERADE DIE INTELLIGENTEN UND DIE
1310 OVER ALSO DIE UNDER-ACHIEVER, DIE EIGENTLICH NUR, WENN SIE MOT-
1311 ZEN ÄHM UND KRITISCH SIND, IM KRITISIERENDEN SINNE, IHRE INTELLI-
1312 GENZ AUSPACKEN. DAS SIE UNBELIEBTE SCHÜLER SIND BEI LEHRERN, DIE
1313 NERVEN, DIE ZERSTÖREN DEN UNTERRICHT. DIE MACHEN WAS KAPUTT,
1314 WAS DER LEHRER EIGENTLICH VERSUCH HAT GERADE AUFZUBAUEN. DIE
1315 TICKEN NICHT IN DEM SINNE, WIE DER LEHRER DEN UNTERRICHT, DIE HEL-
1316 FEM IHM NICHT BEIM UNTERRICHT. SONDERN DIE ÄHM, DAS SIND DIESE
1317 KRATZBÜRISTEN, WIDERSPRUCHSLEUTE, DIE SAGEN: NE, ABER DAS
1318 STIMMT DOCH IMMER NOCH NICHT, DAS IST DOCH IMMER NOCH FALSCH
1319 UND HABEN SIE NICHT VERSTANDEN, WAS ICH IHNEN VORHIN GESAGT
1320 HABE. Das ist doch so und so, jetzt haben Sie es wieder so gemacht, das stimmt
1321 doch nicht. Und wenn die Lehrer irgendwann verzweifelt sind und das nicht mehr ver-
1322 stehen, dass das eine intellektuelle Ansprache ist und glauben der Schüler wollte sie
1323 ärgern und dann vollkommen falsch drauf reagieren und das passiert oft. Und ähm ja
1324 es gibt aber nicht so viele solche dickköpfigen Denker, WEIL DIE JA SOZIAL AUS-
1325 GEGRENZT WERDEN UND ALSO BISHER WIRD, WERDEN ANPASSER SOZIAL
1326 SMOOTH ANPASSUNGSÄHM LEISTUNGSFÄHIGE LEUTE ERZOGEN, DIE SICH

1327 SO DURCHSCHLÄNGELN UND MÖGLICHST NIE ANECKEN UND SO, ABER DIE
1328 WERDEN NICHT DIE WELT VERÄNDERN, DIE NICHT. #01:37:56-9#

1329

1330 L: Also wollen Sie eigentlich, dass wir alle Dickköpfe werden und somit die Revolu-
1331 tion dann herbeiführen können? #01:38:07-1#

1332

1333 R: Ich weiss nicht ob das gut ist, wenn Sie mich so zitieren. (Lacht) Also wir brau-
1334 chen natürlich Widerspruchsgeister und welche, die mit #01:38:14-6#

1335

1336 L: Genau. #01:38:14-6# #01:38:17-3#

1337

1338 R: den Fingern auf die Flecken zeigen, die schön bisher vertuscht worden sind, ne.
1339 #01:38:22-2#

1340

1341 L: hm (bejahend) #01:38:22-4#

1342

1343 R: Und ähm wir, ja. Also das ist ja schon lange bekannt, sogar in der Wirtschaft, dass
1344 die sie sich nur immer anpassen, und Dünnbrennbohrer nennt man die auch in
1345 Deutschland, ne, die sich so überall durchschlängeln und nirgendwo anecken und
1346 mit niemandem Ärger haben und von allen gemocht, aber so diffus sozusagen auch
1347 nicht greifbar sind. Was wollen die, was denken die eigentlich? Weil sie nie Stellung
1348 beziehen und nie einen Standpunkt entwickeln und nie auch auf was bestehen oder
1349 einen Konflikt austragen oder eine Kontroverse auf den Tisch legen und sagen: Ne,
1350 für mich ist das aber ähm wichtig und das ist noch nicht geklärt und lass uns noch
1351 mal einen Moment dranbleiben. Solche sind eher in der Unterzahl. #01:39:17-8#

1352

1353 L: hm (bejahend) #01:39:18-0#

1354

1355 R: In diesem Schulsystem, was eher, prämiert und fördert dieses Anpassen und
1356 Durchschlängeln und möglichst allen ähm ja was vorspielen. Mein Sohn, der so ein
1357 Typ eigentlich ist, der hart kämpfen musste und gleichzeitig, aber auch hochintelli-
1358 gent ist und ein sehr gutes Abitur gemacht hat und ähm ähm ja und jetzt Wissen-
1359 schaftler ist. Der hat mir mal irgendwann erzählt, als er noch zur Schule ging und
1360 manchmal total fertig nach Hause kam, weil er fand die Lehrer mobben ihn. Der hat
1361 mal irgendwann gesagt, ich glaube ich muss zwei Curricula lernen. EINMAL, DASS
1362 WAS DER LEHRER HÖREN WILL UND EINMAL, DASS WAS ICH EIGENTLICH
1363 DENKE. #01:40:10-9#

1364

1365 L: hm (bejahend) #01:40:11-1#

1366

1367 R: UND DANN MUSS ICH NOCH LERNEN, WAS ICH ÜBERHAUPT SAGEN DARF,
1368 WAS ICH SELBER DENKE ODER WANN ICH BESSER. Also dieses Strategische,
1369 ne. Wann ich besser das sagen, was der Lehrer gerne hören würde und das ist trau-
1370 rig, oder? #01:40:27-0#

1371

1372 L: Ja. #01:40:29-5#

1373

1374 R: Aber, die die das können, die machen gute Prüfungen. Und ähm im Grunde ge-
1375 nommen wird diese Fähigkeit geprüft, ob man das verstanden hat. #01:40:42-4#

1376

1377 L: Also, wenn wir jetzt gerade über die Fähigkeiten reden, kann ja eigentlich

1378 zusammengefasst werden, dass der Fokus jetzt in der Schule eigentlich auf dem Wie
1379 liegen sollte und überhaupt nicht mehr auf dem Was. Habe ich Sie da richtig verstan-
1380 den? #01:40:53-4#

1381
1382 R: Ja, nein so (...) knallhart würde ich das auch nie sagen. Also, wir wollen ja, dass...
1383 #01:40:59-1#

1384
1385 L: Tschuldigung, ich sehe Sie nicht mehr so ganz. Ich sehe nur noch die Stirn von
1386 Ihnen. #01:41:04-6#

1387
1388 R: Ja das liegt irgendwie daran, ich habs mir bequem gemacht. (Lacht) Also wir
1389 beide wollen ja z. B., wir sind natürlich nicht die einzigen, dass was über den Klima-
1390 wandel gelernt wird. Also das Was liegt schon auch eine Rolle. #01:41:18-8#

1391
1392 L: Ja, jaja. #01:41:18-8#

1393
1394 R: Wir wollen nicht mehr den Kapitla, den Katechismus lernen lassen, ne. Und wir
1395 wollen viele Sachen nicht mehr auf dem Zettel haben und dafür andere Sachen, also
1396 das Was spielt schon noch eine Rolle, aber das Wie spielt viel mehr Rolle als wir
1397 glauben, weil das Wie und das Was ja miteinander zu tun haben. UND DAS WAS
1398 HEISST Z. B. AUCH SELBSTSTÄNDIGES DENKEN. DIE 4K SIND JA EINE LISTE
1399 VON WAS. VON VERSCHIEDENEN WAS, ALSO GEGENSTÄNDE DIE GELERNT
1400 WERDEN UND DA MERKT MAN AN DENEN AUCH, DASS DIE GEGENSTÄNDE
1401 GLEICHZEITIG AUCH WAS MIT DER ART UND WEISE, WIE MAN SIE LERNT ZU
1402 TUN HAT. MAN KANN NICHT SELBSTSTÄNDIG DENKEN LERNEN, WENN MAN
1403 NUR GEBETE NACHSPRICH. #01:42:09-5#

1404
1405 L: hm (bejahend) #01:42:10-1#

1406
1407 R: DAS PASST NICHT ZUSAMMEN, PUNKT. ALSO MAN KANN NICHT ÄHM MAN
1408 KANN NICHT DIE WELT RETTEN LERNEN UND DABEI REVOLUTION ÄHM AN-
1409 ZETTELN, VERANTWORTUNGSVOLL WILL ICH DAS MAL SAGEN, WENN MAN
1410 NICHT GESCHICHTE GELERNT HAT UND GELERNT HAT ÄHM GESCHICHTE
1411 PERSÖNLICH ZU NEHMEN UND ZU DEUTEN UND FÜR SICH ALS PROBLEM
1412 UND ALS AUFGABE ZU SEHEN. UND ÄHM DAS WIE UND DAS WAS, DIE SIND
1413 MITEINANDER AUCH VERKNÜPFT. #01:42:47-0#

1414
1415 L: hm (bejahend) #01:42:47-2#

1416
1417 R: UND (...) DAS WIE IST ABER WAS, WAS MAN EBEN FÜR MEHRERE SACHEN
1418 BENUTZEN KANN. DAS WISSEN SIE SELBER, WENN SIE IHRE WISSEN-
1419 SCHAFTLICHE METHODEN LERNEN, WIE SIE ZUM BEISPIEL INTERVIES AUS-
1420 WERTEN, NE. #01:43:04-2#

1421
1422 L: hm (bejahend) #01:43:04-4#

1423
1424 R: Irgendwas, ja was weiss ich, ja typisieren oder diskursanalytisch oder wie auch
1425 immer, Sie das machen. Aber Sie wissen da gibts Methoden und das kann man nicht
1426 einfach so aus dem Bauch raus irgendwie sagen, ne. Was streichen Sie weg? Was
1427 ist warum wesentlich für Sie, ne? So. Und ähm das das auch was mit Ihnen selber zu
1428 tun hat und dass Sie selber als Forscher sich auch und Ihre eigenen Intentionen und

- 1429 Ihre eigene Perspektive und Ihren eigenen Standpunkt nicht rausrechnen können
1430 aus dem was Sie da forschen, das wissen Sie ja auch und dass das nichts Objektiv-
1431 ves, also absolut Objektives erforscht. Und diese Zusammenhänge, die kann ähm
1432 man an verschiedenen Gegenständen lernen. #01:43:54-9#
- 1433
1434 L: hm (bejahend) #01:43:55-1#
- 1435
1436 R: Aber es WICHTIG, DASS MAN DIESE METHODEN UND ZUSAMMENHÄNGE,
1437 ALSO JETZT AUCH WISSENSCHAFTSPHILOSOPHISCH KENNT UND LERNT, DA
1438 IST DAS WIE UNHEIMLICH WICHTIG AM ENDE, WEIL MAN DAS JA AUF AN-
1439 DERE SACHEN ÜBERTRAGEN KANN. #01:44:14-7#
- 1440
1441 L: hm (bejahend) #01:44:15-1#
- 1442
1443 R: UND DANN IST ES NICHT MEHR SO WICHTIG, OB MAN ES AM KLIMAWAN-
1444 DEL GELERNT HAT ODER AN COVID 19. #01:44:21-0#
- 1445
1446 L: Ja. #01:44:21-0#
- 1447
1448 R: Oder an irgendwas anderem, ne. #01:44:23-8#
- 1449
1450 L: Genau, Sie haben jetzt gerade auch noch die persönliche Sinnbildung...
1451 #01:44:28-7#
- 1452
1453 R: Ja. #01:44:28-7#
- 1454
1455 L: Erwähnt, oder. Also das das auch ein sehr wichtiger Bestandteil ist, weil das ja
1456 sonst eigentlich auch nichts bringt. #01:44:34-2#
- 1457
1458 R: Ja, es geht auch nicht. Das liegt einfach daran, dass der Mensch generell nichts
1459 tut, was für ihn keinen Sinn macht. #01:44:43-3#
- 1460
1461 L: hm (bejahend) #01:44:43-4#
- 1462
1463 R: Also man kann niemanden zum Lernen prügeln. #01:44:45-2#
- 1464
1465 L: hm (bejahend) #01:44:45-3#
- 1466
1467 R: Man kann ihn nur kaputt machen. #01:44:47-8#
- 1468
1469 L: Ja. #01:44:48-9#
- 1470
1471 R: Ne und er wird einem dann, bevor er grün und blau geschlagen ist vielleicht so tun
1472 als ob und einem irgendwas erzählen und irgendwas behaupten, aber er wird nicht
1473 das lernen, was sie wollen, was er lernt, wenn so und sie. #01:45:06-5#
- 1474
1475 L: hm (bejahend) #01:45:06-5#
- 1476
1477 R: Ist doch klar, dass man niemanden zum kritischen Denken prügeln kann, ähm.
1478 Sondern ähm (...) ja jeder muss in allem, was er tut einen Sinn finden, sonst steht er
1479 nicht auf und wenn Sie depressive, richtig depressive Menschen kennen, die

- 1480 morgens nicht aus dem Bett kommen, dann ist die Begründung dafür, sagen sie
1481 auch selber, sie wissen nicht, warum sie aufstehen sollen, es hat doch alles keinen
1482 Sinn. #01:45:37-6#
1483
1484 L: hm (bejahend) #01:45:37-6#
1485
1486 R: Das ist genau was es ist. #01:45:40-8#
1487
1488 L: hm (bejahend) #01:45:40-9#
1489
1490 R: Die haben Probleme ihren Lebenssinn zu finden, weil der ihnen abhandengekom-
1491 men ist, ah gibt viele Gründe, ne. Das ist nicht nur hier Chemie im Kopf, das ist was,
1492 was natürlich auch was Psychisches ist und dadurch die Chemie im Kopf verändert
1493 natürlich. #01:46:03-9#
1494
1495 L: hm (bejahend) #01:46:04-1#
1496
1497 R: Und da merkt man daran, wie wichtig der Sinn ist und wenn die Schüler ähm man
1498 sagt dann immer, die haben Spass, aber eigentlich gehts um Sinn. Für die macht es
1499 Sinn irgendwie, wenn sie Lust drauf haben, jetzt zu diesem Thema ein Video zu dre-
1500 hen oder irgendeine Frage zu beantworten für sich rauszukriegen, weil das mit ihrem
1501 eigenen Leben was zu tun hat, ne. #01:46:31-2#
1502
1503 L: Also würden Sie eigentlich sagen, sodass die persönliche, der persönliche Sinn,
1504 ist wie die Basis des Lernens, damit man es dann überhaupt lernen kann und
1505 möchte. #01:46:42-5#
1506
1507 R: Ja, ja ganz genau. #01:46:45-2#
1508
1509 L: Okay. Ja nach all dem was wir jetzt heute schon angesprochen haben, was ja sehr
1510 sehr viel ist (lacht) wollte ich mal noch fragen, was Ihnen denn am wichtigsten ist.
1511 #01:46:51-4#
1512
1513 R: (...) Wo bezüglich was? #01:46:58-2#
1514
1515 L: Bezüglich Ihrer persönlichen Einstellung, was Sie verändern wollen, was Sie be-
1516 zwecken wollen. #01:47:08-2#
1517
1518 R: Ja, oh mein Gott, das ist ja viel. Ich möchte natürlich, dass die Menschheit nicht
1519 ausstirbt. Nicht nur, weil ich Kinder habe, also die sind schon längst erwachsen, älter
1520 als Sie. (...) Sondern weil ich mich eigentlich in dieser Menschheit aufgehoben fühle
1521 und es ist für mich eine ganz gruselige Vorstellung, dass meine eigene Gattung aus-
1522 stirbt und ähm das ist für mich natürlich noch gruseliger, als die Vorstellung es gibt
1523 keine Eisbären mehr. Und ähm die stehen mir irgendwie nahe, die Menschen.
1524 (Lacht) #01:47:47-8#
1525
1526 L: Lacht. #01:47:49-5#
1527
1528 R: Und ich muss ganz ehrlich sagen, das hat bei mir auch was damit zu tun. Ich habe
1529 ja keinen Partner, schon lange nicht mehr. Ich bin ja 25 Jahren, seit 25 Jahren ähm,
1530 absichtlich geschieden und ähm mein Ex-Mann ist auch schon tot und ich habe

1531 eigentlich nur zwei, drei Beziehungen danach noch gehabt und jetzt schon sehr
1532 lange keine mehr. Ich will auch gar keinen Partner mehr, ich leb unheimlich gerne al-
1533 leine. Ich genieße das. Ich sozusagen mein eigener Herr zu sein, das geht einem
1534 vielleicht so wenn man sich ähm 30 Jahre lang rumgelegt hat, um die Familie zu er-
1535 nähren und zwei Kinder grosszuziehen, dann ist das vielleicht schön, wenn man ähm
1536 in Rente ist, dass man ähm machen kann, was man will und niemandem rechen-
1537 schaftspflichtig ist, ausser sich selbst. #01:48:39-0#

1538

1539 L: hm (bejahend) #01:48:39-0#

1540

1541 R: Und ähm (...). Ich habe keine Probleme meinen Sinn zu finden jeden Morgen, ich
1542 habe noch keinen Morgen nicht gewusst, warum ich aufstehe. (Lacht). Aber das
1543 kann ich alles inklusive manchmal auch eine Woche mit niemandem gesprochen
1544 oder so hat sich da dann auch schon mal so ergeben, dass ich mich nie einsam
1545 fühle. Also im schlechten Sinne, im unangenehmen Sinne, weil ich glaube mich so
1546 irgendwie in der Menschheit aufgehoben fühle. Also gut ich habe auch Freunde und
1547 ich habe meine Söhne, mit denen ich ein gutes Verhältnis habe und ich bin ausser-
1548 dem noch in der ähm V für M, also in einer Organisation, für die ähm die ich ehren-
1549 amtlich arbeite ähm. Also ich seh schon auch noch Leute, also muss nicht in den Su-
1550 permarkt gehen, um die Kassiererin anzugucken, damit ich einen Menschen sehe,
1551 aber ähm ja, irgendwie das ist für mich die Vorstellung. Stellen Sie sich mal vor es ist
1552 der Tag x gewesen und Sie sind die einzige Überlebende und sind ganz allein auf
1553 die, auf der Welt, das ist für mich echt gruselig. #01:49:54-3#

1554

1555 L: Ja. #01:49:55-1#

1556

1557 R: Und der Witz ist aber, das ist jetzt nicht einfach nur ein schlechter Kindertraum,
1558 sondern MIT DEM WAS WIR MOMENTAN MACHEN WIR ALS GANZE GATTUNG
1559 ÄHM (...) BRINGEN WIR UNS ECHT AN DEN RAND UNSERER SELBSTVERNICH-
1560 TUNG, GLAUBE ICH, WENN WIR NICHT ETWAS ENTSCHIEDENES ÄNDERN
1561 UND DAS ENTSCHIEDENDE WORT IST HIER ENTSCHIEDEND. ALSO ES IST,
1562 ES HANDELT SICH UM EINE SEHR GROSSE VERÄNDERUNG, WILL ICH MAL
1563 SAGEN UND DAS IST IM ALLGEMEINEN TRANSFORMATION ODER REVOLU-
1564 TION ODER WIE AUCH IMMER SIE DAS NENNEN WOLLEN, WENN ÄHM ETWAS
1565 ÄHM SEHR SEHR ÄHM KRASS VERÄNDERT WIRD UND ÄHM. (...) JA, ICH
1566 GLAUBE AN DIE KLASSEN, DASS ES DIE KLASSENLOSE GESELLSCHAFT GE-
1567 BEN KANN UND DASS WIR DAS VIELLEICHT HINKRIEGEN KÖNNEN. UND
1568 ZWAR EINE, MARX HAT DIE SO DEFINIERT, ÄHM: DIE GESELLSCHAFT IN DER
1569 DER MENSCH SICH WEDER SICH GEGENSEITIG AUSBEUTET NOCH DIE NA-
1570 TUR AUSBETEUTET. DAS HAT DER MARX IM 19. JAHRHUNDERT SCHON ALS
1571 GROSSES PROBLEM BEGRIFFEN. DER WUSSTE NICHTS VOM KLIMAWANDEL,
1572 WEIL DER DAMALS ÄHM NOCH NICHT SICHTBAR WAR, ABER ÄHM DIE AM AN-
1573 FANG DIESES (unv.) KAPITALISMUS IM 19. JAHRHUNDERT DA WAR VOR AL-
1574 LEN DINGEN DIE VERSCHMUTZUNG DURCH KOHLE EIN GROSSES PROBLEM.
1575 #01:51:27-9#

1576

1577 L: hm (bejahend) #01:51:27-9#

1578

1579 R: ÄHM DAS ÄHM KONNTE MAN SCHON BEMERKEN UND ÄHM (...) DAS DIE
1580 NATUR VERNUTZUNG ÄHM DAZU FÜHRT, DASS DIE NATUR VERNICHTET
1581 WIRD, DAS HAT DER MARX GESEHEN. UND DAS HAT ER AUSBEUTUNG DER

1582 NATUR GENANNT UND HAT ES GLEICHGESTELLT DER AUSBEUTUNG DES
1583 MENSCHEN UND DAFÜR ÄHM HAT ER VERSUCHT THEORETISCH ZU ARBEI-
1584 TEN UND ZU VERSTEHEN, WIE ES DAZU GEKOMMEN IST. #01:52:01-5#

1585
1586 L: #01:52:01-8#

1587
1588 R: UND WIE MAN DAS ÜBERWINDEN KANN UND DAS ÄHM GILT FÜR MICH
1589 AUCH, DASS DAS MEINE FRAGESTELLUNGEN SIND. UND ICH LESE WIE EINE
1590 VERRÜCKTE, ICH HABE JA ZEIT JETZT. UND ALLES WAS ICH LESE HAT DAMIT
1591 ZU TUN. ALSO ENTWEDER MIT DEM PROBLEM DER AUSBEUTUNG ÄHM DER
1592 MENSCHEN, MIT DEM IMPERIALISMUS, MIT DEM KAPITALISMUS MIT ODER
1593 ÄHM MIT DEN PROBLEMEN DER AUSBEUTUNG DER NATUR UND WAS MAN
1594 WIE MAN ES HINKRIEGEN KÖNNTE ÄHM EINE GESELLSCHAFT ZU SCHAFFEN
1595 IN DER DAS BEIDES NICHT MEHR STATTFINDET. (...) UND DAS HALTE ICH
1596 NICHT FÜR NAIV, SONDERN FÜR EINEN BEGRÜNDETEN WUNSCH, DER DIE
1597 MENSCHEN ANTREIBT, WIRKLICH WAS ZU VERÄNDERN. #01:52:54-5#

1598
1599 L: Wie Antworten Sie denn, wenn Ihnen vorgeworfen wird, also diese Perspektive,
1600 das zu ändern wäre utopisch? #01:53:03-4#

1601
1602 R: Ja, UTOPIE BRAUCHT MAN. ÄHM WER KEINE UTOPIE HAT, IST ZYNIKER,
1603 WEIL ER SICH KEINE BESSEREN VERHÄLTNISSE - ODER PHANTASIELOS BIS
1604 AUF DIE KNOCHEN - WEL ER SICH KEINE BESSEREN VERHÄLTNISSE VOR-
1605 STELLT. DIE MENSCHHEIT HAT SICH NUR DADURCH ENTWICKELT, DASS SIE
1606 UTOPIEN ENTWICKELT HAT. DAS HEISST, DASS SIE BESSERE ZUSTÄNDE
1607 SICH VORGESTELLT HAT UND WENN MAN SICH DIE NICHT VORSTELLEN
1608 KANN, KANN MAN SIE AUCH NICHT MACHEN. DAS HEISST WIR MÜSSEN UNS
1609 ALLES ERST MAL IN UNSERER VORSTELLUNG ÜBERLEGEN, FÜR JEDE ER-
1610 FINDUNG, FÜR JEDE INNOVATION, FÜR JEDE VERÄNDERUNG MÜSSEN WIR
1611 UNS ERST MAL EINE VORSTELLUNG MACHEN VON DEM WIE WIR ES HABEN
1612 WOLLEN UND DANN KÖNNEN WIR ES UMSETZEN UND DESWEGEN SIND
1613 UTOPIEN, GESELLSCHAFTLICHE UTOPIEN ÄHM, WAS GANZ WESENTLICHES.
1614 UND WER SO WAS NICHT KANN, DER IST KRANK, DER IST PSYCHISCH
1615 KRANK, MEINER MEINUNG NACHT ODER ZYNIKER, WAS JA NAH BEIANDNER
1616 LIEGT. ALSO FÜR MICH IST, UTOPIEN HABEN KEINE VORWURF. DIE FRAGE
1617 IST, OB MAN ILLUSIONEN HAT. DAS IST WAS GANZ ANDERES. ALSO ÄHM IL-
1618 LUSIONEN MUSS MAN MÖGLICHST ABBAUEN, WEIL DIE FÜHREN ZU FAL-
1619 SCHEN STRATEGIEN, NE, DIE UTOPIEN UMZUSETZEN. #01:54:22-6#

1620
1621 L: Also sagen Sie ein Wandel ist möglich und nötig und wir werden das schaffen.
1622 #01:54:26-7#

1623
1624 R: Ob wir es schaffen werden, weiss ich nicht. #01:54:29-8#

1625
1626 L: Ja. #01:54:29-8#

1627
1628 R: Aber es ist möglich und nötig auf jeden Fall und wir wissen nicht, ob wir es schaf-
1629 fen. Nein, kann ich nicht sagen. #01:54:36-5#

1630
1631 L: hm (bejahend) #01:54:36-8#

1632

- 1633 R: Also so, ich bin kein Optimist, aber ES NICHT ZU VERSUCHEN, HAT MAN
1634 SCHON VERLOREN. ALSO WENN MAN ES NICHT VERSUCHT ÄHM, HAT MAN
1635 SICH, DIE EINZIGE MÖGLICHKEIT, DIE MAN HAT, AUS DEN HÄNDEN GE-
1636 SCHLAGEN UND DANN HAT MAN SOWIESO VERLOREN. #01:54:56-3#
1637
1638 L: hm (bejahend) #01:54:56-3#
1639
1640 R: UND DAS KOMMT NICHT IN FRAGE. #01:54:58-2#
1641
1642 L: Ja, aber ich denke Sie leisten da ja schon einen grossen Beitrag dazu. #01:55:03-
1643 5#
1644
1645 R: Ja, in dem ich morgens aufstehe. #01:55:06-7#
1646
1647 L: Genau. (Lacht) #01:55:08-8#
1648
1649 R: (Lacht.) #01:55:08-8#
1650
1651 L: Gibt es denn von Ihrer Seite noch etwas, was Ihnen am Herzen liegt, was Sie
1652 noch mitteilen wollen? #01:55:13-8#
1653
1654 R: Nein, aber ich will Sie was fragen, wie sind Sie auf das Thema gekommen? Sie
1655 sagen der Adriano hat Ihnen das vorgeschlagen, aber es muss ja auch von Ihenn ge-
1656 wolt sein das Thema, also es muss ja auch irgendwie Ihres sein. Hatten Sie das
1657 schon vorher und haben sich gefreut, dass es angeboten wurde oder haben Sie das
1658 erst zu Ihrem gemacht, als Sie das Thema schon ähm gesagt haben: Okay, dann
1659 nehm ich halt das, das ist noch das beste von all den schlechten Themen.
1660 #01:55:52-6#
1661
1662 L: Nein, also meine Überlegung war es zuerst mal das Schweizer Schulsystem mit
1663 dem Finnischen zu vergleichen, weil ich eben auch merke, ja, dass mir das Schwei-
1664 zer Schulsystem so wie wir es heute haben sehr oft auch nicht passt. Und das fand
1665 ich dann sehr spannend. Ich habe dann aber gesehen eben, dass Herr Adriano Mon-
1666 tefusco dieses Thema ausgeschrieben hatte und ich mich mit dem Aspekt, also mit
1667 dem Klimawandel natürlich schon sehr informiert hatte, aber noch nicht auf diese Art
1668 und Weise und es hat mir dann irgendwie noch einmal eine ganz neue Perspektive
1669 gegeben und dann dachte ich mir, dass ich es mal so versuchen werde. Eben weil er
1670 mir auch gleich die sehr spannenden Interviewpartner, Interviewpartnerinnen vorge-
1671 schlagen hat und ich dachte es sei eine sehr gute Möglichkeit meinen Blickwinkel zu
1672 erweitern. Weil, meine Meinung, ich dachte dann das finnische Schulsystem und das
1673 Schweizer Schulsystem kann ich ja auch sonst mal persönlich einfach vergleichen
1674 und für mich hat es dann mehr Sinn ergeben die Bachelorarbeit über dieses Thema
1675 zu machen. #01:56:57-8#
1676
1677 R: Also Klimawandel hat sie sowieso interessiert. #01:57:01-3#
1678
1679 L: Ja, also ich merke halt auch, dass je nach Bekanntschaftskreis das Thema halt
1680 völlig ausser Sicht gelassen wird oder nicht und dass das dann halt wirklich, also was
1681 das mit mir selber macht und dass man merkt, okay, wir müssen irgendwas machen
1682 und deswegen, ja. #01:57:23-7#
1683

Anhang

1684 R: Ja, es ist Ihr Leben, ne. #01:57:23-7#
1685
1686 L: Ja. #01:57:23-3#
1687
1688 R: Das hat schon was mit einem selber zu tun, ne. #01:57:26-6#
1689
1690 L: Ja, ja, total. #01:57:28-3#
1691
1692 R: Ja. Ich wünsche Ihnen jedenfalls viel Spass bei der Arbeit und viele Erkenntnisse
1693 und dass Sie die Arbeit so hinkriegen, dass Sie Freude dran haben. #01:57:40-6#
1694
1695 L: Ja, ich. #01:57:40-6#
1696
1697 R: Und dass Sie für Sie gelungen ist. #01:57:44-1#
1698
1699 L: Ich danke Ihnen auch ganz schön, dass Sie sich bereit erklärt haben. Das war ein
1700 super spannendes Gespräch und... #01:57:50-9#
1701
1702 R: Ja. #01:57:50-9#
1703
1704 L: Ja, also ich habe jetzt schon sehr sehr viel gelernt, also für mich hat die Arbeit jetzt
1705 schon gelernt, aber es geht weiter. (Lacht) #01:57:56-1#
1706
1707 R: Ja, ich habe Ihnen aber viel vollgeschwätzt, Sie müssen glaube ich ziemlich viel
1708 arbeiten, um das zu transkribieren. #01:58:03-7#
1709
1710 L: Das passt schon. (Lacht) #01:58:05-3#
1711
1712 R: (Lacht). #01:58:06-4#
1713
1714 L: Darauf habe ich mich drauf eingestellt. #01:58:10-1#
1715
1716 R: Also ich wünsche Ihnen auf jeden Fall viel Erfolg, ja. #01:58:10-1#
1717
1718 L: Danke, ich Ihnen auch. #01:58:12-3#
1719
1720 R: Ja, danke. Okay, dann ähm verabschiede... #01:58:17-0#
1721
1722 L: Dann noch einen ganz schönen Abend. #01:58:17-3#
1723
1724 R: Ja, wünsch ich auch. #01:58:21-0#
1725
1726 L: Ich versuch das jetzt gerade noch mit der Aufzeichnung, also ich drück jetzt mal.
1727 #01:58:22-5#
1728
1729 R: Unbedingt. #01:58:23-0#
1730
1731 L: Aufzeichnung.
1732

Interview B mit Isabelle Bosset

Notizen nach Interview B:

- IB wusste nicht, was auf sie zukommt und war gespannt auf die Fragen
- ausführliche Antworten und hat nachgefragt, ob es das ist, was ich mir erhofft hatte
 - war sehr angenehme Stimmung: beide fühlten sich wohl
- in die Tiefe gegangen und Fragen aus verschiedenen Blickwinkeln beantwortet
 - sehr interessantes und aufschlussreiches Interview
- Interviewleitfaden wurde wieder flexibel adaptiert
 - teilweise nachgefragt
- Nächstes Mal: mehr nachfragen

1 L: Gut, dann fang ich auch schon mit meiner ersten Fragen an. Du bist ja in der Leitung
2 von éducation21 zur Verankerung der BNE in der schweizerischen Bildungslandschaft.
3 Was wollt ihr erreichen? #00:00:20-1#

4
5 B: (...) Also. (...) Die Verankerung bedeutet ja eigentlich, dass BNE sozusagen irgend-
6 wie legitimisiert wird. #00:00:33-3#

7
8 L: hm (bejahend) #00:00:33-4#

9
10 B: Und. Also ich verstehe das so, dass die Verankerung einfach ein, ein Schritt ist, ein
11 offizieller Schritt, um zu sagen: Hey, hier steht BNE. BNE ist wichtig. BNE bezeichnet
12 dies oder das. BNE wird so oder so umgesetzt und das gibt einfach eine Grundlage
13 und deshalb heisst unser Team, also das Team, in dem ich arbeite, heisst ja Grundla-
14 gen und Verankerung. #00:01:01-3#

15
16 L: hm (bejahend) #00:01:01-5#

17
18 B: Und die Grundlagen, das bedeutet, also was ist BNE. Was bedeutet das eigentlich
19 Bildung für nachhaltige Entwicklung, das ist gar nicht so einfach, wenn man da mal
20 ähm sich reinsteigt und probiert, das zu definieren, weil es einfach viele Dimensionen
21 hat und eben die Verankerung. Da geht es in meinem Verständnis eher darum, zu
22 sagen eben man muss diese, diese Grundlagen dann auch offiziell verankern, damit
23 die Praktiker und Praktikerin auch sich auf das beziehen können und sagen können.
24 Ja, zum Beispiel im Lehrplan, wenn ich jetzt an Lehrpersonen denke. (unv.) Im Lehr-
25 plan stehts so und so und es gibt mir auch die Legitimität und es gibt mir auch das, die
26 Möglichkeit BNE umzusetzen. Auch mit meinem Fach zu verbinden, etc. oder vielleicht
27 auch mit anderen Lehrern, Lehrpersonen, Lehrerin oder auch auf ganzheitlicher
28 Ebene. Im Whole School Approach. Es gibt einfach, diese ja, diese Legitimität. Ja, das
29 auch Voranschreiten von dieser Leitidee Nachhaltige Entwicklung, dass das mit Bil-
30 dung etwas zu tun hat und dass da auch die Repräsentation sich peu à peu verändern.
31 Das das vorwärts geht und das geschieht wahrscheinlich in verschiedenen Art und
32 Weisen, aber auch in diesen offiziellen Verankerungen in Texten, in Lehrplänen, in
33 Schul- ähm Missionen. Wie, ich weiss nicht, wie man das nennt. Auch so Schulstate-
34 ments, dass man das einfach verankert und sagen kann ja, da steht das und jetzt
35 probieren wir mal das umzusetzen. Und die Umsetzung, das ist jetzt so das Inoffizielle,
36 kann man sagen, also dann. Es ist nicht, weil sagt, dass es verankert ist, dass es
37 gemacht wird, wie aber. Ich denk es ist schon mal eine Grundlage, der erste Schritt.
38 Vielleicht nicht unbedingt der erste, aber jetzt so als Einschnitt in diese Richtung Nach-
39 haltigkeit zu gehen. #00:03:10-1#

40
41 L: Du hast vorhin von der Definition Bildung für Nachhaltige Entwicklung geredet. Was
42 bedeutet denn genau dieser Begriff? #00:03:20-1#

43
44 B: Lacht. #00:03:21-0#

45
46 L: Lacht. #00:03:21-7#

47
48 B: Ach, also das ist eine Frage. Jetzt weiss ich nicht, wie viel Zeit du hast, also das ist.
49 Das ist wirklich eine natürlich grundlegende Frage, aber es ist, also da kann ich nicht
50 eine sehr schnelle Antwort geben. Ähm. Ich würde mal sagen zum Anfang, also in den
51 Begriff BNE ist ja einerseits Bildung und andererseits Nachhaltige Entwicklung und

52 das sind zwei Begriffe, die man zusammengetan hat, oder. Bildung FÜR Nachhaltige
53 Entwicklung. UND WENN MAN VERSTEHEN MÖCHTE, WAS DAS IST, MUSS MAN
54 NATÜRLICH DIESE VERSCHIEDENEN ELEMENTE ANSCHAUEN UND DANN
55 ERST, WAS BEDEUTET DAS, WENN MAN SIE ZUSAMMEN BRINGT. ALSO FÜR
56 MICH IST BNE IST EINERSEITS BILDUNG. ES GEHT UM BILDUNG, ALSO EDU-
57 CATION BILDUNG ODER? UND WENN VON BILDUNG SPRICHT, UM WAS HAN-
58 DELT ES SICH? DA HANDELT ES SICH UM BILDUNGSTHEORIEN, WIE LERNT
59 MAN? WIE LEHRT MAN? WAS BEDEUTET LERNEN? Es geht um eben Bildungs-
60 theorien, Didaktik. Es geht um Lehrmittel. Da kann man wie einen Trichter, Bildungs-
61 theorien. Was bedeutet es zu lernen? Wieso lernt man? Wie lernt man, etc.? Bis zu
62 verschiedenen pädagogischen Ansätzen. Weiter runter zu Lehrmittel, bis zu was pas-
63 siert im Kopf von Schüler und Schülerin und wie agiert der Lehrer in seiner Klasse.
64 Das ist jetzt der Aspekt Bildung. #00:05:03-0#

65

66 L: hm (bejahend) #00:05:03-0#

67

68 B: Und der andere Aspekt von Nachhaltige von BNE ist eben die Nachhaltige Entwick-
69 lung. Und NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IST EINE POLITISCHE, EIN POLITI-
70 SCHES KONZEPT. ALSO DAS BEDEUTET IN BNE GEHT ES UM DIE VERBIN-
71 DUNG ZWISCHEN PÄDAGOGIK, BILDUNG MIT ALL DEM, WAS DAS MIT SICH
72 BRINGT AN THEORIEN, AN VORSTELLUNGEN, AN FINALITÄTEN UND ANDE-
73 RERSEITS UM NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, WAS EIN POLITISCHES LEITBILD
74 IST. UND AUF DIESEN BEIDEN EBENEN, SCHON WENN MAN SIE SEPERAT AN-
75 SCHAUT, AUF BEIDEN EBENEN GIBT ES ÄHM DEBATTEN, GIBT ES VERSCHIE-
76 DENEN VORSTELLUNGEN. ZUM BEISPIEL IN DER PÄDAGOGIK ÄHM KANN man
77 generell sagen, z. B. gibt es die Pädagogik, ich weiss nicht, wie man es auf Deutsch
78 sagt, centre sur l'apprenance oder der wo der Schüler oder Schülerin im Zentrum steht,
79 was natürlich jetzt eher unserer Zeit entspricht, aber es gibt auch noch Ansätze, wo es
80 mehr darum geht wirklich noch, das Wissen und der Lehrer steht im Mittelpunkt, oder.
81 Das sind jetzt so zwei Art und Weisen, wie man jemanden bilden kann. #00:06:19-5#

82

83 L: hm (bejahend) #00:06:19-5#

84

85 B: Dann geht es z. B. auch in Pädagogik Ansätzen. Zum Beispiel mit ähm Ansätzen,
86 wie mit Montessori, Pestalozzi, etc., was man auf Französisch sagt "éducation nou-
87 velle" oder. Das sind, das ist auch wieder eine andere Art und Weise, Bildung anzu-
88 schauen und sich zu überlegen, wie bildet man einen Jugendlichen oder ein Kind. Also
89 da gibt es auch, nur in dem Bereich Bildung gibt es verschiedene Vorstellungen.
90 #00:06:48-5#

91

92 L: hm (bejahend) #00:06:50-5#

93

94 B: Ob wie, WIE. Wie ich es jetzt gerade gesagt habe, geht es grundsätzlich um die
95 Schülerin, den Schüler oder geht es eher um den Lehrer, der etwas transmet, der et-
96 was weiterbringt. #00:07:01-1#

97

98 L: hm (bejahend) #00:07:01-3#

99

100 B: Ähm, aber auch, wenn man im Bereich Bildung bleibt um das Warum. Und da geht
101 es zum Beispiel um die Finalitäten der Schulen, das bedeutet, was ist die Finalität der
102 Schule? Geht es darum, dass die Jugendlichen einen guten Job finden? Dass sie auf

103 dem, auf der, in der Marktwirtschaft kompetitiv sind, dass sie die Kompetenzen haben,
104 die man braucht, um ähm ja, guter Arbeiter zu werden oder für die, die auf die Uni
105 gehen, die Elite kreieren. Oder eben geht es darum, wie bei BNE eher dieses kritische
106 Bewusstsein zu, zu trainieren und auch gewisse Sachen kritisch anschauen zu können
107 und da in der Finalität von Schule, von Bildung gibt es auch verschiedene Ansichten.
108 Und das denke ich, ist sehr wichtig sich das irgendwie präsent zu halten, WENN MAN
109 VON BNE SPRICHT, DAS NICHT UNBEDINGT ALLE SCHON BILDUNG, DASS ES
110 DA AUCH, WIE SAGT MAN, SPANNUNGSFELDER GIBT. #00:08:13-1#

111

112 L: hm (bejahend) #00:08:13-1#

113

114 B: ZWISCHEN, WAS BRAUCHT DIE WIRTSCHAFT? ZUM BEISPIEL IN DER
115 SCHWEIZ IST DIE LEHRE SEHR GUT ANERKANNT, DIE LEHRE. DAS IST AUCH,
116 DER GRUND IST AUCH, WEIL DIE ARBEITSORGANISATION MIT DEM BUND ZU-
117 SAMMENARBEITEN UND SAGEN WIR BRÄUCHTEN VIELLEICHT EINEN NEUEN
118 LEHRGANG IN DIESEM BEREICH, WEIL ES MIT DER WIRTSCHAFT ZUSAMMEN-
119 PASSEN MUSS, ODER. #00:08:35-2#

120

121 L: #00:08:35-5#

122

123 B: UND DAS IST NATÜRLICH EINE ANDERE FINALITÄT ALS BEI BNE, WO MAN
124 SAGEN KÖNNTE, WIR BRAUCHEN JUGENDLICHE, DIE KRITISCH SIND, DIE SYS-
125 TEMISCH DENKEN KÖNNE, ETC., ETC. UND DANN WENN WIR JETZT AUF DER
126 EBENE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG SCHAUEN, GIBT ES AUCH SEHR VER-
127 SCHIEDENE VERSTÄNDNISSE VON. ALSO NACHHALTIGKEIT IST JA EIGEN-
128 LTICH EIN KONZEPT, EIN IDEAL-KONZEPT, ES GIBT EIGENTLICH NICHTS, WAS
129 NICHT NACHHALTIG IST. UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, DA GEHT ES
130 EHER DARUM, WIE KOMMEN WIR DAHIN? #00:09:13-7#

131

132 L: hm (bejahend) #00:09:14-1#

133

134 B: ZUR NACHHALTIGKEIT. ABER NACHHALTIGKEIT IST SO EIN IDEAL, ES
135 WEISS KEINER GENAUER, WIE NACHHALTIGKEIT AUSSIEHT. NACHHALTIGE
136 ENTWICKLUNG, WIE KOMMEN WIR DAHIN? ALSO IN DIESE, WIE SOLL ICH SA-
137 GEN, INTENTION, ALSO C'EST UNE INTENTION, ES IST, WIE ETWAS, WAS UNS
138 NACH VORNE ZIEHT, DIESE IDEE VON NACHHALTIGKEIT. UND NACHHALTIGE
139 ENTWICKLUNG DA GEHTS DAURM, WIE KOMMEN WIR DAHIN? #00:09:43-8#

140

141 L: hm (bejahend) #00:09:43-9#

142

143 B: Und auch in dieser Frage gibt es viele verschiedene Ansätze. Und der button und
144 da sind sich auch nicht alle einig, wie, was bedeutet das. Zum Beispiel es gibt manche
145 Gruppen oder Interessensgruppen oder Politiker oder Politikerin, die denken, dass
146 zum Beispiel die ähm Technologischen Innovationen, ähm die Lösung sind so unge-
147 fähr, dass das, das das. Auf Englisch nennt man das "Technological fix", oder, dass
148 die Technologie z. B. elektrische Wagen und viele anderen Sachen in diesem Sinne,
149 dass das die Lösung sein wird, um in Richtung Nachhaltigkeit zu gehen. Und andere
150 werden eher sagen, Nein, wir müssen, das ganze System ändern. Also das ganze
151 System, dass wirklich das Wirtschaftssystem, das Kapitalistische, das Neo-Kapitalisti-
152 sche-System muss umgedacht werden, weil wir nicht in diesem Modell nachhaltig le-
153 ben können. Und das sind z. B. die Gleiche, die sagen, dass schon der Begriff

154 "Nachhaltige Entwicklung" eigentlich ein Paradox darstellt, weil diese Leute sagen
155 eben, man kann in dem Begriff Entwicklung, das Entwicklung beinhaltet irgendwo
156 schon dieses, diese Idee von ähm, wie sagt man auf Deutsch, progès. Also immer
157 mehr, immer schneller, immer mehr, etc. UND DASS DAS MIT NACHHALTIGKEIT
158 EIGENTLICH ÜBERHAUPT NICHT ZUSAMMENPASST, ALSO DAS JETZT NUR UM
159 ZU ILLUSTRIEREN. DIE DEBATTEN UM NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG, DAS
160 MANCHE SAGEN, NEIN, DAS, DAS DAS GEHT NICHT. AUF FRANZÖSISCH DE-
161 VELOPPMENT DURABLE, MACHNCH E SPRECHEN VON ÄHM DEVELOPPE-
162 MENT A LA CONDITION TERRESTE ODER NUR VON DURABILITE UND NICHT
163 MEHR VON DEVELOPPMENT DURABLE, ODER. ALSO ES IST NUR ZU ILLUST-
164 RIEREN, DASS AUF SEITE BILDUNG, WAS IST DIE FINALITÄT VON BILDUNG.
165 WAS WOLLEN WIR, DASS DIE JUGENDLICHEN KÖNNEN ODER WISSEN, DAS
166 GIBT ES DEBATTEN, UM DAS WARUM UND DAS WIE, DIE HÄNGEN NATÜRLICH
167 ZUSAMMEN. ABER AUF SEITE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG GIBT ES VIELE
168 PLAYERS, ALSO VIELE STAKEHOLDER. Es gibt die UNESCO, es gibt den Bund, es
169 gibt Lehrerverband und all diese Gruppen reden und haben verschiedene Verständ-
170 nisse von nachhaltiger Entwicklung und wenn man eben diese zwei ZUSAMMENTUT,
171 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, DANN WIRD DIE KOMPLEXITÄT
172 NATÜRLICH NOCHMALS UM SO GRÖßER. Ich weiss jetzt nicht, ob ich jetzt, da //
173 #00:12:32-1#

174

175 L: Nein // #00:12:32-6#

176

177 B: Nicht erschrecken. Ich denk, wenn man das jetzt wirklich ein bisschen von weit
178 anschaut. #00:12:38-3#

179

180 L: hm (bejahend) #00:12:38-4#

181

182 B: Finde ich es wichtig. BILDUNG, DA GEHT ES UM PÄDAGOGIK, UM DIDAKTIK,
183 UM LEHRMITTEL. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG GEHT ES UM POLITIK, DAS
184 SIND POLITIKER, DAS SIND EINE POLITISCHE LEITIDEE UND AUF BEIDEN EBE-
185 NEN WIRD DISKUTIERT. #00:12:52-1#

186

187 L: hm (bejahend) #00:12:52-1#

188

189 B: UND DANN WENN MAN DAS ZUSAMMENBRINGT IST ES NATÜRLICH NOCH
190 UMSO KOMPLEXER. Z. B. IN DEN LEHRPLÄNEN, WO ERSCHEINT BNE? WIE ER-
191 SCHEINT ES? WIE IST ES, WIE HÄNGT ES DANN ZUSAMMEN, MIT Z. B. DEM
192 DISZIPLINÄREN ANSATZ, DER DIE SCHULE PRÄGT? WO BNE EIGENTLICH
193 EBEN EHER MULTIDISZIPLINÄR ODER INTERDISZIPLINÄR ODER GAR TRANS-
194 INTERDISZIPLINÄR ARBEITEN MÖCHTE UND DA SIEHT MAN Z. B. EIN SPAN-
195 NUNGSFELD. #00:13:24-2#

196

197 L: hm (bejahend) #00:13:24-6#

198

199 B: UND DIESE SPANNUNGSFELDER GIBT ES AUF GANZ VIELEN VERSCHIEDE-
200 NEN EBEN, JA. #00:13:30-9#

201

202 L: Danke. Du bist vorhin schon öfters auf das Wie eingegangen und jetzt will ich gerne
203 wissen, wie wollt ihr von éducation21 eure angestrebten Ziele erreichen? #00:13:43-
204 9#

205
206 B: Also *éducation21* unsere Zielgruppen einerseits die Schulen. #00:13:50-6#
207
208 L: hm (bejahend) #00:13:50-8#
209
210 B: Und andererseits die Lehrpersonen. Also wir sind keine ideologische Gruppe oder
211 keine, wie soll ich sagen, keine Aktivisten. Wir sind ja eigentlich vom Bund mandatiert,
212 Schulen und Lehrpersonen zu unterstützen und wir tun das durch verschiedene Mittel.
213 Also natürlich die Lehrmittel, die du auch auf der Website findest, die verschiedenen
214 (unv.) Lehrmittel für die Lehrperson ähm. Wir haben auch andere Dienstleistungen,
215 wie die innovativen PH-Projekte, wo wir jedes Jahr drei Projekte von Pädagogischen
216 Hochschulen unterstützen, die mit Nachhaltigen und BNE zusammenhängen, damit
217 sie die wiederum BNE aus ihrer Sichtweise, also in den Pädagogischen Hochschulen,
218 BNE ähm weiter vorantreiben können, weil das ist natürlich eine andere board-entrée,
219 also eine andere Ort, wo man BNE vorantreiben kann. In der Ausbildung von den Lehr-
220 personen. Entweder in der Grundausbildung, aber auch in der Weiterbildung. Wir ha-
221 ben das Schulnetz21, das erlaubt, dass Lehrpersonen, Schulen miteinander arbeiten
222 können. Mit Best practices Austausch. Wir haben Austausch-Tage, wir haben Netz-
223 werk-Treffen, also diese ganzen Dienstleistungen wirklich dienen DEN ZWEI ZIEL-
224 GRUPPEN LEHRPERSONEN EINERSEITS SCHULEN, ANDERERSEITS, WENN
225 ES UM LEHRPERSONEN GEHT, BEDEUTET ES NATÜRLICH MEHR IN DER
226 KLASSE, IM PÄDAGOGISCHEN AUSTAUSCH MIT SCHÜLER, SCHÜLERIN, JU-
227 GENDLICHEN. UND WENN ES UM DIE SCHULEN GEHT, GEHT ES EHER UM DEN
228 GANZHEITLICHEN ANSATZ, ALSO WHOLE SCHOOL APPROACH, WIE KANN
229 MAN ÄHM BNE IN DER SCHULE, ALS GANZE SCHULE LEBEN UND NICHT NUR
230 ALS ÄHM LEHRPERSON ALLEIN IN SEINER KLASSE. ALSO ICH WÜRD SAGEN,
231 DAS IST SO JA, DAS IST JETZT DAS ZIEL VON EDUCATION21 UND DAS SIND
232 DIE, UNSERE DIENSTLEISTUNGEN, DIE WIR, DIE WIR, JA VORSCHLAGEN, HM.
233 #00:16:02-9#
234
235 L: hm (bejahend) Ich habe auf eurer Homepage von *éducation21* auch die Kombina-
236 tion der Trilogie, also des Themas, der Kompetenzen und der Prinzipien gesehen.
237 Könntest du das noch weiter erläutern. #00:16:18-3#
238
239 B: Die Kompetenzen und die Prinzipien. #00:16:20-2#
240
241 L: Genau. #00:16:20-2#
242
243 B: Also die Kompetenzen, die stehen natürlich ABSOLUT IM VORDERGRUND. Also
244 das hat jetzt auch, würde ich auch, auch hm bildungshistorische Gründe. #00:16:35-
245 9#
246
247 L: hm (bejahend) #00:16:35-9#
248
249 B: Das man seit 20, 25 Jahren immer mehr von Kompetenzen spricht. #00:16:40-7#
250
251 L: hm (bejahend) #00:16:40-8#
252
253 B: Ich und immer weniger von Wissen oder. Das Kompetenzen (...) eben auch im, in
254 Erziehungsschaften immer mehr in den Vordergrund ähm gekommen sind. Das hat
255 auch Gründe mit, das hat auch mit Wirtschaft zu tun, dass die Angestellten heutzutage

256 nicht mehr qualifiziert sein müssen sondern kompetent. Kompetent sein heisst ja, dass
257 man sich in verschiedenen SITUATIONEN AUF WISSEN UND AUCH AUF HANDELS-
258 FÄHIGKEITEN ZURÜCKGREIFEN KANN UND HANDELN KANN, WEIL KOMPE-
259 TENZ IST EIGENTLICH IMMER MIT HANDLUNG ZUSAMMENZUBRINGEN, ODER,
260 WEIL KOMPETENZ WAR HISTORISCH GESEHEN, jedenfalls im französischen mit
261 Berufsschulen verankert. #00:17:37-1#

262

263 L: hm (bejahend) #00:17:37-2#

264

265 B: Wo es darum ging, man möchte, dass die Lehrlinge, man möchte wissen, was sie
266 genau machen können, wenn sie die Lehre fertig haben. Das war die école professio-
267 nelle in Frankreich, da plötzlich hiess es, was sind die Kompetenzen, die gebraucht
268 sind und nicht nur zu sagen, was man ist qualifiziert. #00:17:56-8#

269

270 L: hm (bejahend) #00:17:56-8#

271

272 B: Und dieser Begriff Kompetenz ist dann mehr und mehr in der Wirtschaft. Auch ein
273 Unternehmen muss heute kompetent sein und nicht nur Qualität, das ist so eine ähm,
274 wie sagt man, ähm wir sind so von Qualität zur Kompetenz gekommen. Es genügt
275 nicht mehr zu sagen, dass man Qualität gewährleisten kann als Unternehmen, das ist
276 eigentlich la base, das ist jetzt normal. Man muss kompetent, das heisst flexibel, man
277 kann sich adaptieren, man kann und das dieses, diese Idee von Kompetenz ist auch,
278 wenn wir jetzt bis in die Schule, würde ich sagen, durchgesickert. Und aus diesem
279 Grund ist Kompetenz jetzt, jeder hat dieses Wort Kompetenz im Mund oder jetzt nur
280 so ein bisschen eine parentaise, um zu sagen, wieso man so viel über Kompetenzen
281 spricht. Ähm die BNE-Kompetenzen, da geht es darum zu sagen, dass ähm eben gibt
282 es (...) spezifische Kompetenzen, die man identifizieren kann, die man beschreiben
283 kann und die eben mit nachhaltiger Entwicklung zu tun haben. Das ist eine Frage, die
284 auch noch NICHT GELÖST IST, DAS GIBT ES AUCH VERSCHIEDENE VOR-
285 SCHLÄGE. Z. B. DIE BNE-KOMPETENZEN VON DER UNESCO, #00:19:18-6#

286

287 L: hm (bejahend) #00:19:18-6#

288

289 B: DIE BNE-KOMPETENZEN VON DER OECD ÄHM, Z. B. DIE PH-BERN HAT AUCH
290 GEWISSE KOMPETENZEN HERAUSGEARBEITET ODER JA, WIE HEISST DIE
291 NOCHMAL, CHRISTNE KÜNZLI UND FRANZIKA BERTSCHI VON DER FHNW.
292 DIE HABEN AUCH IN IHREN GRUNDLAGENHEFTEN (unv.) Du kennst wahrschein-
293 lich die Querblicke, oder? #00:19:43-2#

294

295 L: Ah, nein, die kenne ich nicht. Ah doch, die Querblicke, ah doch, doch, die kenne ich,
296 ja. #00:19:46-6#

297

298 B: In dem Grundlagenband, da sind ja auch Kompetenzen und ich DENKE, ES GIBT
299 KEINE KONSENZ. UND DAS IST AUCH WIEDER EINMAL, KANN MAN SEHEN,
300 WENN ES UM BNE GEHT, DASS ES NICHT UNBEDINGT EINEN KONSENZ GIBT
301 UND ES STIMMT AUCH WAS BNE-KOMPETENZEN BETRIFFT, ALSO ES GIBT
302 VERSCHIEDENE ANSÄTZE. ICH DENKE ABER, ES GIBT STUDIEN, ÄHMWO DO-
303 ZIERENDE PROBIERT HABEN ZU SEHEN, WO DECKEN SICH DIE KOMPETEN-
304 ZEN. ES GIBT AUCH NATÜRLICH VIELE DECKUNGEN. Z. B. DAS SYSTEMISCHE
305 DENKEN IST GLAUBE ICH IM HERZEN VON DEN BNE-KOMPETENZEN ÄHM (...) UND
306 DANN NATÜRLICH, WIE WERDEN DIE KOMPETENZEN HIERARCHISIERT,

307 DAS IST AUCH EINE FRAGE. ALSO IN DEM SYSTEMISCHEN DENKEN BEINHAL-
308 TET DAS Z. B. DIE ANTIZIPATION, DAS SIND NATÜRLICH SACHEN, DAS SIND
309 DEBATTEN, DIE JA THEORETISCH ÄHM WEITER GEARBEITET MÜSSEN VON
310 AKADEMIKERN UND AKADEMIKERINNEN. BEI EDUCATION WIRD DER, WUR-
311 DEN DIESE KOMPETENZEN INTERN AUSSERARBEITET. #00:21:00-4#

312

313 L: hm (bejahend) #00:21:01-7#

314

315 B: AUS, MIT VERSCHIEDENEN ÄHM GRUNDLAGEN. UND ABER WIR SIND JETZT
316 IM PROZESS, DIE AUCH WIEDER ZU ÜBERARBEITEN. ALSO WIR SIND NOCH
317 NICHT SO WEIT, KÖNNEN SCHON SO SAGEN, DASS ES EBEN NICHT IN STEIN
318 GEMEISSELT IST. #00:21:17-8#

319

320 L: hm (bejahend) #00:21:17-8#

321

322 B: OHNE, DASS SICH DIESE KOMPETENZEN WIE EBEN DAS ANDERE, WIE BIL-
323 DUNGANSATZ NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, DAS SICH DAS WEITERENTWIC-
324 KELT. ALSO BNE IST WIRKLICH, KANN MAN SAGEN, EIN VOLATILES KON-
325 ZEPT. #00:21:30-2#

326

327 L: hm (bejahend) #00:21:30-5#

328

329 B: Also es nicht etwas, was man sagen kann, BNE, das ist das und jetzt machen wir
330 das und that's it. ES IST WIRKLICH EIN PROZESS EIGENTLICH. ES IST EIN PRO-
331 ZESS, DER ABER DOCH VORANGETREIBT WIRD, DURCH DIESE LEITIDEE VON
332 NACHHALTIGKEIT, ALSO, DENKE ICH VIELLEICHT, IST DASS DAS EINZIGE,
333 WAS WIRKLICH STABIL IST. #00:21:57-9#

334

335 L: hm (bejahend) #00:21:58-0#

336

337 B: SOWEIT MAN NATÜRLICH DIESE IDEE ANNIMMT. Es gibt natürlich auch Men-
338 schen, die vielleicht sagen würden, Nachhaltigkeit ist ähm ne, interessiert mich nicht,
339 glaube ich nicht. Skeptiker gibt es immer. Aber vielleicht diese Idee doch, dass man
340 jetzt aus der ähm Wissenschaft weiss, dass die Wissenschaft doch gezeigt hat, so wie
341 wir heute leben, dass es nicht so weiter gehen kann, dass es Konsequenzen hat und
342 wenn man das annimmt, was doch die meisten Leute machen, vielleicht nicht Ver-
343 schwörungstheorien, aber die meisten, ja auch. Ob Politiker oder in der Wissenschaft
344 oder in der Bildung, dass das angenommen wird. Aber dann wie kommen WIR DA-
345 HIN? DA GIBT ES VIELE DISKUSSIONEN UND DIE KOMPETENZEN SIND DA
346 AUCH MITINBEGRIFFEN IN DEM WIE KOMMEN WIR DAHIN. WAS IST WICHTIG?
347 WAS MÜSSEN JUGENDLICHE, KINDER WISSEN, KÖNNEN? WAS FÜR FÄHIGKEI-
348 TEN BRAUCHEN SIE UM SICH SCHLUSSENDLICH MIT DIESEN WISSENSCHAFT-
349 LICHT ÄHM ERZEUGTEN ERKENNTNISSEN, DIE SITUATION, DIE DRINGLICHKEIT
350 AUF SOZIALER UND ÖKOLOGISCHER EBENE, DIE DIE WISSENSCHAFT DAR-
351 LEGT, DAS IST DIE SITUATION. WIR HATTEN ES VORHER VON SITUATION.
352 KOMPETENZ IST IMMER MIT EINER SITUATION. Der Lehrling, der Mechanikerlehr-
353 ling, was muss er können? Wenn ich ihn anstelle, weiss ich, er hat diese, diese, diese
354 Kompetenz und wenn man diese gleiche Idee nimmt, was ist die Situation bei Nach-
355 haltigkeit? WAS IST DIE SITUATION BEI NACHHALTIGKEIT? DIE SITUATION IST
356 EBEN, SIND SIE SO DRINGLICHKEITEN, ALSO DIESE URGENCE ECOLOGIQUE
357 ET SOCIALE ÄHM, DIE JETZT BELEGT SIND UND WAS BRAUCHT ES FÜR

358 KOMPETENZEN UM SICH DAMIT AUSEINANDER ZU SETZEN UM ENTSCHEI-
359 DUNGEN ZU TREFFEN UM DAMIT UMZUGEHEN. #00:23:54-6#

360

361 L: hm (bejahend) #00:23:55-0#

362

363 B: ICH DENKE, DAS IST DIE FRAGE. BNE-KOMPETENZ. WÜRD E ICH SAGEN DIE
364 GRUNDLEGENDE FRAGE IST: WAS BRAUCHEN JUGENDLICHE, ABER NICHT
365 NUR JUGENDLICHE AUCH ÄLTERE, ABER ES GEHT JA UM DIE JUGENDLICHE,
366 UM DIE KINDER, UM SICH MIT DEN SITUATIONEN HERUMZUSCHLAGEN, LÖ-
367 SUNGEN ZU FINDEN, DIE AUF UNS ZUKOMMEN? ODER BEZIEHUNGSWEISE,
368 DIE SCHON DA SIND. DAS IST DIE FRAGE VON DEN KOMPETENZEN UND DA
369 wird natürlich auch diskutiert, aber ich denke, es gibt doch vieles, was sich deckt. Auch
370 wenn es manchmal so heisst und manchmal so und wenn es manchmal verschiede-
371 nen Hierarchien gibt. Manche sagen z. B. System-Denken ist das Übergeordnete und
372 dann sind andere Kompetenzen. #00:24:38-8#

373

374 L: hm (bejahend) #00:24:38-8#

375

376 B: Und dann mit Inhalten oder man kann es anders darstellen, aber grundlegend ist
377 doch dieses System-Denken im Herzen von der BNE-Kompetenz, würde ich mal sa-
378 gen. #00:24:50-7#

379

380 L: Wenn wir von éducation21 ausgehen und ihr also wollt ja auch diese Kompetenzen
381 definieren, die wir brauchen eben und diese Situation zu konfrontieren. Woran orien-
382 tiert ihr euch genau? Also wo fangt ihr an? #00:25:05-8#

383

384 B: Mit den Kompetenzen? #00:25:08-6#

385

386 L: Ja, z. B. ja Prinzipien. #00:25:10-0#

387

388 B: Ja, also. Ach ja, du hast ja noch gefragt wegen den Prinzipien. #00:25:14-4#

389

390 L: Ja. #00:25:14-4#

391

392 B: Genau, ja. Ähm. Also wie gesagt die Kompetenzen, die wir jetzt auf der Website
393 haben, die stammen aus, also die drei Kategorien, es hat ja so drei Kategorien.
394 #00:25:30-1#

395

396 L: Genau. #00:25:30-6#

397

398 B: Und das, die stammen von dem OECD. #00:25:34-6#

399

400 L: Okay. #00:25:35-2#

401

402 B: Heisst das auf Deutsch jetzt auch so? Jetzt habe ich gerade so // #00:25:37-5#

403

404 L: Ja. OECD, ja. #00:25:38-7#

405

406 B: OECD. #00:25:41-6#

407

408 L: Ja, wir sagen auch OECD: #00:25:41-6#

- 409
410 B: Ja, OECD, genau. Das sind so die drei Kategorien. #00:25:46-4#
411
412 L: hm (bejahend) #00:25:46-6#
413
414 B: Aber dann, was da reinkam, das war ein, eigentlich ein partizipativer Prozess bei
415 éducation²¹. Ähm das bedeutet, das éducation²¹ eigentlich diese Kompetenzen her-
416 ausgearbeitet hat anhand von ganz verschiedenen ähm Wissen, eben OECD, aber
417 auch andere UNESCO, etc. #00:26:11-5#
418
419 L: hm (bejahend) #00:26:11-6#
420
421 B: Also wie gesagt, wenn du willst, das ist wirklich ein Vorschlag von éducation²¹, aber
422 es ist nicht der Einzige. #00:26:21-1#
423
424 L: hm (bejahend) #00:26:21-2#
425
426 B: Bedeutet es gibt eben die UNESCO-Kompetenzen, die sind ein bisschen anders
427 dargestellt oder definiert und ich denk, das ist eigentlich KEIN PROBLEM. DAS BE-
428 DEUTET, DAS SICH VERSCHIEDENE GRUPPEN SICH AN DIESER DEBATTE BE-
429 TEILIGEN. #00:26:42-2#
430
431 L: hm (bejahend) #00:26:42-2#
432
433 B: Das zeugt auch von, von der Lebendigkeit von diesem Thema, um was geht es,
434 ähm ja. Ich denke, ich weiss nicht, ob das das für dich beantwortet. #00:26:54-3#
435
436 L: Ja, doch, doch. Ihr wollt ja die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrpersonen
437 erreichen und jetzt habe ich die Frage. Inwiefern hast du den Eindruck, dass eben die
438 Kombination dieser Trilogie, also des Themas, der Kompetenzen und der Prinzipien,
439 die ja eigentlich die Kombination besagt, dass es das höchste Ziel. Inwiefern hast du
440 das Gefühl, dass das schon heute in der Schweizerischen Lehrpersonenausbildung
441 ihren Platz hat? #00:27:23-5#
442
443 B: hm (bejahend) ähm, also ich denke (...). Also, was du gesagt hast, dass wir die
444 Schüler, Schülerin erreichen möchten. #00:27:36-8#
445
446 L: hm (bejahend) #00:27:36-9#
447
448 B: Das stimmt natürlich, aber man muss sich auch immer dem bewusst sein, dass, das
449 man eigentlich NICHT WEISS, WIE DAS BEI SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN AN-
450 KOMMT. #00:27:49-9#
451
452 L: hm (bejahend) #00:27:50-4#
453
454 B: BEDEUTET, ALSO DA IST ETWAS, WAS UNS TOTAL, WO WIR KEINE DIREK-
455 TEN EINFLUSS DARAUF HABEN. #00:27:58-1#
456
457 L: hm (bejahend) #00:27:58-4#
458
459 B: WIR HABEN NUR EINFLUSS, ALSO EINFLUSS. WIR KÖNNEN NUR DIE

460 LEHRPERSON UND SCHULEN UNTERSTÜTZTEN MIT VERSCHIEDENEN DIENST-
461 LEISTUNGEN UND SERVICES UND LEHRMITTEL, ABER WIR HABEN KEINE KON-
462 TROLLE DARÜBER, WIE DAS BEI DEN SCHÜLERN ANKOMMT. #00:28:17-9#

463
464 L: hm (bejahend) #00:28:18-1#

465
466 B: DAS IST, DAS IST NOCH GLAUBE ICH WICHTIG SICH DAS VOR AUGEN ZU
467 HALTEN, DASS DAS, ABER ICH DENKE DAS IST AUCH WIEDER. DAS HAT AUCH
468 WIEDER MIT BILDUNG UND PÄDAGOGIK ZU TUN, DASS MAN NIE GENAU
469 WEISS, DASS MAN NIE GENAU WEISS, WAS UNSERE HANDLUNG ALS LEHR-
470 PERSON AUSLEUST, AUSLÖST. DAS, DAS KANN MAN NICHT KONTROLLIEREN.
471 ES KANN SEIN DAS MANCHE NACH BNE-KURS ODER -AKTION, OCH, DAS IST
472 MIR ALLES VIEL ZU VIEL. DAS INTERESSIERT MICH NICHT. DAS STRESST MICH
473 SO SEHR, DA WILL ICH NICHTS DAMIT ZU TUN HABEN. DAS WEISS MAN NICHT.
474 #00:28:53-7#

475
476 L: hm (bejahend) #00:28:53-8#

477
478 B: Aber jetzt habe ich deine Frage vergessen. #00:29:00-9#

479
480 L: Also eben diese Kombination dieser Trilogie ist eigentlich das höchste Ziel, stand
481 da auf der Website von euch und jetzt wollte ich wissen, inwiefern die Kombination der
482 Trilogie, also das Erlernen schon heute in der Lehrpersonenausbildung in der Schweiz
483 ihren Platz hat. #00:29:20-1#

484
485 B: Also ich denke, dass ähm BNE ist in den Hochschulen schon verankert, aber genau
486 wie die Verankerungen in den Lehrplänen ähm müsste ich sagen, ist es das irgendwo
487 Offizielle, also das, das was man möchte. #00:29:30 #00:29:37-5#

488
489 L: hm (bejahend) #00:29:38-2#

490
491 B: UND DANN IST DA EBEN NOCH DER SPRUNG ZWISCHEN, DAS, WAS MAN
492 DEKLARIERT, WAS MAN MACHEN MÖCHTE UND DAS WAS DANN EFFEKTIV GE-
493 SCHIEHT. UND ICH DENKE IN SCHULEN Z. B. SIEHT MAN SEHR STARK, DASS
494 JÜNGERE LEHRPERSONEN NATÜRLICH MIT BNE VERTRAUT SIND, WEIL SIE
495 DAS IN IHRER AUSBILDUNG SCHON HATTEN UND DAS KENNEN SIE, AUCH
496 BNE-KOMPETENZEN, DAS BRAUCHT MAN IHNEN NICHT ZU ERKLÄREN, DAS
497 HABEN SIE SCHON MEHRMALS GEHÖRT. HABEN SICH SCHON DAMIT AUSEI-
498 NANDERGESETZT. Lehrpersonen, die einer anderen Generation ähm als sie ähm
499 ihre Ausbildung gemacht haben, gab es das noch nicht, war es noch kein Thema. Für
500 sie es natürlich neu und sie sind dann vielleicht eher noch auf ihre Disziplin, z. B. Ge-
501 ografie-konzentriert und gehen dann eher von, von ihrer Disziplin aus und probieren
502 dann dort ein bisschen BNE zu machen, so ungefähr, ähm und ich denke, ja. Wie
503 gesagt, das ist ein Prozess, das wird sich wahrscheinlich in den nächsten Jahren wei-
504 terentwickeln. Ich weiss, dass sich Lehrpersonen sehr stark an Lehrplänen orientieren,
505 dass das für sie eigentlich das Ausschlaggebende ist und das ist schon mal gut, dass
506 BNE in den Lehrplänen verankert ist. Aber AUS DER PRAKTISCHEN SEITE SIEHT
507 MAN AUCH, DASS ES FÜR LEHRPERSONEN BNE, DOCH IMMERNOCHE SO VER-
508 STANDEN WIRD, WIE ES IST NOCH ETWAS MEHR, WAS ICH MACHEN MUSS,
509 ES KOMMT NOCH DAZU. ALSO DAS DIESE INTEGRATION ZWISCHEN FACHDI-
510 DAKTIK UND BNE WIRKLICH NICHT VON ÄHM VON ALLEINE LÄUFT, GANZ UND

511 GAR NICHT, DAS ES WIRKLICH EIN UMDENKEN IST UND ICH DENKE, DAS IST
512 WAHRSCHEINLICH, DER GRÖSSTE OBSTACLE, ALSO DIE GRÖSSTE SCHWIE-
513 RIGKEIT FÜR LEHRPERSONEN ZU VERSTEHEN, DASS BNE EIGENTLICH EIN
514 TRANSVERSABLES THEMA IST. WIE EINE BRILLE, DIE MAN AUFSETZT UM GE-
515 WISSE THEMEN, GEWISSE KOMPETENZEN DA MIT ZU ZU ZUVERBINDEN UND
516 DAS ES NICHT DARUM GEHT NOCH ETWAS NEUES REINZUBRINGEN. UND ICH
517 DENK, DAS IST EBEN KOMPETENZEN, THEMEN, DIE THEMEN KOMMEN NA-
518 TÜRLICH von den Lehrplänen ähm die Themen kommen natürlich auch von den je-
519 weiligen Disziplinen, woran sich Lehrpersonen orientieren und dann die Kompetenzen,
520 das sind natürlich die transversalen Kompetenzen im Lehrplan und ich finde es nicht
521 einfach für LEHRPERSONEN DAS WIRKLICH ZU BEGREIFEN, WIE KÖNNEN SIE
522 DAS ANGEHEN UND VON DEM HER WEISS ICH JETZT NICHT, ALSO Da müsste
523 man jetzt wissenschaftlich eine Umfrage oder einen Fragebogen um besser zu verste-
524 hen, woran sind die Lehrpersonen bzw. die Schulen in ihrer Umsetzung. WEIL DARUM
525 GEHT ES JA, ES GEHT UM DIE UMSETZUNG. EINERSEITS IST DIE VERANKE-
526 RUNG, DER WILLE, DIE VERANKERUNG. #00:32:52-1#

527

528 L: hm (bejahend) #00:32:52-3#

529

530 B: OFFIZIELLE TEXTE UND DANN WIE WIRD DAS UMGESETZT. WO SIND DIE
531 MÖGLICHKEITEN UND WO SIND AUCH DIE SCHWIERIGKEITEN, WO SIND DIE
532 SPANNUNGSFELDER. Z. B. wenn eine Lehrperson sagt, ich möchte jetzt mit zwei
533 meiner Kollegen ein transdisziplinäres Programm ähm aufbauen ähm zwischen weiss
534 nicht was Geografie und Englisch und ähm Latein, wer weiss. #00:33:18-6#

535

536 L: hm (bejahend) #00:33:18-6#

537

538 B: Bestehen Möglichkeiten, dann geht es sofort darum, ja, haben wir die Zeit? Können
539 wir das rechtfertigen? Wie kommt das an? WAS DENKT DER REKTOR, REKTORIN,
540 WAS DENKEN DIE ANDEREN LEHRPERSONEN? WIE WIRD DAS ANGESEHEN?
541 DA GIBT ES VIELE VERSCHIEDENE EBENEN, DIE ES SCHWIERIG MACHEN BNE
542 UMZUSETZEN. ABER ES GIBT NATÜRLICH AUCH DIE MÖGLICHKEITEN. Und da
543 versucht éducation eben das voranzutreiben mit Lehrmitteln, mit Netzwerk-Treffen, mit
544 Unterstützungen, mit Beratungen auf verschiedenen Ebenen um eben dieses BNE zu
545 demistifizieren. #00:33:59-7#

546

547 L: hm (bejahend) #00:33:59-7#

548

549 B: Und zu sagen ihr macht vielleicht schon BNE, ohne es zu wissen oder ihr braucht
550 vielleicht nur ein paar Sachen zu ändern, damit es mehr Richtung BNE geht.
551 #00:34:12-1#

552

553 L: hm (bejahend) Wenn wir jetzt das Ganze nochmals anschauen. Eben diese Veran-
554 kerung der BNE auch in der Bildungslandschaft. Wie begründet ihr denn euer Vorge-
555 hen eben mit diesen Lehrmitteln oder der Unterstützung mit diesen Projekten?
556 #00:34:24-6#

557

558 B: hm (bejahend) Also ich denke die Begründung, es ist ja so, dass im Bund Nachhal-
559 tigkeit vorkommt, möchte ich jetzt mal sagen. Das, das die Idee von Nachhaltigkeit
560 bzw. nachhaltiger Entwicklung im Bund verankert ist. Das bedeutet schon mal, dass
561 die öffentlichen Schulen, also die écoles publiques. #00:34:49-0#

562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612

L: hm (bejahend) #00:34:49-1#

B: Nachdem auch orientieren müssen ähm und ich denke von dem her ist éducation²¹ eben beauftragt Lehrpersonen und Schulen zu unterstützen. Diese Idee, diese Leitidee Nachhaltigkeit umzusetzen in den Schulen, aber das bedeutet natürlich nicht, dass es nicht auch andere Finalitäten von der Schule gibt, dass das es andere ähm Kräfte gibt. #00:35:23-1#

L: hm (bejahend) #00:35:23-1#

B: Die vielleicht nicht unbedingt mit Nachhaltigkeit gut zusammenpassen oder wo es vielleicht ein bisschen schwierig ist. Also immer dieser Unterschied zwischen WAS MÖCHTE MAN WISSEN, WAS WAS MÖCHTE MAN MACHEN, DIESE LEITIDEE, UND DANN DIE UMSETZUNG. #00:35:38-6#

L: hm (bejahend) #00:35:38-6#

B: Und wir haben am Anfang des Gesprächs gesagt eben diese Debatte auf politischer Ebene auf bildungs- ähm politischer Ebene bis dann hinunter bis ins was passiert im Klassenzimmer. #00:35:53-4#

L: hm (bejahend) Ja, wenn wir jetzt gerade ins Klassenzimmer gehen. Also du hast ähm vorhin mal gesagt, dass BNE diesen interdisziplinären Ansatz hat, aber dass es auch für die Lehrpersonen sehr schwierig ist zu verstehen, okay, es ist nicht nochmal etwas Extra, sondern wirklich so die Kombination. Warum ist BNE kein eigenes Schulfach? #00:36:18-5# #00:36:18-5#

B: Lacht. Ja, das ist auch eine Frage, die ich mich auch sehr oft gestellt habe am Anfang als ich mich mit BNE auseinandergesetzt habe ähm (...). Ich denke BNE, also kann man vielleicht auch historische Gründe anschauen, weil BNE ist ja entstanden erstmal um aus ähm Umweltbildung, éducation l'environnement auf Französisch, und dann gibt ja all diese éducation à, z. B. éducation à la démocratie, éducation à l'environnement, éducation à la santé, etc., etc. und diese verschiedenen éducation à haben sich dann in der Schule wiedergefunden und BNE geht von dem Verständnis aus, dass diese verschiedenen Themen, dass diese verschiedenen éducation à sich eigentlich unter dem Begriff BNE unter dem übergeordneten BEGRIFF BNE WIEDERTREFFEN UND DASS BNE EIGENTLICH AUS DIESEN VERSCHIEDENEN BILDUNGSZUGÄNGEN AUCH ENTSTANDEN IST. #00:37:23-1#

L: hm (bejahend) #00:37:23-3#

B: Und das man. Heute stellt sich z. B. die Frage, MUSS MAN NOCH VON DIESEN VERSCHIEDENEN BILDUNGSZUGÄNGEN SPRECHEN? MUSS MAN DAS NOCH, WIE ES AUF UNSERER WEBSITE NOCH STEHT, MUSS MAN DAS NOCH JEDES MAL ERKLÄREN, DASS DAS EBEN BNE AUS DIESEN VERSCHIEDENEN BILDUNGSZUGÄNGEN ENTSTANDEN IST ODER KANN MAN HEUTE DAVON AUSGEHEN, DASS BNE HEUTE EIGENTLICH EBEN ALL DIESE SACHE BEINHÄLTET. ABER DA BNE EBEN SO WEIT GREIFT #00:37:57-4#

L: hm (bejahend) #00:37:57-7#

613
614 B: auch von den Themen her. Ich habe mich auch schon ganz persönlich gefragt ja,
615 was ist eigentlich jetzt NICHT BNE? #00:38:05-7#

616
617 L: hm (bejahend) #00:38:05-7#

618
619 B: Weil wenn man davon ausgeht, dass BNE ähm politische Bildung ähm Gesund-
620 heitsbildung, Umweltbildung und weiss der Himmel was noch all das beinhaltet, dann
621 irgendwann ist die Frage NICHT MEHR WAS IST BNE SONDERN WAS IST NICHT
622 BNE? #00:38:22-4#

623
624 L: hm (bejahend) #00:38:24-4#

625
626 B: Und ich denke aus dieser Frage, um aus dieser Frage rauszukommen ähm kommt
627 eben diese Idee, dass BNE eben nicht ein Fach ist, sondern eher wie eine Brille oder
628 eine Art und Weise ähm Themen, verschiedene Disziplinen anzuschauen, also dass
629 man eigentlich jedes Thema. Auf unserer Website stehen verschiedene Themen. Ich
630 bin der Meinung, dass absolut jedes Thema ein BNE-Thema sein kann. #00:38:54-3#

631
632 L: hm (bejahend) #00:38:54-4#

633
634 B: Weil es gibt eigentlich kein. Natürlich, wenn man denkt Klimaschutz, wie heizen wir
635 unsere Häuser oder was essen wir, Fleisch oder kein Fleisch, dann ist das ziemlich
636 logisch, ja das hat mit BNE mit Nachhaltigkeit zu tun. Aber, also ich bin der Meinung
637 GRUNDSÄTZLICH KANN EIGENTLICH IN JEDES THEMA MIT DER LEITIDEE
638 NACHHALTIGKEIT NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ANGESCHAUT WERDEN.
639 #00:39:20-9#

640
641 L: hm (bejahend) #00:39:22-7#

642
643 B: Und dann erübrigt sich eigentlich diese Frage ähm. Was genau ist BNE und was ist
644 NICHT BNE? WEIL ES GEHT EHER UM DAS WIE, WIE SCHAUT MAN DAS AN?
645 WIE GEHT MAN DAS AN? MIT DER LEITIDEE NACHHALTIGKEIT ÄHM (...) Jetzt
646 habe ich den Faden verloren, deine Frage war. #00:39:44-0#

647
648 L: Warum BNE kein eigenes Fach ist. #00:39:45-4#

649
650 B: Ja, warum BNE kein, ja genau. Weil eigentlich alle Fächer zu BNE beitragen.
651 #00:39:52-1#

652
653 L: hm (bejahend) #00:39:52-3#

654
655 B: Und weil BNE eine Art und Weise ist, die sich andererseits auf jedes Fach ähm, wie
656 soll ich sagen, jedes Fach kann zu BNE beitragen, wenn man von Fach spricht, spricht
657 man auch von Methoden und Themen, etc., aber die Idee Nachhaltigkeit jetzt sind wir
658 wieder eher auf der Seite Nachhaltigkeit, kann sich andersrum auf jedes Fach bezie-
659 hen. Das heisst man kann jedes Fach durch Brillen Nachhaltiger Entwicklung an-
660 schauen. #00:40:27-3#

661
662 L: hm (bejahend) #00:40:27-3#

663

664 B: Und ich denke, dass IST WAHRSCHEINLICH DIE ANTWORT WARUM IST ES
665 KEIN FACH? WEIL EIN FACH, Z. B. UMWELTBILDUNG BESCHÄFTIGT SICH MIT
666 GEWISSEN THEMEN, MIT SPEZIFISCHEN THEMEN, MIT GEWISSEN METHODEN
667 UND BEI BNE GEHT ES EHER DARUM DAS INTERDISZIPLINÄR DAS ZUSAM-
668 MENZUBRINGEN MIT DIESER, DAMIT SICH NICHT ALLES VERSMICHT, DANN
669 EBEN DOCH MIT DIESER LEITIDEE NACHHALTIKGEIT. Was braucht es um diese
670 sozialen und ökologischen Dringlichkeiten, die von der Wissenschaft belegt sind, was
671 braucht es um die zu verstehen um Entscheide zu treffen um mit denen umzugehen.
672 Und dann eben wie, wie können die verschiedenen Disziplinen DAZU BEITRAGEN.
673 WELCHE KOMPETENZEN, WELCHE METHODEN KÖNNEN WIR AUS DEN VER-
674 SCHIEDENEN DISZIPLINEN NEHMEN UM UNS MIT DIESER GLOBALEN SITUA-
675 TION ODER TAUSENDEN VON VERSCHIEDENEN SITUATIONEN UND PROB-
676 LEME, DIE MIT NACHHALTIGKEIT ZU TUN HABEN, DAMIT AUSEINANDERZUSET-
677 ZEN. #00:41:33-2#

678
679 L: hm (bejahend) Education21 empfiehlt ja mindestens eine umfassende BNE-Unter-
680 richtseinheit während eines Schuljahres, welche basierend auf dieser Trilogie, also
681 Thema, Kompetenz, Prinzip, durchgeführt wird. Was ist der Grund für eine einmalige
682 Umsetzung? #00:41:54-1#

683
684 B: Also da bin ich jetzt überfragt, ich weiss nicht, wo das bei uns steht. #00:41:59-6#

685
686 L: Ich habs mal gelesen auf ihrer Website. #00:42:02-7#

687
688 B: Hm (bejahend) Ja, also dann, weiss ich jetzt nicht ähm. Also ich denke ähm BNE,
689 also wenn man die Lehrpläne anschaut. #00:42:11-5#

690
691 L: hm (bejahend) #00:42:11-5#

692
693 B: Wir in der Romandie oder Lehrplan21 oder ähm (unv.) ist BNE ja eigentlich überall
694 verankert und von dem her glaube ich, gibt es da keine zeitliche Begrenzung.
695 #00:42:24-4#

696
697 L: hm (bejahend) #00:42:24-6#

698
699 B: Also, wenn ja, WÜRDE DAS JA IN DIE GLEICHE RICHTUNG ZU GEHEN, ES GIBT
700 EINE EINHEIT BNE UND JETZT HABEN WIR DAS GEMACHT UND JETZT C'EST
701 BON. #00:42:37-1#

702
703 L: Ja, genau. Das wäre meine Frage gewesen. // Es hätte ja dann einen einmaligen-
704 projektartigen Flair und nicht die Integration im Unterricht. #00:42:48-8#

705
706 B: Genau, also das finde ich jetzt komisch. // #00:42:49-5#

707
708 L: Okay, ja dann muss ich noch mal nachschauen. #00:42:52-0#

709
710 B: Ja, ja. // #00:42:52-0#

711
712 L: Vielleicht habe ich das falsch gelesen. #00:42:54-8#

713
714 B: Vielleicht. Ich glaube, da gibt es eigentlich keine Grenzen. Es ist natürlich für

715 Lehrpersonen immer dieses Spannungsfeld zwischen den Lernzielen, die sie errei-
716 chen müssen. #00:43:05-7#

717

718 L: hm (bejahend) #00:43:06-2#

719

720 B: Zwischen Stoff, den sie bearbeiten müssen. Daher eben diese Schwierigkeit noch
721 BNE daraus zu machen irgendwo und natürlich ist es einfacher, wenn man sagt, okay
722 du machst einmal pro Jahr BNE oder zwei Mal pro Jahr von 8 - 9 am Montag und dann
723 ist Schluss. Das ist natürlich, das ist eben, das zeugt wiederum von der Denkweise,
724 der oxidentalischen Denkweise, die sehr eben ähm jede Disziplin für sich. #00:43:36-
725 4#

726

727 L: hm (bejahend) #00:43:36-6#

728

729 B: Alles schön in kleine Kästchen und das ist eben, FINDE ICH EINE DER GROSSEN
730 SCHWIERIGKEITEN FÜR BNE IST EBEN DAS ZUSAMMEN ZU BRINGEN, VER-
731 SCHIEDENE DISZIPLINEN ZUSAMMEN ZU BRINGEN. #00:43:49-3#

732

733 L: hm (bejahend) #00:43:49-3#

734

735 B: WEIL EBEN DIE AUSBILDUNG, Z. B. WIR HATTEN ES GERADE MIT EINEM
736 KOLLEGEN AUS DEM TESSIN, WO SICH GEWISSE GEOGRAFEN ÄHM GE-
737 STRÄUBT HABEN ÄHM MIT BNE, WEIL SIE SAGTEN, NEIN, MAN MUSS VON GE-
738 OGRAFIE AUSGEHEN UND DANN ZU BNE ZU GEHEN, SO UNGEFÄHR. UND DIE-
739 SES UMDENKEN. ZU SAGEN, OKAY MAN KANN GEOGRAFIE MACHEN, ABER
740 MAN KANN GLEICHZEITIG ANDERE DISZIPLINEN DAZU HOLEN, Z.B. GESUND-
741 HEIT. Was ist die Verbindung zwischen Geografie und Gesundheit. Da gibt es zich
742 ähm Verbindungen, aber das ist schwierig. Es ist für jeden schwierig, das zu sehen,
743 das zu verstehen und besonders, wenn man auch von der Ausbildung her gewisse
744 Themen sich angeeignet hat, wenn man dann plötzlich die verbinden muss mit z. B.
745 Thema Demokratie, das ist. #00:44:45-7#

746

747 L: hm (bejahend) #00:44:46-5#

748

749 B: Das ist gar nicht so einfach und dann vor einer Klasse zu stehen und das zu ver-
750 binden, das kann einem als Lehrperson natürlich auch in Schwierigkeiten bringen je
751 nach dem auf welchem Level, z. B. auf dem Level Gymnasium. Da kommen vielleicht
752 dann mehr Fragen auf (unv.). Die Schüler können auf Internet auch alles nachlesen
753 und Fragen stellen. Ich glaub, es geht auch darum, um die Position. Die Position von
754 den Lehrpersonen. #00:45:12-3#

755

756 L: hm (bejahend) #00:45:12-4#

757

758 B: Inwiefern, das ist jetzt noch ein anderes Thema, aber wie kann ich mich legitim
759 fühlen als Lehrperson, wenn ich jetzt plötzlich Verbindungen ähm machen muss mit
760 anderen, die ich vielleicht nicht so gut kenne. Wo ich mich nicht kompetent fühle oder
761 (...) (Internetverbindung stockt.) #00:45:40-4#

762

763 L: Oh, die Verbindung ist angehalten. (...) Jetzt gehts glaub wieder. #00:46:05-2#

764

765 B: Ah ja. #00:46:06-3#

- 766
767 L: Gut, ja. Ich weiss nicht worans lag. #00:46:10-3#
768
769 B: Okay. #00:46:10-9#
770
771 L: Woran wir? Bei ähm. #00:46:16-4#
772
773 B: Wir waren bei den Themen, Kompetenzen, Prinzipien. #00:46:19-8#
774
775 L: Genau, bei ähm den Lehrpersonen, dass es eben nicht so einfach ist diese Kombi-
776 nationen zu ja. #00:46:26-5#
777
778 B: Ja, genau. #00:46:28-2#
779
780 L: Genau. #00:46:29-2#
781
782 B: Vielleicht eben Prinzipien, weil das war für mich auch immer dieses was bedeutet
783 ein Prinzip. Also von, so weit ich weiss, gibt es in der Pädagogik kein ähm, also das
784 Konzept Prinzip, Pädagogisches Prinzip, habe ich, also in meinem Studium in Erzie-
785 hungswissenschaften nie gehört. #00:46:53-4#
786
787 L: hm (bejahend) #00:46:54-0#
788
789 B: Das ist ein pädagogisches Prinzip und als ich zu [éducation21](#) dazu kam habe ich
790 auch gesagt, ja was bedeutet das eigentlich, ein pädagogisches Prinzip? #00:47:00-
791 5#
792
793 L: hm (bejahend) #00:47:01-7#
794
795 B: Ähm und hab das dann auch so ein bisschen recherchiert, weil eben es gibt die
796 Bildungstheorien, Lerntheorien, verschiedene pädagogische Ansätze, Lehrmittel, etc.,
797 aber das Prinzip ist mir irgendwie nicht klar, was man damit eigentlich meint, oder?
798 Und du siehst auch auf unserer Website, wir haben Prinzipien, die auch sehr ähnlich
799 sind mit Kompetenzen. #00:47:27-9#
800
801 L: hm (bejahend) #00:47:28-1#
802
803 B: Und das ist natürlich, also für mich ist das ein bisschen komisch. #00:47:33-1#
804
805 L: hm (bejahend) #00:47:33-1#
806
807 B: Weil es abgegrenzt ist irgendwo. Aber vielleicht ist das auch noch meine Denkweise,
808 die nicht BNE-genug ist, dass ich das abgrenzen möchte, das natürlich das Systemi-
809 sche Denken als Kompetenz z. B. anschauen kann und gleichzeitig einen systemi-
810 schen Ansatz als Prinzip hat. Also für mich ist Prinzip eigentlich so ein bisschen ein
811 (...). Diese Prinzipien, die wir auf der Website haben, sind so ein bisschen so ein, wie
812 sagt man, ähm etwas was verbindet oder. Was den Lehrpersonen vielleicht eine Ori-
813 entierung gibt, was bei BNE wichtig ist. #00:48:14-5#
814
815 L: hm (bejahend) #00:48:14-6#
816

817 B: Glaube ich eigentlich, weil Prinzip ist ein bisschen schwer zu definieren, was man
818 damit genau eigentlich ähm deuten möchte. Mit pädagogischem Prinzip, oder.
819 #00:48:26-4#

820
821 L: Kann man damit vielleicht nicht auf von Methode nennen? Also wenn ich z. B. Par-
822 tizipation nehme, dann würde ich ja eigentlich ähm anhand der Partizipation mit den
823 Schülern und Schülerinnen diese und diese Kompetenz erarbeiten anhand dieses
824 Themas. #00:48:41-6#

825
826 B: Genau. Absolut, ich bin absolut damit einverstanden. #00:48:45-6#
827

828 L: hm (bejahend) #00:48:45-9#
829

830 B: Es gibt da irgendwie eine Verwirrung zwischen dem Wort Prinzip und Methode und
831 deshalb ist für mich persönlich das Prinzip nicht so, würde ich nicht zu sehr gewichten.
832 Es geht eher eben um die Kompetenz. MÖCHTE MAN, DASS DIE JUGENDLICHEN
833 MACHEN KÖNNEN, FÄHIG SIND EBEN IMMER MIT DIESEN SITUATIONEN IN
834 VERBINDUNG MIT NACHHALTIGKEIT UND NACHHALTIGKEITSPROBLMEN UND
835 DANN EBEN WIE KOMMT MAN DA, WIE MACHT MAN DAS? UND DA, WIE DU
836 EBEN GERADE GESGAT HAT, BEI DER METHODIK. #00:49:23-0#

837
838 L: hm (bejahend) #00:49:23-0#
839

840 B: Was für Methode, was für pädagogische Situation? Kleine Gruppen, grosse Grup-
841 pen? Gehen wir raus, bleiben wir drin? Da ist man dann wirklich in der Pädagogik.
842 #00:49:34-0#

843
844 L: hm (bejahend) #00:49:34-0#
845

846 B: ABER DIE KOMPETENZEN SIND EIGENTLICH DAS, DAS ZIEL. #00:49:36-3#
847

848 L: hm (bejahend) #00:49:36-4#
849

850 B: PÄDAGOGIK IST EIGENTLIICH NUR IM SERVICE VON DIESEM ZIEL. ALSO
851 AUF UNSERER WEBSITE BEI STEHT AUCH, DASS MAN VON DER METHODE
852 AUSGEHEN KANN. #00:49:47-7#

853
854 L: hm (bejahend) #00:49:47-7#
855

856 B: ALSO DA BIN ICH ÜBERHAUPT NICHT DAMIT EINVERSTANDEN. ICH DENKE,
857 DAS WERDEN WIR AUCH JETZT IM NÄCHSTEN JAHR ÄNDERN, WEIL DIE ME-
858 THODE IST JA NUR EINE METHODE. #00:49:55-3#

859
860 L: hm (bejahend) #00:49:55-6#
861

862 B: ODER MUSS JA EINEM ZIEL DIENEN. Oder man kann ja nicht sagen, ah ich
863 möchte jetzt, weiss nicht was ähm, was für eine Methode, weil ich finde das lustig,
864 einfach diese Methode zu benutzen. Für mich ist es ein bisschen komisch, wenn man
865 Lernziele hat, dann muss man sich überlegen, welche Methode eignet sich am besten
866 für dieses Lernziel. #00:50:20-0#
867

868 L: hm (bejahend) #00:50:20-2#

869

870 B: DAS WÜRDEN ICH SAGEN, IST SO DAS GRUNDLEGENDE, ABER NATÜRLICH
871 IST BEI BNE, WEGEN (...) EBEN (...) MAN PROBIERT JA BEI BNE, DASS SICH DIE
872 JUGENDLICHEN ÄHM AUTONOM, DASS SIE AUTONOM ENTSCHEIDEN KÖN-
873 NEN, DASS SIE ÄHM DIESEN PROBLEMEN KÖNNEN, DASS SIE VERANTWOR-
874 TUNG ÜBERNEHMEN KÖNNEN, WEIL MAN DENKT, DAS MAN, DAS ES DAS
875 BRAUCHT UM DIESE SITUATION, DIESES PROBLEM ANGEHEN ZU KÖNNEN.
876 UND VON DEM HER STIMMT ES NATÜRLICH SCHON, DASS SICH BEI BNE,
877 DASS DIE METHODIK SICH EHER AUF EBEN EDUCATION NOUVELLE ANLEHNT.
878 #00:51:04-2#

879

880 L: hm (bejahend) #00:51:04-2#

881

882 B: Also eher centre sur l'apprenant, als sehr klassisch einfach der, der Lehrer sagt,
883 mach dich, mach das, das stimmt (unv.). Aber GRUNDSÄTZLICH AUCH, KANN EI-
884 GENTLICH JEDE METHODE, WIE ICH VORHER SAGTE, JEDES THEMA KANN ZU
885 EINEM BNE-THEMA WERDEN. DENKE ICH, DASS SICH EIGENTLICH GRUND-
886 SÄTZLICH JEDE METHODE SICH EIGNEN KANN, JE NACH DEM. UND DASS MAN
887 DANN EBEN NICHT IDEOLOGISCH DENKEN MUSS, NICHT NORMATIV.
888 #00:51:31-3#

889

890 L: hm (bejahend) #00:51:31-6#

891

892 B: WEIL DAS WÄR DANN AUCH WIRKLICH GRUNDSÄTZLICH EIGENTLICH IM, IM
893 KONFLIKT MIT DER IDEE VON BNE, ODER. MAN MUSS SACHEN AUSHANDELN,
894 ES IST EIN PROZESS UND DESHALB DARF MAN NICHT SAGEN BNE, MAN MUSS
895 IMMER IN KLEINEN GRUPPEN ARBEITEN. DER LEHRER DARF NICHT MEHR
896 EINFACH, WIE SAGT MAN, COURS EXCATEDRA, WEISST DU, EINFACH ÄHM IN-
897 HALTE VORAUSSTELLEN, DAS GEHT NICHT. DOCH, ES KANN. NICHT IN EINE
898 BNE-IDEOLOGIE FALLEN. #00:52:05-4#

899

900 L: hm (bejahend) #00:52:05-4#

901

902 B: WEIL SONST (unv.) VERLIEREN IRGENDWIE IN SEINEM EIGENEN WERK.
903 #00:52:08-9#

904

905 L: hm (bejahend) #00:52:08-9#

906

907 B: ODER IN SEINE EIGENE, IN SEINE EIGENE FALLE. WENN BNE ZUR IDEOLO-
908 GIE WIRD. #00:52:19-4#

909

910 L: hm (bejahend). Also zusammengefasst, oh, tschuldigung. #00:52:21-7#

911

912 B: hm (bejahend) #00:52:22-4#

913

914 L: Also okay, zusammengefasst, sagst du eigentlich, dass die Kompetenzen am wich-
915 tigsten sind und dass das systemische Denken von allen Kompetenzen nochmal eins
916 wichtiger ist und diese Kompetenzen können egal anhand welcher Methode, egal an
917 welchem Thema, natürlich interdisziplinär, also schon mit der richtigen schülerzentrier-
918 ten-basierten Methode erarbeitet werden. #00:52:45-1#

919
920 B: Genau, ja. Also das jetzt mit den Kompetenzen, also ähm. Ich denke in dem Systeme-
921 mischen ist wirklich viel, vieles drin. #00:52:54-0#
922
923 L: hm (bejahend) #00:52:54-2#
924
925 B: hm (bejahend). Möchte ist jetzt doch nicht festhalten, dass es die einzige BNE-
926 Kompetenz ist. #00:52:59-1#
927
928 L: Nein, also die höchste.
929 #00:53:02-3#
930
931 B: Also das möchte ich auch nicht unbedingt sagen. Ich denke, es gibt eben viele
932 Debatten, es ist interessant sich die verschiedenen Vorschläge anzuschauen, ob UN-
933 ESCO oder OECD oder. #00:53:13-3#
934
935 L: hm (bejahend) #00:53:13-4#
936
937 B: Oder PH-Bern oder andere und dann einfach mal zu schauen, wo deckt sich das.
938 Wo gibt es vielleicht, man redet vielleicht über dasselbe aber gibt einen anderen Na-
939 men. Weisst du? #00:53:25-8#
940
941 L: hm (bejahend) #00:53:26-1#
942
943 B: Oder machst die etwas übergeordnet und die etwas untergeordnet. Ich glaube, man
944 muss sich da nicht zu sehr formalisieren. #00:53:33-9#
945
946 L: hm (bejahend) #00:53:34-0#
947
948 B: Ähm, wenn man das alles zur Kenntnis nimmt, hat man doch, möchte ich sagen,
949 den Eindruck, dass man in die gleiche Richtung gut mit verschiedenen kleinen Diffe-
950 renzen. #00:53:45-7#
951
952 L: hm (bejahend) #00:53:45-7#
953
954 B: Ob anders nennt oder man es anderes benennt oder man es irgendwie anders vor-
955 stellt. Z. B. manche sprechen von kognitiven Kompetenzen, megakognitiven Kompe-
956 tenzen, emotionalen Kompetenzen. Bei manchen heisst es nicht emotional, sondern
957 soziale Kompetenzen, solche Unterschiede und ich da ist es WIRKLICH, FINDE ICH
958 EIGENTLICH DIE AUFGABE VON DEN UNIVERSITÄTEN, DAS WEITER ZU ERAR-
959 BEITEN, WAS, OB MAN DA ZU EINEM KONSENS KOMMEN KANN ODER NICHT.
960 #00:54:18-3#
961
962 L: hm (bejahend) #00:54:18-5#
963
964 B: ÄHM MITTLERWEILE MUSS MAN HALT MIT DEM WAS MAN HAT ARBEITEN
965 UND MIT DIESEN VERSCHIEDENEN VORSCHLÄGEN. UND ICH DENKE, WENN
966 MAN JETZT NOCHMAL AN DIE LEHRPEROSN DENKT, DASS SIE SCHON MAL
967 VERSTEHEN, WAS IST DAS SYSTEMISCHE DENKEN. DAS IST SCHON MAL EINE
968 GUTE GRUNDLAGE. #00:54:34-6#
969

- 970 L: hm (bejahend) #00:54:34-8#
971
972 B: DA DENKE ICH MUSS MAN AUCH MODEST BLEIBEN, ALSO. #00:54:38-8#
973
974 L: Okay. #00:54:39-6#
975
976 B: Ja. Auch das Umsetzen das Theoretische auf der einen Seite, die schönen Modelle
977 von all diesen Kompetenzen, Life-Skills und wie sie auch immer alle heissen und dann
978 decken praktischen die Lehrpersonen. Was erwartet man? Was ist wirklich das Wich-
979 tigste? Da, das ist eine persönliche Meinung von mir, dass das systemische Denken
980 ein sehr guter Ansatz ist. #00:55:04-8#
981
982 L: hm (bejahend) #00:55:04-9#
983
984 B: Um in dieses BNE einzusteigen. #00:55:08-3#
985
986 L: hm (bejahend) #00:55:08-5#
987
988 B: Aber ich möchte nicht damit sagen, dass es die einzige Kompetenz ist. #00:55:11-
989 9#
990
991 L: Ja. #00:55:12-5#
992
993 B: anzustreben hat. #00:55:15-6#
994
995 L: Jetzt haben wir ja schon viel über éducation21 gesprochen und auch die Forderun-
996 gen, welche der Bund an sie hat. Jetzt würde mich aber interessieren, welche Forde-
997 rungen éducation21 an das heutige Schweizer Bildungssystem hat? #00:55:30-1#
998
999 B: hm (bejahend). Forderungen an das Bildungssystem. Also, wie gesagt, wir handeln
1000 wirklich im Sinne vom Bund. #00:55:42-8#
1001
1002 L: hm (bejahend) #00:55:43-0#
1003
1004 B: Das heisst, wir können jetzt nicht, z. B. um jetzt ein Beispiel zu geben, es geht jetzt
1005 gerade um die Lehrpläne der Gymnasien, die werden neu erarbeitet und da konnten
1006 wir z. B. von éducation21 eine Stellung, eine Stellungnahme machen ähm. Z. B. es
1007 ging um den Platz von Wirtschaft in den Gymnasien. #00:56:05-3#
1008
1009 L: hm (bejahend) #00:56:05-5#
1010
1011 B: Wo man sieht z. B. das Wirtschaft in den Gymnasien noch sehr traditionell gelehrt
1012 wird, also inhaltlich, wirklich das Neoliberalische Wirtschaftsmodell. #00:56:16-4#
1013
1014 L: hm (bejahend) #00:56:16-4#
1015
1016 B: Was andere Modelle, wie z. B. Feministische Wirtschaft oder es gibt viele andere
1017 oder circular Ökonomie, wird jetzt viel darüber gesprochen, dass das nicht gelehrt wird.
1018 Und da ist unsere Stellungnahme natürlich, dass es schön wär, dass es sinnvoll wäre,
1019 das die Lehrpläne jetzt auf Bezug Wirtschaft, eben eine pluralistische Sicht den Ju-
1020 gendlichen vorstellen. Damit sich die Jugendlichen eben auch ihre eigene Meinung

1021 bilden können und nicht nur eben diese Neoliberalische Wirtschaft, dieses Neolibera-
1022 lische Wirtschaftsmodell kennen und denken, dass es nur das gibt oder dass es das
1023 eben das Normale ist. Und da können wir von *éducation*²¹ eben Stellungnahmen ma-
1024 chen. #00:57:09-9#

1025
1026 L: hm (bejahend) #00:57:10-2#

1027
1028 B: Wir werden da auch beantragt, aber wir haben jetzt, wenn du willst, kein Gewicht,
1029 wir entscheiden das nicht. #00:57:19-6#

1030
1031 L: hm (bejahend) #00:57:19-7#

1032
1033 B: Das sind dann die Konferenzen der Direktoren de l'instruction publique, blablabla.
1034 Also wir haben da keinen direkten Einfluss, wir sind nicht diejenigen, die die Lehrpläne
1035 schreiben und ja. Von dem her haben wir eben diese, als Stiftung diese Rolle Schulen
1036 und Lehrpersonen zu unterstützen. #00:57:43-0#

1037
1038 L: hm (bejahend) #00:57:43-2#

1039
1040 B: Aber haben keine direkten Einfluss auf die Politik oder auf die Lehrpläne, etc. Ja.
1041 #00:57:53-7#

1042
1043 L: Wem würdest du dann die Verantwortung der Umsetzung der BNE konkret zuschrei-
1044 ben? #00:57:59-1#

1045
1046 B: Die Verantwortung? #00:57:59-5#

1047
1048 L: hm (bejahend) #00:58:00-3#

1049
1050 B: Lacht. Also ich denke, das hängt einfach zusammen. Ich würde niemals sagen, die
1051 Verantwortung ist z. B. nur bei den Lehrpersonen. #00:58:13-8#

1052
1053 L: hm (bejahend) #00:58:13-8#

1054
1055 B: Das fände ich total ungerecht, weil ich denke die Lehrperson, diese Idee vom Trich-
1056 ter, ist die Lehrperson eigentlich wirklich ganz unten. Also mit, unten mein ich jetzt
1057 nicht irgendwie abwertend. #00:58:25-2#

1058
1059 L: Ja. #00:58:25-2#

1060
1061 B: Aber wirklich zum Schluss von einer Kette, oder. Ähm, dann gibt es natürlich auch
1062 immer noch diese Diskussion, top-down / bottom-up. Manche werden erst sagen, ja
1063 es muss eben verankert werden im Bund, es muss in all diesen Lehrplänen, bis es in
1064 die Klasse kommt und andere sind eher der Meinung bei BNE es muss eher bottom-
1065 up. Das heisst die Lehrer können auch Initiative ergreifen, können sich zusammentun,
1066 können in ihren Schulen gewisse Sachen fordern um BNE voranzutreiben. Und, also
1067 ich denk, wenn MAN VON VERANTWORTUG SPRICHT, IST ES. IST JA AUCH EIN
1068 BREITES THEMA. ICH DENKE DIE VERANTWORTUNG LIEGT BEI, IRGENDWO
1069 BEI ALLEM. DAS BEDEUTET, WENN ICH DENK GANZ GANZ META, BEI DEN WIS-
1070 SENSCHAFTLERN, DASS SIE IHRE STUDIEN, WAS EBEN DIE ÖKOLOGISCHEN,
1071 SOZIALEN PROBLEME MIT NACHHALTIGKEIT BETRIFFT, DASS SIE DAS AUCH

1072 KOMMUNIZIEREN UND NICHT NUR IN DEN, IN DER, DASS DAS NICHT NUR IN
1073 DER AKADEMIE BLEIBT, NICHT NUR IN DEN UNIVERSITÄTEN. DASS DAS WIS-
1074 SEN VERBREITET WIRD UND VULGARISIERT WIRD. ICH DENKD DA IST EINE
1075 VERANTWORTUNG, GANZ KLAR. DAMIT Z. B. WENN MAN AN DIE FAMILIEN
1076 DENKT VON SCHÜLER UND SCHÜLERIN, WENN DIE DAS LESEN, WENN DIE
1077 HÖREN KLIMA DIES DAS, DANN KÖNNEN DIE DAS VIELLEICHT AUCH BESSER
1078 AKZEPTIEREN, DAS IHRE KINDER DAMIT ZU TUN HABEN IN DER SCHULE.
1079 #00:59:53-1#
1080
1081 L: hm (bejahend) #00:59:53-3#
1082
1083 B: Und so kommen auch die Vorstellungen weiter. UND ES GEHT JA NICHT NUR,
1084 KONKRET, ES GEHT JA AUCH UM UNSERE VORSTELLUNG, UNSERE RE-
1085 PRESENTATION, ODER. WAS IST SCHULE? WAS SOLL SCHULE? #01:00:05-3#
1086
1087 L: hm (bejahend) #01:00:05-6#
1088
1089 B: UND DANN DENKE ICH, LIEGT VERANTWORTUNG NATÜRLICH AUCH AN
1090 EBEN AN DIESEN CONFERENCES DES DIRECTEURS DE L'INSTITUTION
1091 PUBLIQUE, DIE DIE LEHRPLÄNE MACHEN, DIE NATÜRLICH AUCH, MAN HOFFT
1092 ES, KENNTNISS NEHMEN VON WISSENSCHAFTLICHEN ÄHM RESULTATEN AUF
1093 INTERNATIONALER EBENE, WIE IM SOMMER JETZT IM AUGUST, WIE HEISST
1094 ES NOCHMAL, DAS KLIMA, DER RAPPORT MIT DEM KLIMA. (unv.) auf Franzö-
1095 sisch. Auf französisch ist es Giec. #01:00:33-9#
1096
1097 L: Ähm ja, // #01:00:36-6#
1098
1099 B: Wo wirklich ganz. #01:00:38-2#
1100
1101 L: Jaja, ich weiss welchen, aber mir kommt gerade der Begriff im Moment auch nicht
1102 den Sinn. #01:00:39-8#
1103
1104 B: Ja, genau. #01:00:41-6#
1105
1106 L: Genau. #01:00:42-2#
1107
1108 B: Genau, das war im August, wo wirklich ganz klar steht, also da kann man das wirk-
1109 lich fast nicht mehr angreifen, dass es die menschlichen Aktivitäten zur Klimaerwär-
1110 mung führen. #01:00:55-1#
1111
1112 L: hm (bejahend) #01:00:55-1#
1113
1114 B: Ja, das ist wirklich, ja. Das man das, es ist fast wie, dass die Erde rund ist. Würde
1115 ich fast so weit, dass die Wissenschaft jetzt soweit belegen kann, dass es wirklich die
1116 menschlichen Aktivitäten, die zur Klimaerwärmung führen, die natürlich wiederum viele
1117 verschiedene auch soziale Konsequenzen hat. #01:01:14-2#
1118
1119 L: hm (bejahend) #01:01:14-5#
1120
1121 B: Und ähm deshalb die VERANTWORTUNG BEI DER WISSENSCHAFT, BEI DER
1122 VULGERISATION, DIE VERANTWORTUNG BEI DEN

1123 BILDUNGSPOLITIKER/INNEN, DASS SIE DAS AUCH EBEN AUFNEHMEN ALS
1124 GLOBALE SITUATION. #01:01:31-0#

1125

1126 L: hm (bejahend) #01:01:31-5#

1127

1128 B: DAS SIE DAS ANNEHMEN UND AUFNEHMEN UND DAS SICH DAS WIEDERUM
1129 IN DEN LEHRPLÄNEN SPIEGELT, ABER DIE LEHRPLÄNE MÜSSEN NATÜRLICH
1130 NICHT IN DER SCHUBLADE, DIE MÜSSEN UMGESETZT, DIE MÜSSEN WEITER
1131 DISKUTIERT WERDEN. DAS BEDUETET AUCH REKTOREN UND REKTORINNEN,
1132 AUCH LEHRPERSONEN, ABER AUCH BEI SCHÜLER UND SCHÜLERIN.
1133 #01:01:54-8#

1134

1135 L: hm (bejahend) #01:01:54-9#

1136

1137 B: KÖNNTE MAN, NATÜRLICH IST DAS EIN BISSCHEN GEWAGT, WEIL SCHÜLER
1138 UND SCHÜLERIN HABEN LEIDER SEHR WENIG ZU SAGEN, WENN ES UM CUR-
1139 RICULA GEHT. #01:02:03-3#

1140

1141 L: hm (bejahend) #01:02:03-4#

1142

1143 B: WEIL DA WENIG, KOMMEN WENIG ZU WORT, WAS MÖCHTEN WIR LERNEN?
1144 WAS IST FÜR UNS WICHTIG, ODER? ABER MAN KÖNNTE SICH TROTZDEM
1145 VORSTELLEN, DASS SICH AUCH SCHÜLER, SCHÜLERIN VIELLEICHT AUF GYM-
1146 NASALER EBENE ZUSAMMENTUN. ICH GLAUBE, LEIDER GIBT ES DAS NOCH
1147 NICHT, UM ZU SAGEN, JA WIR MÖCHTEN JETZT, Z.B. UM DAS AUCH UM ÄHM
1148 BEISPIEL WIRTSCHAFT ZU GREIFEN. #01:02:26-6#

1149

1150 L: hm (bejahend) #01:02:26-7#

1151

1152 B: Sagen wir haben das jetzt kapiert mit dem Neoliberalismus. Wir möchten jetzt an-
1153 dere kennen lernen. #01:02:34-0#

1154

1155 L: hm (bejahend) #01:02:34-0#

1156

1157 B: WEIL WIR DAS BRAUCHEN IN UNSEREM KÜNFTIGEN LEBEN. WIR BRAU-
1158 CHEN DIESES WISSEN, KOMPETENZEN. WIR KÖNNEN UNS JETZT NICHT
1159 MEHR NUR MIT NEOLIBERALISMUS AUSEINANDERSETZTEN, ODER. #01:02:44-
1160 8#

1161

1162 L: hm (bejahend) #01:02:44-9#

1163

1164 B: Dass das eben auch von unten kommt. Von den Schülern, von den Jugendlichen,
1165 vielleicht auch von Eltern. Ich weiss nicht ob auch Elterngruppen. Es gibt ja auch immer
1166 association parents d'élève oder dass da vielleicht auch Eltern sagen, was mein Sohn
1167 jetzt lernt im Gymnasium, ich habe das selber vor 30 Jahren gelernt. Wie könnte man
1168 das, ja. Und ALL DIESE DISKUSSIONEN AUF ALL DIESEN VERSCHIEDENEN EBE-
1169 NEN. ICH DENKE, DA TRÄGT EIGENTLICH JEDE EINE GEWISSE VERANTWOR-
1170 TUNG, ALSO JEDER KANN DAZU BEITRAGEN AUF VERSCHIEDENEN EBENEN.
1171 #01:03:19-6#

1172

1173 L: hm (bejahend) Wenn wir jetzt davon ausgehen, das BNE zur ähm zu einem

- 1174 Profilierungsmerkmal einer Schule werden kann ähm. Wie kann diese Schule zur
1175 Norm werden, damit die übergeordneten Ziele der BNE auch national erreicht werden.
1176 #01:03:37-4#
1177
1178 B: hm (bejahend). Also da sprichst du eben den whole school approach an, oder?
1179 #01:03:43-6#
1180
1181 L: Genau. #01:03:43-6#
1182
1183 B: Ja, ja. Also ich denk schonmal die Idee whole school approach ähm. Diese Idee ist
1184 nach meinem Wissen nach nicht in den Lehrplänen nicht verankert. Ich weiss es nicht
1185 genau, ich müsste das wirklich ähm nachschauen. Weisst du das, ob das in den Lehr-
1186 plänen? #01:04:06-3#
1187
1188 L: Also meiner Meinung, meines Wissens nach nicht, aber ich hätte // #01:04:10-1#
1189
1190 B: Ja. #01:04:10-1#
1191
1192 L: Also ich hätte es jetzt auch noch nie an der Ph gelernt, aber. #01:04:15-1#
1193
1194 B: Ja, genau ähm, ja. Das whole school ist natürlich wiederum. Also für mich ist whole
1195 school eigentlich, wenn man das jetzt einordnen möchte in BNE. #01:04:28-8#
1196
1197 L: hm (bejahend) #01:04:28-8#
1198
1199 B: Wie steht whole school zu BNE? Erstmal würde ich sagen whole school ist nicht für
1200 BNE reserviert. #01:04:36-4#
1201
1202 L: hm (bejahend) #01:04:36-6#
1203
1204 B: Man kann whole school approach benutzen in Anführungszeichen für verschiedene
1205 problematische Situationen an Schulen, z. B. typisch für harsselement scolaire, also
1206 bullying. #01:04:50-4#
1207
1208 L: hm (bejahend) #01:04:50-4#
1209
1210 B: Also das ist schon mal ein erster Punkt. Ähm eben whole school und BNE zusam-
1211 menzubringen bedeutet, dass ähm was in den Klassen gelehrt wird sich eigentlich auf
1212 Ebene der Schule widerspiegelt. #01:05:07-4#
1213
1214 L: hm (bejahend) #01:05:07-4#
1215
1216 B: Oder das es da eine Kohärenz gibt zwischen dem was ich in der Klasse und der Art
1217 und Weise, wie die Schule funktioniert. #01:05:17-6#
1218
1219 L: hm (bejahend) #01:05:17-8#
1220
1221 B: Das bedeutet z. B. wenn (...), wenn ich jetzt sag als Schülerin z. B., wenn man mir
1222 sagt Gleichberechtigung Mann und Frau ähm z. B. in Geografie und Geschichte, wenn
1223 dieses Thema aufgegriffen wird und wenn ich dann merke, dass z. B. im Klassenrat
1224 nur Jungs sitzen. #01:05:44-9#

- 1225
1226 L: hm (bejahend) #01:05:45-1#
1227
1228 B: Ja, das. Ich weiss nicht oder das z. B. in anderen Büchern, die ich lesen muss für
1229 die Schule nur um Männer geht z. B. in Kunst, dass nur Künstler und keine Künstlerin-
1230 nen vorgestellt werden. Dann ist da ja irgendwo eine Inkohärenz und Diskrepanz. (...)
1231 Und natürlich ist das ein sehr, sehr anspruchsvoll, das anzustreben, dass diese Kohä-
1232 renz existiert. Und also wir haben bei éducation21 haben wir so ein ähm, ein ähm
1233 Instrument, was Schulen helfen kann, schon mal, wenn du willst so eine Fotografie zu
1234 machen. Wo stehen wir? #01:06:26-6#
1235
1236 L: hm (bejahend) #01:06:26-8#
1237
1238 B: Und was möchten wir vorantreiben? Und da können die Schulen dann z. B. ein
1239 Thema auswählen oder einfach einen Einsatz, wo sie denken, okay das versuchen zu
1240 verbessern, also die Schule weiterzuentwickeln. #01:06:40-5#
1241
1242 L: hm (bejahend) #01:06:40-7#
1243
1244 B: Alles aufs Mal, das geht nicht. Man braucht da ein bisschen zu schauen. Was wäre
1245 bei uns wichtig? Wo sehen wir Bedarf oder auch nicht? Und dann in diese Richtung zu
1246 gehen ähm (...). Ich weiss nicht, inwiefern es in der Schweiz, eigentlich eine Schule
1247 gibt. #01:07:06-4#
1248
1249 L: hm (bejahend) #01:07:06-4#
1250
1251 B: Die wirklich schon BNE, wirklich whole-school lebt. Ich denke es gibt viele Initiativen,
1252 die eben auf verschiedenen Ebenen arbeiten. Typisch dafür, würde ich sagen, ist dann
1253 z. B. das Recycling-Thema. #01:07:23-0#
1254
1255 L: hm (bejahend) #01:07:23-0#
1256
1257 B: Das ist natürlich oft, ja, der so ein bisschen der Einstiegspunkt für Schulen zusagen,
1258 ja wir möchten besser recyceln. Wir möchten, dass die Schüler, Schülerin aufmerksam
1259 sind und dass wir das verbessern auf Schulniveau. Das ist so ein typischer, klassischer
1260 Ansatz, den wir jetzt auch gerade in einem Artikel, den wir geschrieben haben, der ist
1261 noch nicht publiziert. Haben wir eine Schule unter die Lupe genommen, um zu schauen
1262 inwiefern sie den Kriterien von whole school, wie es in der Literatur steht. #01:07:56-
1263 6#
1264
1265 L: hm (bejahend) #01:07:56-7#
1266
1267 B: Und da war, gewisse Sachen waren richtig in Führungszeichen und andere eben
1268 weniger. Z. B. es ging typisch um Recycling. #01:08:09-0#
1269
1270 L: hm (bejahend) #01:08:09-1#
1271
1272 B: Und das war so eine Recyclingwoche, also typisch Projekt. #01:08:15-1#
1273
1274 L: hm (bejahend) #01:08:15-3#
1275

1276 B: Natürlich nehme ich an, dass danach einige, dass das weiter ging in der Schule.
1277 Also, natürlich das ging weiter, aber es war doch abgegrenzt eben mal mit Projektwo-
1278 che mit Anfang und Ende und was danach geschieht war ein bisschen unklar. Das ist
1279 dann eben eher nicht whole school, weil whole school muss ja in der Dauer weiterge-
1280 hen. Es ist ja kein Projekt, es ist wirklich, es ist, wie kann man sagen, Identität von der
1281 Schule. #01:08:45-7#

1282
1283 L: hm (bejahend). Inwiefern hast du dann das Gefühl, das dieser whole institution ap-
1284 proach ähm die BNE fördern kann? #01:08:57-5#

1285
1286 B: ALSO FÜR MICH IST GANZ KLAR, WÜRDE ICH SAGEN, WIRKLICH GRUNDLE-
1287 GEND ÄHM AUS VIELEN GRÜNDEN. EIN GRUND DAFÜR IST NATÜRLICH, DASS
1288 DIE LEHRPERSON AUCH AUS DIESER EINSAMKEIT EIN BISSCHEN RAUSKOM-
1289 MEN, DIE MANCHE SPÜREN. Also wenn man an einen Workshop oder Konferenzen
1290 geht, wo Lehrpersonen da sind, das sind natürlich auch die Lehrpersonen, die sich für
1291 BNE interessieren. #01:09:20-0#

1292
1293 L: hm (bejahend) #01:09:20-2#

1294
1295 B: Da ist natürlich schon ein billet. #01:09:22-9#

1296
1297 L: Ja. #01:09:23-4#

1298
1299 B: Die, die ich antreffe die interessieren sich für BNE. Die probieren Sachen zu machen
1300 und die klagen oft eben eine gewisse Einsamkeit, dass sie ein bisschen schief ange-
1301 schaut werden. Warum machst du das? Komisch und ja. #01:09:36-4#

1302
1303 L: hm (bejahend) #01:09:36-6#

1304
1305 B: Das sie Mühe haben, dass das eben nicht akzeptiert werden und ich denke, ES
1306 BRAUCHT UNBEDINGT DIE UNTERSTÜTZUNG VON DER SCHULE, WEIL EINE
1307 LEHRPERSON ALLEIN ÄHM KANN DAS NICHT, ALSO KANN DAS VIELLEICHT EIN
1308 PAAR MAL WAS MACHEN, PROJEKT ODER HIER ODER SO DIE PETITS TOU-
1309 CHES, ABER WIRKLICH AUF DAUER MIT, MIT GENÜGEND RESSOURCEN,
1310 GLAUBE ICH WIRKLICH DER WEG NACH VORNE DIESES WHOLE SCHOOL.
1311 #01:10:06-6#

1312
1313 L: hm (bejahend) #01:10:06-6#

1314
1315 B: WEIL DA DIE UNTERSTÜTZUNG VON DEN REKTOREN, VON DEN REKTORIN-
1316 NEN BRAUCHT UM DIE RESSOURCEN ZU GEBEN, UM DIE ZEIT ZU GEBEN, UM
1317 DIE LEGITIMÄT ZU GEBEN. UND DAS KANN LEIDER KEINE LEHRPERSON AL-
1318 LEIN. Z. B. ich habe neulich einen Lehrer kennengelernt hier im Kanton Vaadt. Der hat,
1319 der war, glaube ich, selber erstmal, hat die Ausbildung als ähm Umweltsingenieur.
1320 #01:10:36-7#

1321
1322 L: hm (bejahend) #01:10:36-9#

1323
1324 B: Im zweiten, im zweiten Moment, wurde er zum Lehrer ausgebildet. Und er hat, bei
1325 Silviva hat er sich Ausbildungen gemacht für draussen unterrichten und jetzt hat er mit
1326 seiner geht er ständig, mit seiner Klasse geht er in den Wald, macht 1000 Sachen.

- 1327 Und das ist natürlich schön und gut, aber eben er halt selbst schon viele Ressourcen,
1328 oder. #01:11:02-7#
1329
- 1330 L: hm (bejahend) #01:11:03-1#
1331
- 1332 B: Er hat Kenntnisse, er hat die Kompetenz, er hat das Vertrauen, er hat ähm. Er traut
1333 sich das. #01:11:10-2#
1334
- 1335 L: hm (bejahend) #01:11:10-3#
1336
- 1337 B: Das ist für mich eigentlich eher ein Ausnahmefall. #01:11:12-5#
1338
- 1339 L: hm (bejahend). // #01:11:12-5#
1340
- 1341 B: (unv.) Also es heisst eigentlich EINE LEHRPERSON XY EINFACH JETZT NOR-
1342 MALE LEHRPERSON HAT JETZT NICHT UNBEDINGT DIESEN RÜCKHALT UND
1343 DIESE KOMPETENZ, DIESE ZEIT, DAS ALLES VORZUBEREITEN, WIE JETZT DIE-
1344 SER LEHRER, VON DEM ICH GERADE GESPROCHEN HABE. UND AUS DIESEM
1345 GRUND DENKE ICH, BRAUCHT ES EINFACH DIE UNTERSTÜTZUNG VON DEN
1346 KOLLEGEN, VOM REKTORAT EIGENTLICH. #01:11:41-7#
1347
- 1348 L: Also würdest du die Verantwortung eigentlich dem Rektorat zuschreiben? Für die-
1349 sen whole institution approach. #01:11:47-8#
1350
- 1351 B: Nein, also ich denke jeder kann, also, ich denke die Initiative kann natürlich auch
1352 von unten kommen. #01:11:56-8#
1353
- 1354 L: Ja, hm (bejahend). #01:11:56-8#
1355
- 1356 B: Die sagen wir wollen jetzt gewisse Sachen jetzt auf Schulebene ändern, vorantrei-
1357 ben, etc. Aber ich denke, es braucht einfach die Unterstützung von der Hierarchie. Ich
1358 denke, die kann man nicht wegdenken. #01:12:13-2#
1359
- 1360 L: hm (bejahend) #01:12:13-3#
1361
- 1362 B: Gewisse Strukturen, wie in jedem Unternehmen, jeder Organisation und ähm für
1363 mich gehts wirklich um die, DER BEGRIFF UNTERSTÜTZUNG ODER DASS ES UN-
1364 TERSTÜTZ WIRD, WENN VIELLEICHT AUCH MAL ETWAS DANEBEN GEHT ODER
1365 VIELLEICHT SICH ELTERN BEKLAGEN ODER WEISS DER HIMMEL WAS. Dass da
1366 das eine gewisse Unterstützung gibt, einen Rückhalt, dass es nicht auf den Schultern
1367 einer einzigen Lehrperson sozusagen lasten. #01:12:42-1#
1368
- 1369 L: hm (bejahend. Aber ist denn Unterstützung der richtige Ansatz? Sollte man da nicht
1370 irgendwie so ja Verankerung oder etwas an sich so ein Leitbild haben und nicht einfach
1371 nur, ich unterstütze dich jetzt, also. #01:12:55-7#
1372
- 1373 B: Nein, nein, also wenn ich sage Unterstützung, meine ich wirklich global. #01:13:00-
1374 6#
1375
- 1376 L: Aha. #01:13:01-1#
1377

1378 B: Also Unterstützung meine ich auch mit Verankerung, Zeit, offizielle Zeit, die gege-
1379 ben wird. Offiziell, ich weiss nicht, ob es das richtige Wort ist, aber wirklich auch Mittel,
1380 Mittel und Legitimität offiziell verankert. #01:13:17-2#

1381
1382 L: hm (bejahend) #01:13:17-3#

1383
1384 B: Und nicht nur auf die Schulter klopfen und sagen, ah super, du bist in den Wald
1385 gegangen mit der Klasse, super machst du. Nicht nur das. Das gehört natürlich auch
1386 dazu. #01:13:26-7#

1387
1388 L: hm (bejahend) #01:13:26-9#

1389
1390 B: Aber das Rückrad, das, dass das anerkennt, wird als wertvoll und als richtig und ja.
1391 Dass das nicht nur die Lehrperson, die das trägt. #01:13:40-8#

1392
1393 L: Okay. Gut jetzt habe ich noch eine persönliche Frage, und zwar was würdest du
1394 gerne am heutigen Schweizer Bildungssystem ändern, wenn du etwas ändern könn-
1395 test? #01:13:54-8#

1396
1397 B: (...) Aje, (lacht). Welche Frage du. (...) Also mir kommt jetzt gerade in den Sinn, ich
1398 denke an die Universitäten. #01:14:13-0#

1399
1400 L: hm (bejahend) #01:14:13-3#

1401
1402 B: Ähm und das ist jetzt vielleicht ein bisschen weit entfernt von den Schulen, von
1403 denen wir es gerade hatten, von den Grundschulen und Gymnasien, etc. Aber ich
1404 denke ähm, ich denke das spiegelt sich an den Universitäten. Z. B. wenn man eine
1405 Doktorarbeit schreibt, muss es in einer Disziplin sein und wenn man z. B. probiert eine
1406 Theorie aus einem anderen Feld reinzuholen, dann ist es nicht immer so ganz einfach,
1407 oder. Weil jeder Professor natürlich sein Feld gut kennt und seine Theorien hat und
1408 seine Autoren, etc.. Und ich finde es wirklich schön, wenn ähm auch auf akademischer
1409 Ebene, wenn man eben diesen Dialog zwischen Disziplinen fördern könnte. Ob man
1410 das auch, wahrscheinlich auch in die Hochschulen reinfließen könnte und dann bis
1411 runter. Ich habe immer eher diese Vision top-down. #01:15:14-1#

1412
1413 L: hm (bejahend) #01:15:14-1#

1414
1415 B: Das ist ähm Vision, aber diese Interdisziplinarität auf akademischer schon zu för-
1416 dern und anzuerkennen. #01:15:28-4#

1417
1418 L: hm (bejahend) #01:15:28-5#

1419
1420 B: Damit diese Idee der Interdisziplinarität, der Dialog zwischen Disziplinen deren In-
1421 halte, deren Methoden, deren Epistemologie, dass das gefördert wird und dass das
1422 dann wiederum auf die Lehrperson, die Schüler. Dieses UMDENKEKN, DIESER DIA-
1423 LOGISCH ZWISCHEN DISZIPLINEN, DASS DAS, DASS DAS EIGENTLICH ZUR
1424 NORMALITÄT WIRD. WO HEUTE EBEN EHER DIE NORMALITÄT IST, DAS ALLES
1425 EBEN SCHÖN SEPERAT GEORDNET IST. #01:16:01-0#

1426
1427 L: Ja. #01:16:02-6#

1428

- 1429 B: Das wär so ein Wunsch, aber das ist vielleicht auch aus. Also, ich habe ja Erzie-
1430 hungswissenschaften studiert und da muss ich sagen, war in Erziehungswissenschaften
1431 ist ja schon, gibt es ja schon verschiedene Ansätze. Zwischen Psychologie, Sozi-
1432 ologie und Philosophie und verschiedene Sachen und ich fände es schön, wenn an-
1433 dere Disziplinen auch eben diesen Dialog, dieses Binare, diese Trennung z. B. zwi-
1434 schen sciences dures und sciences humaines z. B., oder. #01:16:35-4#
1435
1436 L: hm (bejahend) #01:16:35-6#
1437
1438 B: Oder zwischen eben, man sagt ja auch der ist eher mathematisch begabt und der
1439 ist eher literarisch begabt. Das man das eher, dieses Binare, Binäre. #01:16:46-4#
1440
1441 L: Binäre. #01:16:47-4#
1442
1443 B: Binäre, das man da ein bisschen aus dem rauskommt. #01:16:53-2#
1444
1445 L: hm (bejahend) #01:16:54-5#
1446
1447 B: Aber das ist jetzt nicht sehr konkret, was ich dir sage. #01:16:57-5#
1448
1449 L: Doch, doch. Das war ja eine persönliche Frage. (Lacht) #01:17:00-2#
1450
1451 B: Ja, ja. Die persönliche Frage, das ist eher eine Wunschvorstellung. #01:17:06-2#
1452
1453 L: Ja, gut wir dann auch schon fast am Ende des Interviews. #01:17:08-4#
1454
1455 B: Ja. #01:17:08-9#
1456
1457 L: hm (bejahend) Nach all dem was wir jetzt besprochen haben und auch angespro-
1458 chen haben. Was ist dir am wichtigsten? #01:17:14-8#
1459
1460 B: In Bezug auf was meinst du jetzt? #01:17:20-1#
1461
1462 L: Ähm auf Bezug auf BNE, auf die Umsetzung, Verankerung in den Bildungsland-
1463 schaften, j #01:17:28-8#
1464
1465 B: hm (bejahend). Also, ich finde es sehr wichtig einfach DIESER DIALOG ZWISCHEN
1466 VERSCHIEDENEN PARTNERN, SAGE ICH JETZT MAL GANZ GLOBAL. EBEN ZWI-
1467 SCHEN POLITIK, BILDUNG, WISSENSCHAFT, DASS DER DIALOG IMMER GE-
1468 FÖRDERT WIRD UND DASS MAN NICHT MIT BNE IN EINE ART IDEOLOGIE REIN-
1469 KOMMT. IRGENDWAS NORMATIVES IST. UND DAS BNE WIRKLICH ALS PRO-
1470 ZESS ANGESEHEN WIRD, DER AUSGEHANDELT WIRD, AUCH EBEN IM SINNE
1471 VON BNE. WEIL BEI BNE GEHT ES JA EIGENTLICH DARUM, DASS MAN SACHEN
1472 AUSHANDELT. #01:18:08-7#
1473
1474 L: hm (bejahend) #01:18:08-8#
1475
1476 B: DAS ES KEIN RICHTIG ODER FALSCH GIBT. NATÜRLICH ES GIBT DIE WIS-
1477 SENSCHAFT, DIE GEWISSE SACHEN BELEGT. DAS STIMMT, ABER EBEN WIE
1478 KOMMT MAN DANN, WIE KOMMT MAN DAHIN? #01:18:22-1#
1479

- 1480 L: hm (bejahend) #01:18:22-1#
1481
1482 B: MUSS MAN KOMPENSIEREN, MUSS MAN SICH ADAPTIEREN, MUSS MAN
1483 VÖLLIG UMDENKEN. DA GIBT ES VERSCHIEDENE ARTEN UND WIE KOMMEN
1484 WIR DAHIN ZU DIESER NACHHALTIGKEIT? IN DIESEM PROZESS IST WICHTIG,
1485 DASS ALLE. ALSO WIR HATTEN VORHER VON VERANTWORTUNG. POLITIKER,
1486 SCHÜLER, GYMNASIEN, ETC., DASS ALLE DA IN DIESEN DIALOG REIN
1487 KOMMEN. #01:18:48-2#
1488
1489 L: hm (bejahend) #01:18:48-3#
1490
1491 B: DAMIT DER DIALOG WEITER GEFÜHRT WIRD. #01:18:53-7#
1492
1493 L: Okay, super. Danke. Nein, das ist gut. Gibt es von deiner Seite aus von etwas, was
1494 dir am Herzen liegt und du noch loswerden möchtest? #01:19:04-1#
1495
1496 B: Ähm. (...) Nein, also für mich ist wirklich wichtig einfach dieses VERSTÄNDNIS VON
1497 BILDUNG. WAS BEDEUTET BILDUNG EINERSEITS UND DANN NACHHALTIGE
1498 ENTWICKLUNG. WAS BEDEUTET NACHHALTIGE ENTWICKLUNG? #01:19:25-0#
1499
1500 L: hm (bejahend) #01:19:25-3#
1501
1502 B: DAS, FÜR MICH IST ES WIRKLICH GRUNDLEGENDE ZU VERSTEHEN, DASS DA
1503 ZWEI SACHEN ZUSAMMENKOMMEN. #01:19:31-3#
1504
1505 L: hm (bejahend) #01:19:31-3#
1506
1507 B: DIE AUCH ANDERE EBEN EPISTEMOLOGIEN HABEN, ODER. DAS EINE IST
1508 DAS POLITISCH AUSGEHANDELTE NACHHALTIGKEIT, DAS ANDERE IST PÄDA-
1509 GOGIK, LEHRTHEORIEN. #01:19:44-5#
1510
1511 L: hm (bejahend) #01:19:45-1#
1512
1513 B: UND EBEN WENN MAN DAS ZUSAMMENBRINGT, DASS MAN SICH DEM BE-
1514 WUSST IST VON DIESER KOMPLEXITÄT. DAS MAN DIESES KONZEPT BILDUNG
1515 MIT POLITISCHEN SACHEN ZUSAMMENBRINGT. UND ICH FINDE DAS MUSS
1516 MAN WIRKLICH VOR AUGEN. ICH FINDE, WENN MAN SICH DAS VOR AUGEN
1517 BEHÄLT, DAS ERLEICHERT, JEDENFALLS FÜR MICH, DIE REFLEXION ÜBER DIE-
1518 SES KONZEPT BNE, WEIL ICH DANN BESSER EINORDNEN KANN. Z. B. EIN
1519 LEHRMITTEL, WENN ICH EIN LEHRMITTEL SEHE, DANN WEISS ICH SOFORT:
1520 OKAY, WIR SPRECHEN AUF EBENE LEHRMITTEL. #01:20:21-1#
1521
1522 L: hm (bejahend) #01:20:21-1#
1523
1524 B: Dieses Lehrmittel kommt aus dieser pädagogischen Richtung, die aus dieser Lehr-
1525 theorie. Weisst du, da kann man Sachen besser einordnen oder wenn du ähm im Ra-
1526 dio eine Diskussion hörst, wo es um Nachhaltigkeit, weiss der Himmel, geht, dann
1527 weisst du, ah okay hier spricht man nicht von Bildung. Hier geht es um die Wissen-
1528 schaft, um Klima, um wissenschaftliche Kenntnisse. #01:20:43-7#
1529
1530 L: hm (bejahend) #01:20:43-8#

- 1531
1532 B: Oder wenn Politiker sprechen, ah hier geht es um Politik, es geht um Werte. Es gibt
1533 verschiedene Parteien, die verteidigen verschiedene Werte, haben verschiedene Vor-
1534 stellungen von Nachhaltigkeit. Dann kann man das sofort besser einordnen. hm (be-
1535 jahend) #01:21:00-9#
1536
1537 L: hm (bejahend) #01:21:01-2#
1538
1539 B: Und ich denke, wenn man das mehr oder weniger klar im Kopf hat, dann ist es auch
1540 einfacher sich selbst zu positionieren, oder. #01:21:10-6#
1541
1542 L: Ja. Spannend, ja das hat mir jetzt auch nochmal einen neuen Blickwinkel auf die
1543 ganze Sache, also BNE/NE gegeben.
1544 #01:21:19-2#
1545
1546 B: Ja, ich finde auf unserer Website ist BNE eigentlich sehr, es muss auch, auch wenn
1547 auf unserer Website, ich finde unsere Website ist sehr komplex. #01:21:29-3#
1548
1549 L: hm (bejahend) #01:21:29-3#
1550
1551 B: So es ist schwierig zu verstehen. #01:21:30-3#
1552
1553 L: Ja. #01:21:30-3#
1554
1555 B: Aber, eben wenn es um Themen, Kompetenzen, Prinzipien geht da sind wir ja schon
1556 wirklich im Pädagogischen. #01:21:37-4#
1557
1558 L: hm (bejahend) #01:21:37-5#
1559
1560 B: Das Politische von Nachhaltige Entwicklung geht, wird bei uns nicht so sehr disku-
1561 tiert, weil wir eben vom Bund abhängig sind. #01:21:45-7#
1562
1563 L: Ja. #01:21:46-3#
1564
1565 B: Das heisst, wir müssen die Nachhaltige Entwicklung eigentlich so akzeptieren, wie
1566 sie vom Bund akzeptiert wird. #01:21:53-0#
1567
1568 L: hm (bejahend) #01:21:53-1#
1569
1570 B: Oder, was er die schwache Nachhaltigkeit ähm wiederherspiegelt. Ich weiss nicht,
1571 ob das für dich ein Begriff ist Schwache Nachhaltigkeit / Starke Nachhaltigkeit?
1572 #01:22:04-7#
1573
1574 L: Nein, das kenne ich nicht. #01:22:06-9#
1575
1576 B: Ja, das ist, das sind so zwei ähm. Eben wenn man auf der Ebene Nachhaltige Ent-
1577 wicklung schaut, nicht Bildung, nur Nachhaltige Entwicklung gibt es verschiedene Art
1578 und Weisen das sich vorzustellen. Was ist? #01:22:21-9#
1579
1580 L: hm (bejahend) #01:22:21-9#
1581

- 1582 B: Da gibt es so ZWEI GROSSE ÄHM ART UND WEISEN, DAS ZU SEHEN: DIE
1583 SCHWACHE NACHHALTIGKEIT UND DIE STARKE NACHHALTIGKEIT. UND GIBT
1584 ES VERSCHIEDENE MODELLE, DIE GEMACHT WURDEN VON VERSCHIEDENEN
1585 WISSENSCHAFTLERN ODER DENKERN, DENKERIN. UND IN DER SCHWACHEN
1586 NACHHALTIGKEIT, WORAN WIR UNS, LEIDER, DAS DÜRFTE ICH NICHT SAGEN,
1587 LEIDER EHER ORIENTIEREN, BEI EDUCATION21. DAS MUSST DU NICHT
1588 SCHREIBEN IN DEINEM RAPPORT, ODER. (Lacht) #01:22:52-3#
1589
1590 L: (Lacht) #01:22:52-3#
1591
1592 B: UND DA IST EHER SO, WIRTSCHAFT, SOZIALES, ÖKOLIGE. #01:22:56-8#
1593
1594 L: Ah, ja. #01:22:58-2#
1595
1596 B: DAS SIND SO DREI KREISE. #01:22:59-4#
1597
1598 L: Ja, genau, die kenne ich. #01:22:59-4#
1599
1600 B: JA UND DIE SIND DANN SO SCHÖN ZUSAMMEN UND IN DER MITTE IST DIE
1601 NACHHALTIGKEIT UND DA HAT EIGENTLICH JEDES, JEDER KREIS HAT DAS
1602 GLEICHE GEWICHT, DIE SCHWACHE NACHHALTIGKEIT. UND IN DER STARKEN
1603 NACHHALTIGKEIT GEHT MAN DAVON AUS, DASS ÄHM DIE, DAS ÖKOLOGI-
1604 SCHE. #01:23:17-4#
1605
1606 L: hm (bejahend) #01:23:17-9#
1607
1608 B: EIGENTLICH DAS GANZE BEINHÄLTET. DAS EIGENTLICH DIE, DAS ÖKOLO-
1609 GISCHE, DIE GRENZE VON DEM GANZEN DARSTELLT. ALSO MEHR GEWICHT
1610 HAT ALS IN DEM DREI-KREIS-MODELL UND DASS ES EINEN SOZIALEN BODEN
1611 GEBEN MUSS, EIN MINIMUM. #01:23:38-1#
1612
1613 L: hm (bejahend) #01:23:38-2#
1614
1615 B: ÄHM EIN MINIMUM, DEN MAN NICHT UNTERSCHREITEN KANN. ALSO MAN
1616 DARF DIE ÖKOLOGISCHEN GRENZEN NICHT ÜBERSCHREITEN UND MAN DARF
1617 DEN SOZIALEN BODEN NICHT TIEFER GEHEN. SPRICH (unv.) etc, etc. UND ÄHM
1618 DIE WIRTSCHAFT DIENT DAS ZU VERBINDEN, ALSO DIE WIRTSCHAFT DARF
1619 DIE NATÜRLICHEN GRENZEN NICHT ÜBERSCHREITEN UND MUSS ÄHM GA-
1620 RANTIEREN, GEWÄHRLEISTEN, DASS DIE SOZIALEN BEDÜRFNISSE GEDECKT
1621 SIND. UND DAS IST EINE ANDERE ART UND WEISE NACHHALTIGKEIT ZU DEN-
1622 KEN ALS IN DEM DREI-KREIS-MODELL. JETZT WEISS ICH AUCH NICHT, WO WIR
1623 ES DAVON HATTE. #01:24:22-7#
1624
1625 L: Ähm, einfach ob es. #01:24:25-5#
1626
1627 B: Ja, wegen éducation21, weil der Bund stützt sich eher auf die schwache Nachhal-
1628 tigkeit, das heisst das Drei-Kreis-Modell. #01:24:34-8#
1629
1630 L: hm (bejahend) #01:24:35-2#
1631
1632 B: Wir bei éducation21, wir sind keine Akademiker, die das diskutieren, keine Politiker.

Anhang

- 1633 Wir müssen dem, diesem normativen irgendwo. #01:24:44-8#
1634
1635 L: Okay. #01:24:45-8#
1636
1637 B: Mit dem arbeiten, oder. Wir sind keine Aktivisten. Wir können auch keine neuen
1638 Modelle vorschlagen, weil wir das wissenschaftlich auch nicht belegen könnten. Wir
1639 sind natürlich ein Partner in der globalen Diskussion, auf jeden Fall, weil viele PH's
1640 sich auf éducation21 stützen, z. B. die Kompetenzen. ABER WIR KÖNNEN JETZT
1641 NICHT ALLES AUF EINMAL REVOLUTIONIEREN UND SAGEN, JETZT ÄHM WIRD
1642 ALLES NEU GEMACHT. DAS HÄNGT DANN EHER EBEN, DIESE ABHÄNGIGKEIT
1643 ZUM BUND UND NATÜRLICH AUCH ZU DEN FINANZTRÄGERN. #01:25:24-1#
1644
1645 L: hm (bejahend). Spannend, ja. Mir war das nicht der Unterschied zwischen der star-
1646 ken und der schwachen Nachhaltigkeit // #01:25:30-3#
1647
1648 B: Ja, kannst du // Kannst du auch mal googeln, da findest z. B. ein Modell, was jetzt
1649 bekannt ist, das heisst Donut-Modell. #01:25:37-5#
1650
1651 L: Okay, hm (bejahend). #01:25:39-2#
1652
1653 B: Donut, das ist eben, das sieht aus wie ein Donut. #01:25:42-1#
1654
1655 L: hm (bejahend) #01:25:42-1#
1656
1657 B: Und da stellt es eben die planetarischen Grenzen sind ausserhalb und eben dieser
1658 Boden, sozialer Boden, und die Wirtschaft eben ganz klein in der Mitte. #01:25:52-5#
1659
1660 L: hm (bejahend) #01:25:52-6#
1661
1662 B: Ähm ohne den Drei-Kreis-Modell sind eben die drei (unv.). #01:25:59-0#
1663
1664 L: Ja. Ja, vielen Dank. #01:26:03-3#
1665
1666 B: Uff, das ging jetzt schnell. #01:26:05-3#
1667
1668 L: Ja. #01:26:05-7#
1669
1670 B: Ich hoffe auf jeden Fall, dass dir das weiterhilft und wenn du noch weitere Fragen
1671 hast oder so, kannst du mich auch immer kontaktieren. Und ich würde natürlich gern
1672 auch dann von dir, deine Arbeit, wens dann mal so weit ist, lesen können oder wie
1673 geht es jetzt für dich weiter auf deiner Seite? #01:26:27-6#
1674
1675 L: Ja, also zuerst einmal danke Isabelle für das Gespräch. #01:26:28-3#
1676
1677 B: Ja, bitte. #01:26:29-9#
1678
1679 L: Es war super spannend, sehr interessant und auf meiner Seite geht jetzt weiter. Ja,
1680 das Schreiben der Bachelorarbeit. Ich habe jetzt angefangen zu schreiben, aber jetzt
1681 komme ich dann wirklich in den Fluss hoffentlich. #01:26:44-4#
1682
1683 B: hm (bejahend) #01:26:44-5#

Anhang

1684
1685 L: Bis Ende März muss ich sie dann fertig abgegeben haben und dann werde ich dir
1686 natürlich auch ähm ein Exemplar zuschicken lassen. Danke für das Interesse.
1687 #01:26:52-8#
1688
1689 B: Ja, sehr gerne. Ja, doch auf jeden Fall. Eben wie gesagt, es sind auch immer, wir
1690 suchen auch irgendwo den Mehrwert, etwas, dass dann auch bei uns irgendwo zu-
1691 rückfließen kann. Also auf jeden Fall, ich freue mich auf die Arbeit. #01:27:11-1#
1692
1693 L: Ja und ich werde mich melden, wenn ich noch Fragen habe, vielen Dank. Du natür-
1694 lich auch. #01:27:16-6#
1695
1696 B: Ja, mache ich. Okay, alles klar. Gut // #01:27:19-5#
1697
1698 L: Also, dann werde // #01:27:22-8#
1699
1700 B: Viel Glück und Kraft für das Schreiben. #01:27:26-1#
1701
1702 L: Danke. Euch auch bei éducation21 bei der weiteren Kompetenzenfindung.
1703 #01:27:31-2#
1704
1705 B: Ach, ja. (Lacht). Okay, alles Gute. #01:27:35-8#
1706
1707 L: Danke, gleichfalls. Tschüss. #01:27:39-8#
1708
1709 B: Ciao.
1710

1711

1712

Interview C mit René Leuenberger

Notizen nach Interview C:

- Interview hätte vor Ort stattfinden sollen, wurde aber Coronabedingt kurzfristig über Teams durchführt: gewisse Unruhe am Anfang meinerseits, ob auch alles klappen wird
- RL wusste auch nicht, was auf ihn zukommt und war vielleicht etwas nervös
- Antworten waren knapper als bei den vorherigen Interviews
 - bin durch das Nachfragen weiter in die Tiefe und habe neue Fragen (neben dem Interviewleitfaden) gestellt

1 L: Gut, also dann fang ich auch gleich schon mit meiner ersten Frage an. Sie sind ja
2 wissenschaftliches und pädagogisches Mitglied der Arbeitsgruppe für BNE im Kanton
3 Fribourg. Was wollen Sie erreichen? #00:00:18-4#

4

5 R: (...) Ja, also mir liegt natürlich die Zukunft ähm der Jugendlichen sehr am Herzen.
6 Also ich ähm ja bin fast ein bisschen mitverantwortlich, dass es diese Stelle überhaupt
7 gibt und ähm ja, es ist eine Herzensangelegenheit für mich, dass die Schulen den
8 Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, sprich natürlich Umweltaspekte, aber
9 auch soziale und auch eben die wirtschaftlichen Aspekte, dass man das gemeinsam
10 denkt und den Jugendlichen hilft, dass sie sich für eine gute Zukunft einsetzen können.
11 #00:01:00-1#

12

13 L: hm (bejahend). Wie kam es denn zu dieser Konstellation von dieser Arbeitsgruppe?
14 #00:01:03-7#

15

16 R: Ja, jetzt müssen wir noch etwas differenzieren. #00:01:09-8#

17

18 L: hm (bejahend) #00:01:10-1#

19

20 R: Also es gibt ja mein Mandat als pädagogischer Mitarbeiter. #00:01:14-5#

21

22 L: hm (bejahend) #00:01:14-6#

23

24 R: Und das ist für Deutschfreiburg einfach, für die obligatorische Schule Deutsch-
25 freiburg und das ist im Zusammenhang mit dem Lehrplan21 entstanden. Also mit der
26 Einführung des Lehrplan21 und dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung hat
27 der Kanton ähm versucht die Lehrpersonen in möglichst alle Bereiche des Lehrplan21
28 ähm einzuführen und eben da ist dann auch dieses Thema Bildung für nachhaltige
29 Entwicklung ähm aufs Tapet gekommen und ähm ja, es war dann auch die Idee Wei-
30 terbildungsangebote spezifisch allenfalls für diesen Bildungsbereich geben sollte. Und
31 so ist es eigentlich entstanden und dann erst in einem zweiten Schritt ist diese Arbeits-
32 gruppe entstanden in Zusammenarbeit oder einfach, weil wir gesehen haben andere
33 Fächer haben für sich selber solche Arbeitsgruppen und dann wäre es sinnvoll, dass
34 auch für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu haben. Ist das (lacht) einigermas-
35 sen klar? #00:02:27-1#

36

37 L: (lacht) Sie reden einfach. Das passt. #00:02:27-6#

38

39 R: Ja. (lacht) #00:02:29-0#

40

41 L: (lacht) #00:02:30-9#

42

43 R: Der andere Teil als wissenschaftlicher Mitarbeiter, das ist ja aus der Strategie Nachhaltige
44 Entwicklung entstanden. Also eine kantonale Strategie für Bildung Nachhaltige
45 Entwicklung oder für Nachhaltige Entwicklung eben und das deckt ja alle Bereiche
46 einer Nachhaltigen Entwicklung ab, unter anderem auch die Bildung und da war die
47 Absicht auf politischer Ebene ähm auch einfach diese Bildung für Nachhaltige Entwicklung
48 jetzt über alle Stufen hinweg, also auch diese zwei Schulen, die Berufsschulen
49 und eben auch die Bildungsinstitutionen ähm ja. Das ähm zu fördern, zu koordinieren
50 mit eben der Gründung eines Netzwerkes, das jetzt so im Aufbau ist unter meiner Ko-
51 ordination. Das sind so die zwei Schienen. Also das eine ist Deutsch-Freiburg, Lehr-
52 plan21, und das andere ist Kanton Freiburg, alle Schulstufen, beide Sprachen,
53 deutsch-französisch. So. #00:03:33-6#

54

55 L: Also viel. (lacht) #00:03:38-8#

56

57 R: Ja, ja. (lacht) #00:03:41-7#

58

59 L: Jetzt reden wir ja immer // tschuldigung. #00:03:44-7#

60

61 R: Ja ein, ein grosses und komplexes Projekt. #00:03:49-4#

62

63 L: hm (bejahend), genau. Jetzt werden wir ja immer von BNE, was verstehen Sie denn
64 genau unter Bildung für nachhaltige Entwicklung. #00:03:58-9#

65

66 R: hm (bejahend). Ja jetzt muss ich so ein bisschen in Richtung Definitionen gehen
67 oder es versuchen, also. Eben es ist halt der Beitrag leisten soll ähm um die Schüler
68 und Schülerinnen eben auf, auf ihre Möglichkeiten vorzubereiten, wie sie sich an einer
69 nachhaltigen Entwicklung beteiligen können. Das ist halt jeweils immer sehr allgemein,
70 ja. Man muss sich immer drei Dimensionen nennen, dass es bei einer Nachhaltigen
71 Entwicklung um die Umwelt, Wirtschaft und gesellschaftliche Aspekte geht und dann
72 geht es ja um die Mitgestaltungsfähigkeit, die die Schüler und Schülerinnen eben mög-
73 lichst erreichen oder mitlernen sollen auf ihren ähm Schulparcours (...) ähm ja und
74 dann werden da natürlich verschiedene Kompetenzen aufgezählt und sicher ganz
75 wichtig so dass das Denken in Zusammenhängen. Eben, dass diese drei Dimensionen
76 eben zusammenhängen und nicht losgelöst für sich gedacht werden können. (...) Ja,
77 das, das visionsorientierte Denken, also das man nicht zu stark nur auf die Probleme
78 fokussiert sondern das man halt ähm immer auch versucht Lösungen zu erarbeiten.
79 Gemeinsam mit der Schülerin und dem Schüler. Das sie eigentlich ein ja, trotzdem ein
80 positives Zukunftsgefühl entwickeln können und, und eigentlich ähm ja, motiviert sind
81 auch eben Dinge zu verändern. Das sie der Überzeugung sind, dass man Dinge ver-
82 ändern kann, vielleicht auch muss, ja. Und dass sie eben auch dann lernen sollen,
83 diese Partizipation möglichst im Schulhaus lernen sollen ähm im Kleinen, das sie

84 Dinge verändern können und in Richtung eine nachhaltigere Schule vielleicht oder Ge-
85 meinde und dann später etwas vielleicht noch im Grösseren. #00:06:24-7#

86

87 L: Sie haben ja vorhin auch von Ihren Zielen geredet, wie wollen Sie diese Ziele errei-
88 chen? #00:06:31-2#

89

90 R: (...) Ja, also wenn ich ganz, ganz auf die grossen Ziele zurückgehe, ja, dass die
91 Schulen, diese Bildung für Nachhaltige Entwicklung stärker integrieren, dann scheint
92 mir dieses Netzwerk schon eine sehr gute Sache. #00:06:54-1#

93

94 L: hm (bejahend) #00:06:54-4#

95

96 R: Weil es hier einfach alle Bereiche integriert, also, dass es von der Grundausbildung
97 her über die Weiterbildung für auch schon Lehrpersonen, die schon aktiv sind in den
98 Schulen und dass es da Angebote gibt ähm (...). Nachher ein Teil sind sicher die Lehr-
99 mittel, also das man die Lehrmittel im Auge behält und schaut wo sind diese schon
100 BNE tauglich und wo braucht es vielleicht in Fächern einfach noch mehr, dass dieser
101 Fokus noch mehr integriert wird. #00:07:35-4#

102

103 L: hm (bejahend) #00:07:35-8#

104

105 R: (...) Ja und dann ist ein, eine Schiene ist das Schulnetz21, das nationale ähm, wo
106 ich denke, dass die Schulen als Ganzes als Institutionen sich Inputs holen können.
107 Dass die Schulen da un zwar auf Schulhausebene, Schularealgestaltung, Gefässe für
108 Partizipation, dass sie sich da sicher noch verbessern können. (...) #00:08:08-7#

109

110 L: Wenn wir jetzt eben von diesen Bereichen ausgehen. Inwiefern haben Sie das Ge-
111 fühl ist die Umsetzung der BNE in der Lehrpersonenausbildung im Kanton Fribourg
112 schon, also inwiefern hat das schon ihren Platz? #00:08:24-8#

113

114 R: Ja, ich bin eben nicht, nicht in der Ausbildung tätig. Ich habe die Ausbildung auch
115 nicht hier im Kanton Freiburg gemacht, aber ich bekomme auf jeden Fall mit, dass es
116 ähm, dass es ähm Veranstaltungen gibt. Lehrveranstaltungen für die Lehrpersonen
117 und dass es sich dabei halt noch eher um ja, ich sag punktuelle Veranstaltungen han-
118 delt. Das ist noch nicht so ähm ja einfach durchgehend durch alle Fachbereiche, durch
119 alle Ausbildungsbereiche ähm integriert ist und das da sicher noch Potenzial besteht.
120 #00:09:10-8#

121

122 L: hm (bejahend). Wie antworten Sie denn, wenn Ihnen vorgeworfen wird, dass wir mit
123 freiwilligen Angeboten, also diesen punktuellen Weiterbildungen, dem Ziel nicht näher-
124 kommen? #00:09:20-3#

125

126 R: (...) Ja, ich bin einverstanden. Also das ist eine grosse Schwierigkeit, denke ich, ja.
127 Das wenn, genau. Wenn sich Studierende nicht schon dafür interessieren oder auch
128 Lehrpersonen für Weiterbildungen, dass sie dann sehr oft diese Angebote nicht wählen
129 und dementsprechend auch nicht, genau, entsprechende, ja, Effekt in der ganzen
130 Breite der Schule erzielt werden kann. Hingegen ähm (...). Ja so bald halt Angebote
131 obligatorisch, verbindlich für alle sind, braucht es mehr Ressourcen sehr oft, ja. Da
132 braucht es sicher weitere Anstrengungen. #00:10:13-8#

133

134 L: hm (bejahend). Jetzt haben wir vorhin schon über Ihre angestrebten Ziele und wie
135 Sie die erreichen wollen. Wie begründen Sie ihr Vorgehen? #00:10:23-0#

136

137 R: (...) Ja, ähm. Also mein Mandat ist begründet durch diese Strategie Nachhaltige
138 Entwicklung, also der Auftrag ist da drin eigentlich politisch klar beschrieben, also die
139 Gründung dieses kantonalen Netzwerk für Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist da
140 eigentlich so festgelegt. #00:10:51-6#

141

142 L: hm (bejahend) #00:10:52-0#

143

144 R: Das heisst jetzt gehts in der Umsetzung einfach darum eigentlich die richtigen oder
145 die (...), die Personen zu finden sowohl in den Lehrerausbildungsstätten als auch in den
146 Schulen, bei den Direktionen überall. Die dann ähm, die entsprechende Motivation und
147 auch Kenntnis mitbringen, um dann ähm einfach ein bisschen ein schlagfertiges Team
148 zu sein, die sich für Bildung für Nachhaltige Entwicklung einsetzt. Und dann auch Ge-
149 müsse geben kann, sei es im politischer Richtung, vielleicht mit gemeinsamen Forde-
150 rungen oder Erkenntnissen, dass es ja, gewissermassen, gewisse Ressourcen noch
151 brauchen wird oder dann vielleicht auch direkt auf ihrer praktischen Schiene. Das sie
152 dann in den Schulen Impulse geben können, um die Schulen weiterzubringen oder die
153 Hochschulen auch weiterzubringen. #00:11:57-1#

154

155 L: Wenn wir von diesen nötigen Ressourcen reden. Wo müssen wir Ihrer Meinung
156 nach ansetzen, um eben die übergeordneten Ziele der BNE kantonal zu erreichen?
157 #00:12:08-2#

158

159 R: hm (bejahend). Also für mich ist ein wichtiger Punkt IN DEN SCHULEN, DASS
160 JEDE SCHULE EINE KANTONALE, EINEN KANTONALEN, EINE VERANTWORTLI-
161 CHE, EINE BNE-VERANTWORTLICHE PERSON HAT, DIE EINEN AUFTRAG HAT
162 UND DIE AUCH FINANZIELL ENTSCHÄDIGT WIRD. DAS GILT VON MIR AUS GE-
163 SEHEN FÜR VOLKSSCHULEN UND AUCH FÜR DIESE ZWEI-SCHULEN GELTEN
164 UND DAS MUSS EIGENTLICH FÜR ALLE BILDUNGSINSTITUTIONEN GELTEN.
165 MAN KANN NICHT DAVON AUSGEHEN, DAS WENN IRGENDWO EINE STRATE-
166 GIE IST ODER EIN LEHRPLAN IST, ES DANN ABER NICHT, JA PERSONEN, DIE
167 DAS HÜTEN. Oh, mir zeigt es an "Internetverbindung instabil". #00:12:55-8#

168

169 L: Ah, bei mir nicht. Bei mir ist noch alles gut. #00:13:00-7#

170

171 R: Ton ist gut? #00:13:00-7#

172

173 L: Ja. #00:12:58-9#

174

175 R: Okay, es ist verschwunden, ja. Genau, also. Aus meiner Sicht BRAUCHT JEDE
176 SCHULE VON 1. ZYKLUS, 2. ZYKLUS, 3. ZYKLIS, SEK-2 SCHULEN EINE ÄHM
177 VERANTWORTLICHE PERSON, MANDATIERTE PERSON, DIE EBEN FINANZIELL
178 ENTSTÄDIGT WERDEN MUSS UND DA GEHTS DANN RELATIV SCHNELL UM
179 ZIMLIECH VIEL GELD. DIESE PERSONEN MÜSSTEN DANN IN IHRER SCHULE
180 ÄHM SCHULHAUSPROJETKE UMSETZEN, MÜSSTEN BELGEITET WERDEN
181 VON, VOM KANTONALEN SCHULNETZ UND SIE MÜSSTEN AUCH SO AUF UN-
182 TERRICHTSEBENE, MEINER MEINUNG NACH, ÄHM IMMER WIEDER IMPULSE
183 SETZEN. VIELLEICHT KÖNNTE DAS ÜBER EIN JARHESTHEMA GESCHEHEN,
184 DAS WIRKLICH EINEN ENGEN BEZUG HAT ZUR BILDUNG FÜR NACHHALTIGE
185 ENTWICKLUNG UND, DASS DANN AUCH DIE FÄCHER ODER DIE FACHGRUP-
186 PEN INNERHALB DER SCHULHÄUSER DIESES JAHRESTHEMEN AUFNEHMEN
187 UND BEI IHNEN IN DEN UNTERRICHT MIT INTEGRIEREN. SO DASS DIE BEIDEN
188 SCHIENEN EBEN UNTERRICHT UND AUCH SCHULHAUSPROEKTE SO EIN BISS-
189 CHEN PARALL DANN JA, KONKRET WERDEN. #00:14:19-5#

190

191 L: Wem würden Sie dann die Verantwortung für diesen Ansatz geben? #00:14:25-5#

192

193 R: Ja, also die oberste Verantwortung HAT NATÜRLICH DER KANTON, WEIL ES
194 EINE FINANZIELLE FRAGE IST. DER KANTON MUSS DAS SCHLUSSENDLICH
195 ÄHM AUCH WOLLEN UND BEZAHLEN UND AUCH AUF EINER NÄCHSTEN EBENE
196 SIND ES DANN SICHER SCHULLEITUNG ODER DIREKTORINNEN/DIREKTOREN,
197 DIE DANN DIESE STELLE BESETZEN MÜSSTEN UND DIE DANN ÄHM AUCH DA-
198 FÜR SCHAUEN MÜSSEN, DASS DIESE VERANTWORTLICHEN PERSONEN IHR
199 MANDAT HAT ODER EIN MANDAT AUSARBEITEN, DAS DIE DANN AUCH IHR
200 MANDAT UMSETZEN. UND DANN MUSS ES EIGENTLICH WEITERGEHEN BIS ZU
201 DEN LEHRPERSONEN. ALSO, DASS AUCH DEN LEHRPERSONEN KLAR IST, JA,
202 DAS IST. DAS IST ES EIGENTLICH SCHON, DASS ES EIN BILDUNGSaufTRAG
203 IST ALLER LEHRPERSONEN, ABER DA MAN SEHR VIELE AUFGABEN IST ES
204 OFT EINE DIE HALT VON SENSIBLEN LEHRPERSONEN WAHRGENOMMEN
205 WIRD UND VON ANDEREN NICHT. UND DA WÄRE ES, MEINER MEINUNG NACH,
206 DIE VERANTWORTUNG VON DEN SCHULLEITUNGEN, DER DIREKTIONEN,
207 DASS SIE DA AUCH DEM GEWICHT GEBEN UND IHRE LEHRPERSONEN (...). JA
208 KONTROLLIEREN IST EIN STARKEN WORT, ABER ZUMINDEST IN MITARBEI-
209 TERGESPRÄCHEN AUCH AUF DIESES THEMA ANSPRECHEN, WIE SIE DAS UM-
210 SETZEN. #00:15:56-3#

211

212 L: hm (bejahend). Also es gibt jetzt // #00:16:00-3#

213

214 R: Ja und dann klar letzten Endes ist es dann auch bei den einzelnen, allen einzelnen
215 Lehrpersonen. #00:16:04-2#

216

217 L: hm (bejahend). Es gibt ja diesen top-down und bottom-up. Würden Sie, also wenn
218 wir jetzt eben von der Umsetzung der BNE reden und der Verantwortung, welchen
219 Ansatz würden Sie da wählen? Um wirklich // #00:16:22-8#

220

221 R: Top-down. #00:16:22-8#

222

223 L: Top-down, ja. #00:16:24-0#

224

225 R: Ja, Top-down. Also ich, eben, ich denke es braucht eine gewisse Masse von unten,
226 die ähm, die sich führt, diese Thematik stark macht und das Bedürfnis anmeldet. Oben
227 bei den Autoritäten und dann aber irgendwann, damits dann eben nicht bei, bei Frei-
228 willigen und Sensiblen bleibt, braucht dann eben schon diesen top-down. Aber ja.
229 #00:16:52-0#

230

231 L: hm (bejahend). Was kann ich als Lehrperson, jetzt vielleicht alleine, eben wenn ich
232 diese Unterstützung von oben nicht habe, ähm für eine Realisierung der BNE beitra-
233 gen? #00:17:03-3#

234

235 R: hm (bejahend). Ja, also ich denke im Fachunterricht, in jedem Fachunterricht gibt
236 es unendlich viele Möglichkeiten. Unendlich viele Materialien, sowohl die verbindlichen
237 Lehrmittel als auch auf diversen Plattformen von éducation21 über unzählige NGO's
238 ähm, die die sehr gute Unterlagen bieten, die sicher, ja, sehr reichhaltig sind, sehr
239 spannend sind. Die man zur Verfügung hat, wenn man sie auch holen möchte.
240 #00:17:38-7#

241

242 L: hm (bejahend) #00:17:38-9#

243

244 R: Und ähm ja, wenn man. Tschuldigung (hustet). Etwas mehr Energie hat und natür-
245 lich versuchen Kolleginnen und Kollegen innerhalb des Schulhauses für ähnliche, sei
246 es im Fachunterricht, Projekte, Unterrichtssequenzen zu motivieren oder vielleicht so-
247 gar ein grösseres Projekt auf Schulhausebene ähm zu lancieren. #00:18:05-1#

248

249 L: hm (bejahend) #00:18:05-3#

250

251 R: Ja. #00:18:07-7#

252

253 L: Ähm Sie haben vorher von éducation21 geredet und auf dem Friportail ähm verwei-
254 sen Sie bei den Grundlagen und bei Links auch auf éducation21. #00:18:17-2#

255

256 R: hm (bejahend). #00:18:18-5#

257

258 L: Warum habe ich als Studentin der Pädagogischen Hochschule Fribourg noch nie
259 oder sehr sehr selten von éducation21 gehört? #00:18:25-6#

260

261 R: (...) Ja, also das ist eine Frage, die ist müssen Sie nicht mir stellen, da ich nicht an
262 der PH unterrichte. #00:18:37-4#

263

264 L: hm (bejahend) #00:18:37-6#

265

266 R: Also ich hab da eine Organisatorenfunktion. Eben, ich kann Weiterbildungen ähm
267 ausschreiben, anbieten. Ich kann ähm Dokumente über die Infoblätter, Newsletter
268 streuen auf Angebote aufmerksam machen, aber ich habe keinen Einfluss auf die, auf
269 die Grundausbildung, ja. Deshalb (...) ja, ja. Nein, kann ich nicht mehr zu dieser Frage
270 sagen. #00:19:12-5#

271

272 L: Ähm würden Sie eigentlich grundlegend ist, das in der Lehrpersonenausbildung zu
273 verankern? #00:19:21-2#

274

275 R: Ja, auf jeden Fall. Also ganz klar. Ja. (...) Eben da gibts auch, da gibts Empfehlun-
276 gen von SWISS UNIVERSITYS, WIE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULEN, WELCHE
277 MASSNAHMEN SIE TREFFEN KÖNNTEN, SOLLTEN UM DAS EBEN WIRKLICH
278 FÄCHERÜBERGREIFEND, EGAL WELCHE, WAS, WELCHE RICHTUNG, WELCHE
279 FACHRICHTUNG MAN WÄHLT, DASS DAS ALLE STUDIERENDEN MITBEKOM-
280 MEN IN IHRER AUSBILDUNG. AUF JEDEN FALL. #00:19:54-9#

281

282 L: Wessen Aufgabe ist dann diese Integrierung der BNE an den Hochschulen? Also.
283 #00:20:02-0#

284

285 R: (...) Ja, das ist eben da gibts wieder, es gibt Verantwortliche an den Hochschulen,
286 die die in einer Arbeitsgruppe auf nationaler Ebene mitarbeiten und dann ist aber na-
287 türlich wieder das Gleiche, wenn eine dozierende Person der PH Freiburg ähm (unv.)
288 in dieser Arbeitsgruppe mitarbeitet auf nationaler Ebene und da Inputs bekommt und
289 dann zurück geht in die eigene Lehrerausbildungsinstitution, aber die Direktion, die
290 Schul- ähm, die Leitung, das nicht auch aktiv fördert, dann wird sie sehr wenig

291 bewegen können. Das ist Chefsache, also auch die heutige Entwicklung ist Chefsache.
292 #00:20:52-2#

293

294 L: hm (bejahend), Okay. #00:20:54-1#

295

296 R: Ja. #00:20:55-1#

297

298 L: Wir haben vorher auch von den Schulen gesprochen und dass es, wenn man eben
299 bei den Schulen anfängt, sehr breit auch etwas erreichen kann. Da kann man auch
300 vom whole institution approach sprechen, eben, wenn die ganze Schule zusammen-
301 arbeitet. #00:21:09-9#

302

303 R: hm (bejahend) #00:21:10-2#

304

305 L: Ähm BNE kann auch zu einem Profilierungsmerkmal einer Schule werden. Wie kann
306 diese Schule zur Norm werden, damit wir die übergeordneten Ziele der BNE, kantonal
307 erreichen? #00:21:25-6#

308

309 R: (...) Ja, eben, da sehe ich schon die Mitgliedschaft im Schulnetz21, das hat eigent-
310 lich als Ziel hat diesen whole school approach umzusetzen, ja zu leben in einem Schul-
311 haus ähm. Ja, da sind wir dieser bei dieser Strategie für nachhaltige Entwicklung, die
312 als Fördermassnahme halt möglichst alle Schulen des Kantons Freiburg zu motivieren,
313 zu animieren in diesem Schulnetz21. Erstens mal beizutreten und, dass es dann nicht
314 nur bei einem Beitritt bleibt sondern, dass man dann auch dementsprechend ja, die
315 Ziele, die man sich vornimmt, die man erreichen möchte als Schule dann aktiv bleibt
316 und ähm ja das nicht zu einem Papiertiger verkommt, wie es halt leider der Fall ist.
317 #00:22:30-9#

318

319 L: hm (bejahend) #00:22:31-2#

320

321 R: Dazu denke ich, muss die kantonale Koordinationsstelle zur Begleitung, der Schul-
322 netz21-Schulen, muss gestärkt werden. Die müssen etwas näher bei den Schulen
323 sein, mehr Inputs für Schulen liefern, mehr ja die Schulen in einen Austausch bringen,
324 dass die Schulen, die aktiv sind und schon wie halt, ja Beispiele haben, gute Beispiele
325 haben, dass da ein STÄRKERER AUSTAUSCH STATTFINDET, DASS SICH DAS
326 DANN AUCH ÄHM JA EINFACH MEHR IN DIE BREITE ENTWICKELT ALS DAS IM
327 MOMENT DER FALL IST. ALSO ICH HABE, JA ES GIBT DA DIESES KLASSISCHE
328 BEISPIEL, DAS VON ALLEN VERMUTLICH BNE-LEUTEN ZITIERT WIRD, ABER ES
329 IST JA, ES IST EINE TOLLE SCHULE. GETTNAU, KANTON LUZERN, DIE SEIT 20
330 JAHREN WIRKLICH JA, SICH. DOCH ZUERST GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND
331 SEIT 10 JAHREN DIESES BNE-PROFIL ALS SCHULE SICH GEGEBEN HAT ÄHM
332 JA. ALSO HABE ICH GESEHEN UND FINDE ICH SEHR, SEHR GUT ALS BEISPIEL

333 UND WENN MAN SOLCHE BEISPIELE HÄTTE UND DANN DAS EBEN ÜBER AUS-
334 TAUSCH DER SCHULEN ÜBER DIESE VERANTWORTLICHEN, DIE DIE ES JA SO
335 IM GESUNDHEITSBEREICH GIBT, VOR ALLEM AUF ORIENTIERUNGSSTUFE,
336 ALSO WENN MAN DAS AUF DIE PRIMARSCHULE AUSWEITEN KANN UND DANN
337 ÜBER DEN AUSTAUSCH, KANTONALE AUSTAUSCHTREFFEN, ÄHM DAS EIN-
338 FACH ÄHM JA ZU EINEM BREITEN UND STANDARDPROFIL EIGENTLICH DER
339 FREIBURGER SCHULEN AUSWEITEN KÖNNTE. #00:24:26-9#

340

341 L: Können Sie mir von diesem Beispiel im Kanton Luzern noch ähm weitererzählen?
342 #00:24:33-0#

343

344 R: Ja, kann ich. Also sie haben eben, sie sind gestartet mit, als gesundheitsfördernde
345 Schule, also Netzwerk, Schweizerisches Netzwerk der Gesundheitsfördernden Schu-
346 len und haben sich dann eben weiter entwickelt in Richtung schon eben vor mehr als
347 10 Jahren in Richtung nachhaltige Schule. Gestartet oder so als Übergang, der ÜBER-
348 GANG IST PASSIERT IN DEM SIE ÄHM FÖRDERANGEBOTE FÜR ÄHM BEGABTE
349 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER EIGENTLICH INITIIERT HABEN UND DANN
350 SEHR SCHNELL GEMERKT HABEN: JA, DAS GEHT SEHR OFT RICHTUNG NACH-
351 HALTIGKEIT UND GESEHEN DANN AUCH GESEHEN HABEN, JA WIR WOLLEN
352 DAS NICHT NUR MIT BEGABTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN MACHEN.
353 UND DANN EBEN SIND STRUKTUREN ENTSTANDEN. SICHER UNTER EINEM
354 GANZ STARKEN EINFLUSS EBEN DES SCHULLEITERS, DEM DAS NATÜRLICH
355 SEHR AM HERZEN LAG, ABER DER DANN EBEN EINE VERANTWORTLICHE
356 PERSON ÄHM MITSTELLENPROZENTEN ENTLASTET HAT, DIE DANN SEHR
357 STARK ÜBER DAS JAHRESTHEMA UND AUCH MIT EINER INTERNEN ARBEITS-
358 GRUPPE IM SCHULHAUS. #00:25:54-3#

359

360 L: hm (bejahend) #00:25:54-5#

361

362 R: UND ÜBER DAS JAHRESTHEMA, JA EINFACH JÄHRLICH AUF SCHULHAUS-
363 EBENE PROJEKTE UMGESETZT HAT. SEHR VIELFÄLTIGE PROJEKTE, BIO-
364 DIVERSITÄT GANZ KLAR, ABER AUCH ÄHM SPIELPLÄTZE, GESTALTUNGSELE-
365 MENTE ZUM SICH ERHOLEN, DIE IMMER IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN SCHÜ-
366 LERINNEN UND SCHÜLERN ENTWICKELT WURDEN, IDEEN GESAMMELT WUR-
367 DEN, EBEN DEMOKRATISCH MIT DEM SCHÜLERPARLAMENT, DAS SIE DANN
368 AUCH GEMACHT HABEN ÄHM ENTSCIEDEN WURDEN ÄHM. GIBTS REGLE-
369 MENTE, JA ES IST WIRKLICH SEHR STARK INSTITUTIONALISIERT. REGLE-
370 MENTE, WAS DIESER SCHÜLER, DIESES SCHÜLERPARLAMENT ENTSCHEI-
371 DEN DARF. SIE HABEN EIN BUDGET, EIN EIGENES, EIN KLEINES, WAS SIE SEL-
372 BER VERWALTEN KÖNNEN UND EINSETZEN KÖNNEN, JÄHRLICH. SIE HABEN
373 DAS JAHRESTHEMA, DANN EBEN HAT AUCH IMMER EINEN EINFLUSS AUF DEN
374 UNTERRICHT. ALSO IN DEN KLASSENZIMMERN IST DIESES JAHRESTHEMA IM-
375 MER PRÄSENT UND FLIESST IM NMG ODER IM BG-UNTERRICHT EIN. DER PAR-
376 TIZIPATIONSGEDANKE FINDET SICH IN ALLEN KLASSENZIMMERN MIT SYMBO-
377 LEN AUS DEM LEHRMITTEL QUERBLICKE, EINER KARTEIBOX, WO SIE DANN
378 EINFACH AUSGEWÄHLT SYMBOLE, MIT DENEN SIE EINFACH WIRKLICH

379 REGELMÄSSIG ARBEITEN WOLLEN, SIND IN ALLEN ZIMMERN ANGESCHLA-
380 GEN. #00:27:33-4#

381

382 L: hm (bejahend) #00:27:33-6#

383

384 R: WIE MAN EINE ENTSCHEIDUNG TREFFEN KANN. VIER, FÜNF METHODEN,
385 WIE EINE KLASSE ZU EINER KLEINEN ODER GROSSEN ENTSCHEIDUNG KOM-
386 MEN KANN UND (...) JA, ES IST EINFACH WIRKLICH DURCHGEHEND, WO MAN
387 SICH IM SCHULHAUS BEWEGT, AUF DEM PAUSENAREAL, IN DEN GÄNGEN IST
388 DIESER, JA, DIESER GEIST EIGENTLICH, DIESE BNE-HALTUNG EINFACH SPÜR-
389 UND SICHTBAR UND JA, ES HAT MICH ALS SCHULE SEHR BEEINDRUCKT UND
390 ICH DENKE, MAN KÖNNTE SICH NOCH WEITER INSPIRIEREN ODER WEITERE
391 PERSONEN INSPIRIEREN UM SO IN DIESE RICHTUNG ZU ARBEITEN. #00:28:15-
392 6#

393

394 L: Dankeschön. Jetzt haben wir viel auch über die Schulen geredet. Ich würde jetzt
395 noch mal gerne ein bisschen ins Klassenzimmer gehen ähm. Welche Kompetenzen
396 oder Themen, Prinzipien würden Sie als relevanteste ähm als sehr relevant einstufen
397 für die BNE? #00:28:37-3#

398

399 R: (...) Also in Bezug auf was die Schüler und Schülerinnen lernen sollen oder auch in
400 Bezug auf die Lehrpersonen. Welche Kompetenzen die Lehrpersonen brauchen, um
401 BNE zu vermitteln? #00:28:49-6#

402

403 L: Machen wir gleich beides. Fangen wir mit den Lehrpersonen an und dann gehen wir
404 auf die Schüler und Schülerinnen rüber. (lacht) #00:28:56-1#

405

406 R: (lacht). (...) Ja, also damit die Lehrperson BNE unterrichten kann, braucht sie EIN
407 VERSTÄNDNIS ÜBER NACHHALTIGE ENTWICKLUNG. WAS VERSTEHT MAN UN-
408 TER NACHHALTIGE ENTWICKLUNG? WAS VERSTEHT MAN UNTER BILDUNG
409 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG? (...) Sie braucht ein Verständnis über mal das
410 kommt so ein bisschen aus der politischen Bildung, welche, was sie bei der Umsetzung
411 von Bildung für nachhaltiger Entwicklung für eine ROLLE EINNEHMEN DARF ODER
412 NICHT EINNEHMEN DARF. #00:29:37-8#

413

414 L: hm (bejahend) #00:29:38-0#

415

416 R: Da sind wir so in der Richtung, eben, das BNE-Unterricht soll nicht MORALISIE-
417 REND SEIN, SOLL NICHT DIE SCHÜLER VON EINER LEHRERMEINUNG ÄHM
418 ÜBERZEUGEN SCHLUSSENDLICH, ALSO DARF NICHT INDOKTRINIEREND SEIN
419 SONDERN DIE LEHRPERSON MUSS WISSEN, WENN ICH AN EINEM THEMA IM
420 BEREICH BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ARBEITE, DANN MUSS

421 DIESES EBEN SO KONTROVERS IM KLASSENZIMMER DARGESTELLT WER-
422 DEN, WIE ES IN DER GESELLSCHAFT IM MOMENT IST. Also sie darf nicht von ihr
423 ausgesehen, sie darf nicht Positionen, die in der Gesellschaft eindeutig vorhanden
424 sind, Meinungen, die in der Gesellschaft eindeutig vertreten werden, irgendwie unter
425 den Tisch wischen und ausblenden durch die Auswahl an Wissen, die sie aufbaut mit
426 den Schülerinnen und Schülern sondern es muss eine Kontroverse, eine Auslegeord-
427 nung aller Meinungen sein zu einem Thema. #00:30:46-5#

428

429 L: hm (bejahend) #00:30:46-5#

430

431 R: (...) Sie darf durchaus ihre persönliche Meinung einbringen, aber sie muss auch die
432 anderen Meinungen, die es gibt, einfach darstellen, aufzeigen, das ist eine sehr wich-
433 tige Aufgabe einer Lehrperson im Zusammenhang mit Bildung für Nachhaltige Ent-
434 wicklung. (...) Ja, das sind die zwei ganz Grossen und danach gehts um feinere fach-
435 didaktische Kenntnisse, denke ich, also WIE BAUE ICH EINE UNTERRICHTSSE-
436 QUENZ AUF. DA GIBTS ÄHM SICHER VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN, ABER
437 SO EBEN, ICH BEZIEHE MICH SEHR OFT AUF DAS QUERBLICKE. SO 5-PHASEN-
438 MODELL, WAS ICH ALS SEHR, SEHR GUT ERACHTETE UND IRGENDWIE EINFACH
439 SO EINE GEWISSE, EINFACH ORIENTIERUNG GIBT EINER LEHRPERSON. ALSO
440 LEITFRAGE STELLEN, MEHR DIMENSIONALES WISSEN AUFBAUEN ÄHM
441 DANN EINE MISSION ENTWICKELN ZUSAMMEN MIT DEN SCHÜLERINNEN UND
442 SCHÜLERN UM IRGENDWO ZU EINER ENTSCHEIDUNG KOMMEN. EBEN WIE
443 SICH DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER JETZT POSITIONIEREN WOLLEN ZU
444 DIESER ANFÄNGLICHEN LEIT, LEITFRAGE. #00:32:08-4#

445

446 L: hm (bejahend) #00:32:09-2#

447

448 R: Ja, das waren so drei, denke ich grosse Elemente, sage ich mal. (...) Und dann auf
449 der Schülerseite. Wie war die Frage schon wieder? #00:32:26-5#

450

451 L: Ähm welche Kompetenzen oder Prinzipien // #00:32:30-9#

452

453 R: Genau. #00:32:30-9#

454

455 L: müssen die Schüler und Schülerinnen können? Oder müssen gefördert werden, um
456 die BNE zu erreichen. #00:32:38-9#

457

458 R: Ja, also ich habe das zu Beginn ein bisschen angeschnitten. Also eben, es gibt
459 sicher eben die Prinzipien, können das die Schüler, müssen das die Schüler, also die
460 Schüler MÜSSEN LERNEN, GANZ SICHER, VERNETZT ZU DENKEN, ALSO DASS
461 SIE EIN THEMA, WIE JA, FLEISCHKONSUM ODER ZUSAMMENLEBEN VER-
462 SCHIEDENER KULTUREN, DAS SIE DAS AUS EINFACH MÖGLICHT VIELEN

463 PERSPEKTIVEN BETRACHTEN EINE FRAGE UND ÄHM JA, DIE ZUSAMMEN-
464 HÄNGE ERKENNEN. ALSO, WENN ICH VON REINEN DIMENSIONEN UMWELT,
465 WENN ICH DAS ETWAS STÄRKER GEWICHTE, DANN HAT DAS HÖCHST WAHR-
466 SCHEINLICH FÜR EINE ANDERE DIMENSION ÄHM NACHTEILIGE AUSWIRKUN-
467 GEN. ALSO MAN KANN NICHT EINFACH ÜBERALL, ALLES SUPER MACHEN.
468 ALSO SOWOHL, DASS ES SO WIRTSCHAFTLICH FÜR ALLE gut aufgeht und die
469 Umwelt gut geschützt wird und die Gesellschaft. Oft braucht es irgendwo so einen
470 Kompromiss und ja, dieses Erkennen von (...), das die FRAGEN KOMPLEX SIND,
471 DASS ES GANZ VIELE POSITIONEN GIBT RUND UM EINE FRAGEN UND, DASS
472 DIE SICH GEGENSEITIG BEEINFLUSSEN, IST DENKE ICH ETWAS SEHR WICH-
473 TIGES FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER. DAS, DAS MAN ALS LEHRPERSON
474 EIGENTLICH RELATIV GUT STEuern KANN. NACHHER. DAS NÄCHSTE ELE-
475 MENT IST SICHER, DASS SIE ÄHM JA, DASS SIE SICH DANN POSITIONIEREN
476 SOLLEN. WIE MÖCHTEST DU MIT DEM FLEISCHKONSUM UMGEHEN? ALSO
477 DAS MAN SIE AUFFORDERT. WIE IST DEINE HALTUNG? WIE IST DEINE POSI-
478 TION? UND AUFGRUND VON ALL DEM WISSEN, WAS WIR ZUSAMMEN GETRA-
479 GEN HABEN IM UNTERRICHT UND WARUM, JA, MÖCHTEST DU DIESE, WARUM
480 MÖCHTEST DU DICH IN ZUKUNFT SO VERHALTEN ODER HALT WEITERSO
481 VERHALTEN, WIE DU ES BIS JETZT GETAN HAST. DASS SIE DAS FÜR SICH BE-
482 GRÜNDEn KÖNNEN. JEDE EIGENE, IHRE EIGENE POSITION (unv.). UND DANN,
483 WAS SIE SICHER AUCH LERNEN MÜSSEN IST DANN, DASS SIE GEWISSE PO-
484 SITIONEN HALT VERSUCHEN IN DIE GESELLSCHAFT EINZUBRINGEN UND
485 VIELLEICHT ANDERE ZU MOTIVIEREN ÄHM AUCH IN DIESE RICHTUNG DANN
486 ÄHM SICH ZU VERHALTEN. ALSO DAS HEISST, DASS SIE DANN SICH EBEN EIN-
487 BRINGEN IRGENDWO INS LEBEN UND DASS SIE DAS LERNEN SICH EINZU-
488 BRINGEN. SEI DAS INNERHALB IHRER EIGENEN KLASSE ODER ÜBER EINEN
489 SCHÜLERRAT ODER ÜBER IRGENDWELCHE PROJEKTIDEEN DER GEMEINDE.
490 EINFACH, DASS SIE IMMER WIEDER DIE GELEGENHEIT HABEN ÄHM POSITIO-
491 NEN ÄHM, VISIONEN, IDEEN EINFACH UMZUSETZEN UND, DASS SIE DIESE,
492 DIESES PARTIZIPIEREN, DASS SIE DAS LERNEN. #00:35:57-0#

493

494 L: Könnte man dann auch sagen, dass der persönliche Sinn, den die Schüler und
495 Schülerinnen damit erfahren, sehr wichtig ist? #00:36:07-5#

496

497 R: (...) JA, UNBEDINGT, JA. Also ich (...). Also für mich ist das wie fast DER UR-
498 SPRUNG, WIESO ICH BNE SEHR SPANNEND FINDE, WEIL ICH DENKE, DASS ES
499 EINFACH SEHR, SEHR NAHE AM LEBEN DER SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN
500 IST. #00:36:25-8#

501

502 L: hm (bejahend) #00:36:26-2#

503

504 R: UND ANKNÜPFT UND EINFACH, EINFACH BEI FRAGEN. Bei Kleidern, bei Es-
505 sen, bei ähm elektronischen Geräten, bei ähm eben Umgang mit, mit verschiedenen,
506 mit Diversität ja im Schulhaus, ähm. Ganz Ortverhalten, Sachen, die in Busen passie-
507 ren, dass man solche einfach ALLTAGSTHEMEN AUFGREIFT UND DANN EINFACH
508 MÖGLICHSST BREIT, JA BREIT BETRACHTET UND DANN ABER GENAU. DEN

509 SCHÜLERN UND DEN SCHÜLERN EIGENTLICH DEN BALL WIEDER ZURÜCK-
510 SPIELT. JA, WIE WILLST DU DICH JETZT VERHALTEN. #00:37:07-4#

511

512 L: hm (bejahend) #00:37:07-4#

513

514 R: Ich denke schon, dass das Sinn sehr viel Sinn macht für die Schülerinnen und
515 Schüler, weil es sie direkt eigentlich betreffen muss, ja, sonst ist es von mir aus gese-
516 hen eine schlechte BNE irgendwie Sequenz. #00:37:21-0#

517

518 L: hm (bejahend) #00:37:21-1#

519

520 R: Ja. #00:37:23-5#

521

522 L: Ähm. Wenn wir vom persönlichen Sinn reden, es gibt ja auch das Projektlernen, wo
523 wir z. B. ein übergeordnetes Thema haben, oder wir können es auch eingrenzen und
524 dann arbeiten alle Schülerinnen und Schüler am gleichen Gegenstand, entwickeln
525 aber ihre eigene Fragen, die sie beantworten. Wie stehen Sie zum Projektlernen?
526 #00:37:45-4#

527

528 R: hm (bejahend) (...). Also ähm da gibt es schon verschiedene ähm Aspekte, denke
529 ich. Also grundsätzlich ist es sicher sehr interessant, wenn Schüler und Schülerinnen
530 einer eigenen Frage zu einem Thema nachgehen können. (...) Und ähm (...). Ja, also
531 für die Motivation der Schüler und Schülerinnen sicher sehr gut und ähm die Schwie-
532 rigkeit besteht einfach darin, dass es als Lehrperson oft dann nicht möglich ist, ähm
533 sie so eng zu begleiten, wie, wenn es verschiedene Gruppen gibt, wie es vielleicht
534 trotzdem notwendig wäre. Also das dann vielleicht zu einer Frage (...) eben die eine
535 Perspektive von den Schülerinnen und Schülern einfach viel stärker gewichtet wird
536 und vielleicht dann nicht zu so einer ausgewogenen, vielleicht auch Entscheidung
537 kommen oder Antwort auf ihre Frage kommen. Also, dass sie (...) ja einfach gewisse
538 Dimensionen vielleicht vergessen oder nicht erfassen können oder in ihrer Recherche
539 nicht draufstossen und dass es als Lehrperson dann oft schwierig ist bei mehreren
540 Projekten, wie die diese Begleitung, die notwendig ist, aus meiner Sicht, zu gewähr-
541 leisten. Das ist so ein bisschen die Schwierigkeit, denke ich. #00:39:17-0#

542

543 L: Warum sagen Sie, dass es für die Lehrpersonen nicht möglich ist alle zu begleiten?
544 #00:39:23-5#

545

546 R: (...) Ja, es ist eine zeitliche Frage, denke ich. Also, es gibt ähm wie so Grund, das
547 das Projekte vorwärts gehen und dass man eben so beim Projektlernen irgendwo ein
548 bisschen steuern kann, aber, dass man inhaltlich je nach dem halt, man an seine Gren-
549 zen stösst, denke ich. #00:39:58-5#

550

551 L: hm (bejahend). #00:39:59-7#

552

553 R: Ähm (...). Ja. Zeitliche Ressourcen, also es wird dann, denke ich. Also es ist schon
554 so (lacht), wenn man mit einer Klasse als Ganzes arbeitet (...) aufwendiger, muss man
555 glaube ich schon sagen, und wenn man dann mehrere innerhalb einer Klasse, mehrere
556 Projekte bearbeiten lässt, ja, dann ja, wird es manchmal zu viel vom Zeitlichen aus.
557 #00:40:26-7#

558

559 L: hm (bejahend). Gehen wir mal davon aus es würde klappen, also wir hätten diese
560 zeitlichen Ressourcen. Würden Sie im Projektlernen eine Lösung sehen? Also für die
561 Umsetzung der übergeordneten Ziele der BNE in den Klassen? #00:40:45-2#

562

563 R: (...) Es kann Teil der Lösung sein von mir ausgehen. Weil es einfach, ja, die Selbst-
564 ständigkeit fördert, die Motivation fördert an einem Thema zu arbeiten, was einen
565 Schüler ähm ganz besonders interessiert oder eine Fragestellung, die sie besonders
566 interessiert. Aber ich denke, dass es nicht ähm ja so die, die ähm Generelle Lösung
567 ist, dass man einfach sich spezialisieren sollte in allen Fächern. #00:41:22-4#

568

569 L: hm (bejahend) #00:41:22-6#

570

571 R: Die ganze Zeit nur so zu arbeiten, projektmässig zu arbeiten. Ja, ja ich finde es auf
572 jeden Fall eine sehr gute Sache, aber es soll sicher nicht nur irgendwie so gearbeitet
573 werden, aus meiner Sicht. #00:41:39-8#

574

575 L: Also Sie sagen es ist, es kann ein Teil der Lösung sein. Was wären denn die ande-
576 ren nötigen Teile, damit es nachher komplett ist? #00:41:49-2#

577

578 R: (...) Ja, also so ein bisschen klassisch geleitete // #00:41:55-2#

579

580 L: hm (bejahend) #00:41:55-4#

581

582 R: Unterricht ist von mir ausgehen durchaus ähm praktibal und sehr auch ähm ja loh-
583 nend und es muss nicht zwingend immer irgendetwas ähm gebaut oder auch umge-
584 setzt werden aus meiner Sicht. Also ein Thema nach diesem 5-Phasen im Querblick
585 Lehrmittel zu bearbeiten ähm eine Vision zu entwickeln und dann kann das auch ir-
586 gendwie so ein bisschen mit einem schulischen Produkt, sag ich mal, abgeschlossen
587 werden, wo eine Klasse halt am gleichen Thema einfach gruppenweise oder sogar
588 einzeln zu einer Antwort kommt auf eine Leitfrage ist von mir aus durchaus berechtigt.
589 #00:42:50-8#

590

591 L: hm (bejahend) #00:42:51-1#

592

593 R: Und es muss nicht zwingend irgendwie eine andere Art von Unterricht sein, wenn
594 man die Prinzipien ähm von BNE ähm berücksichtigt. #00:43:03-0#

595

596 L: hm (bejahend). Also sind für Sie eigentlich die Prinzipien am wichtigsten, also wie
597 man den Unterricht durchführt? #00:43:09-2#

598

599 R: Ja. #00:43:09-7#

600

601 L: hm (bejahend) #00:43:10-0#

602

603 R: Ja, das würde ich so sagen. #00:43:12-9#

604

605 L: hm (bejahend). Und das natürlich auch in allen anderen Fächern? Weil wir sprechen
606 ja bei BNE sehr oft einfach auch von NMG, also. #00:43:20-1#

607

608 R: Richtig. #00:43:20-9#

609

610 L: hm (bejahend). #00:43:21-1#

611

612 R: Richtig, also ich SEHE KEINEN GRUND, WIESO ÄHM AUCH KREATIVE FÄCHER
613 ODER AUCH MATHEMATIKUNTERRICHT, WIESO DA ÄHM BNE EINFACH SO
614 ÄHM JA WEGGELASSEN WERDEN SOLL, ALSO JA. #00:43:40-0#

615

616 L: Ähm jetzt habe ich noch eine persönliche Frage an Sie. Und zwar was würden Sie
617 gerne ähm Schulsystem in Freiburg ändern, wenn Sie alle Möglichkeiten hätten?
618 #00:43:53-6#

619

620 R: (Lacht). (...) Ja, ich würde bei, beim Schulhaus, BEI DER SCHULHAUSGESTAL-
621 TUNG GLAUBE ICH ANFANGEN. ICH WÜRD VERSUCHEN DIE ÄHM LEBENDI-
622 GER ZU MACHEN MIT DEN SCHÜLERN ZUSAMMEN. SEI ES EBEN BIOLOGI-
623 SCHE VIELFALT ÄHM, ICH WÜRD, GLAUBE ICH, TIERE INTEGRIEREN. ICH
624 WÜRD ÄHM VERSUCHEN MEHR MENSCHEN AUS DEM DORF ZU INTEGRIE-
625 REN, DIE SCHULE ALS LEBENSORT IRGENDWIE OFFENER ZU MACHEN. SENI-
626 ORINNEN, EINFACH ALLE, DIE IRGENDWO EINE KLEINE VERANTWORTUNG IM
627 ODER UMS SCHULHAUS ÜBERNEHMEN MÖCHTEN EINBEZIEHEN ÄHM. JA, ICH

628 WÜRDEN SICHER MEHR GEFÄSSE SCHAFFEN. JETZT KOMME ICH TROTZDEM
629 EIN BISSCHEN AUF DEN PROJEKT UNTERRICHT ZURÜCK. ICH WÜRDEN MEHR
630 GEFÄSSE SCHAFFEN, DIE NICHT SO KLAR EINEM FACH ZUGEORDNET SIND,
631 JA. (...) ICH WÜRDEN SICHER SCHÜLERPARLAMENTE ÜBERALL EINFÜHREN,
632 DAS MÜSSTE, DAS WÄRE VERBINDLICH. ICH WÜRDEN DANN 100 LEHRERGRUP-
633 PEN, ARBEITSGRUPPEN EINFÜHREN, DIE DIE EINFACH AUCH IN JEDEM
634 SCHULHAUS VERBINDLICH SEIN MÜSSTEN, DIE DANN JA EINFACH ÄHM IM-
635 PULSE SETZEN KÖNNEN, PROJEKTE TRAGEN KÖNNEN UND DAS NICHT SO
636 NEBENBEI MACHEN MÜSSEN. NEBEN ALL DEN ANDEREN AUCH DANN, DIE SIE
637 SCHON HABEN. #00:45:37-7#

638

639 L: hm (bejahend). #00:45:39-5#

640

641 R: (...). Ja, also wenn ich halbwegs noch in dem System bleibe, indem wir sind, dann
642 würde ich dann irgendwo so weit gehen. #00:45:49-7#

643

644 L: hm (bejahend). Wenn Sie nicht bei diesem System bleiben würden? #00:45:54-3#

645

646 R: Ja, dann würde ich kleinere Schulen machen wollen ähm (...) und ähm. Ja, halt
647 noch noch mehr an so, DEN GRUNDBEDÜRFNISSEN, GLAUBE ICH, DIE WIR
648 MENSCHEN HABEN, ALSO. SEIN, ALSO NAHRUNGSERNÄHREN SICH, ERNÄH-
649 REN. ICH WÜRDEN MEHR ÄHM, JA, RICHTUNG, RICHTUNG NAHRUNGSMITTEL-
650 PRODUKTION GEHEN. (...) ähm. Ja, auch KREATIVE, MANUELLE FÄHIGKEITEN
651 WÜRDEN ICH MEHR GEWICHT GEBEN. #00:46:36-9#

652

653 L: hm (bejahend). #00:46:38-0#

654

655 R: ALSO OHNE DIGITALE KENNTNISSE, KOMPETENZEN GEHT ES NICHT, ABER
656 ICH DENKE AUCH, DASS ES OHNE DEN BEZUG ZUM LEBEN, ZUR NATUR UND
657 ZU UNSEREN KINDERN UND AUCH NICHT SO GUT HERAUSKOMMT LANGFRIS-
658 TIG, JA. KLEINERE STRUKTUREN SCHAFFEN UND DANN (...) GANZHEITLICHER
659 LERNEN, JA. #00:47:02-9#

660

661 L: hm (bejahend). #00:47:03-8#

662

663 R: hm (bejahend). #00:47:04-8#

664

665 L: Also sagen Sie die Schulen bräuchten eigentlich mehr finanzielle Unterstützung,
666 mehr Personal, also dass das ganze Problem eigentlich von diesen Aspekten kommt?
667 Von diesem Ressourcen-Mangel? #00:47:22-4#

668

669 R: Ja, kleiner Schulen wären sicher, wären sicher teurer. Ja, ganz sicher. #00:47:27-
670 0#

671

672 L: hm (bejahend) #00:47:27-1#

673

674 R: Wenn wir Orientierungsschulen, ja, 6- 7- 800 Schüler einzuteilen haben, dann, dann
675 kann man nicht so gut ähm halt ja, alle in einen Garten oder in einen Stall schicken
676 und arbeiten lassen und Werkstätte haben um kreativ sie alle mehrere Halbtage ide-
677 alerweise arbeiten zu lassen, ja, das. #00:47:57-0#

678

679 L: hm (bejahend) #00:47:57-2#

680

681 R: (...) Ja. Hat sicher auch mit natürlich ähm also Konzepten, PÄDAGOGISCHEN
682 KONZEPTEN ZU TUN, DIE, DIE VIELLEICHT IM MOMENT SICHER ANDERS SIND
683 ALS, ALS ICH DAS, DAS MACHEN WÜRD, WENN ICH GANZ FREI ENTSCHEI-
684 DEN KÖNNTE, ABER ES HAT SICHER AUCH MIT GELD ZU TUN. #00:48:21-3#

685

686 L: Woran könnte es dennoch scheitern so eine Umgestaltung der Schule? #00:48:26-
687 0#

688

689 R: (...) Ja, schon natürlich an, an Bewusstsein, was die Bildungswelt im Moment für
690 richtig erachtet. WELCHE KOMPETENZEN IM MOMENT AM MEISTEN GEFÖR-
691 DERT WERDEN MÜSSEN. #00:48:48-4#

692

693 L: hm (bejahend). #00:48:50-3#

694

695 R: EBEN UND DA IST EBEN SO DIE TENDEZ EHER NATÜRLICH IN RICHTUNG
696 EBEN NATURWISSENSCHAFTLICHE FÄCHER, DIGITALISIERUNG, ALSO AUCH
697 SEHR VIELE ÄHM, JA, KOPFLASTIGE FÄCHER. SEHR ÄHM WISSENSCHAFT-
698 LICHS- UND WIRTSCHAFTSORIENTIERT, JA UND SOLANGE DAS NATÜRLICH
699 GANZ STARK DIESES DENKEN VORHANDEN IST, WERDEN, JA, WIRD SICH DA
700 NICHTS BEWEGEN. JA, WIRD AUCH, JA AUCH NICHT DIE MOTIVATION VOR-
701 HANDEN SEIN, JA MEHR GELD IRGENDWIE ZU INVESTIEREN IN IN KLEINERE
702 SCHULEN, DIE VIELLEICHT AUCH NOCH EIN BISSCHEN ANDERE RICHTUNG
703 ALS WICHTIG ERACHTEN, ANDERE KOMPETENZEN FÜR WICHTIG ERACHTEN.
704 #00:49:34-2#

705

706 L: hm (bejahend). Also müssen wir eigentlich auch einfach unser Bewusstsein und
707 unser Angehen, also die Bildung, was wollen wir von der Bildung, ändern? #00:49:42-
708 8#

709

710 R: Wenn die Frage, die muss man sich immer wieder stellen. Also das sind WIRKLICH
711 DIE WICHTIGEN KOMPETENZEN, DIE DIE JUNGEN LEUTE hm (bejahend) LER-
712 NEN SOLLEN, JA. #00:49:57-9#

713

714 L: Ja, dann sind wir eigentlich auch schon fast am Ende unseres Interviews. Nach all
715 dem, was wir jetzt angesprochen haben. Was ist Ihnen am wichtigsten? #00:50:07-6#

716

717 R: (...) Das Wichtigste ist mir, dass ähm, dass die Kinder und Jugendlichen ähm das
718 Gefühl bekommen, das es, das, das es eine gute Zukunft möglich ist. #00:50:30-6#

719

720 L: hm (bejahend) #00:50:30-6#

721

722 R: Und, dass // #00:50:32-7#

723

724 L: Inwiefern // #00:50:32-7#

725

726 R: Und dass sie etwas dazu beitragen könnten, ja. #00:50:36-9#

727

728 L: Inwiefern // #00:50:38-2#

729

730 R: Ja und // #00:50:38-2#

731

732 L: Oh, tschluding. #00:50:39-6#

733

734 R: Ja und auch, weil, also da in der Einverständniserklärung ist ein relativ starker Fokus
735 auf dem Klima, oder? #00:50:52-3#

736

737 L: hm (bejahend) #00:50:52-7#

738

739 R: hm (bejahend) und in diesem Zusammenhang und eben generell im Zusammen-
740 hang mit einer nachhaltigen Entwicklung, da müssen sie, da müssten die Kinder und

741 Jugendlichen, dass sie nicht verantwortlich sind. Also sie sind nicht schuld an diesem
742 Problem, auch wenn sie zwei Hamburger essen, ja. #00:51:11-3#

743

744 L: hm (bejahend) #00:51:11-6#

745

746 R: Also sie sind da hineingeboren worden und ja, es gibt Dinge, die müssen sich ver-
747 ändern und das müssten sie auch hören, ja klar, aber sie haben eigentlich. Nein, sie
748 müssen die Gewissheit haben und man muss ihnen das sagen, dass man Dinge ver-
749 ändern kann. Es hat sich sehr schnell verändert in den letzten 50 Jahren und das kann
750 sich auch in den nächsten 10 Jahren sehr schnell verändern und es, es, es wird gut,
751 ja. #00:51:41-4#

752

753 L: Inwiefern haben Sie das Gefühl, dass die Kinder im Kanton Fribourg schon heute
754 auf eine immer komplexer werdende Schule vorbereitet werden? #00:51:49-6#

755

756 R: (...) Also das geschieht ganz sicher, auf jeden Fall. Es gibt ganz viele ähm Lehrper-
757 sonen, die ähm, die das umsetzen, die das sehr gut machen. Es gibt sicher auch ähm
758 eben diverse Elemente in der Ausbildung von Lehrpersonen, die darauf hinarbeiten
759 und es kann einfach noch weiter ausgebaut werden. #00:52:21-7#

760

761 L: Okay. Ähm gibt es von Ihrer Seite aus noch etwas, was Ihnen am Herzen liegt?
762 #00:52:27-6#

763

764 R: (...) Ja, einfach ähm Begeisterung, glaube ich. Also wichtig, dass die Lehrpersonen
765 sich Gedanken machen, was möchten sie ihren, was möchten sie ihren zukünftigen
766 Schülerinnen und Schülern vermitteln. Was ist wirklich der Kern von ja, von der Schule
767 und von dem was man den Schülerinnen und Schülern mitgeben möchte als Lehrper-
768 son. Sie sind ja, sind, Kommaregeln und und und und so diese, dieses fachliche Kern-
769 wissen ist es das Wichtigste, was man mitgeben möchte als Lehrperson? Oder gibt es
770 vielleicht von etwas grössere Fragen? #00:53:17-4#

771

772 L: hm (bejahend) #00:53:17-7#

773

774 R: Ähm, ja. Ich als Lehrperson das stelle, als was ist mir persönlich sehr wichtig und
775 dann das versuchen umzusetzen. #00:53:27-2#

776

777 L: hm (bejahend). Ist das eine Begeisterung oder vielleicht auch eine Notwendigkeit?
778 #00:53:30-8#

779

Anhang

780 R: (...) Ja, es ist beides. Ja, es ist beides, hm (bejahend). Ja, es ist sicher auch eine
781 Notwendigkeit, ja. #00:53:41-2#

782

783 L: hm (bejahend). #00:53:43-2#

784

785 R: Also ich, ja, genau. Manchmal habe ich das Gefühl, dass man vor lauter irgendwie
786 immer ähm (...) perfekter werden und immer werden besser wollen in so spezifischen
787 Kompetenzen in Digitalisierung auch eben Fachwissen in gewissen Bereichen, also
788 Natur und Technik. Kommen immer mehr, also sind jetzt mehr Kompetenzen in den
789 Lehrplan hineingekommen. Sie sind weiter jetzt noch nach unten in die Primar ver-
790 schoben worden, ja. Ist das, ist das (...) das Wichtigste ist das oder eben komm ich mit
791 dem Programm durch? Also manchmal ist dann so ein Mühen drin und so und hat das
792 Gefühl es ist Stress und es ist vielleicht eben gar nicht der Kern der Geschichte.
793 #00:54:37-0#

794

795 L: hm (bejahend) #00:54:37-0#

796

797 R: Also, ja. #00:54:38-6#

798

799 L: Okay, ja, Herr Leuenberger vielen Dank für dieses aufschlussreiche und sehr inte-
800 ressante Gespräch. Es hat mir sehr Spass gemacht. #00:54:47-6#

801

802 R: Ja, dann bin ich froh (lacht). Danke, mir auch. #00:54:52-5#

803

804 L: (Lacht). Nein, also ich konnte sehr viel mitnehmen. Ich werde sehr viel brauchen
805 können für meine Arbeit und auch für mich persönlich, also es liegt mir natürlich auch
806 sehr am Herzen die Kinder auf so eine Welt vorzubereiten. Und eben auch zu begeis-
807 tern (lacht). #00:55:09-2#

808

809 R: Super, also das ja, (lacht) habe ich sehr angenommen, ja, sonst würden Sie nicht
810 diese Arbeit schreiben. #00:55:15-1#

811

812 L: Ja, das stimmt (lacht). #00:55:18-8#

813

814 R: Das heisst, wie gehts, wie gehts jetzt für Sie weiter? #00:55:22-8#

815

816 L: Ähm, ja. Ich bin jetzt, ich habe angefangen mit der Verfassung der Bachelorarbeit,
817 aber ich werde jetzt wirklich erst mal anfangen müssen. Die Interviews muss ich dann
818 natürlich noch transkribieren und auswerten und ja, bis Ende März werde ich dann die

Anhang

819 Arbeit schon abgegeben haben. Also so viel Zeit habe ich dann auch nicht mehr.
820 #00:55:43-2#

821

822 R: Das war das dritte Interview? #00:55:45-4#

823

824 L: Genau, das war das Letzte jetzt. #00:55:47-2#

825

826 R: Ja, okay. #00:55:48-0#

827

828 L: hm (bejahend). Jetzt // #00:55:50-3#

829

830 R: Gut. #00:55:51-6#

831

832 L: Jetzt bin ich bereits fürs Schreiben. #00:55:54-0#

833

834 R: Eben jetzt die Einverständniserklärung. #00:55:56-7#

835

836 L: hm (bejahend). #00:55:56-7#

837

838 R: Kann ich die digital schicken? #00:55:59-0#

839

840 L: Ja, ja, das passt. Digital wäre super, ja. Dankeschön.
841 #00:56:06-3#

842

843 R: Dann werde ich das sicher noch machen im Verlauf des Tages. #00:56:07-5#

844

845 L: Ja. #00:56:08-0#

846

847 R: Und ich wäre natürlich schon auch sehr gespannt auf das Endprodukt. #00:56:14-
848 9#

849

850 L: Ja, ich schicke Ihnen // #00:56:16-2#

851

852 R: Dann noch schicken // #00:56:15-6#

Anhang

853

854 L: Ja, schicke ich sehr gerne ein Exemplar, das mache ich. #00:56:19-7#

855

856 R: Sehr gerne. #00:56:21-1#

857

858 L: Danke für Ihr Interesse. #00:56:24-9#

859

860 R: Danke Ihnen für das Engagement in diese Richtung und alles Gute. #00:56:31-4#

861

862 L: Ja, das wünsche ich Ihnen auch. Sie sind bei der OS Tafers oder angestellt?
863 #00:56:37-7#

864

865 R: Ja, ja genau. #00:56:39-0#

866

867 L: Ich habe mein Diplompraktikum in der Primarschule Tafers. #00:56:44-1#

868

869 R: Okay, jetzt dann in nächster Zeit, oder? #00:56:47-3#

870

871 L: Ja, genau also im, im Mai, Juni hm (bejahend). #00:56:51-0#

872

873 R: Ja, also dann auch viel Erfolg. #00:56:51-5#

874

875 L: (lacht) Dankeschön, also Ihnen alles Gute und Dankeschön. #00:56:57-3#

876

877 R: Danke, gleichfalls. Guten Tag. #00:57:01-6#

878

879 L: Danke, glichfalls. #00:57:02-0#

880

881 R: Danke, Ihne. #00:57:03-4#

882

883 L: Tschüss. #00:57:05-0#

884

885 R: Merci, ciao.

